

INTERNATIONALE
WISSENSCHAFTLICHE KORRESPONDENZ
ZUR GESCHICHTE
DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG

Im Auftrage der Historischen Kommission zu Berlin
beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin
und in Verbindung mit dem Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung
herausgegeben von Henryk Skrzypczak

Aus dem Inhalt

- Helmut Richter: Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung
im Staatsarchiv Münster
- Klaus Schwarz: Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung bis 1945
im Staatsarchiv Bremen
- Dieter Schuster: Die Bibliotheken und Archive des Bundesvorstandes des DGB
und des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften
- Hermann Weber: Der Nachlaß Ernst Meyer

HEFT 7

Dezember 1968

2., durchgesehene Auflage Dezember 1972

INTERNATIONALE WISSENSCHAFTLICHE KORRESPONDENZ

zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

Im Auftrage der Historischen Kommission zu Berlin
beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin
und in Verbindung mit dem Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung
herausgegeben von Henryk Skrzypczak

Heft 7

Dezember 1968

2., durchgesehene Auflage - Dezember 1972

INHALT

Helmut Richter: Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung im Staatsarchiv Münster	S. 1
Klaus Schwarz: Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung bis 1945 im Staatsarchiv Bremen	S. 32
Jürgen Asch: Materialien zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung im Niedersächsischen Staatsarchiv in Oldenburg . .	S. 46
Heinrich A. Winkler: Archivalien zur Geschichte der deutschen Mittelstandsbewegung im Deutschen Zentralarchiv Potsdam und Merseburg	S. 48
Karlheinz Brüls: Die Bibliothek des ehemaligen Volksvereins für das katholische Deutschland in Mönchengladbach	S. 53
Dieter Schuster: Die Bibliotheken und Archive des Bundesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften	S. 56
Liste der Exilperiodika auf Mikrofilm im Institut für Zeitungsforschung Dortmund	S. 58
Hermann Weber: Der Nachlaß Ernst Meyer	S. 63
Fanny Fuks: La Revue "Socialisme"	S. 64
Henryk Skrzypczak: Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und angrenzender Gebiete VII	S. 68
Neue Literatur	S. 83 - 125
Bibliographien und andere Hilfsmittel: S. 83 - Quelleneditionen: S. 87 - Beiträge z. Ideengeschichte: S. 92 - Biographien: S. 99 - Allgem. Darstellungen und Darstellungen über größere Zeiträume: S. 109 - Geschichte d. dt. Arbeiterbewegung bis zum Ersten Weltkrieg: S. 112 - Revolution 1918/19: S. 115 - Weimarer Republik: S. 117 -	

Nach dem Zweiten Weltkrieg: S. 118 - Geschichte der
Arbeiterbewegung anderer Gebiete: S. 119 - Geschichte
der Internationale: S. 124.

Peter Lösche: IV. Internationale Tagung zur Geschichte der Arbeiterbewegung	S. 125
Briefe an den Herausgeber	S. 128
Berichtigungen und Ergänzungen	S. 132

Diese Schrift ist kein Gegenstand des Buchhandels.
Sie wird von der Historischen Kommission zu Berlin und
dem Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung ausgegeben.
Redaktion: Peter Lösche unter Mitarbeit von Rita Klunkert.

Anschrift: 1 Berlin 45, Tietzenweg 79. - Tel.: 833 30 61.

QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER ARBEITERBEWEGUNG IM STAATSARCHIV MÜNSTER

Von Helmut Richter

Die Zuständigkeit des Staatsarchivs Münster¹ erstreckt sich für die hier in Betracht kommende Zeit nach 1815 auf die Regierungsbezirke Münster und Arnsberg des Landesteils Westfalen im Lande Nordrhein-Westfalen. Von den in diesem Raum tätigen staatlichen Behörden und Einrichtungen² waren vor allem das Oberpräsidium der vormaligen preußischen Provinz Westfalen, die beiden Bezirksregierungen und das Oberbergamt Dortmund nach Akten zur Geschichte der Arbeiterbewegung zu befragen. Daß das dabei erzielte Ergebnis nach der endgültigen Verzeichnung jüngerer Zugänge und durch weitere - wenn auch für die Zeit bis 1918 wohl nur vereinzelte - Abgaben gewiß noch Ergänzungen erfahren wird, darf nicht unerwähnt bleiben.

Hinzu treten auf der Kreisebene die Akten der Landratsämter, die sich zum größeren Teil im Verwahr des Staatsarchivs befinden, infolge der Kommunalisierung der Kreisverwaltungen hier freilich keinen Zuwachs mehr zu erwarten haben. Von den um die Jahrhundertwende in den beiden Regierungsbezirken bestehenden 28 Landkreisen sind lediglich Münster und Lippstadt nicht im Staatsarchiv vertreten, während die Akten des Kreises Altena als Depositum an das dortige Burgarchiv gegeben wurden. Darüber hinaus sind in mehreren Fällen Teile der landrätlichen Registratur an Ort und Stelle verblieben oder von den Stadtkreisen als Rechtsnachfolgern aufgelöster Landratsämter übernommen worden. So gut wie keine einschlägigen Titel fanden sich in den bisher verzeichneten Gerichtsakten. Da sie bis auf die älteren Obergerichte noch laufend Zuwachs aus Abgaben erfahren, wurde diese Überlieferung hier einstweilen ganz außer acht gelassen.

Zeitlich erstreckt sich die Auswahl von der Gründung der Provinz Westfalen im Jahre 1815 bis zum Ende der Monarchie 1918. Dieser Einschnitt war auch aus dem Grunde geboten, weil damit das derzeitige Grenzzjahr für die unbeschränkte Akteneinsicht erreicht ist. Soweit sich einzelne der aufgeführten Titel darüber hinaus in die 20er und 30er Jahre erstrecken, bedarf es zu ihrer Benutzung in jedem Falle einer Genehmigung durch den Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen.

Vom Thema her konnte es nicht Aufgabe der nachfolgenden Zusammenstellung sein, eine Dokumentation zur Lage der Arbeiterschaft überhaupt zu bieten. Es wurden daher keine der zahlreichen Akten aufgeführt, die auf Grund der Arbeiterschutzgesetzgebung auf dem Gebiet der Gewerbeaufsicht erwachsen sind, einbegriffen einseitig von oben erlassene Arbeitsordnungen für einzelne Fabriken und Zechen. Von älteren sozialen Gruppen wurde das Gesinde gar nicht berücksichtigt, aus dem Bereich des Handwerks nur auf Einrichtungen der Gesellen hingewiesen. Andererseits werden unter den möglichst vollständig aufgenommenen Akten über Politische Polizei, Presse und

¹ 44 Münster, Bohlweg 2.

² Vgl. dazu: Die Bestände des Staatsarchivs Münster. Kurzübersicht, bearb. von Helmut Richter, Fotodruck 1962, S. 54 ff.

Zensur, Vereine und Versammlungen zweifellos auch solche enthalten sein, die wenig oder nichts zur Geschichte der Arbeiterbewegung aussagen. Ver-
zichtet wurde wiederum auf die regelmäßigen periodischen Berichterstattun-
gen, wie sie das monarchische Preußen in den sog. Zeitungsberichten kannte.³

Die vorgenommene Gliederung nach bestimmten Bereichen ist sicher nicht vollkommen gelungen, schien dem Bearbeiter aber trotz mancherlei Überschneidungen befriedigender als eine bloße Aufzählung nach Beständen. Innerhalb der einzelnen Gruppen wurden in der Regel zunächst die Akten der Oberbehörden aufgeführt, dann die der Landratsämter, wobei jeweils eine chronologische Abfolge angestrebt wurde. Die Aktentitel selbst wurden für die Zusammenstellung nicht neu formuliert, sondern entsprechen - von einigen wenigen Zweifelsfällen abgesehen - dem mehr oder minder zuverlässigen Verzeichnungsstand der einzelnen Repertorien.

Abkürzungen bei den Aktenzitierten

OP	=	Oberpräsidium
RA	=	Regierung Arnsberg
RM	=	Regierung Münster
OBA	=	Oberbergamt Dortmund
OPD	=	Oberpostdirektion Münster
BAI	=	Bergamt Ibbenbüren
AH	=	Landratsamt Ahaus
AR	=	" Arnsberg
BE	=	" Beckum
BF	=	" Steinfurt (Sitz Burgsteinfurt)
BLB	=	" Wittgenstein (Sitz Berleburg)
BO	=	" Bochum
BOR	=	" Borken
BRI	=	" Brilon
COE	=	" Coesfeld
DO	=	" Dortmund
GE	=	" Gelsenkirchen
HA	=	" Hagen
HÖ	=	" Hörde
HT	=	" Hattingen
IS	=	" Iserlohn
LH	=	" Lüdinghausen
MES	=	" Meschede
RE	=	" Recklinghausen
SCHW	=	" Schwelm
SI	=	" Siegen
SO	=	" Soest
TE	=	" Tecklenburg
UN	=	" Hamm (Unna)
WAF	=	" Warendorf

³ Über die im Staatsarchiv Münster vorhandenen Zeitungsberichte des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts liegt ein maschinenschriftliches Verzeichnis (Archivalische Subsidien, Nr. 76) vor.

1. Verhältnisse der Arbeiter allgemein

- Streiks, Unruhen infolge Arbeitslosigkeit und Maßnahmen dagegen 1859 - 1901, 12 Bände (OP 824 - 826, 1205)
- Arbeitseinstellungen 1885 - 1903, 2 Bände (OP 2762)
- Arbeiterstatistik 1895 - 1908, 3 Bände (OP 2791)
- Ansprachen des Kaisers an Arbeiterdeputationen 1902 - 1903 (OP 2514)
- Auswandern der Fabrikarbeiter 1815 - 1824, 1867 (RA B45)
- Rechtsverhältnis der Fabrikbesitzer zu ihren Arbeitern 1819 - 1852 (RA B48)
- Revision der Fabriken seitens der Fabrikinspektoren 1855 - 1860, 3 Bände (RA B51)
- Arbeitseinstellungen und Streiks 1870 - 1899, 2 Bände (RM 717, 718)
- Arbeiterstreiks 1872 - 1889, 2 Bände (RA B59, I1)
- Arbeiterentlassungen und Lage der Industrie 1875 - 1885, 2 Bände (RM 719, 720)
- desgl., Berichte der Landräte 1875 - 1884, 2 Bände (RM 721, 722)
- Jahresberichte des Gewerberats 1880 - 1894 (RA I623)
- Streiks in anderen Betrieben als den Kohlenbergwerken 1889 - 1908, 11 Bände (RA I24 - 34)
- Verfahren bei Bekämpfung von Arbeiterunruhen 1890 - 1916, 4 Bände (RM VII57)
- Arbeiterentlassungen, Kündigungen, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit 1896 - 1914 (RA I1485)
- Arbeitseinstellungen und Streiks 1899 - 1916, 3 Bände (RM VII52)
- Streiks, Aussperrungen 1908 - 1910 (RA I1463)
- Gerichtl. Verurteilungen wegen Streikvergehen 1912 (RA I1480)
- Statistik über Streiks und Aussperrungen, Streiknachweisungen 1913 - 1920, 2 Bände (RA I1481 - 1482)
- Streiks während des Krieges 1916 - 1918, 2 Bände (RM VII17)
- Vorbereitungen für den Fall von Arbeiterunruhen während des Krieges 1917 - 1918 (RM VII52b)
- Beschwerden der Iserlohner Fabrikarbeiter 1848 - 1849 (IS 220)
- Bildung von Ausschüssen und Kommissionen zur Erörterung der gewerblichen und Arbeitsverhältnisse 1848 - 1849 (IS 221)
- Lage der Industrie, Arbeiterentlassungen 1875 - 1899 (BE 244)
- Arbeiterverhältnisse, insbes. Entlassungen 1875 - 1925 (HA 207)
- Lage der Industrie, Arbeiterentlassungen 1877 - 1904, 2 Bände (BOR 60, 145)

Arbeitseinstellungen 1879 - 1882 (BO 114)

Arbeiterbewegung im Kr. Dortmund 1880 - 1902, 4 Bände (DO B424, 1014, 70, 270)

Lage der Industrie 1883 - 1919, 3 Bände (BF 762, 1132, 1554)

Arbeiterverhältnisse, Arbeiterentlassungen, Streiks 1885 - 1929, 3 Bände (SCHW 311, 312, 313)

Arbeitseinstellungen im Kr. Arnsberg 1886 - 1929, 4 Bände (AR A376, B51 - 11, 12)

Aussperrungen und Streiks 1886 - 1932, 4 Bände (TE 1610, 393, 1063, 1957)

Arbeiterentlassungen, Arbeitseinstellungen 1889 - 1897 (HÖ 12)

Lage der Industrie 1889 - 1902, 2 Bände (DO B783, 324)

Arbeiterbewegung, Ausstände 1889 - 1922, 3 Bände (MES 412, 786, 578)

Arbeitseinstellungen und Aussperrungen 1890 - 1925, 3 Bände (BF 925, 1311, 1452)

Arbeiterausstand 1891 - 1917 (BLB 802)

Arbeitseinstellungen, Arbeiterunruhen 1891 - 1918 (UN 1133)

Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter 1892 - 1900 (WAF 455)

Lage der Industrie, Arbeiterentlassungen 1892 - 1903 (MES 774)

Verbesserung der Arbeitsverhältnisse 1892 - 1919 (HT 411)

Streiks, Unruhen 1896 - 1928, 3 Bände (HT 414, 415, 407)

Arbeitseinstellung 1897 - 1900 (BOR 61)

Arbeitseinstellungen und Arbeiterentlassungen 1898 - 1937, 4 Bände (AH 18, 1880, 138, 1567)

Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer 1899 - 1911 (LH 330)

Arbeiterentlassungen und Lohnherabsetzungen 1900 - 1923 (SCHW 314)

Ausstand 1903 - 1914 (DO B352)

Lage der Industrie 1904 - 1926, 2 Bände (HT 404, 406)

Streiks, Aussperrungen 1907 - 1920 (LH 840)

Arbeitnehmer und Arbeitgeber 1907 - 1924 (SI 1420a)

Streiks und Aussperrungen, innere Unruhen 1908 - 1922, 2 Bände (BE 73, 74)

Aussperrung der Metallarbeiter 1910 (SCHW 315)

Streik auf dem Neuwalzwerk in Hohenlimburg 1912 - 1913 (IS 255)

2. Bergarbeiter

A. Allgemeines

Beschwerden der Bergleute und deren Untersuchung 1838 - 1924 (BAI IV 98)

Mangel an Bergarbeitern und dessen Abhilfe 1847 - 1856 (OBA B119 - 1)

- Arbeitsnachweise für brotlose Berg- und andere Arbeiter 1848 (OP 704)
- Ausführung des Gesetzes vom 24.3.1860 über den Bergbau und das Verhältnis der Berg- und Hüttenarbeiter 1860-1862 (OBA A94)
- Gesuche und Beschwerden der Bergleute in Knappschafts- und sonstigen Angelegenheiten 1863-1900, 36 Bände (OBA A40)
- Übersiedlung ostpreußischer sowie Saarbrücker Arbeiter in den diesseitigen Distrikt sowie Abwanderung von Bergleuten 1868-1920 (OBA B119-230)
- Verhältnisse der Bergarbeiter im Oberbergamtsdistrikt sowie Arbeitseinstellungen derselben 1874-1887, 3 Bände (OBA B119-5, 5a)
- Einrichtungen zum Besten der Arbeiter auf den Zechen 1875-1876, 1883-1919, 6 Bände (OBA B119-6, 240-244)
- Lage der Bergarbeiter und der Kohlenindustrie 1876-1903 (BAI IV80)
- Monatsberichte über die Lage der Bergarbeiter 1877-1878 (OBA B119-10, 11)
- Ermittlungen über Bergarbeiterentlassungen 1877 (OBA B119-12)
- Bergarbeiterbewegung 1877-1879 (DO B769)
- Soziale Wahlagitation der Bergarbeiter 1882-1900 (OBA B119-239)
- Einfluß der älteren und neueren Berggesetzgebung auf die Lage der Bergarbeiter 1889 (OBA B119-248)
- Untersuchung der Betriebs- und Arbeitsverhältnisse auf den Zechen 1889-1898, 3 Bände (OBA B119-245, 246, 247)
- Maßnahmen beim Grubenarbeiterausstand 1889-1890, 2 Bände (OP 2829)
- Streikbewegung der Bergarbeiter im Ruhrkohlengebiet im Frühjahr 1889. 1890-1892, 17 Bände (OP 2828)
- Zeitungsausschnitte zum westfälischen Grubenarbeiterausstand 1889 (OP 2828a)
- Ergebnisse der Untersuchung des Betriebs und der Arbeiterverhältnisse der westfälischen Steinkohlenzechen 1889 (OP 2834)
- Arbeitseinstellungen der Bergarbeiter im Ruhrkohlenbezirk 1889-1892, 22 Bände (RA I2-23)
- Denkschrift über den Bergarbeiterausstand im Jahre 1889. 1890 (AR A378)
- Bergarbeiterbewegung 1889-1890, 2 Bände (DO B835, 577)
- Arbeitseinstellungen der Bergarbeiter auf der Zinkhütte zu Ramsbeck 1889 (RA I35)
- Untersuchung der Betriebs- und Arbeitsverhältnisse der Bergarbeiter, auch Bergarbeiterversammlungen 1889, 2 Bände (RA I36-37)
- Bergarbeiterausstand Juli 1889 (GE 53)
- Arbeitseinstellungen seitens der Bergleute im Kohlenrevier 1889-1898, 4 Bände (RM 1037, VIII52-4, 5, 6)
- Organisation gemeinsamer Verhandlungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber 1890-1924, 3 Bände (OBA B119-249, 250, 251)

Wahl und Tätigkeit der Vertrauensmänner (Arbeitsausschuß) 1890 - 1919,
4 Bände (BAI IV24, 40, 56, 67)

Wohlfahrtseinrichtungen für die Bergarbeiter 1890 - 1924 (BAI IV115)

Strafverfahren gegen die Vorstandsmitglieder des Bergarbeiterverbandes
1891 - 1892 (RA I44)

Strafverfahren gegen Bergleute 1891 - 1893 (RA I45)

Arbeitseinstellungen der Bergarbeiter im Ruhrkohlengebiet 1893, 3 Bände
(RA I38 - 40)

Verurteilung bzw. Bestrafung von Bergarbeitern wegen Vergehen während
der Streikzeit 1893 (RA I46)

Bergarbeiterausstand 1893 (DO A153)

Ausstandsbewegung 1893 - 1904, 9 Bände (OP 2847)

desgl., Beihefte 1889 - 1899, 3 Bände (OP 2847a-c)

Anträge und Beschwerden der Bergarbeiter 1893 - 1905 (OBA B119 - 222)

Bergarbeiterbewegung im Industriebezirk 1894 - 1909, 25 Bände (RA I49 - 73)

Arbeiterentlassungen und Einlegung von Feierschichten 1895 - 1928, 2 Bände
(OBA B119 - 266, 267)

Ergebnisse der Untersuchungen der Arbeiterverhältnisse der westfäl. Stein-
kohlenzechen 1889 (RM VII56)

Arbeitseinstellungen der Bergarbeiter im Ruhrkohlenbezirk 1899, 2 Bände
(RA I41, 42)

Zeitungsnotrichten über den Herner Streik im Sommer 1899 (RA I43)

Bergarbeiterbewegung 1899 (DO B43)

Bergarbeiterbewegung 1903 (RA I84)

Größere Unruhen, Bergarbeiterausstände 1903 - 1913 (SCHW 214)

Bergarbeiterausstand 1904 - 1909, 10 Bände (OP 2849)

desgl., Beihefte 1904 - 1906, 5 Bände (OP 2849a-e)

Angelegenheiten der Bergarbeiter 1903 - 1917, 5 Bände (RM VII18 -1, 2, 3, 4, 5)

Bergarbeiterbewegung 1904 - 1925 (HT 410)

Zeichen- und Betriebsstillegungen 1904 - 1928 (HT 413)

Ausstand der Bergarbeiter 1905, 4 Bände (OBA B119 - 283, 284, 285, 286)

Ausschreitungen der Streikenden und Belästigungen der Arbeitswilligen
1905 (OBA B119 - 287)

Untersuchung angeblicher Mißstände auf 41 verschiedenen Steinkohlenberg-
werken 1905 (OBA B119 - 3)

Verhandlungen des Oberbergamts mit dem Bergbauverein und den Vertretern
der Arbeiterverbände über Mißstände auf den Gruben 1905 - 1909 (OBA B119 -
288)

Arbeiterausschüsse 1905 - 1909 (OBA B119 - 289)
 Bergarbeiterbewegung 1905, 5 Bände (DO B44, 496, 444, 4336 I, II)
 Bergarbeiterbewegung im Jahre 1905. 1905 - 1909 (UN 414)
 Bergarbeiterausstände 1905. 1905 - 1907 (SCHW 310)
 Bergarbeiterentlassungen, Ausstände 1905 - 1925 (DO B359)
 Bergarbeiterbewegung 1906 - 1912 (DO B902)
 Zechenverband des Ruhrreviers zur Wahrung gemeinsamer Interessen in Arbeiterfragen 1908 - 1912 (RM VII55)
 Wahlen und Tätigkeit der Sicherheitsmänner und Arbeiterausschüsse 1909 - 1921, 5 Bände (OBA B119 - 290, 291, 292, 293, 294)
 desgl., Erfahrungsberichte der Revierbeamten 1910 - 1911 (OBA B119 - 290a)
 Bergarbeiterlöhne und Lohnstatistik 1912 - 1917 (RM VII80)
 Maßnahmen beim Bergarbeiterstreik 1910 - 1918 (RM VII52a)
 Bergarbeiterunruhen 1910 - 1914 (LH 253)
 Bergarbeiterbewegung 1911 - 1918 (RM VII79)
 Bergarbeiterausstand im Ruhrkohlenrevier 1912 - 1914, 2 Bände (RA II479, 1476)
 Bergarbeiterausstand von 1912, 7 Bände (RM VII14 - 1, 2, 3, 4, 5, VII15 - 16)
 Ausstand der Bergarbeiter 1912, 4 Bände (OBA B119 - 296, 297, 298, 299)
 Bergarbeiterausstand 1912 (DO B776)
 Bergarbeiterbewegung 1912 - 1913, 4 Bände (DO B908, 782, 573, 456)
 Bergarbeiterbewegung 1912 (LH 841)
 Lohnnachweisungen der Bergarbeiter 1913 - 1921 (RA IPa 299)
 Bergarbeiterausstand im Amt Königssteele 1917 (HT in 147)
 Die Verhältnisse der Bergarbeiter im Oberbergamtsdistrikt sowie die Arbeitseinstellungen der Bergleute 1917 - 1920, 5 Bände (OBA B119 - 225, 226, 227, 228, 229)

B. Knappschaftswesen der Bergarbeiter

(nicht berücksichtigt Akten über das Kassenwesen der Knappschaften)

Fixierung der Bergleute und Verbesserung der Knappschaftseinrichtung im Westfäl. Oberbergamtsdistrikt 1815 - 1820 (OBA B108 - 8)
 Knappschaftswesen im allgemeinen 1815 - 1824 (OBA B108 - 7)
 Knappschaftskurwesen 1821 - 1875 (OP 2814); weitere Akten über das Kurwesen wurden nicht aufgenommen.
 Übergang der Bergleute aus einer Knappschaft in eine andere 1821 - 1859 (OBA B108 - 3)

Bildung von Knappschaftsvereinen für Hüttenarbeiter 1850 - 1861 (OBA A123, 126)

Spezialknappschaftsvereine 1854 - 1858 (OBA A124)

Vereinigung der Berg-, Hütten- und Salinenarbeiter in Knappschaften 1854 - 1867 (RA I557)

Knappschaftsverein der Unterbeamten und Arbeiter der westfäl. Privatsalinen 1856 - 1860 (OBA B118 - 19)

Verweigerung der Annahme des neuen Knappschaftsstatuts seitens der Bergleute 1858 - 1860 (OBA A122)

Aufsicht des Bergamts über die Verwaltung der Knappschaftsvereine 1861 (OBA A128)

Märkischer Knappschaftsverein zu Bochum 1873 - 1898 (OP 2750)

Knappschaftsverein Bochum 1896 - 1900, 2 Bände (RA I80, 81)

Einrichtung und Verwaltung eines Knappschaftsvereins für die Herrschaft Broich und das Kirchspiel Mülheim 1839 - 1856 (OBA B116 - 7)

Knappschaftsverein der Bergarbeiter des Reviers Mülheim 1856 - 1896, 2 Bände (OBA B116 - 8, 9)

Vorstand des Mülheimer Knappschaftsvereins 1862 - 1890, 2 Bände (OBA B116 - 4, 5)

Verkehr mit dem Knappschaftsverein zu Mülheim 1890 (OBA B116 - 3)

Knappschaftsverein der Bergarbeiter im Bezirk des Bergamts Essen 1856 - 1863 (OBA B115 - 14)

Knappschaftsverein der Bergarbeiter zu Essen 1868 - 1890, 2 Bände (OBA B115 - 15, 16)

Vorstand des Essen-Werdenschen Knappschaftsvereins 1868 - 1890 (OBA B115 - 9)

Verkehr mit dem Knappschaftsvorstand zu Essen 1862 - 1876, 1885 - 1890, 3 Bände (OBA B115 - 4, 11, 12)

Knappschaftsverein der Bergarbeiter in Minden-Ravensberg 1857 - 1929, 8 Bände (OBA B113 - 2, 3, 7, 8, 9, 10, 11, 12)

Einrichtung und Verwaltung des Knappschaftswesens in den Grafschaften Tecklenburg und Lingen 1842 - 1854 (OBA B112 - 2)

Knappschaftsverein der Bergarbeiter auf den Kgl. Steinkohlenbergwerken bei Ibbenbüren 1856 - 1929, 9 Bände (OBA B112 - 10, 19 - 26)

Errichtung eines Sängerkhors bei der Tecklenburg-Lingenschen Knappschaft 1822 - 1824 (OBA B108 - 15)

desgl., Bergkapelle 1822 - 1825, 1842 - 1924, 3 Bände (BAI X25, 49, 53)

Bildung einer Knappschaft für den Tecklenburg-Lingenschen Bergamtsbezirk 1834 - 1841 (BAI X46)

Knappschaftswesen zu Altenbeken 1821 - 1884, 4 Bände (OBA B114 - 1, 2, 3, 15)

Knappschaftswesen bei dem Bergwerk Borgloh 1867 - 1876 (OBA 547)

Knappschaftsverein der Bergarbeiter des Steinkohlenbergwerks Caroline bei Bohmte 1867-1873 (OBA B118 - 17)

Knappschaftsverein auf dem Steinkohlenbergwerk am Piesberg 1867-1929, 2 Bände (OBA B118 - 49, 50)

Knappschaftsverein des Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins 1867-1929, 7 Bände (OBA B118 - 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34)

Knappschaftsverein der Unterbeamten und Arbeiter auf der Saline Gottesgabe 1859-1929, 3 Bände (OBA B118 - 21, 22, 23)

Aufsicht des Bergamts über die Verwaltung des Knappschaftsvereins der Saline Gottesgabe 1859-1865 (OBA B118 - 20)

Knappschaftsangelegenheiten der Saline Gottesgabe 1860-1900, 2 Bände (BAI X42, 43)

Knappschaftswesen der Kgl. Salinen zu Neusalzwerk und Königsborn 1857-1873, 2 Bände (OBA B117 - 16, 17)

Vereinigung des Knappschaftsvereins zu Königsborn mit dem zu Bochum 1874-1881 (OBA B117 - 19)

Knappschaftsverein der Kgl. Saline Neusalzwerk 1875-1920, 3 Bände (OBA B117 - 20, 21, 22)

Knappschaftswesen der Saline Rothenfelde 1818-1929, 3 Bände (OBA B117 - 24, 25, 26)

Knappschaftsverein der Unterbeamten und Arbeiter auf der Saline Salzkotten 1859-1901, 2 Bände (OBA B118 - 10b, c)

Aufsicht des Bergamts über die Verwaltung des Knappschaftsvereins auf der Saline Salzkotten 1859-1860 (OBA B118 - 44)

Auflösung des Knappschaftsvereins auf der Saline Salzkotten 1907-1929 (OBA B118 - 48)

Knappschaftsverein auf der Saline Sassendorf 1859-1929, 4 Bände (OBA B118 - 25, 25a, 26, 27)

Aufsicht des Bergamts über die Verwaltung des Knappschaftsvereins auf der Saline Sassendorf 1859-1869 (OBA B118 - 24)

Bildung und Beaufsichtigung des Knappschaftsvereins für die Salinen Werl, Neuwerk und Hoeppe 1854-1904, 3 Bände (OBA B118 - 38, 39, 40)

Knappschaftsverein für die Saline Westernkotten 1859-1909, 2 Bände (OBA B118 - 35, 36)

C. Vereinswesen der Bergarbeiter

(nationalpolnische und konfessionelle Vereine siehe weiter unten)

Freie bergmännische Sterbe- und Unterstützungskassen 1865-1883, 1888-1890, 1894-1912, 5 Bände (OP 2642)

Mitgliederbestand des deutschen Bergarbeiterverbandes 1902-1908 (OP 2833)

- Verband deutscher Bergarbeiter 1906 - 1917 (RM VII84)
- Internationale und nationale Bergarbeiterkongresse sowie Generalversammlungen 1907 - 1918 (RA IPa 361)
- Freie Vereinigungen der Bergarbeiter 1910 - 1911 (RM VII82)
- Allgemeiner deutscher Bergarbeiterverein 1912 - 1914 (RM VII83)
- Bildung von Sparvereinen für die Bergarbeiter 1858 - 1859 (OBA A127)
- Sitzungsprotokolle des Allgemeinen Knappenvereins zu Bochum 1874 - 1900, 12 Bände (OBA A41)
- Konsumvereine auf den einzelnen Zechen 1878 - 1885, 1893 - 1895, 2 Bände (OBA B119 - 233, 235)
- Sterbekassenverein der tecklenburg-lingenschen Bergleute 1864 - 1924 (BAI IV105)
- Belehrung und gesellige Vereinigung der Bergleute 1865 - 1906 (BAI IV83)
- Einrichtung eines Konsumvereins für die tecklenburg-lingenschen Bergleute 1865 - 1924 (BAI IV103)
- Verhandlungen des Bergarbeiterkongresses 1894 - 1906 (DO B898)
- Kassen der Bergarbeiter 1905 - 1912 (SCHW 309)
- Unterstützungskasse der Bergleute 1906 - 1924, 2 Bände (BAI IV87, 139)
- Organisation der Steiger im Ruhrrevier 1907 - 1910 (RM VII81)
- Verband der Steiger im Ruhrrevier 1907 (UN 999)
- Tätigkeit des deutschen Steigerverbandes 1907 - 1908 (GE 43)
- Knappenvereine 1915 - 1929 (UN 1206)
- Knappenunterstützungsverein Einigkeit zu Baak 1903 - 1917 (RA I1520)
- Knappenunterstützungs- und Sterbekasse Borussia in Eggenscheid 1905 - 1915 (RA I1556)
- Bergmännische Unterstützungskasse Glückauf-Argus in Ende 1904 - 1922 (RA I1519)
- Knappenverein Glückauf zu Lindenhorst 1906 - 1922 (RA I1439)
- Kranken- und Begräbniskasse des Knappenvereins Schlägel und Eisen zu Merklinde 1908 - 1921 (RA I1760)
- Gründung eines Vereins der deutschen Bergarbeiter in Oedingen 1900 (MES 1752)
- Knappenverein Glückauf zu Weitmar 1908 - 1921 (RA I1552)
- Sterbe- und Unterstützungskasse der Bürger- und Knappenvereine in Witten 1869 - 1889 (BO 112)

3. Eisenbahn- und Telegrafarbeiter

Streitigkeiten zwischen den Eisenbahnarbeitern und den Eisenbahndirektionen
1845 - 1846 (OP 692)

Tumulte von Eisenbahnarbeitern am Viadukt bei Schildesche 1845 - 1872
(OP 691)

Unruhen unter den Eisenbahnarbeitern und ihre polizeiliche Beaufsichtigung
1845 - 1846 (RA I2383)

Verband der Eisenbahner Deutschlands 1890 - 1910 (RM VII62u)

Arbeiterausschüsse für Telegrafarbeiter 1908 - 1920, 3 Bände (OPD 902,
903, 912)

4. Landwirtschaftliche Arbeiter, Ziegeleiarbeiter

Berichte über die Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter 1894 - 1904
(OP 2790)

Untersuchung der Zustände der arbeitenden Klassen auf dem platten Lande
1848 (RA II270)

Die ländlichen Arbeitsverhältnisse 1874 - 1929 (RM 2635)

Organisierung der Landarbeiter 1912 - 1914 (RM VII87)

Ziegeleien und Arbeiter in Ziegeleien 1895 - 1920, 2 Bände (HA 196, 197)

5. Ausländische Arbeiter

(Sozialdemokratische) Bestrebungen der Ausländer 1895 - 1906 (RM VII62g)

Vereine ausländischer Bergarbeiter 1914 (RM VII53)

Nachweisungen über ausländische Arbeiter 1895 - 1920, 3 Bände (MES 168,
165, 499)

Ausländische Arbeiter 1904 - 1929, 4 Bände (HT 248 - 251)

Kontrolle der Ausländer 1905 - 1919, 4 Bände (SO 226 - 229)

Zu- und Abgang ausländischer Arbeiter 1907 - 1920 (GE 51)

Italienische Arbeiterbewegung 1907 - 1927 (DO B307)

Ausländische Saisonarbeiter 1909 - 1937, 2 Bände (TE 1512, 1836)

Ausländische Arbeiter 1911 - 1932 (SI 96)

Ausländische Arbeiter am Rhein-Leine Kanal 1912 - 1916, 2 Bände
(TE 1451, 265)

6. Gesellenwesen, Jünglingsvereine

Gegenseitige Verhältnisse der Handwerker und ihrer Gesellen 1819 - 1853
(AR A238)

Verein der Handwerksgesellen in Lippstadt 1828 (RA B58)

Handwerksgesellenverein in der Stadt Witten zur Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen 1837-1838 (RA I215)

Bildung eines Vereins unter den Handwerksgesellen in der Stadt Arnsberg zum Zwecke der Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen 1838-1841 (RA I217)

desgl. in Hattingen 1840-1846 (RA I220)

desgl. in Lippstadt 1840-1861 (RA I222)

desgl. in Laasphe 1840 (RA I223)

Verein zur Unterstützung erkrankter Handwerksgesellen in der Stadt Siegen 1841 (RA I228)

Errichtung einer Handwerks-Gesellen-Herberge verbunden mit einer Kranken- und Sterbelade zu Bochum 1841-1848 (RA I226)

Kranken- und Sterbeauflage für Schneider- und Schuhmachergesellen in der Stadt Schwelm 1841-1854 (RA I229)

Vereinte Schwelmer Gilde-Kranken- und Sterbeauflage 1843 (RA I234)

Errichtung einer Handwerksgesellenherberge in der Stadt Herdecke 1843 (RA I232)

Gesellen-Unterstützungsverein in Soest 1846 (RA I237)

Unterstützungsverein der Bäcker- und Bäckergesellen in Soest 1846 (RA I238)

Unterstützungsverein der Handwerksgesellen in den beiden Kirchspielen Hemer 1846 (RA I239)

Gerbergesellen-Krankenverein zu Siegen 1833-1899 (SI 1742)

Gesellen-Krankenverein zu Siegen 1847-1895 (SI 1743)

Gesellen-Herbergen 1875-1928 (HA 225)

Katholische Gesellenvereine 1892-1895 (SI 1192)

Jünglingsvereine 1892-1923 (BLB 817)

Jünglings- und Gesellenvereine 1900-1916 (GE 48)

7. Koalitionsfreiheit

Koalitionsfreiheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer 1865 (OP 2787)

Beratungen über die Aufhebung der sog. Koalitionsbeschränkungen 1865 (RA IPr 120)

Gesetzentwurf wegen Aufhebung der die Koalitionsfreiheit der Arbeitgeber und Arbeiter beschränkenden Bestimmungen 1865 (RA I558)

Aufhebung der Koalitionsverbote 1865-1921 (OBA B119-223)

Koalitionsfreiheit der Arbeiter 1865-1924 (BAI IV104)

8. Löhne

(nur in Auswahl)

Ablohnung der Fabrikarbeiter in Waren oder Wechseln anstatt baren Geldes
(1837) 1845 - 1867 (RA B49)

Tagelohn der Schneider im Amte Pelkum 1847 (RA I19 - 10)

Lohnbewegungen 1896 - 1905, 6 Bände (RA I74 - 79)

Im Kreise Hagen üblicher Tagelohn 1819 (HA 205)

Auslöhnen der Arbeiter 1865 - 1879 (DO B96)

9. Notstände

Notstand der überfüllten Kreise im Minden-Ravensbergischen 1831 - 1849
(OP 370)

Unterstützung der brotlosen Spinner im Amt Brackwede 1851 - 1855 (OP 387)

Verhältnisse der Spinner im Amt Verl Kr. Wiedenbrück und der Gemeinden
Hövelhof und Stukenbrock Kr. Paderborn 1851 - 1882, 3 Bände (OP 385)

Beschäftigung der Weber im Kr. Siegen 1846 (RA B50)

10. Parteien

A. Anarchisten und Kommunisten

Der Kommunismus 1844 - 1848 (RA IPr 125)

Anarchistische Bestrebungen und deren Bekämpfung 1878 - 1934, 10 Bände
(AH 690, 466, 215, 245, 293, 145, 110, 159, 109, 112)

Überwachung der anarchistischen Bewegung 1908 - 1912 (AH 313)

Anarchistische Bewegung 1894 - 1913, 4 Bände (DO B320, 355, 358, 356)

Anarchisten, Kommunisten 1894 - 1923, 2 Bände (SCHW 211 - 212)

Anarchisten und anarchistische Bestrebungen 1898 - 1920, 2 Bände (UN 1223,
1229)

Überwachung und Nachweisung der Anarchisten 1898 - 1924, 2 Bände
(TE 1313, 1314)

Überwachung der Anarchisten 1908 - 1918 (IS 182)

B. Sozialdemokratie

Die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie 1876 - 1895,
4 Bände (OP 2693)

Sozialdemokratische und revolutionäre Bewegung 1878 - 1894, 1907 - 1910,
2 Bände (OP 2694)

Die Sozialdemokraten 1876 - 1919, 4 Bände (RM VII61, 1 - 4)

Übersichten über die allgemeine Lage der sozialdemokratischen und revo-
lutionären Bewegung 1878 - 1894 (RM VII43 - 1)

Ausschreitungen und Bestrebungen der Sozialdemokratie, Fahndung nach Anarchisten 1878 - 1900, 10 Bände (RM 1026 - 1032, 1034 - 1036)

desgl., Sammelberichte der Landräte und des Oberbürgermeisters von Münster 1895 - 1899 (RM 1033)

Sozialdemokraten: Gegenagitation 1878 - 1914 (RM VII62f)

Sozialdemokraten: Vereine, Versammlungen, Aufzüge, März- und Maifeiern 1878 - 1917, 2 Bände (RM VII62d, e)

Maßregeln zur Niederhaltung der gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie 1882 - 1891 (RM 3754)

Sozialdemokratische Agitation gegen das Heer 1885 - 1917 (RM VII76)

Sozialdemokratische Bewegung unter den Bergleuten 1889 - 1891 (OP 2831)

Sozialdemokratische gesellige und Sportvereine 1894 - 1907, 1911 - 1913, 2 Bände (RM VII62s, t)

Stand der sozialdemokratischen Bewegung (Sammelberichte der Landräte) 1894 - 1908, 9 Bände (RA 192 - 100)

Jahresbericht über die sozialdemokratische und anarchistische Bewegung 1894 - 1918 (RM VII62c)

Unterlagen für die Berichterstattung über die sozialdemokratische Bewegung 1903 - 1905, 2 Bände (RM VII44 - 3, 1)

Sozialdemokratische Parteitage 1903 - 1914 (RM VII42)

Veröffentlichung amtlicher Aktenstücke in sozialdemokratischen Zeitungen 1905 - 1906 (RA II447)

Bericht des Regierungspräsidenten über den Stand der Arbeiter-, insbes. der sozialdemokratischen, anarchistischen und polnischen Bewegung 1906 (RA II00a)

Sozialdemokratische Jugendorganisation und Jugendbewegung 1906 - 1917, 2 Bände (RM VII62m, n)

Organisation der sozialdemokratischen Partei 1906 - 1916 (RM VII62a)

Berichte der Regierungen über die sozialdemokratische Bewegung 1907 - 1913, 2 Bände (RM VII44a, 62r)

Berichterstattung über die sozialdemokratische und revolutionäre Bewegung 1907 - 1915, 2 Bände (RM VII43 - 3, 4)

desgl., Unterlagen für die Berichterstattung 1909 - 1910, 1912 - 1913, 3 Bände (RM VII44 - 2, 5, 4)

Die sozialdemokratischen Wahlkreise:

I Ahaus-Steinfurt-Tecklenburg 1908 - 1911 (RM VII62h)

II Münster-Coesfeld 1909 - 1911 (RM VII62i)

III Recklinghausen-Borken 1906 - 1912 (RM VII62k)

V Beckum-Lüdinghausen-Warendorf 1906 - 1914 (RM VII62l)

Sozialdemokratische Freidenkerbewegung 1908 - 1913 (RM VII62q)

Sozialdemokratische Frauenbewegung 1911 - 1917, 2 Bände (RM VII62o, v)

- Sozialdemokratische Agitation im allgemeinen 1914 - 1916 (RM VII43 - 2)
- Bestrebungen der unabhängigen Sozialdemokraten 1918 (RM VII39)
- Sozialdemokratie 1851 - 1917, 3 Bände (BLB 1353, 818, 811)
- Sozialdemokratie und Anarchisten 1853 - 1910, 2 Bände (BE 71, 72)
- Sozialdemokratie 1871 - 1925, 2 Bände (TE 234, 1769)
- Sozialdemokratie 1874 - 1923, 2 Bände (AR A311, B28 - 6)
- Sozialdemokraten, Kommunisten 1876 - 1921 (DO B97)
- Sozialdemokratische Bewegung 1878 - 1914, 11 Bände (DO B572, 497, 288, 271, 280, 385, 275, 261, 549, 290, 265)
- Sozialdemokratie 1878 - 1910 (UN 454)
- Bekämpfung sozialdemokratischer Bestrebungen 1878 - 1922, 2 Bände (MES 185, 3019)
- Bekämpfung der Sozialdemokratie 1879 - 1897 (UN 1134)
- Sozialdemokratische, anarchistische und polnische Bewegung 1883 - 1930, 4 Bände (LH 976, 625, 491, 429)
- Sozialdemokratie und Anarchisten 1883 - 1921, 3 Bände (TE 1112, 1735, 1958)
- Sozialdemokratie 1887 - 1918 (IS 181)
- Stenographischer Bericht über die Verhandlungen des Unnaer Parteitages der Sozialdemokraten des westlichen Westfalen vom 15./16.9.1804 (UN 455)
- Sozialdemokraten und Anarchisten 1894 - 1918, 2 Bände (SI 20, 21)
- Sozialdemokratische Demonstrationen 1905 - 1918 (BO 178)
- Sozialdemokratische Märzfeier 1906 (DO B340)
- Teilnahme der Sozialdemokraten an der kommunalen Verwaltung 1908 - 1915 (DO B351)
- Die Bestrebungen der Sozialdemokratie 1909 - 1918, 2 Bände (UN 1240, 459)

11. Polen

Überwachung der nationalpolnischen Bestrebungen unter den Bergarbeitern des Ruhrreviers 1883 - 1919, 13 Bände (OP 2748)

Polenvereine 1883 - 1891 (RA II55)

Von den unter RA IPa 95 - 253 nachgewiesenen rund 150 Polenvereinen sind nachstehend nur solche aufgeführt, die ihrem Namen nach ausdrücklich als Arbeitervereine oder sozialdemokratische Vereine kenntlich sind.

Polnische Vereine, 3 Bände (RM 1042, 1043, 1046)

Für die Spezialakten der über 200 polnischen Vereine usw. im Regierungsbezirk Münster gilt entsprechendes wie für die im Regierungsbezirk Arnsberg.

Überwachung des polnischen Vereinswesens und der polnischen Vereinsbibliotheken 1892 - 1894 (RA II25)

Polnische Vereine, Teilnahme der Polen an Versammlungen, öffentlichen Aufzügen und kirchlichen Prozessionen 1892 - 1918, 2 Bände (RM VII23 - 1, 2)

Die polnische Zeitung "Gazeta Ludowa" 1896 (RA II57)

Sammlung der Statuten der im Regierungsbezirk Arnsberg bestehenden Polenvereine 1898 (RA II24)

Übersetzungen aus "Wiarus Polski" zu Bochum 1898 - 1907, 6 Bände (RA II49 - 154)

Die katholisch-polnische Zeitung "Robotnik polski" (Der polnische Arbeiter) zu Bochum 1903 (RA II58)

Im Regierungsbezirk Arnsberg bestehende Polenvereine und die in anderen Regierungsbezirken bestehenden Polenvereine 1905 - 1913, 3 Bände (RA IPa 91 - 93)

Der polnische Gewerkverein 1906 - 1907 (RM VII217)

Polnisches Vereins- und Versammlungswesen im Kr. Hagen 1906 - 1911 (RA IPa 113)

Informationskursus der Bezirkspolizeikommissare zur Kenntnis der polnischen Bergarbeiterbewegung in Oberschlesien und Rheinland-Westfalen 1906 - 1913 (RA IPa 243)

Die polnisch-sozialdemokratische Partei für Rheinland und Westfalen 1908 - 1914 (RM VII26)

Die polnische sozialistische Partei im Regierungsbezirk Münster 1908 - 1914 (RM VII27)

Nachweisung der polnischen Vereine im Regierungsbezirk Münster, o. J., 2 Bände (RM VII340 - 1, 2)

desgl. im Landkreis Recklinghausen, o. J. (RM VII340 - 3)

Die katholischen Polenvereine 1894 - 1905 (DO B446)

Verband polnischer Vereine in Dortmund 1913 (RA IPa 141)

Verzeichnis der im Stadtkreis Gelsenkirchen vorhandenen Polenvereine 1902 (RA IPa 195)

desgl. im Stadtkreis Hamm 1907 - 1908 (RA IPa 125)

desgl. im Stadtkreis Hörde 1911 (RA IPa 203)

desgl. im Landkreis Hörde 1902 (RA IPa 244)

Kreisverband polnischer Frauenvereine in Gelsenkirchen 1914 (RA IPa 247)

Der polnisch-kirchliche Verein St. Barbara in Ahlen 1910 (RM VII223)

desgl. in Bockum-Hövel 1908 - 1909 (RM VII194)

Polnischer Industrieverein in Bochum 1900 - 1904 (RA IPa 88)

- Polnischer Handwerkerverein in Bochum 1912 (RA IPa 200)
- Der polnische sozialdemokratische Wahlverein in Bockum-Hövel 1913 (RM VII195)
- Polnischer St. Barbara-Verein in Bönen 1902 - 1903 (RA IPa 121)
- Polnischer St. Barbara-Knappenverein zu Bottrop 1901 - 1911 (RM VII248)
- Polnischer Knappenverein St. Barbara im Bezirk der St. Michaeliskirche in Bottrop 1914 (RM VII230)
- Polnischer Knappenverein St. Stanislaus Kostka zu Boyer, Amt Bottrop 1901 - 1903 (RM VII247)
- Polenverein St. Barbara in Buer 1914 (RM VII281)
- Polnisch-katholischer Arbeiterverein unter dem Schutz der Skapuliermuttergottes in Buer-Beckhausen 1904 - 1905 (RM VII259)
- Der polnische katholische Arbeiterverein St. Adalbert in Buer-Bülse 1908 (RM VII285)
- Die Ortsgruppe Buer-Scholven der Bergarbeiterabteilung der polnischen Berufsvereinigung 1914 (RM VII276)
- Polen-Arbeiter-Josefs-Verein zu Dortmund 1905 (RA IPa 97)
- Polnischer Sozialdemokratischer Verein Dortmund 1909 (RA IPa 151)
- Polnischer St. Barbara-Verein Stadtkreis Dortmund 1911 (RA IPa 172)
- Der polnisch-katholische Verein St. Barbara in Erkenschwick 1914 (RM VII140)
- Polnischer katholischer Arbeiterverein St. Stanislaus in Gelsenkirchen-Bulmke 1911 (RA IPa 220)
- St. Barbara-Polenverein in Gladbeck 1903 (RM VII115)
- Der Verein "Polnische sozialistische Partei" zu Gladbeck 1913 (RM VII151)
- Polen-Arbeiter-Verein Oswiata zu Herne 1903 - 1908 (RA IPa 231)
- Polnischer kirchlicher Verein St. Barbara in Herne 1909 (RA IPa 232)
- St. Barbara-Verein zu Herten 1901 - 1903 (RM VII181)
- Polnisch-katholischer Arbeiterverein Johannes der Täufer in Herten 1911 (RM VII178)
- St. Josefs-Verein der polnischen katholischen Arbeiter zu Horst-Emscher 1901 (RM VII185)
- Der katholisch-polnische Arbeiterverein St. Laurentius zu Horst-Emscher 1909 (RM VII189)
- Der polnische Verein St. Barbara in Horster Mark 1909 (RM VII190)
- Der polnisch-katholische Verein Einigkeit unter dem Schutz der hl. Barbara in Löntrup, Recklinghausen-Land 1906 - 1909 (RM VII201)

- Der polnische sozialistische Wahlverein in Marl 1914 (RM VII206)
- Polnischer Gewerbe- und Handwerkerverein in Recklinghausen-Stadt
1903 - 1905 (RM VII159)
- Polnischer Arbeiterverein St. Barbara in Recklinghausen-Süd 1906
(RM VII34n)
- Polnischer Arbeiterverein St. Adalbert in Recklinghausen-Süd 1909
(RM VII173)
- Polnischer Bergarbeiterverein unter dem Schutz der hl. Barbara in Rentfort,
Amt Gladbeck 1911 - 1913 (RM VII101)
- Polnischer Sozialdemokratischer Verein in Wanne 1909 (RA IPa 110)
- Polnischer katholischer St. Josef-Arbeiterverein in Wengern 1914
(RA IPa 230)
- Polnischer Arbeiterverein der Nationaldemokraten in Witten 1913 (RA IPa
190)
- Nachweisungen über, Polen und Masuren 1900 - 1927, 2 Bände (SCHW 217 - 218)
- Polen (Vereine usw.) 1911 - 1928, 2 Bände (HT 169, 213)

12. Masuren, Ost- und Westpreußen, Schlesier

- Herausgabe des evangelischen Arbeiterboten in masurischer bzw. polnischer
Sprache 1890 - 1895 (RA II27)
- "Przyjaciół ewangeliczny" 1893 (RA II48)
- Die evangelisch-masurische Zeitschrift "Polski przyjaciel rodziny" (Der pol-
nische Familienfreund) 1894 (RA II28)
- Herausgabe der evangelisch-masurischen Zeitung, Unterstützung masurischer
Volksbibliotheken 1895 - 1899 (RA II08)
- Verhältnisse der Masuren im allgemeinen (Seelsorge usw.) 1914 - 1916
(RA IPa 167)
- Bund ost- und westpreußischer Berg- und Hüttenarbeiter 1906 - 1916
(RM VII37b)
- Schlesierverein zu Horster Mark und Umgegend 1901 (RM VII222)

13. Politische Polizei

- (nicht berücksichtigt die revolutionären Ereignisse der Jahre 1848/49 als
solche)
- Maßregeln gegen Verdächtige und unter polizeiliche Aufsicht gestellte Perso-
nen 1813 - 1867, 1891 - 1903, 3 Bände (OP 1178, 2690)
- Unruhen und Exzesse im Reg. bez. Minden 1823 - 1882 (OP 689)
- desgl. im Reg. bez. Arnsberg 1824 - 1847, 1879 (OP 680)
- desgl. im Reg. bez. Münster 1833 - 1880 (OP 682)

Die durch die Revolution in Frankreich und Belgien veranlaßten Unruhen auch in einigen deutschen Staaten 1830 - 1834 (OP 39)

Die politischen Umtriebe des Dr. Grün, stud. Kriege, Dr. Lünig und Konsorten 1843 - 1857 (OP 690)

Haltung und Bestrebungen der Umsturzpartei 1850 - 1863 (OP 2691)

Politische Umtriebe 1850 - 1875 (OP 2692)

Ereignisse in Paris, polnische Emissäre 1851 - 1852 (OP 688a)

Periodische Berichte über Wahrnehmungen auf dem Gebiet der politischen Polizei 1853 - 1857 (OP 1122)

Verfolgung staatsfeindlicher Umtriebe 1819 - 1844 (RM 1138)

Annahme von Vertrauenspersonen zur Beobachtung staatsfeindlicher Elemente; Sozialdemokratie, polnische Nationalisten 1831 - 1900 (RM 1019)

Verfolgung politisch verdächtiger Individuen 1833 - 1870, 5 Bände (RM 246 - 250)

Polizeiwidrige Unruhen und Vergehen in der Stadt Münster 1836 - 1859 (RM 1133)

Aufmerksamkeit erregende Vorfälle in Beziehung auf bedeutende Persönlichkeiten und politische Verhältnisse; Störungen der öffentlichen Sicherheit, Arbeitseinstellungen 1843 - 1844 (RA IPr 75)

Quartal- und sonstige Berichte über bemerkenswerte Zustände und Vorfälle auf politischem Gebiet 1843 - 1857, 4 Bände (RM 253, 1023, 2054)

Berichte der Landräte über die öffentliche Stimmung 1849 - 1850 (RM 1024)

Die öffentliche Stimmung über die Maßnahmen des Gouvernements sowie die Umtriebe der Demokraten 1850 - 1851 (RA IPr 121)

Nachweisung der politischen Flüchtlinge aus dem Reg. bez. Arnsberg 1851 (RA IPr 57)

Allgemeine und politische Polizei 1851 - 1934, 3 Bände (RM VII22, 1 - 3)

Berichterstattung über die Vorkommnisse auf politisch-polizeilichem Gebiet 1853 - 1888 (RM 260)

Aufenthalt und polizeiliche Aufsicht auf reisende und unbekannte Personen 1856 - 1863 (RM 3761)

Ruhestörungen in Iserlohn 1865 (RA IPr 106)

Beobachtung und Verfolgung politisch verdächtiger Elemente, Anarchisten, Sozialdemokraten usw. 1870 - 1900, 3 Bände (RM 1020 - 1022)

Nachweisung der als Führer, Agitatoren, Anarchisten bekannten Personen 1894 - 1907, 4 Bände (RA II59 - 162)

Schutz des Heeres vor gefährlichen Elementen, Soldatenheime 1894 - 1909 (RM VII78)

Wahlrechts-Demonstrationen 1908 - 1911 (RM VII41)

Politisch unsichere Personen deutscher Staatsangehörigkeit 1913 - 1916 (RM VII288)

- Handhabung der Sicherheits- und Sittlichkeitspolizei 1810 - 1886, 1893 - 1924,
2 Bände (BF 12, 1348)
- Beaufsichtigung und Verfolgung politischer und hochverräterischer Umtriebe
1820 - 1834 (UN 9)
- Paßpolizeiliche Maßregeln gegen politisch Verdächtige 1823 - 1849 (UN 148)
- Vorbeugende Maßnahmen gegen die Störung öffentlicher Ruhe und Sicherheit,
Beschlagnahme aufrührerischer Schriften 1830 - 1835 (SO 232)
- Die im Ausland ausgebrochenen Unruhen und die dadurch hervorgerufene all-
gemeine Aufregung 1830 - 1838, 2 Bände (BRI 163-3)
- Die Handhabung der Landespolizei während der allgemeinen Volksbewegungen
1830 - 1848 (IS 177)
- Beaufsichtigung von Personen, die politischer und anderer Umtriebe verdäch-
tig sind 1833 - 1854 (MES 161)
- Nachweise der Verdächtigen 1836 - 1853 (WAF 598)
- Aufsicht auf Fremde, Sicherheitspolizei 1815 - 1900, 2 Bände (WAF 599 - 600)
- Periodische Berichte über bemerkenswerte Vorfälle und politische Zustände
1840 - 1878 (BF 655)
- Ereignisse, besondere Vorkommnisse 1840 - 1931 (SI 1151)
- Verfolgung von Verbrechern, Propagandisten, Revolutionären und Demagogen
1828 - 1880, 3 Bände (SI Amt Netphen 7)
- Zur gerichtlichen Untersuchung gezogene Personen 1843 - 1868, 2 Bände
(IS 163 - 164)
- Nachrichten über wichtige Ereignisse aller Art 1843 - 1927, 2 Bände
(LH 139, 205)
- Die politischen Verbrecher und deren Verfolgung 1844 - 1855 (TE 2009)
- Die in der Gemeinde Bruchhausen ausgebrochenen Unruhen 1848 - 1850
(BRI 163-4)
- Innere Sicherheit des Staates 1844 - 1896 (BOR 24)
- Bildung von Sicherheitsvereinen usw., auch politische Vereine 1848 - 1852
(WAF 593)
- Umsturzpartei 1848 - 1853 (SI 15)
- Politische Bewegungen im Staate und Unterdrückung anarchistischer Bestrebun-
gen 1848 - 1859 (TE 233)
- Unterdrückung der Anarchie, politische Lage des Staates 1848 - 1866 (SI 16)
- Politica 1848 - 1878 (UN 452)
- Volksversammlungen, politische Vereine, anarchistische Umtriebe sowie poli-
tische Stimmung der Bewohner des Kreises 1848 - 1878 (BF 15)
- Erhaltung der öffentlichen Ruhe 1848 - 1879, 1913 - 1923, 4 Bände (COE 432,
851, 859, 139)
- Volksbewegungen, Streiks, Unruhen 1848 - 1893 (BLB 795)

- Aufläufe, Aufruhr, Belagerungszustand 1848-1908, 2 Bände (LH 389, 696)
- Unterdrückung der aufrührerischen Bewegung im Kr. Iserlohn 1849-1851 (IS 179)
- Stimmung im Lande, politische Zustände, gesetzliche Ordnung 1849-1873 (RE 12)
- Sicherheitspolizei in politischer Beziehung 1853-1857 (HA 154)
- Innere Unruhen, politische und andere Verbrecher, Vereine 1863-1926 (BE 650)
- Sekreta politischen Inhalts 1875-1925 (BO 177)
- Außergewöhnliche Berichterstattungen 1888-1925 (SCHW 3a)
- Politische Agitation, öffentliche Unruhen und Demonstrationen, Streiks 1886-1925, 2 Bände (HA 155, 158)
- Politische Polizei, öffentliche Versammlungen und Vorträge 1888-1921 (BF 822)
- Wichtige Ereignisse, Unglücksfälle 1891-1925 (BF 1259)
- Politische Agitation, öffentliche Unruhen und Demonstrationen 1887-1929, 5 Bände (SCHW 206-210)
- Ausweisungen 1894-1908 (DO B323)

14. Presse und Zensur

A. Allgemeines

- Ankündigung und Herausgabe neuer Bücher, Zeit- und Flugschriften 1814-1884, 6 Bände (OP 40, 90)
- Handhabung der Zensur 1819-1852, 5 Bände (OP 128, 95)
- Verzeichnisse der in der Provinz Westfalen erscheinenden Zeitungen, Tagesblätter und Zeitschriften 1826-1848 (OP 41)
- Anschaffung und Durchsicht der in der Provinz Westfalen erscheinenden Zeitungen und Schriften 1844-1848, 2 Bände (OP 93, 98)
- Die in der Provinz Westfalen erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften 1845-1851 (OP 42)
- Anmeldung neuer Zeitschriften und Aufhebung der Pressezensur 1848-1884, 2 Bände (OP 96)
- Verbotene Bücher und Druckschriften 1851-1882 (OP 89)
- Die in der Provinz Westfalen erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften 1883-1910, 4 Bände (OP 1176, 2670)
- Kolportage von Druckschriften 1885-1899 (OP 2671)
- Preßvergehen und Berichtigung von Zeitungsartikeln 1886-1895 (OP 2672)
- Verzeichnisse der außerhalb Westfalens erscheinenden, von westfälischen Postanstalten bezogenen und vertriebenen Zeitungen 1900 (OP 1442a)

- Zensur politischer und anderer Schriften im Reg.bez. Arnberg 1820 - 1837
(RA B19)
- Beschlagnahme verbotener Schriften durch die Polizeibehörden 1834 - 1838
(RM 265)
- Maßnahmen gegen schädliche Druckschriften und Bilder 1834 - 1879, 4 Bände
(RM 266 - 269)
- Handhabung der Zensur über Druckschriften (mit Verzeichnissen von Zeitschriften im Reg.bez. Münster) 1836 - 1848 (RM 270)
- Die politischen Zeitungen, Amts- und Wochenblätter 1837 - 1874, 2 Bände
(RM 1172)
- Zensur der öffentlichen Blätter, Bücher und Druckschriften 1838 - 1844
(RM 3765)
- Herausgabe, Zensur und Verkauf von Büchern und Schriften 1839 - 1872,
2 Bände (RM 144)
- Überwachung der politischen Zeitungen und öffentlichen Blätter 1841 - 1882,
2 Bände (RM 699)
- Beschlagnahme von Büchern und Schriften 1842 - 1874 (RM 141)
- Verbotene Schriften und Bücher 1850 - 1864 (RM 780)
- Überwachung der Presse 1850 - 1884, 3 Bände (RM 271 - 273)
- Die Verordnungen vom 30.6.1849 und 5.6.1850 wegen Preßvergehen
1850 - 1867 (RA II505)
- Ausführung des Gesetzes über die Presse 1857 - 1858, 2 Bände (RA B89)
- Verzeichnisse der verbotenen Schriften 1858 - 1881 (RA B73)
- Die politischen Zeitungen und öffentlichen Blätter 1862 - 1874, 2 Bände
(RM 142)
- Übersichten über die im Reg.bez. Münster erscheinenden Zeitungen
1884 - 1889 (RM 1173)
- Anarchistische Zeitungen und andere Zeitschriften 1899 - 1912 (RA IPa 324)
- Agitationsschriften, Volkskalender 1900 - 1919, 4 Bände (RM VII45)
- Presse und Druckschriften der Sozialdemokraten 1914 - 1917 (RM VII 62b)
- Die im Reg.bez. Arnberg erscheinenden politischen Zeitungen 1895 - 1909,
6 Bände (RA II10, II0a, II1 - II4)
- Zensur der Schriften, Zeitungen und Theater, verbotene Bücher 1814 - 1899
(WAF 240)
- Zensurkonventionen 1847 - 1869 (WAF 243)
- Zensur der Bücher und Schriften 1814 - 1923, 2 Bände (BF 152, II33)
- Die verbotenen Schriften und deren Einziehung 1846 - 1860 (BF 153)
- Zensur 1819 - 1897 (DO B434)

Verbotene Bücher und Schriften 1820 - 1890, 4 Bände (BOR 29, 34)
 Zensur von Büchern und Zeitschriften 1822 - 1847, 2 Bände (BOR 30, 32)
 Aufsicht über die Presse 1820 - 1919, 6 Bände (BE 101 - 105, 649)
 Zensur über Druckschriften 1820 - 1936, 3 Bände (MES 711, 934, 1389)
 Zensur und Stempelung von Druckschriften 1822 - 1879 (LH 49)
 Verbotene Schriften und Bücher 1845 - 1873 (LH 50)
 Verbotene Schriften und Zeitungen 1822 - 1912, 4 Bände (UN 14 - 16, 386)
 Aufsicht und Übersichten über die im Kr. Hamm erscheinenden Zeitschriften
 1824 - 1918, 2 Bände (UN 374, 403)
 Verbotene Schriften 1830 - 1841, 2 Bände (SI 1179)
 Erlaubte, empfohlene und verbotene Schriften, Bücher und Bilder 1824 - 1880
 (SI Amt Netphen 8)
 Handhabung der Zensur 1833 - 1848 (SI 1180)
 Nachweisung der im Kr. Bochum erscheinenden Zeitschriften 1833 - 1866
 (BO 58)
 Verbotene Schriften und Verbreitung erlaubter Schriften 1834 - 1875,
 3 Bände (SO 234 - 236)
 desgl. 1823 - 1858 (SO Amt Körbecke 11)
 Zensur und Beaufsichtigung der Lieder, Schriften und Bilder 1839 - 1866
 (BO 56)
 Verbotene Schriften, Bücher usw. 1840 - 1870, 3 Bände (HA 175 - 177)
 Die im Kr. Dortmund erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften 1840 - 1872
 (DO A72)
 Zeitungen 1890 - 1910 (DO B263)
 Bücher und Zeitschriften 1902 - 1913 (DO B768)
 Zensur 1842 - 1887, 2 Bände (BLB 54, 55)
 Bestrafung wegen Verbreitung verbotener Schriften 1846 - 1898 (UN 397)
 Verbotene Bücher 1847 - 1872 (IS 174)
 Überwachung der Tagespresse, Zeitungen und Druckschriften 1848 - 1934,
 5 Bände (BF 20, 378, 1875, 1595, 599)
 Zensur 1851 - 1881 (RE 17)
 Verbotene Schriften 1864 - 1887 (DO B1064)
 Haltung der Presse 1866 - 1930 (AR B69 - 7)
 Beschlagnahme von Druckschriften 1873 - 1888 (IS 175)
 Pressewesen 1873 - 1935, 4 Bände (BLB 1360, 891, 886, 113)
 Pressepolizei 1878 - 1929, 3 Bände (HT 164, 205, 206)

Zeitungen und sonstige öffentliche Blätter 1880 - 1936, 2 Bände (BLB 889, 723)

Presse und Buchhandel, verbotene Schriften 1883 - 1929, 3 Bände (SCHW 225 - 227)

Verbotene Druckschriften 1889 - 1906 (AH 667)

Presse 1892 - 1908 (BOR 134)

Überwachung der Presse 1892 - 1928 (COE 279)

Verbotene Schriften und empfohlene Bücher 1893 - 1913, 2 Bände (BF 577, 1225)

Die sozialdemokratische, anarchistische und polnische Presse 1895 - 1907 (DO B266)

Presse im allgemeinen, Beschlagnahme verbotener Druckschriften 1897 - 1931, 2 Bände (SI 1183, 1183a)

Verbotene Bücher, Schriften, Bilder usw. 1906 - 1936 (TE 1771)

Zeitungen 1913 - 1915 (GE 50)

B. Einzelne Zeitungen und Zeitschriften

Volksbote für Rheinland und Westfalen 1878 (RA I122)

Die Gelsenkirchener Arbeiterzeitung 1891 (RA I116)

Gelsenkirchener Volkszeitung 1901 (RA I118)

Zeitschrift "L'operaio Italiano" 1898 (RA I109)

Die Zeitung "Der Industriearbeiter" in Hohenlimburg 1901 (RA I119)

Die anarchistische Wochenschrift "Der arme Teufel" 1902 - 1904 (RA I 120)

(siehe auch Polen, Masuren)

15. Vereine, Versammlungen

A. Allgemeines

Überwachung der politischen Vereine und Versammlungen 1845 (OP 1120)

Öffentliche Vorträge und Vorlesungen 1844 - 1845 (OP 1121)

Überwachung der Vereine und Volksversammlungen 1850 - 1895 (OP 3906)

Bildung geschlossener Gesellschaften 1826 - 1877, 1886 - 1890, 1893 - 1904, 8 Bände (RA B86, I1725, 1543, 1544, 1542, 1738, 1739a, 1586)

Volks- und Bürgerversammlungen sowie Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechts 1845 - 1889 (RA IPr 85)

Bildung neuer Vereine und Gesellschaften 1846 - 1869 (RM 1175)

Recht der freien Versammlung 1850 - 1864 (RA B18)

Politische, sozialistische und sonstige Vereine 1865 - 1905, 2 Bände (RA I102 - 103)

Volksbureaus und Volksunterhaltungsabende 1894 - 1898 (RA II69)
 Öffentliche Versammlungen im Kr. Beckum 1916 - 1917 (RM VII58, 1)
 desgl. in der Stadt Buer 1911 - 1918 (RM VII58, 3)
 desgl. im Kr. Lüdinghausen 1911 - 1920 (RM VII58, 2)
 desgl. im Kr. Recklinghausen-Land 1912 - 1918, 2 Bände (RM VII58 - 1, 2)
 desgl. in der Stadt Recklinghausen 1915 - 1916 (RM VII-58, 4)
 Versammlungs- und Vereinsrecht (Polit. Vereine, Aufläufe, Tumulte)
 1830 - 1922, 2 Bände (MES 2405, 2408)
 Verhütung und Bestrafung geheimer Verbindungen und Versammlungen
 1835 - 1866, 2 Bände (AR A11)
 Geschlossene Gesellschaften, Verleihung der juristischen Persönlichkeit
 an Vereine 1840 - 1922 (BF 798)
 Politische Versammlungen und Vereine 1848 - 1866 (BLB 49)
 Vereinssachen, öffentliche Feierlichkeiten 1849 - 1910, 2 Bände (AH 92, 284)
 Eintragung der Vereine in das Vereinsregister 1913 - 1936 (AH 903)
 Das Vereinswesen 1850 - 1852 (BE 108)
 Vereine 1896 - 1902 (DO B348)
 Gesangvereine 1851 - 1887 (DO B437)
 Vereinssachen 1827 - 1899, 3 Bände (UN 55, 60, 1131)
 Vereine 1858 - 1915, 4 Bände (TE 244 - 246, 869)
 Politische Vereine 1863 - 1927 (AR B71 - 3)
 Vereinswesen 1913 - 1928 (AR B71 - 9)
 Geschlossene Gesellschaften 1883 - 1897 (AR B71 - 8)
 Vereinswesen 1870 - 1898 (DO B1030)
 Verleihung von Korporationsrechten 1875 - 1926 (SI 1186)
 Vereinigungs- und Versammlungsrecht 1876 - 1922 (BF 318)
 Vereine, Volksversammlungen, Volksfeste usw. 1873 - 1928, 5 Bände
 (SCHW 174 - 178)
 Eintragungen ins Vereinsregister 1900 - 1928, 2 Bände (SCHW 179, 180)
 Vereinspolizei 1899 - 1927, 3 Bände (HT 163, 210, 211)
 Volksversammlungen 1903 - 1936 (BLB 797)
 Überwachung von Versammlungen 1904 - 1929, 3 Bände (HT 165, 217, 218)
 Schützen- und Gesangvereine 1904 - 1936 (BLB 810)
 Vereins- und Versammlungspolizei 1905 - 1924 (GE 40)
 Gesangvereine 1908 - 1938 (MES 1900)

Genehmigung von Versammlungen und Vorträgen im Kriege 1914 - 1918
(SCHW 629)

Berichte und Anträge betr. Versammlungen 1915 - 1922 (LH 773)

B. Konfessionelle Arbeitervereine und Verbände

Krankengeldzuschußkasse des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter in Altenessen 1899 - 1900 (OP 2754)

Verband evangelischer Arbeitervereine Rheinland-Westfalens 1897 - 1909
(OP 2513)

Verbandssterbekasse der evangelischen Arbeitervereine Rheinlands und Westfalens 1899 (OP 2744)

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands 1902 - 1908, 2 Bände
(RA I82 - 83)

Gewerkverein deutscher Bergarbeiter (Hirsch-Duncker) 1906 - 1914
(RM VII54b)

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands 1906 - 1916, 2 Bände
(RM VII46)

Christliche Gewerkschaften Deutschlands 1909 - 1915 (RM VII47)

Evangelische Arbeitervereine 1895 - 1907 (RA I104)

Verhältnisse innerhalb der evangelischen Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen 1897 - 1908, 2 Bände (RA I105 - 106)

Evangelische Arbeitervereine Deutschlands 1907 - 1912 (RM VII48)

Sterbekasse des evangelischen Arbeiterbundes in Bochum 1912 - 1916
(RA I1570)

Nachweise der vorhandenen katholischen Vereine 1874 (RA I101)

Katholiken-Vereine 1872 - 1897, 2 Bände (RM 1039, 1040)

Volksverein für das katholische Deutschland 1895 (RM 1041)

Flugblattverteilung durch den Volksverein für das katholische Deutschland (gegen die Sozialdemokratie) 1913 (RM VII214)

Die katholischen Arbeiter- und Knappenvereine des Diözesanverbandes Münster 1910 - 1914 (RM VII85)

Der katholische St. Barbara-Knappenverein in Castrop 1913 - 1923
(RA I2157)

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter im Oberbergamtsbezirk Dortmund 1894 - 1909 (GE 45)

Der Verband christlicher Textilarbeiter und seine Tätigkeit 1900 - 1925
(BF 1116)

Volksbüro des evangelischen Arbeitervereins 1895 - 1897 (GE 46)

Der katholische Bergmannsverein zu Bödefeld und die damit verbundene Sterbe- und Unterstützungskasse 1895 - 1896 (MES 1895)

Der St. Josefs-Verein für Bergleute in Ramsbeck 1897 - 1900 (MES 1901)
(siehe auch Polen, Gesellenwesen)

C. Sonstige Arbeitervereine

Arbeiterbildungsverein zu Bielefeld 1882 - 1885 (OP 4772)

Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Gau Westliches Westfalen 1907 - 1913
(RM VII49d)

Deutscher Arbeiter-Abstinentenbund 1910 - 1911 (RM VII25)

Verband der wirtschaftsfriedlichen nationalen Arbeitervereine im rheinisch-westfälischen Industriegebiet 1913 (RM VII86)

Werkvereine zur Förderung des nationalen Gedankens und zur Pflege des guten Einvernehmens zwischen Verwaltung und Arbeiterschaft 1911 - 1915, 3 Bände (RM VII54 - a, c, d)

Arbeiter-Theaterverein "Brüderbund" 1915 (RM VII49a)

Arbeiter-Sängervereinigung "Wachauf" in Gladbeck 1914 (RM VII49b)

Arbeiter-Gesangverein "Freie Sänger" in Hochlarmark 1915 (RM VII49c)

Gewerkvereine der Metallarbeiter 1889 - 1922 (GE 42)

Arbeiterverein zu Heringhausen 1898 - 1902 (MES 1903)

16. Versicherungen, Unterstützungskassen und -vereine

(nicht berücksichtigt Akten über die Invaliditäts- und Altersversicherung auf reichsgesetzlicher Grundlage und über die hierauf basierenden Betriebskrankenkassen)

Krankenversicherung der Arbeiter 1883 - 1906, 3 Bände (OP 2651)

Invaliden-, Witwen- und Waisenpensionskassen der Arbeiter im Reg. bez. Arnsberg 1885 - 1908, 3 Bände (OP 2652)

Verein der Buchdruckergehilfen zu Elberfeld, Barmen und Schwelm zur Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen 1837 (RA I213)

Verein zur Unterstützung ernährungsunfähiger Fabrikarbeiter für Limburg, Nahmer und Elsey 1837 - 1844 (RA I216)

Errichtung einer gemeinschaftlichen Hilfskasse für die Fabrikarbeiter zu Iserlohn 1841 - 1844 (RA I225)

Unterstützungsverein für die Fabriken-Spar- und -Sterbekasse in der Stadt Lüdenscheid 1841 - 1850 (RA I227)

Sterbeauflage der Fabrikarbeiter in der Stadt Altena 1843 (RA I233)

Verleihung von Korporationsrechten an Unterstützungsvereine 1844 - 1910, 3 Bände (RA I1726, 1435, 1546)

Kranken-, Sterbe- und Unterstützungskassen im Kr. Siegen 1854 - 1876
(RA I241)

- desgl. im Kr. Hagen 1854 - 1870 (RA I242)
- desgl. im Kr. Soest 1854 - 1887 (RA I243)
- desgl. im Kr. Bochum 1854 - 1866 (RA I244)
- desgl. im Kr. Lippstadt 1854 - 1886 (RA I245)
- desgl. im Kr. Dortmund 1856 - 1869 (RA I246)
- Gewerbliche Unterstützungskassen im Kr. Bochum 1866 - 1868 (RA I553)
- desgl. im Kr. Dortmund 1884 - 1891 (RA I554)
- Nachweise der vorhandenen Sterbe-, Invaliden-, Alters-Unterstützungs- und Witwenkassen 1875 - 1876 (RA I247)
- Ausführung des Gesetzes über die Hilfskassen vom 7.4.1876 in der Fassung von 1884. 1884 - 1893 (RA I1981)
- Aufsicht über die eingeschriebenen Hilfskassen 1903 - 1910 (RA I1855)
- Die Krankenversicherung der Arbeiter 1887 (RA I1396)
- Die eingeschriebenen Hilfskassen 1888 - 1912, 2 Bände (RA I1549, 1560)
- Kranken-, Sterbe- und Unterstützungskassen im Landkreis Hagen 1891 - 1900 (RA I1564)
- desgl. in der Stadt Hagen 1896 - 1902 (RA I1561)
- desgl. im Kr. Hörde 1896 - 1905 (RA I1446)
- desgl. im Kr. Iserlohn 1901 - 1905 (RA I1459)
- desgl. im Kr. Siegen 1898 - 1904, 2 Bände (RA I1547, 1742)
- desgl. im Kr. Altena 1901 - 1905 (RA I1548)
- desgl. im Kr. Bochum-Land 1898 - 1901 (RA I1434)
- desgl. in der Stadt Dortmund 1895 - 1906 (RA I1554)
- desgl. im Kr. Dortmund-Land 1894 - 1904, 2 Bände (RA I1737, 1567)
- desgl. im Kr. Gelsenkirchen 1896 - 1905 (RA I1430)
- Kranken- und Sterbekasse der Mitglieder des Vereins Rheinisch-westfälischer Kesselschmiede, Blechschmiede und Brückenbauer zu Essen 1892 - 1893 (OP 2752)
- Pensionskasse der Firma Mühlhoff & Co. in Königssteele 1901 - 1910 (RA I1440)
- Versorgungskasse des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins 1902 - 1911 (RA I1525)
- Sterbe- und Unterstützungskasse der Fabrikarbeiter zu Unna 1904 - 1921 (RA I1516)
- Unterstützungskasse der Arbeiter der Weichen- und Brückenbauabteilung der "Union" in Dortmund 1906 - 1917 (RA I1529)
- Unterstützungs- und Sterbekasse "Preußen" in Dortmund 1906 - 1919 (RA I1589)

- Pensionskasse der Arbeiter und Angestellten des Baroper Walzwerks
1918 (RA II746)
- Unterstützungskasse der Dortmunder Hütte von S. Arndt u. Comp. 1837 -
1867 (DO B1071)
- Gewerbliche Kranken- und Unterstützungskassen und Vereine 1870 - 1934,
2 Bände (MES 886, 1571)
- Eingeschriebene Hilfskassen 1876 - 1913 (MES 2371)
- Die gewerblichen Unterstützungsvereine 1847 - 1867 (BO 92)
- Gewerbliche Unterstützungskassen 1881 - 1894 (BO 116)
- Gewerbliche Unterstützungskassen 1851 - 1921, 2 Bände (BLB 1246, 1253)
- Verbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung 1852 - 1864,
1868 - 1875, 3 Bände (IS 636 - 638)
- Sterbe- und Unterstützungskassen 1872 - 1931, 3 Bände (SI 1739 - 1741)
- Sterbekassen 1873 - 1901 (IS 268)
- Eingeschriebene Hilfskassen 1875 - 1907 (AR B58-7)
- Gewerbliche Unterstützungskassen 1875 - 1911 (HA 307)
- Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen, Sterbekassen 1913 - 1924
(HA 312a)
- Arbeiterunterstützungskasse in Kaan-Marienborn 1877 - 1911 (SI Kreisaus-
schuß 163)
- Hilfskasse Meinhardt in Weidenau 1877 - 1912 (SI Kreisausschuß 164)
- Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse für Fabrikarbeiter der Firma Gebr.
Klein in Dahlbruch 1885 (SI 1746)
- Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen, Sterbekassen 1890 - 1919
(SCHW 338)
- Satzungen der Sterbe- und Krankenunterstützungskassen 1904 - 1914
(SCHW 340)
- Arbeiterunterstützungswesen im Meiswinkel 1893 - 1911 (SI Kreisausschuß
161)
- Sterbe- und Unterstützungskasse der Arbeiter der Siegener Verzinkerei -AG
in Klafeld 1900 - 1906 (SI 1749)
- Statuten der Personenversicherungsvereine 1911 - 1913 (HT Versicherungs-
amt 32)

(siehe auch Bergarbeiter)

17. Vereine für das Wohl der arbeitenden Klassen, Arbeiterfürsorge

Der Zentralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen zu Berlin
1844 - 1879 (OP 2510)

Der Verein zur Förderung des Wohles der Arbeiter "Concordia" zu Mainz
1890 - 1913 (OP 2509)

Die Vereine für das Wohl der arbeitenden Klassen 1844 - 1853 (RA B 61)

Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit 1852 - 1853 (RA I19-9)

Arbeiter- und Wohlfahrtsanstalten 1881 - 1911 (RM 5690)

Praktische Kurse für Handwerker und Arbeiter 1909 - 1914 (RA I21 -108);
weitere Akten über gewerbliches Fortbildungswesen wurden nicht erfaßt.

Bildung eines Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen 1844 - 1854
(BO 90)

Vereine für das Wohl der arbeitenden Klassen 1844 - 1855 (LH 44)

Konstituierung eines Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen in der
Provinz Westfalen 1844 - 1886 (UN 357)

Bildung eines Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen und Unterstüt-
zungskassen für unselbständige Gewerbetreibende 1844 - 1848 (WAF 416)

Einrichtung und Förderung von Wohltätigkeitsanstalten und Vereinen
1844 - 1922 (BLB 1351)

Maßnahmen zur Beförderung des Wohls der arbeitenden Klassen 1845 - 1859
(SI 1722)

Der Berliner Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen 1850 (DO B1049)

Arbeiterwohlfahrt 1867 - 1920 (SI 1723)

Fürsorge für industrielle Arbeiter 1888 - 1909, 2 Bände (TE 390, 391)

Arbeiterfürsorge 1890 - 1919 (UN 1000)

Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen 1892 - 1919 (MES 1449)

Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen 1909 - 1934 (BLB 1209)

Einrichtungen und Bestrebungen zum Wohl der Arbeiter und Angestellten
1911 - 1922 (BE 334)

18. Genossenschaftswesen

(nicht berücksichtigt Berufsgenossenschaften)

Das sozialreformatorsche Genossenschaftswesen 1889 - 1890 (RM 5739)

Die Consum-Anstalt für die Arbeiter der Firma Basse & Selve zu Altena
1892 - 1894 (RA I19 - 53)

Konsumvereine 1881 - 1916 (BLB 799)

Genossenschaftswesen 1888 - 1914 (SCHW 336)

Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Konsumanstalten 1890 - 1912
(HA 305)

Genossenschaftswesen, Konsumvereine, Erholungsheime 1895 - 1925 (HT 215)

Konsumvereine 1896 - 1897 (WAF 456)

Bau- und Sparvereine 1910 - 1920, 2 Bände (SCHW 187, 188)

Gemeinnützige Vereine 1915 - 1924 (AH 1219)

Konsum-, Siedlungs- und andere Genossenschaften 1916 - 1927 (AH 1020)

19. Arbeiterwohnungswesen⁴

Bauvereine und Baugenossenschaften in Westfalen 1899 - 1902 (OP 2492)

Der Rheinische Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens
1899 - 1910, 2 Bände (OP 2491)

Der westfälische Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens, Unter-
bringung von Arbeitern 1901 - 1910, 5 Bände (OP 2487 - 2489)

Errichtung von Naturalverpflegungsstationen und Arbeiterkolonien (mit Druck-
schriften u. a. von Pastor von Bodelschwingh) 1882 - 1888, 2 Bände (RM 701);
weitere Akten über die Naturalverpflegungsstationen, Herbergen zur Heimat,
Wanderarbeitsstätten, auch Kost- und Quartiergängerwesen wurden nicht auf-
genommen.

Bildung von Vereinen zur Beschaffung eigener Wohnungen mit Grundbesitz
für die deutschen Fabrikarbeiter (Arbeiterwohnungsvereine) 1885 - 1898,
2 Bände (RA I 107, 170)

Kontrolle über den Zustand der Arbeiterwohnungen 1890 - 1907 (RM 5689)

Arbeiterwohnungen 1901 - 1921, 3 Bände (OBA B119-276, 277, 278)

Nachweisungen über vorhandene Arbeiterkolonien und -wohnungen 1855 - 1856
(MES 1917)

Einrichtung von Arbeiterkolonien oder Kasernen 1855 - 1906 (SI 1725)

Arbeiterwohnungsverhältnisse 1891 - 1910 (SO 287)

Arbeits- und Wohnungsverhältnisse der Arbeiter 1895 - 1906 (SI 1726)

Förderung des Arbeiterwohnungswesens 1900 - 1920 (DO B341)

Das Arbeiterwohnungswesen 1900 - 1925 (DO B184)

Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens, Bauberatungsstellen
1902 - 1908 (AH 120)

Arbeiterwohnungen, Kleinsiedlungen 1902 - 1909 (MES 356)

Verbesserung des Kleinwohnungswesens, Heimat- und Wohlfahrtspflege
1904 - 1913 (HT 282)

⁴ Vgl. dazu auch: Emil Dösseler, Die Entwicklung des sozialen Wohnungs-
baus mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiterwohnungen in Westfalen
und im angrenzenden niederrheinisch-bergischen Raum, in: Tradition, Zeit-
schrift für Firmengeschichte und Unternehmerbiographie 13 (1968), S. 133-
141.

Förderung des Kleinwohnungswesens 1907 - 1918 (BLB 884)

Kleinwohnungswesen 1909 - 1915 (SCHW 596)

Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter, Förderung des Arbeiterwohnungswesens, Arbeitsnachweisstelle 1910 - 1920 (SI 1724); Akten über Arbeitsnachweise als solche wurden nicht erfaßt.

Kleinwohnungswesen und gemeinnütziges Bauwesen 1913 - 1929 (AR B45 - 3, 4)

Heranziehung von Arbeitern und Erbauung eines Schlafhauses für die Kgl. Gruben bei Ibbenbüren 1855 - 1856 (OBA B119 - 2a)

Arbeiterwohnungs- und Speiseanstalt von Funcke & Hueck, Hagen 1856 - 1864 (RA B52)

Speiseanstalt von Wilh. Hamacher zu Suttrop 1856 (RA B53)

Errichtung einer Arbeiterkolonie der Zeche Stein und Hardenberg zu Eving 1882 - 1883 (DO B914)

Verein Arbeiterheim zu Bielefeld 1885 - 1906 (OP 2490)

Baugenossenschaft zu Bünde 1906 (OP 2494)

QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER ARBEITERBEWEGUNG BIS 1945 IM STAATSARCHIV BREMEN

Anhang: BIBLIOGRAPHIE

Von Klaus Schwarz

Die Zuständigkeit des Staatsarchivs Bremen¹ erstreckt sich im staatlichen Bereich auf das gesamte Bundesland Freie Hansestadt Bremen, auf der kommunalen Ebene umfaßt sie nur die Stadtgemeinde Bremen.² Bremerhaven besitzt daneben ein eigenes Stadtarchiv.

Die zahlenmäßig unzureichende Stellenbesetzung und die nur stockende Ablieferung aus den Registraturen der Behörden in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts führten dazu, daß über einen längeren Zeitraum hinweg nicht mit der wünschenswerten Kontinuität an der Erschließung der Bestände gearbeitet werden konnte. Nachdem seit einigen Jahren die notwendige Personalvermehrung eingetreten ist und die angestauten Akten ihren Weg in das Staatsarchiv finden, das seit 1967 einen modernen Zweckbau besitzt, zeichnet sich eine deutliche Besserung der Arbeitsbedingungen ab. Freilich ist es bisher noch nicht gelungen, bei allen Beständen einen derartigen Ordnungszustand herbeizuführen, daß die Zusammenstellung lückenloser Übersichten für

¹ 28 Bremen 1, Präsident-Kennedy-Platz 2.

² Eine allgemeine Übersicht über Aufgaben und Bestände bietet die Schrift: Das Staatsarchiv Bremen 1968. Behörde-Dokument-Geschichte, Bremen 1968 (= Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien Hansestadt Bremen, hrsg. von Karl H. Schwebel, Bd 36). Für Anregungen und Hinweise zur Vervollständigung der auf den folgenden Seiten vorgelegten Aufstellung hat der Vf. den Mitarbeitern Dr. W. Lührs, Dr. H. Müller, E. De Porre und K. Schulz besonders zu danken.

einzelne Fragen möglich wäre. So muß sich auch dieses Verzeichnis von Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung auf Findmittel von unterschiedlicher Genauigkeit stützen und spiegelt daher nur den gegenwärtig erreichten Ordnungszustand wider, kann also keinen Anspruch auf Lückenlosigkeit erheben. Ohnehin befindet sich ein Teil des bis 1945 entstandenen Schriftguts noch gar nicht in der Verwahrung des Staatsarchivs, ein anderer konnte aus den während des Krieges benutzten Auslagerungsorten in Mitteldeutschland nicht zurückgeführt werden. In vielen Fällen wird es nötig sein, bei Untersuchungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Bremen nach ergänzendem Material in anderen Archiven zu suchen. Im Archivdepot Lübben befinden sich die 1945 entfremdeten bremischen Archivalien, soweit sie nicht überhaupt verschollen sind. Die Überlieferung der zentralen Reichs- und preussischen Staatsbehörden lagert im Bundesarchiv in Koblenz und im Deutschen Zentralarchiv in Potsdam mit seiner Zweigstelle in Merseburg. Von Bedeutung ist weiter der Bestand "Polizeipräsidium Berlin" im Staatsarchiv Potsdam, der u. a. Material zur Überwachung der Sozialdemokratie in Bremen und zur Geschichte der Bremer Linken enthält. Daneben kommen Parteiarchive³ und private Nachlässe in Betracht. Bremen hat jahrzehntelang eine bedeutende Rolle für die deutsche Arbeiterbewegung gespielt und ist Aufenthaltsort einiger zu großem Einfluß gelangter Parteifunktionäre geworden, so daß oft nur durch Benutzung verschiedener Archive eine Auswertung des gesamten Quellenmaterials möglich ist.

Die folgende Aufstellung der einschlägigen Akten des Staatsarchivs Bremen umfaßt nur solche, die in erster Linie die Geschichte der Arbeiterbewegung betreffen, während diejenigen Quellengattungen nicht genannt werden, die die Lage der Arbeiter im allgemeinen widerspiegeln. Bei ihrer Aufzählung würden die Grenzen der Übersichtlichkeit gesprengt, denn angefangen von den Krankenkassen und dem Wohlfahrtswesen bis zur allgemeinen Wirtschaftspolitik wird sich kaum ein Gebiet finden, auf dem nicht auch die Interessen und Lebensbedingungen der Arbeiterschaft berührt wurden. Daß schließlich auch Quellen von allgemeiner Bedeutung, wie die Protokolle der Senats- und Bürgerschaftssitzungen, nicht im einzelnen aufgeführt werden können, obwohl in ihnen natürlich auch Aussagen zur Geschichte der Arbeiterbewegung enthalten sind, versteht sich von selbst. Ebenso finden sich in der Fülle der Personal-, Disziplinar-, Prozeß- und Entnazifizierungsakten und im diplomatischen Schriftverkehr gelegentlich aufschlußreiche Angaben, die jedoch noch nicht systematisch erschlossen sind. Eine genaue Feststellung des gesamten Materials, das zur Bearbeitung eines bestimmten Themas herangezogen werden muß, ist in jedem Fall erst während der Arbeit im Archiv selbst möglich. Die vorliegende Übersicht sollte aber als Ausgangspunkt benutzt werden, um Klarheit zu gewinnen, wo neue Untersuchungen begonnen werden können. Die Entscheidung darüber setzt freilich auch die Kenntnis der bisherigen Literatur voraus. Es ist daher dem Quellenverzeichnis als Anhang eine Bibliographie beigelegt worden, die zwar ebenfalls Lücken aufweisen dürfte, aber doch den gegenwärtigen Stand der Forschung zeigt. Dabei ist die Zusammenstellung ohne Rücksicht darauf erfolgt, ob sich die

³ Über den weitgehend die Bremer Verhältnisse berührenden Nachlaß Alfred Henke im Historischen Archiv der SPD vgl. IWK, Heft 1, S. 30. Das Zentrale Parteiarchiv des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED in Berlin verwahrt sogar Akten zur Geschichte der Arbeiterbewegung aus dem staatlichen Bereich.

zitierten Arbeiten im Besitz des Staatsarchivs befinden und ob sie als Examensarbeiten unveröffentlichter Bestandteil von Prüfungsunterlagen sind.

Das Archivgut zur Geschichte der Arbeiterbewegung verteilt sich vornehmlich über drei Bestandsgruppen, nämlich die Bestandsgruppe 2 (die nach Pertinenz geordneten Akten des Senats und der sich herausbildenden Fachverwaltungen bis zum letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, mitunter noch länger fortgeführt), Bestandsgruppe 3 (die die Bestandsgruppe 2 bis etwa 1958 fortsetzenden Akten des Senats mit umfangreichen Materialien aus der Tätigkeit der einzelnen Deputationen und Kommissionen)⁴ und Bestandsgruppe 4 (einzelne Behörden, Dienststellen und Gerichte des Landes und der Stadtgemeinde Bremen). Die hier verwahrten Unterlagen lassen sich ergänzen durch solche, die der Geschäftstätigkeit sonstiger im Lande Bremen ansässiger Behörden, öffentlich-rechtlicher Körperschaften und auswärtiger Behörden entstammen (Bestandsgruppe 6) oder nichtstaatlicher Herkunft sind (Bestandsgruppe 7). Schließlich ist ein kurzer Hinweis auf die Zeitgeschichtliche Sammlung (Bestandsgruppe 9) erforderlich.

In der folgenden Aufstellung finden sich sowohl Titel ganzer Aktengruppen (z. B. Sozialdemokratie, Kommunismus) oder Behörden (z. B. Nachrichtenstelle), die für Darstellungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung geschlossen durchgesehen werden müssen, wie Titel einzelner Akten, die bei wenig vom politischen Leben berührten Dienststellen (z. B. bei der Generalkasse) für Spezialfragen angelegt wurden. Ein Rückschluß auf den Umfang und Wert der Überlieferung im einzelnen Fall darf aus den Angaben nicht gezogen werden. Zur Orientierung sind die Nummern der einzelnen Bestände angegeben, während den einzelnen Titeln die Signatur nicht mehr beigelegt wurde, da der erreichte Ordnungszustand in vielen Fällen nicht als endgültig anzusehen ist. Auch waren mitunter Abwandlungen zu umständlicher oder unklarer Titel unerlässlich. Innerhalb der Bestandsgruppen sind nach Möglichkeit die einzelnen Bestände in einer Reihenfolge aufgeführt worden, die den Überblick über sachliche oder chronologische Zusammenhänge erleichtern soll.

Bei einer zusammenfassenden Beurteilung der Quellenlage kann man feststellen, daß das Material aus der Zeit der Anfänge der deutschen Arbeiterbewegung bis etwa 1870 nicht sehr umfangreich und auch recht verstreut ist. Für die Folgezeit bis zur Mitte der 30er Jahre unseres Jahrhunderts fließt es dagegen wesentlich reichlicher und ist besser überschaubar. Eine halbwegs umfassende Darstellung der Verfolgung und des Widerstandes der Arbeiterparteien während der gesamten nationalsozialistischen Zeit ist dagegen auf der Grundlage der heute im Staatsarchiv Bremen befindlichen Quellen nicht zu schreiben. Der Übergang der Justizverwaltung und der Polizei auf das Reich und der Aufbau der Geheimen Staatspolizei führten im Verein mit der Heranziehung von Einrichtungen der NSDAP zu einer völligen Umorganisation der Bekämpfung der Arbeiterbewegung, die den Landesbehörden fast sämtliche Kompetenzen auf diesem Gebiet nahm. Entsprechend

⁴ Einzelne für den laufenden Geschäftsverkehr noch unentbehrliche Teile befinden sich weiterhin in der Senatsregistratur.

dürftig ist der Niederschlag in den erhaltenen Akten. Kriegsverluste, vorsätzliche Aktenvernichtungen vor Kriegsende und Aktenbeschlagnahmungen durch die Besatzungsmächte wiederum haben von den Unterlagen der örtlichen Reichs- und Parteidienststellen nur geringfügige Splitter übriggelassen, so daß sich der Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung in den letzten Jahren vor 1945 außerordentliche Schwierigkeiten entgegenstellen.

BESTANDSGRUPPE 2

- 2-D. Polizei. Verbrechen wider den Staat (bis 1873, besonders der "Totenbund" 1852 - 1854); Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe (1848 - 1874).
- 2-E. Verfassung. Revolution 1918/19.
- 2-M. Reichssachen. Aufrechterhaltung der Ruhe in Deutschland (1819 - 1855).
- 2-Q. 9. p. Sterbe- und Unterstützungskassen sowie Vereine in Bremerhaven. Durchsetzung des Kriegervereins Bremerhaven mit sozialdemokratischen Elementen (1892).
- 2-S. Handwerke und Zunftwesen. Handwerksmißbräuche und Aufstände im allgemeinen (bis 1856); Einzelne Gewerbe (hauptsächlich bis zur Einführung der Gewerbefreiheit 1861, hierin verstreut einige Angaben zur Frühgeschichte der Arbeiterbewegung).
- 2-Ss. Handel und Fabriken. Tumulte und Vereinigungen der Zigarrenarbeiter (1841 - 1851).

BESTANDSGRUPPE 3

- 3-S. 30. Sozialdemokratie (1878 - 1918).
- 3-A. 12. Anarchismus. Überwachung der anarchistischen und sozialdemokratischen Bewegung (1898 - 1914); Verbreitung anarchistischer und sozialdemokratischer Druckschriften (1886 - 1889).
- 3-P. 1. a. Polizeisachen im allgemeinen. Beschwerde gegen die Beschlagnahme Lassallescher Druckschriften (1879); Verbot von Wählerversammlungen (1884); Übereinkommen zwischen Bremen und Preußen über die Behandlung der polnischen und sozialdemokratischen Vereine und Versammlungen (1905); Maßregeln zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bei Streiks (1911 - 1913); Verletzung der Immunitätsrechte des preussischen KP-Landtagsabgeordneten Eppstein (1925); Verhaftung von Mitgliedern der KPD (1926 - 1927); Überwachung antifaschistischer Vorträge (1931 - 1932).
- 3-V. 2. Vereine und Versammlungen. Reiseunterstützungsverein deutscher Tabakarbeiter in Bremen (1885 - 1886); Reichsverband gegen die Sozialdemokratie (1907 - 1914); Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold (1924 - 1932); Gemeinnützige Wohnungsbaugemeinschaft der freien Gewerkschaften für Bremen und Umgebung (1924 - 1935); Rote Hilfe (1932); Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund (1925 - 1932); Internationale kommunistische Jugendtage (1932).
- 3-P. 5. Presse. Maßnahmen gegen die sozialdemokratische Presse (1878 - 1886); Presse der Arbeiterparteien (1918 - 1924, 1930 - 1932); Sowjetische Propaganda in der deutschen Presse (1924 - 1925); Urteil gegen den Redakteur Heinks (1927).

- 3-G.4.a. Gewerbesachen. Streikverhältnisse der Angestellten und Arbeiter der Bremer Lagerhausgesellschaft (1896); Vorschriften zum Schutz der Arbeitswilligen und gegen den Mißbrauch des Koalitionsrechts (1897-1914); Errichtung von Arbeiterkammern (1902-1918); Arbeiterausschüsse in bremischen Staatsbetrieben (1906-1907); Anerkennung des Gewerkschaftskartells als wirtschaftliche Interessenvertretung der Arbeiter (1919); Sozialisierung des Baugewerbes (1919-1922); Streik bei der A. G. Weser (1921).
- 3-S.2.b.4. Seeleute. Streiks der Seeleute (1907-1932); Beschwerde des Seemannsbundes über Heuersätze und Arbeitsbedingungen (1919); Streik der Mannschaft des Dampfers "Florenz" (1919); Seemaschinenstreik (1922).
- 3-B.2. Bauwesen. Eingaben von Arbeitern beim Wasser- und Hafenbau und bei der Unterweserkorrektion wegen Lohnaufbesserung (1903-1905); Einführung der Streik- und Sperrklausel in die Lieferungsverträge (1914).
- 3-G.10. Gas- und Wasserwerke, Elektrizitätswerk. Militärische Hilfe bei Streiks (1900-1911); Betriebsfortführung im Streikfall (1922).
- 3-P.4. Straßenbahn. Streiks der Angestellten und Arbeiter der Straßenbahn (1910-1922); Sozialisierung der Straßenbahn (1919); Entlassung von Marxisten bei der Straßenbahn (1934).
- 3-S.3. Statistik. Arbeiterstatistik (1892-1914); Erhebungen über die Lage des Arbeiterstandes und der Industrie (1893-1903); Statistik der Streiks und Aussperrungen (1898-1923); Werftarbeiterstreik (1910); Streik der Angestellten in Bäckereien (1920); Denkschrift über den Streik der Arbeiter der Berliner Verkehrsgesellschaft (1932).
- 3-A.10. Ausweisungen. Ausweisungen von Sozialdemokraten z. Zt. der Sozialistenverfolgung (z. B. Julius Bruhns, 1888) und kommunistischer Ausländer (1919-1923).
- 3-M.2. Militärsachen. Verunglimpfung des Heeres in der Presse (1906-1913); Vorschriften über den Waffengebrauch des Militärs bei der Unterdrückung innerer Unruhen (1899-1914); Überwachung der Presse und des Buchhandels (1914-1918); Behandlung innerpolitischer Fragen während des Krieges (1914-1915); Verhinderung von Manifestationen und Überwachung von Versammlungen (1915-1919); Verhinderung der Teilnahme Deutscher an internationalen sozialistischen Konferenzen (1916); Auflösung der sozialdemokratischen Jugendorganisation "Junge Garde" (1917).
- 3-J.1. Justizsachen. Schutz der Arbeitswilligen bei Streiks und Aussperrungen und schnelle Erledigung von Streiksachen durch die Gerichte (1912-1914).
- 3-B.3. Bremerhaven. Auflösung einer Versammlung der Tischler (1889); Ausschreitungen streikender Heizer und Kohlenzieher (1891); Streik der bei der Hafenerweiterung tätigen Zimmerleute (1906); Maßnahmen gegen Ausschreitungen der ausständigen Bauarbeiter in den Unterweserorten (1904).
- 3-V.5.d.1. Polizeisachen Vegesack. Maßnahmen gegen Versammlungen des Gewerkvereins deutscher Metallarbeiter (1878); Beschwerde eines Gastwirts gegen die Behauptung, daß Sozialdemokraten bei ihm verkehrten (1891); Boykott gewerkschaftsfeindlicher Fleischermeister (1914).

- 3-R. 9. Revolution (1918 - 1923).
- 3-S. 33. Sozialisierung (1919 - 1921).
- 3-K. 13. Kommunismus (1921 - 1933).
- 3-S. 4. a. Schulsachen. Bekanntmachungen des Ausschusses für Unterrichts- und Bildungswesen des Arbeiter- und Soldatenrates (1919).
- 3-R. 1. a. Reichsangelegenheiten im allgemeinen. Erlaß eines Sozialisierungsgesetzes (1919); Betriebsrätegesetz (1919 - 1934); Gesetz über die Bezirksarbeiterräte (1920); Bekämpfung politischer Ausschreitungen (1931 - 1940).
- 3-A. 14. Arbeiter in Staats- und städtischen Betrieben. Lohn, Arbeitsverhältnisse und Streiks der Arbeiter in Staatsbetrieben (1920 - 1949).
- 3-E. 10. Erwerbslosenfürsorge. Gewährung von Arbeitslosenunterstützung an die ausgesperrte Arbeiterschaft der Atlaswerke (1919); Gewerkschaftliche Vertretung der Arbeitslosen (1920); Erwerbslosenprogramm der KPD (1924).
- 3-W. 13. Wohlfahrtswesen. Fürsorge für aus Anlaß des Sympathiestreiks mit den Ruhrbergleuten in Lothringen entlassene Bergleute (1923); Unterstützung der Familien ausgesperrter oder streikender Arbeiter (1924); Internationale Arbeiterhilfe (1924).
- 3-P. 1. k. Schutzpolizei. Gegensätze zwischen den Hafenabteilungen der Sicherheitspolizei und den Hafenarbeitern (1920); Kommunistische Zersetzungstätigkeit innerhalb der Polizei und Reichswehr (1922 - 1932).
- 3-E. 1. Eisenbahnsachen. Organisation des Bahnschutzes und Einsatz der Technischen Nothilfe bei Unruhen und Streiks (1919 - 1933); Eisenbahnerwehren (1920); Maßnahmen gegen Übergriffe des Aktionsausschusses der Eisenbahner bei militärischen Transporten (1920).
- 3-E. 6. Elektrische Anlagen. Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft (1919 - 1924).
- 3-A. 16. Arbeiterkammer (1920 - 1935).
- 3-B. 1. Bürgerschaft. Maßnahmen gegen die Verletzung der Vertraulichkeit durch kommunistische Parlamentsmitglieder (1924 - 1930).
- 3-H. 1. Handelssachen. Vorwürfe der kommunistischen Betätigung gegen die Vertriebsgesellschaften für russische Ölprodukte Derop und Derunapht (1931 - 1933).

BESTANDSGRUPPE 4

- 4, 14. Polizeidirektion Bremen. Wichtigster Bestand für die Geschichte der Arbeiterbewegung mit dem zeitlichen Schwerpunkt in den Jahren 1870 - 1914. Daraus besonders: Handwerksmißbräuche, Streiks und Aussperrungen (1840 - 1911); Sozialdemokratische und kommunistische Zeitungen (1888 - 1933); Politische Polizei (1848 - 1933).
- 4, 65. Nachrichtenstelle und Politische Polizeistelle der Polizeidirektion (1931 Zentralpolizeistelle, 1933 Geheime Staatspolizei). Wichtigster Bestand für die Geschichte der Arbeiterbewegung in den Jahren 1919 - 1937 mit zahlreichen das gesamte Reichsgebiet betreffenden Unterlagen.

- 4, 13. Senator für die Innere Verwaltung. Sturmvogel. Flugverband der Werktätigen e. V. (1929 - 1930); Winterhilfe der Arbeiterwohlfahrt in Bremerhaven (1932); Ausschuß für Arbeiterwohlfahrt (1929 - 1931); Sammlungen im Auftrage der KPD (1921 - 1929); Sammlungen im Auftrage der Internationalen Arbeiterhilfe (1924 - 1927).
- 4, 17. Landherrnamt. Arbeiterstreiks und Aussperrungen (1867 - 1913); Sozialistische Vereine und politische Versammlungen aller Art (1878 - 1913); Bauern- und Landarbeiterräte (1918 - 1920).
- 4, 6. Zentralstelle für Arbeiterlohnfragen. Streikbewegungen der Staatsarbeiter (1919 - 1924).
- 4, 1. u. 4, 4. Senatskommission für das Personalwesen. Beteiligung von Beamten an sozialdemokratischen Veranstaltungen (1911); Ungültigkeitserklärung der vom Rat der Volksbeauftragten beschlossenen Ernennungen (1919); Verbot der Zugehörigkeit von Staatsbediensteten zu marxistischen Organisationen (1933); Kommunistische Propaganda unter den Justizbediensteten (1930); Anfrage über die Anstellung sozialistisch gesinnter Lehrer (1909).
- 4, 35. Deputation für Häfen und Eisenbahnen. Eingaben des Verbandes der Staatsarbeiter wegen Lohnerhöhung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie gewerkschaftliche Kampfmaßnahmen zur Durchsetzung (1908 - 1912); Arbeiterausschuß der am Weserbahnhof und an der Holzpforte beschäftigten Arbeiter (1906 - 1913); Arbeitszeitregelung, Lohnfragen, Solidarisierung mit streikenden Brauereiarbeitern (1911).
- 4, 2. Kriegsdeputation. Besprechungen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat (1918 - 1919); Entsendung von Arbeitervertretern in die Erntefeststellungsausschüsse (1918); Aussperrung der Arbeiter der Atlaswerke (1919); Brüsseler Lebensmittelabkommen und Sperrung ausländischer Lebensmittel bei Streiks (1919); Räume und Inventar für den Arbeiter- und Soldatenrat (1918 - 1920); Streikabwehrausschuß (1919).
- 4, 36. Unterrichtsverwaltung.⁵ Schließung der Schulen wegen politischer Unruhen (1919); Betätigung eines Schülers in der KPD (1929 - 1930); Benutzung von Schülern zu Hilfsdiensten für politische Parteien (1912 - 1928).
- 4, 70. Hanseatische Gesandtschaft in Berlin. Entwicklung der bremischen Verfassung (1919); Einschreiten des Militärs gegen Zivilpersonen, insbesondere bei inneren Unruhen (1906 - 1909); Deutsche Schutztruppe in Bremen (1919).
- 4, 49. Bremische Gesandtschaft in Berlin. KPD (1922 - 1933); Politische Streiks (1923); Lohnauseinandersetzungen, insbesondere Hafenarbeiterstreik (1924 - 1929); Feier des 1. Mai (1923 - 1935); Auflösung der Arbeiterchöre (1933); Arbeiterkammer Bremen (1933 - 1936).

⁵ An den Bestrebungen zum Ausbau der Einheitsschule und an der Gründung der verschiedenen Versuchsschulen hatten sozialistische Lehrer einen bedeutenden Anteil, jedoch kann man die hierüber vorliegenden Archivalien nicht als Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung im engeren Sinne bezeichnen.

- 4, 20. Bremisches Amt Bremerhaven. Streiks und Aussperrungen (1889 - 1924); Bekämpfung politischen Schrifttums (1909 - 1936); Überwachung politischer Versammlungen (1916 - 1931); Feier des 1. Mai (1891 - 1922); Arbeiter- und Soldatenräte der Unterweserorte (1918 - 1920); Arbeitervereine, -verbände und -hilfsskassen (1883 - 1920).
- 4, 28. Generalkasse. Geschäftstätigkeit des Volkskommissariats für Steuer- und Finanzwesen (1918 - 1919); Beschlagnahme der Vermögenswerte marxistischer Organisationen (1933).

BESTANDSGRUPPE 6

- 6, 14. u. 6, 16. Infanterieregiment 75/Regierungsschutztruppe/Stadtwehr. Wichtiger Bestand für die Geschichte der Revolution 1918/19 in Bremen. Daraus besonders: Protokolle der Sitzungen des Arbeiter- und Soldatenrats, Geschichte der KPD in Bremen (1918 - 1919); Mitteilungen der Nachrichtenstelle (1919); Lageberichte (1919); Einmarsch in Bremen (1919).
- 6, 40. Bürgerschaft. Kommission zur Begutachtung der Beschwerden der Maurer- und Zimmergesellen (1848 - 1849); Zigarrenfabrikwesen (1849 - 1862); Antrag auf Errichtung einer Arbeiterkammer (1888); Entlohnung der Staatsarbeiter (1920 - 1931); Beschränkende Bestimmungen hinsichtlich der Presse und der politischen Vereine (1852 - 1870).
- 6, 12. Gewerbekammer. Arbeiterkammer (1922 - 1934); Arbeitseinstellungen und Streiks, Arbeitslosigkeit (1873 - 1930); Schutz der Arbeitswilligen (1912 - 1914); Betriebsräte (1919 - 1921); Produktivgenossenschaften (1921 - 1924); Sozialisierung (1920 - 1923); Stadtwehr (1919); Streikabwehr (1919); Tarif- und Lohnstreitigkeiten im Holzgewerbe (1931 - 1933).
- 6, 11. Stadt Vegesack. Volksentscheid über Enteignung der Fürstenvermögen, Volksbegehren Panzerkreuzerverbot (1926 - 1928); Wahlen zur Arbeiterkammer (1925 - 1934); Gewerkschaftskartell für Vegesack und Arbeitersekretariat (1919 - 1932); Aufruhr- und Tumultschäden (1920).
- 6, 36. Gemeinde Grohn. Volksentscheid über Enteignung der Fürstenvermögen, Volksbegehren Panzerkreuzerverbot (1926 - 1928).
- 6, 6. Gemeinde Hemelingen. Volksentscheid über Enteignung der Fürstenvermögen, Volksbegehren Panzerkreuzerverbot (1926 - 1928); Schadensersatzansprüche aus Anlaß von Kampfhandlungen und Tumulten (1919 - 1922); Maßnahmen zur Gleichschaltung (1933); Vermögensbeschlagnahme bei staatsfeindlichen Organisationen (1933 - 1936); Politische Angelegenheiten (1908 - 1919); Arbeiterwohlfahrt (1929 - 1933); Streiks, Aussperrungen (1921 - 1924).

BESTANDSGRUPPE 7

- 7, 30. Sammlung Wulff. Enthält auch Material über die Tätigkeit sozialistischer Lehrer (Verzeichnis abgedruckt bei Hinrich Wulff, Geschichte und Gesicht der bremischen Lehrerschaft. Gestalten und Generationen aus hundert Jahren [1848 - 1948], 2. Bd, Bremen 1950, S. 449 ff.).
- 7, 5047. Arbeiter-Hilfsverein und Arbeitervereinigungen (1848 - 1855).

BESTANDSGRUPPE 9

9, F. u. 9, P. Flugschriften, Broschüren und Plakate. Sie sind in größerer Zahl erst aus der Zeit nach 1914 vorhanden. Material zur Geschichte der Arbeiterbewegung findet sich vornehmlich unter den Stichworten: Reichsverband gegen die Sozialdemokratie (1904-1914); Bekanntmachungen des Arbeiter- und Soldatenrats und des Rats der Volksbeauftragten (1918-1919); Streiks (1919); Stadtwehr (1919); Wahlen, Volksentscheide, Parteipropaganda (1919-1933); Rußlandhilfe (1920-1921); Rote Hilfe (1929).

BIBLIOGRAPHIE⁶I. Allgemeines

- Paulmann, Christian: Die Sozialdemokratie in Bremen. 1864-1964. Bremen 1964.
- Thienst, Fritz: Aus der Geschichte der Arbeiterbewegung in den Unterweserorten. Wesermünde-Bremerhaven 1930.
- Bors, Hans: Die bremische Arbeiterkammer - eine echte Selbstverwaltungskörperschaft überbetrieblicher Mitbestimmung. Ihre Geschichte, ihr Wesen, ihre Aufgaben und ihre Erfahrungen. Bremen 1962 (masch.schriftl.)
- Schulz, Günter: Volksbildung und Arbeiterbildung in Bremen. Wege zur demokratischen Gesellschaft. Bremen 1960 (= Bremer Beiträge zur freien Volksbildung, Heft 3).

II. Von den Anfängen bis zum Ende des Ersten Weltkrieges

- Dieckmann, H.W.: Vortrag über die Arbeiterfrage. Gehalten in Bremen den 3. März 1870. Bremen 1870.
- Kühn, August: Offener Brief an die deutschen Arbeiter. Die Vereinigung aller social-demokratischen Parteien zum Zweck der Wahlagitation. Bremen 1870.
- Bericht der Siebener-Kommission über ein zu begründendes Arbeitersekretariat in Bremen. Bremen 1899.
- [Ebert, Friedrich:] Ergebnis einer statistischen Erhebung über die Lebensverhältnisse der bremischen Arbeiter. Bremen 1902.
- [ders.:] Die Lage der Arbeiter im Bremer Bäckergewerbe und die notwendigen Aufgaben der Bäckerbewegung. Bremen 1892.
- Deichmann, K.: Ergebnisse einer im Jahre 1900 vom Deutschen Tabakarbeiter-Verband veranstalteten Enquête. Bremen 1902.

⁶ Die Zusammenstellung erfolgte auf der Grundlage der Bibliothekskataloge der Staatsbibliothek Bremen und des Staatsarchivs sowie der bibliographischen Hilfsmittel. Broschüren und periodische Veröffentlichungen sind nur in begrenzter Anzahl erhalten und finden sich nicht selten in den Akten. Eine vollständige Feststellung aller Erscheinungen dieser Art ist aber keinesfalls mehr möglich.

Wagner, Hugo: Ein Beitrag zur Lösung der Arbeiterwohnungsfrage in Bremen. o.O. um 1906.

Festschrift zum 15. Gewerkschafts-Fest. Bremen 1905.

Festschrift zum 16. Gewerkschafts-Fest. Bremen 1906.

Bremen und die Sozialdemokratie. Festschrift zum Parteitag der SPD, Bremen 1904. Bremen 1904.

Steffen, Heinrich: Die bremische Zimmererbewegung 1868 - 1908. Hrsg. von dem Vorstand der Zahlstelle Bremen des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands. Bremen 1905.

Böttcher, Ulrich: Anfänge und Entwicklung der Arbeiterbewegung in Bremen von der Revolution 1848 bis zur Aufhebung des Sozialistengesetzes 1890. Bremen 1953 (= Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien Hansestadt Bremen, Heft 22).

Moring, Karl-Ernst: Revisionismus und Radikalismus in der Bremer Arbeiterbewegung von 1890 - 1914. Diss. phil. Hamburg 1967 (masch. schriftl., vorgesehen zur Veröffentlichung in der Schriftenreihe des Forschungsinstituts der Friedrich-Ebert-Stiftung).

Lucas, Erhard: Die Bremer SPD im ersten Weltkrieg (soll als Bd 3 der Bremer Veröffentlichungen zur Zeitgeschichte erscheinen).

Kral, Helmut: Streik auf den Helgen. Die gewerkschaftlichen Kämpfe der deutschen Werftarbeiter vor dem ersten Weltkrieg. [Ost-] Berlin 1964.

III. Die Bremer Linksradikalen

Der Fall Radek. Broschüre, gerichtet vom Sozialdemokratischen Verein Bremen an die Delegierten des Parteitages 1919. Bremen 1919.

Märtz, Rolf: Die Bremer Linken während des ersten Weltkrieges. Phil. Examensarbeit Leipzig 1952 (masch. schriftl.).

Spiwak, S.I.: Zur Geschichte der Bremer Gruppe der Internationalen Kommunisten Deutschlands, in: Die Presse der Sowjetunion, Jg. 1956, Nr. 144.

Adler, Georg: Die Haltung der Bremer Linken zur USPD und zur Herausbildung einer revolutionären Kampfpartei, in: Wissenschaftl. Zeitschr. d. Univ. Halle-Wittenberg, Gesellschafts- u. sprachwissenschaftl. Reihe 6 (1957).

Brjunin, Wladimir G.: Einige Bemerkungen über die Bremer Linken, in: Historiker-Tagung Leipzig 25. - 30. Nov. 1957, Bd 1. [Ost-] Berlin 1958.

Miller, Josef: Zur Geschichte der linken Sozialdemokraten in Bremen 1906 - 1918, in: Zeitschr. f. Geschichtswissenschaft 6 (1958), Sonderheft.

Benser, Günter: Das Verhältnis der Bremer Linksradikalen zur Spartakusgruppe, in: Die Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands. [Ost-] Berlin 1959.

Engel, G.: Die politisch-ideologische Entwicklung J. Kniefs. (Siehe unter VI).

IV. Revolution 1918/19

Der Kampf um Bremen im Februar 1919. Ein Erinnerungsblatt, zusammengestellt aus den täglichen Berichten der Weser-Zeitung und des Bremer Tageblatts. Bremen o. J.

Breves, Wilhelm (Hrsg.): Bremen in der deutschen Revolution vom November 1918 bis zum März 1919. Bremen 1919.

Uphoff, C. E.: Eine Woche sozialistischer Freistaat Bremen, in: Die Tat. Monatsschrift f. d. Zukunft deutscher Kultur 10 (1919).

Rose, Alfons Waldemar: Der 4. Februar 1919. Bremens Befreiung. Ein Grundstein der Errettung Deutschlands. Bremen 1934.

ders.: Bremen, Die Entscheidung in der Revolte 1918/19. Eine Widerlegung des Märchens vom "roten" Bremen. Bremen 1938.

Caspari, Walter: Die Befreiung Bremens von der spartakistischen Willkürherrschaft am 4. Februar 1919. Vortrag. Bremen 1938.

Jannack, Karl: Wir kämpften in Bremen für die Räterepublik, in: Vorwärts und nicht vergessen. [Ost-] Berlin 1958.

Miller, Josef: Auf der Weserwerft wehte die rote Fahne, in: Vorwärts und nicht vergessen. [Ost-] Berlin 1958.

Kuckuk, Peter: Die Revolution 1918/19 in Bremen bis zur Niederschlagung der Räterepublik. Phil. Examensarbeit Hamburg 1964 (masch. schriftl.).

V. Weimarer Republik

Blaum, Rudolf: Der Einfluß des Sozialismus auf die Industrie. Bremen um 1920.

Unger, Emil: Der Zersetzungsprozeß in der Sozialdemokratie. Bremen 1921.
ders.: Der Schwindel von der Internationale. Bremen 1921.

Die bremische Kommunalpolitik und die Sozialdemokratie. Ein Ausschnitt aus dem Aufgabenbereich des bremischen Staates und der Tätigkeit der Sozialdemokratie in Senat und Bürgerschaft. o. O. um 1929.

Die Frau in der Politik. Parteiarbeit, Arbeiterwohlfahrt, Erziehungsarbeit. Bericht von der Frauenkonferenz des Bezirks Hamburg-Nordwest der SPD. Bremen 1924.

Gegenwartsaufgaben der sozialdemokratischen Frau. Bezirkskonferenz der SPD, Bezirk Hamburg-Nordwest. Bremen 1926.

Protokoll des 16. ordentlichen Verbandstages des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. Abgehalten zu Bremen vom 22. - 28. September. Berlin 1929.

Gätsch, Helmut: Die Freien Gewerkschaften in Bremen 1919 - 1933. Examensarbeit PH Bremen 1964 (soll als Bd 4 der Bremer Veröffentlichungen zur Zeitgeschichte erscheinen).

Schoebesch, Carin: Die sozialistische Jugendbewegung in Bremen 1919 - 1933. Examensarbeit PH Bremen 1964 (masch. schriftl.).

- Siemer, Anita: SPD-Presse (1919 - 1925 in Bremen). Examensarbeit PH Bremen 1965 (masch. schriftl.).
- Herzer, Gisa: Vorläufer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Bremen 1919 - 1923. Examensarbeit PH Bremen 1965 (masch. schriftl.).
- Niehuesen, Theo: Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Bremen. Examensarbeit PH Bremen 1967 (masch. schriftl.).
- Pape, Helga: Die kommunistische Jugendbewegung in Bremen von 1919 bis 1923. Examensarbeit PH Bremen 1965 (masch. schriftl.).
- Böckmann, Annegret: Der kommunistische Jugendverband in Bremen 1923-1929. Examensarbeit PH Bremen 1967 (masch. schriftl.).
- Ohlhoff, Bärbel: Die KP-Presse in Bremen 1918 - 1923. Examensarbeit PH Bremen 1965 (masch. schriftl.).
- Nollmann, Waltraud: Kommunistische Propagandablätter in Bremen (von 1919-1924). Examensarbeit PH Bremen 1965 (masch. schriftl.).
- Reese, Regina: Kommunistische Theater- und Filmpropaganda in Bremen 1919-1933. Examensarbeit PH Bremen 1964 (masch. schriftl.).
- Schattauer, Ingrid: Die Vorläufer des Roten Frontkämpferbundes in Bremen. Examensarbeit PH Bremen 1965 (masch. schriftl.).
- Looschen, Gisela: Der Rote Frontkämpferbund in Bremen von 1924 - 1929. Examensarbeit PH Bremen 1967 (masch. schriftl.).
- Bauer, Ellen: Die Rote Hilfe in Bremen 1921 - 1923. Examensarbeit PH Bremen 1966 (masch. schriftl.).
- Lütjen, Martin: Die Sozialistische Arbeiterpartei in Bremen. Examensarbeit PH Bremen 1964 (masch. schriftl.).
- Loening, George Anton: Verfassungswidrigkeit der bremischen Arbeitnehmerkammern. Zugleich ein Beitrag zur bremischen Verwaltungsgerichtsbarkeit, in: Hanseatische Rechts- und Gerichts-Zeitschr. 13 (1930).
- Sinzheimer, Hugo: Rechtsgültigkeit der bremischen Arbeitnehmerkammern. Ein Beitrag zum Aufbau des Räteystems und Umfang des Koalitionsrechts, in: Neue Zeitschr. f. Arbeitsrecht 10 (1930).

VI. Biographisches ⁷

- Adelung, Bernhard: Sein und Werden. Vom Buchdrucker in Bremen zum Staatspräsidenten in Hessen. Bearb. von Karl Friedrich. Offenbach 1962 (= Bibliothek zeitgenössischer Memoiren).
- Bloß, Wilhelm: Denkwürdigkeiten eines Sozialdemokraten, 2 Bde. München 1914 u. 1919.

⁷

Kurzbiographien von etwa 20 Funktionären der Arbeiterparteien und Gewerkschaften enthält die 1969 erscheinende "Neue Bremische Biographie 1912 - 1962".

- Bruhns, Julius: Es klingt im Sturm ein altes Lied. Aus der Jugendzeit der Sozialdemokratie. Stuttgart u. Berlin 1921.
- Kotowski, Georg: Friedrich Ebert. Eine politische Biographie, Bd 1: Der Aufstieg eines deutschen Arbeiterführers 1871 - 1917. Wiesbaden 1963.
- Schulz, Ursula: Friedrich Ebert in Bremen. Aus seinem parlamentarischen Wirken 1900 - 1905. Bremen 1963.
- Kaisen, Wilhelm: Meine Arbeit, mein Leben. München 1967.
- 1887 - 1962. Wilhelm Kaisen 75 Jahre. Zusammengest. u. bearb. von Moritz Thape. Bremen 1962.
- Briefe des Revolutionärs Johann Knief. Veröffentl. von Rudolf Franz, in: Die Aktion 17 (1927) u. 18 (1928).
- Engel, Gerhard: Die politisch-ideologische Entwicklung Johann Kniefs (1880 - 1919). Untersuchungen zur Geschichte der Bremer Linksradikalen. Diss. phil. [Ost-] Berlin 1966 (masch. schriftl.).
- Wilhelm Pieck. Gesammelte Reden und Schriften. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Bd 1: 1904 - 1919. [Ost-] Berlin 1959.
- Wulff, Hinrich: Heinrich Schulz 1872 - 1932. Ein Leben im Spannungsfelde zwischen Pädagogik und Politik, in: Bremisches Jahrbuch 48 (1962).

VII. Periodische Veröffentlichungen⁸

Bis zur Revolution 1918/19

- Bremer Arbeiterzeitung. 1848.
- Vereinigung. Zeitung für sämtliche Arbeiter. 1849.
- Bremer Freie Zeitung. 1876 - 1878.
- Bremische Volkszeitung. 1878 - 1879.
- Bremer Tageblatt. 1879.
- Norddeutsches Wochenblatt. 1882 - 1887.
- Bremer Volkszeitung. 1888.

⁸ Als Grundlage für diese Zusammenstellung dienten neben den Bibliothekskatalogen die folgenden Arbeiten: Hubert Wania, Verzeichnis der in Bremen erschienenen Zeitungen und Zeitschriften, in: Bremisches Jahrbuch 27 (1919); Wolfgang Hadamitzky, Verzeichnis bremischer Zeitschriften von den Anfängen bis 1960, Examensarbeit Bibliothekarsschule Hamburg 1965 (masch. schriftl.); Heike Heye, Bibliographie der Bremer Zeitungen von 1844 - 1965, Examensarbeit Bibliothekarsschule Hamburg 1967 (masch. schriftl.). Vgl. auch John L. Snell, Some German socialist Newspapers in European archives, in: The Journal of Modern History 24 (1952), Heft 4, sowie die unter V. genannten Arbeiten von A. Siemer und B. Ohlhoff und die kurzen Artikel in der Bremer Bürgerzeitung vom 5. November 1955, 1. Mai 1965 und 30. April 1966.

Bremer Bürgerzeitung. 1890 - 1919.

Jahresbericht des Bremer Gewerkschaftskartells 1899 (1900).

Jahresberichte des Arbeitersekretariats Bremen (und Umgebung)
1900 - 1910 (1901 - 1911).

Die Gewerkschaftsbewegung in Bremen 1911 - 1915 (1912 - 1916).

Jahresbericht des Gewerkschaftskartells Bremen für 1916 (1917).

Berichte des Bildungsausschusses des Gewerkschaftskartells Bremen
1 (1905) - 4 (1909).

Jahresberichte des Sozialdemokratischen Vereins Bremen 1906 - 1909
(1907 - 1909).

Bremische Correspondenz. 1915 - 1916.

Arbeiterpolitik. Wochenschrift für wissenschaftlichen Sozialismus 1
(1916) - 4 (1919).

Seit der Revolution 1918/19

SPD:

Bremer Volksblatt. 1919 - 1922.

Bremer Volkszeitung. 1922 - 1933.

USPD:

Bremer Arbeiter-Zeitung. 1918 - 1922.

Bremer Flugschriften 1 - 5 (um 1921).

KPD:

Der Kommunist. 1918 - 1920.

Die Rote Fahne (Bezirk Nordwest). 1920 - 1921.

Nordwestdeutsches Echo. 1921 - 1924.

Arbeiter-Zeitung. 1924 - 1933.

Gewerkschaften

Jahresberichte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes,
Ortsausschuß Bremen. 1927 - 1929.

Jahresberichte des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Verwaltungs-
stelle Bremen. 1924 - 1927.

Geschäftsberichte des Deutschen Nahrungs- und Genußmittelarbeiter-
Verbandes, Zahlstelle Bremen. 1924 - 1927.

Geschäfts- und Kassenbericht des Verbandes der Nahrungsmittel- und
Getränkearbeiter, Ortsgruppe Bremen. 1931.

Jahresberichte des Deutschen Verkehrsbundes, Ortsverwaltung Bremen.
1922 - 1929.

Jahresberichte des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen
Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs, Ortsverwaltung
Bremen. 1930 - 1932.

Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes.
1929.

Tabakarbeiter. Organ des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes.
1929.- 1932.

Arbeiterkammer

Berichte der Arbeiterkammer Bremen über die Jahre 1923 - 1926
(1924 - 1927).

Wirtschaft und Arbeit. Amtl. Organ der Bremer Arbeiterkammer.
1 (1924) - 9 (1932).

MATERIALIEN ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG IM NIEDERSÄCHSISCHEN STAATSARCHIV IN OLDENBURG

Von Jürgen Asch

Das Niedersächsische Staatsarchiv in Oldenburg¹ ist für den jetzigen Verwaltungsbezirk Oldenburg zuständig und verwaltet die Archivalien des ehemaligen Landes Oldenburg. Politische Aktivität der Arbeiterschaft läßt sich erstmals stärker während der Revolution von 1848 nachweisen und hat in mehreren Aktenfaszikeln der damaligen Zentralbehörde, des Kabinetts (Best. 31) und der Regierung (Best. 70) ihren Niederschlag gefunden. Der überwiegend agrarische Charakter Oldenburgs setzte einer starken Arbeiterbewegung Grenzen. Die sozialen Forderungen der Landarbeiter und der Schiffszimmerleute in den Weserhäfen während der 48er Revolution (höhere Löhne, Schutz vor auswärtigen Arbeitern) - politische Ansprüche werden noch nicht gestellt - beleuchtet die Arbeit von Monika Wegmann, "Die Revolution von 1848 im Großherzogtum Oldenburg" (Diss. phil. Bonn 1963) unter Auswertung der oben angeführten Akten. Eine Zusammenstellung dieser Akten im einzelnen erübrigt sich daher. Außerdem hat Hermann Bollnow unter dem Titel "Politische und soziale Bewegungen in Oldenburg 1848" (Niedersächsisches Jahrbuch 36 [1964], S. 158 - 171) Landarbeiterbewegungen in den Kreisen Friesland und Wesermarsch im Revolutionsjahr untersucht.

Die Arbeiterbewegung in dem Zeitraum 1848 - 1870 hat in den staatlichen Akten nur wenige Spuren hinterlassen. Eine Akte aus Best. 31 über "Arbeitervereine 1850 - 54, wandernde Legion, sozialdemokratische Assoziation, revolutionäre Propaganda usw." enthält durchweg Material aus Hannover oder Berlin (Denkschriften und dgl.). Das gleiche gilt auch für eine Akte über Arbeiter-Coalitionen, Aufhebung der Coalitionsverbote um 1860 und über die Turnvereine Deutschlands 1868, welche die Arbeiterturnvereine mitbehandelt. Als erster nachweisbarer Arbeiterverein ist der von Jever, der 1849 entstand, zu nennen. Über die Tätigkeit der Oldenburger Arbeiter- und Arbeiterbildungsvereine informiert die Broschüre von Peter Ramsauer, "Der Arbeitertag in Oldenburg vom 14. November 1869" (Oldenburg 1869) eingehend-

¹ 29 Oldenburg, Damm 43.

der als die Akten des Staatsarchivs. Unterlagen über die Unruhen in den ehemaligen Oldenburger Landesteilen Birkenfeld und Fürstentum Lübeck aus den 40er und 50er Jahren lassen sich ebenfalls in den Oldenburger Kabinettsakten (Best. 30 und 32) nachweisen. Unsere Kenntnis über den Zeitabschnitt 1860 - 1870 wird demnächst die Münstersche Dissertation von Peter Schwarz über "Nationale und soziale Bewegung in Oldenburg im Jahrzehnt vor der Reichsgründung" erweitern. Sie wird sich wegen der Dürftigkeit der amtlichen Quellen aus dieser Zeit überwiegend auf den in der Landesbibliothek Oldenburg verwahrten Bestand zeitgenössischer Zeitungen stützen müssen.

Nach 1870 setzt die Überlieferung in den staatlichen Akten wieder reicher ein. Das gilt vor allem für die Polizeiakten des Oldenburger Ministeriums des Innern (Best. 136, VI-86). Hier finden sich Akten über die Überwachung sozialdemokratischer Versammlungen 1878 - 1919, sozialdemokratische Agitation in der Umgebung von Wilhelmshaven, Streiks in Nordenham und Delmenhorst, Verzeichnisse beschlagnahmter sozialdemokratischer Druckschriften, Maßregeln gegen Arbeitslosigkeit usw. In dem immer noch stark agrarisch bestimmten Oldenburg erreichten auch nach 1871 sozialdemokratische Versammlungen, Streiks usw. weder Umfang noch Intensität der Vorgänge in den Industriezentren. Eine eingehende Darstellung der Arbeiterbewegung im Gebiet um Wilhelmshaven hat Ingrid Dunger unter dem Titel "Wilhelmshaven 1870 - 1914. Staats-, Kommunal- und Parteipolitik im Jadegebiet zwischen Reichsgründung und Erstem Weltkrieg" (Wilhelmshaven 1962) geliefert. Die Akten über Maßregeln gegen sozialdemokratische Versammlungen und Demonstrationen während des Ersten Weltkrieges enthalten fast nur Hinweise und Informationen aus Berlin, kaum aber Material über Oldenburg selbst.

Nach 1918 liegen umfangreiche Unterlagen über die Arbeiterbewegung, besonders über die Überwachung kommunistischer Organisationen in und vor allem außerhalb von Oldenburg vor (KPD, Jung-Spartakus-Bund, Roter Frontkämpferbund, Roter Marine-Verein, Rote Jungfront, Gewerkschaftsbewegung usw.). Zu nennen sind Akten über den Umsturz und die Bildung der Arbeiter- und Soldatenräte 1918 (ausgewertet in der Examensarbeit von Heike Grotelüschen über "Die Arbeiter- und Soldatenräte des Oldenburger Landes im Spiegel der zeitgenössischen Kritik als Frage nach ihrer politischen Stellung und Wirksamkeit", masch. schriftl. Oldenburg 1965), über die Durchführung des Reichsgesetzes zum Schutz der Republik 1922, den Eisenbahnerstreik 1922, Schutz der Arbeitswilligen bei Streiks, die innenpolitische Lage, Verordnungen des Reichspräsidenten aufgrund des Artikels 48 der Reichsverfassung von 1919 (für den Zeitraum 1919 - 1944; darin u. a.: Verbote linksgerichteter Zeitungen, Lageberichte der Stadtmagistrate Oldenburg und Rüstringen über die innenpolitische Lage 1923 - 1931), Störung der öffentlichen Ordnung 1882 - 1923, Mitteilungen des Polizeipräsidenten von Berlin über wichtige Vorgänge und Beobachtungen auf dem Gebiet der politischen Polizei 1929 - 1930, Vertrauliche Mitteilungen der Polizei aus Bremen und Hamburg über Links- und Rechtsbewegung 1922 - 1934. Ergänzt werden die Akten des Oldenburger Ministeriums des Innern durch die nur z. T. geordneten Akten der nachgeordneten Verwaltungsämter (Best. 230) und der Staatspolizei (Schutz- und Ordnungspolizei, Best. 205) sowie durch das im Staatsarchiv deponierte Stadtarchiv Oldenburg (Best. 262 - 1). Hinzuweisen wäre schließlich

noch auf die gedruckt vorliegenden Landtagsprotokolle mit Beilagen 1848 - 1930.

Die aus der Zeit nach der Machtübernahme durch das NS-Regime erhaltenen Akten des Innenministeriums beschäftigen sich vor allem mit der illegalen Tätigkeit der KPD (Verteilung von Flugblättern usw.), der Auflösung und dem Verbot "staatsfeindlicher" Verbände, der Erfassung und Verwaltung des Vermögens marxistischer Organisationen und sozialdemokratischer Presseverlage. Die Entwicklung der Arbeiterbewegung nach 1870 hat eine volkstümliche, z. T. auf ungedruckten Quellen beruhende Zusammenfassung in der Broschüre von Emil Kraft, "80 Jahre Arbeiterbewegung zwischen Meer und Moor" (Wilhelmshaven 1952) gefunden.

ARCHIVALIEN ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN MITTELSTANDBEWEGUNG IM DEUTSCHEN ZENTRALARCHIV POTSDAM UND MERSEBURG

Von Heinrich A. Winkler

Für den Historiker der Arbeiterbewegung ist die politische Bewegung des Mittelstandes von derselben Bedeutung wie die Politik ihres großindustriellen Gegenspielers: Die Mittelschichten waren die potentielle oder tatsächliche Massenbasis aller gegen die Emanzipation des Proletariats gerichteten Bestrebungen und namentlich der radikalsten Form dieser Tendenzen, der faschistischen Bewegungen.

Im folgenden wird auszugsweise über Akten des Deutschen Zentralarchivs in Potsdam und Merseburg berichtet, die der Verfasser seiner in Vorbereitung befindlichen Arbeit über Politik und Ideologie des gewerblichen Mittelstandes in der Weimarer Republik¹ zugrunde gelegt hat. Die Bestände des Deutschen Zentralarchivs in Potsdam sind im Hinblick auf Probleme der Mittelschichten besonders reichhaltig, da sie die Akten des Reichswirtschaftsministeriums als der in Mittelstandsfragen federführenden Reichsbehörde enthalten. Da das Reichswirtschaftsministerium seit 1922 die Aufsichtsbehörde für den Deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertag war und dieser wiederum mit dem Reichsverband des deutschen Handwerks durch eine gemeinsame Geschäftsführung organisatorisch verbunden war, schlagen sich in den Akten dieser Behörde auch vielfältige Verbandsinterna nieder. Das ist um so wertvoller, als die Akten des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertages durch Kriegseinwirkung verlorengegangen sind.

Für die Zeit vor 1915 liegt für Fragen des gewerblichen Mittelstandes die Zuständigkeit beim Reichsamt des Innern. Besonders wichtig sind die folgenden Akten:

¹ Vgl. IWK, Heft 5, Forschungs- und Publikationsvorhaben, Nr. 623.

DEUTSCHES ZENTRALARCHIV, ABT. I: POTSDAM

Reichsamt des Innern

- 6297 - 6310: Die Hebung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks, Kleingewerbes und Kleinhandels (Mittelstandsbewegung), 1880 - Oktober 1915
- 6311 - 6312: Pressestimmen hierzu, 1894 - 1906
- 6313 - 6315: Erhebungen über die Verhältnisse des kaufmännischen Mittelstandes, 1904 - 1914
- 6332 - 6340: Die Organisation des Handwerks, 1881 - 1913
- 6341 - 6345: Eingaben in Bezug auf die Organisation des Handwerks, 1881 - 1897
- 6346 - 6351: Äußerungen der Presse über die Organisation im Handwerk, 1881 - 1916
- 6383 - 6385: Die Erhebung über die Wirksamkeit des Handwerkergesetzes, 1898 - 1906

Der erstgenannte Aktenbestand findet seine Fortsetzung in den Akten des Reichswirtschaftsministeriums, das auch die Akten seines unmittelbaren Vorgängers, des Reichswirtschaftsamtes, enthält. Aus seinen Beständen sind besonders die folgenden Akten von thematischem Interesse:

Reichswirtschaftsministerium

- 2049 - 2059: Hebung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks, Kleingewerbes und Kleinhandels (Mittelstandsbewegung), Oktober 1915 - August 1932
- 13585: Hebung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks, Kleingewerbes und Kleinhandels (Mittelstandsbewegung). Allgemeines. Ausführungsförderung des Handwerks, Mai - Dezember 1933
- 13072 - 13073: Enquête-Ausschuß. Unterausschuß für Gewerbe, Industrie, Handel und Handwerk (3. Unterausschuß), 1926 - 1930
- 13101 - 13102: Eingaben in Bezug auf die Organisation des Handwerks, 191? - 1938
- 13104: Wirtschaftliche Organisation des Handwerks und der Wirtschaft, 1922 - 1939
- 13105 - 13106: Organisation des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, 1930 - 1936
- 13120: Einführungsgesetz zu der neuen berufsständischen Organisation des Handwerks (Reichshandwerksordnung), 1922 - 1926
- 13121: Reichshandwerksordnung (Schriftwechsel mit dem Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, Dr. Meusch), 1922 - 1935
- 13364 - 13410: Geschäfts- und Jahresberichte der Handwerkskammern

- 13583 - 13584: Rationalisierung des Handwerks, 1920 - 1934
- 13590: Kredite zur Hebung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks, 1928 - 1933
- 13597 - 13598: Wirtschaftsberichte des Deutschen Handwerks- und Gewerkekammertages und der mittelfränkischen Handwerkskammer, 1925 - 1934
- 2007: Presseberichte über Tagungen des Handwerks und über die Krise im Handwerk, 1920 - 1924
- 2007/1 - 12: Berufsausbildungsgesetz und berufliche Ausbildung Jugendlicher, 1927 - 1929
- 2038 - 2039: Unterstützung des Handwerks im Ruhrgebiet, 1922 - 1927
- 2039/1: Vorarbeiten zum Entwurf eines Reichsrahmengesetzes über die Berufsvertretung des Handwerks und Gewerbes, 1922
- 2039/2 - 2041: Organisation des Handwerks
- 2125 - 2126: Organisation des Handwerks, 1919 - 1921
- 2042 - 2045: Reichshandwerksordnung, 1921 - 1924
- 2046: Äußerungen der Presse hierzu, 1925 - 1926
- 2047 - 2048: Material zur Reichshandwerksordnung, 1923 - 1924
- 2065 - 2069: Kredite zur Hebung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks, 1924 - 1928
- 2071 - 2076: Berichte der Handwerkskammern, 1914 - 1930
- 5875 - 5877: Fragen des Mittelstandes, insbesondere des Handwerks, Kunstgewerbes, Einzelhandels
- 20364: Handakten Hirsch/Trendelenburg - Fragen des Mittelstandes, insbesondere des Handwerks und des Einzelhandels, 1921 - 1923
- 20424: Handwerksnovelle, 1927 - 1930
- 20370: Handakte Dr. Hoppe: Unterlagen zum Entwurf einer Handwerksnovelle, 1926 - 1927

Dem Reichswirtschaftsministerium nachgeordnet war das 1925 gegründete Amt des "Reichskommissars für Handwerk und Kleingewerbe"(seit 1933: Reichskommissar für den Mittelstand). Aus den Akten dieser Behörde seien die folgenden genannt:

Reichskommissar für den Mittelstand

- 2 (Handwerk Nr. 7): Sitzungen und Besprechungen beim Reichskommissar, 1925 - 1934
- 4 - 8 (Handwerk Nr. 9): Allgemeine Handwerkerfragen (Geschäfts- und Tätigkeitsberichte)
- 13 - 24 (Handwerk Nr. 11): Tagungen und Veranstaltungen des Handwerks, 1925 - 1938

- 26 (Handwerk Nr. 11¹): Tagungen und Veranstaltungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, 1931 - 1932
- 32 (Handwerk Nr. 14¹): Gewerkschaften, 1925 - 1938
- 34 (Handwerk Nr. 15): Neuorganisation des Handwerks (Mittelstandsermächtigungsgesetz), 1932 - 1934
- 36 (Handwerk Nr. 17): Statistik, 1926 - 1929
- 39 (Handwerk Nr. 21): Das Handwerk, das Gewerbe und der Handel in besetzten Gebieten, 1925 - 1927
- 62 - 63 (Handwerk Nr. 31): Reichshandwerksordnung, 1925 - 1938

Aus den Beständen anderer Behörden bzw. Parlamente sind insbesondere zu nennen:

Reichskanzlei

- 485 - 489: Innungswesen und Organisation des Handwerks, 1878 - 1898
- 518: Organisation des Handwerks, 1900 - 1918
- 520 - 522: Schutz des Handwerks, 1896 - 1918
- 2257: Mittelstandsvereinigungen, 1905 - 1917

Reichsarbeitsministerium

- 10564/18: Das Handwerk im allgemeinen, 1922 - 1926
- 1797/7 adh. 1^e: Einrichtung reichsgesetzlicher Vertretungen für Handel, Industrie und Handwerk, 1923 - 1928
- 6503 - 6504: Reichsverband des deutschen Handwerks und andere Handwerksorganisationen, 1926 - 1933
- 1920 - 1925: Neuregelung des Lehrlingswesens, 1920 - 1929

Reichsfinanzministerium

- 1342: Eingaben des Kleingewerbes und Handwerks, 1923 - 1926

Vorläufiger Reichswirtschaftsrat

- 795: Handwerkerbeirat beim Reichswirtschaftsministerium, 1921 - 1923
- 838 - 840: Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes, 1927 - 1928
- 843 - 845: Arbeitsausschuß für das Berufsausbildungsgesetz, Stenographische Berichte, 1927 - 1928
- 846: Bericht des Sozialpolitischen Ausschusses für den Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes, 1929
- 847: Berichte des Arbeitsausschusses zur Beratung des Berufsausbildungsgesetzes, 1928
- 852: Verfassungsausschuß, Ausschuß für die Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend: Berufskammern, 1923

- 861: Handwerks- und Gewerbekammern, 1922 - 1928
- 870: Wirtschaftliche Berufs- und Interessenvertretungen des Gewerbes, 1922 - 1932
- 872: Wirtschaftliche Berufs- und Interessenvertretungen des Handels und der Industrie, 1920 - 1933
- 875: Wirtschaftliche Berufs- und Interessenvertretungen der Rentner, 1927 - 1932
- 989 - 991: Gewerbeordnung, 1921 - 1932
- 1028: Wirtschaftspolitik: Wirtschaftliche Fragen des Handwerks, 1921 - 1923
- 1029: Sonderausschuß für Handwerkerfragen, 1927
- 1517: Wirtschaftliche Verhältnisse in den freien Berufen, 1920 - 1923

Reichskommissar für Überwachung der öffentlichen Ordnung

- 184: Teuerung und Wucher: Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs, 1921 - 1926
- 229: Massendemonstrationen und öffentliche Kundgebungen - a.: rechts, 1922 - 1929
- 282: Bayerischer Bauernbund (Bayerischer Bauern- und Mittelstandsbund, Deutsche Bauernschaft, Deutsche Bauernpartei), 1926 - 1930
- 299: Reichspartei für Aufwertung und Recht e.V., 1926 - 1930
- 310: Reichsbürgerbund, 1929 - 1930
- 319: Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes (Reichspartei des deutschen Mittelstandes), 1925 - 1928
- 320: Mieter-, Gewerbe- und Mittelstandsparteien, 1927
- 321: Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe, 1927
- 429: Volksbund der schaffenden Stände, 1923
- 435: Bund für Arbeitsdienstpflicht, 1924 - 1929
- 445: Antibolschewistische Liga, 1927
- 472: Bürgerblock
- 774: Reichsbankgläubigerverband (Sparerbund) und Volksbund für Wahrheit und Recht (Günter Winter), 1925 - 1931
- 536: Parlamente - Kritik und Reform, Antiparlamentarismus

DEUTSCHES ZENTRALARCHIV, ABT. II; MERSEBURG

Aus den Beständen preußischer Ministerien in der Abt. II des Deutschen Zentralarchivs in Merseburg seien folgende Akten genannt:

Rep. 77: Ministerium des Innern

Tit. 662: Vereine, Generalia:

- Nr. 52, Beiheft 3: Die Beteiligung von Staatsbeamten, Lehrern und Geistliche an der Verwaltung von Konsumvereinen und an solchen überhaupt, 2 Bde, 1896 - 1905
- Nr. 63, Beiakten 3: Die Konsumvereine der Beamten sowie die Eingaben gegen dieselben, 1890 - 1918
- Nr. 119: Haus- und Grundbesitzervereine, 2 Bde, 1901 - 1920
- Nr. 119, Beiakten 1: Die gesetzliche Einführung von Kammern zur besseren Wahrung der Interessen des städtischen Haus- und Grundbesitzes, 1913 - 1919
- Nr. 130: Die Deutsche Mittelstandsvereinigung und andere Vereine, 1908 - 1912
- Nr. 136: Der Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie, 2 Bde, 1912 - 1921
- Nr. 153: "Deutsche Arbeit" - Verband zur Förderung deutschen Schaffens in Industrie, Handel und Gewerbe und zur Bekämpfung der Fremdtümelei in Waren, 1914 - 1915

Rep. 90^a: Staatsministerium

Abt. D., Titel I. 4^c:

- Nr. 10: Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, 1911

Eine Übersicht über die erhaltenen Bestände von Archiven westdeutscher Handwerkskammern soll in einer der folgenden Nummern dieser Zeitschrift erscheinen.

DIE BIBLIOTHEK DES EHEMALIGEN VOLKSVEREINS FÜR DAS KATHOLISCHE DEUTSCHLAND IN MÖNCHENGLADBACH⁺

Von Karlheinz Brüls

Die Mehrzahl der deutschen Katholiken hat den Freiheitskampf der französischen Revolution gegen die feudale Verfassung der alten Volksgemeinschaft und gegen den Fürstenabsolutismus im Staate mißverstanden und deshalb jahrzehntelang in einer erfolglosen Restaurationspolitik verharret. Statt der Reform vertrat sie die feudalständische Reorganisation, im Liberalismus sah sie nur die "gottlosen neuen Freiheiten", und ebenso mißverstand sie den Freiheitskampf des Sozialismus, der berufen war, den Bann der kapitalistischen Herrschaft über das aus dem Schutz der Gesellschaft gefallene Proletariat zu brechen.

Den wohl stärksten Antrieb zu einem fortschrittlichen Handeln in Staat und Gesellschaft des 19. Jahrhunderts erhielt der deutsche Katholizismus erst durch den ihm aufgezwungenen Kulturkampf, der die Laien in die vorderste

⁺ 405 Mönchengladbach, Stadtbibliothek, Blücherstraße 6.

Kampffront drängte. Als der Kulturkampf Ende der 80er Jahre beigelegt war, konnte der deutsche Katholizismus auf eine beachtliche Schar einsatzbereiter Katholiken schauen, die sich ab 1890 im "Volksverein für das katholische Deutschland" zusammenschlossen und sich damit ein neues Instrument zu sozialer und staatsbürgerlicher Arbeit schufen. Von der Zentrale in Mönchengladbach aus suchten sie die rasch verlaufende industrielle Entwicklung dem sozialen Aufschwung Deutschlands dienstbar zu machen, indem sie die kapitalistische Wirtschaftsweise grundsätzlich bejahten und gleichzeitig den Lebenswillen der Arbeiterbewegung zur ebenbürtigen Freiheit der Arbeiter in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft mit allen Mitteln förderten.

Hervorragendes Mittel zur Erreichung dieser Ziele war die schon bald nach der Gründung des Volksvereins im Jahre 1890 in der Zentralstelle zu Mönchengladbach eingerichtete "Sozialwissenschaftliche Leihbibliothek", die es allen interessierten Katholiken ermöglichen sollte, sich in ernsthafter, wissenschaftlicher Weise mit den gesellschaftspolitischen Problemen auseinanderzusetzen. Das erste "Verzeichnis sozialer Literatur" vom Jahre 1892, zunächst veröffentlicht in Nr. 7 und 8 der Zeitschrift "Arbeiterwohl", konnte schon im darauffolgenden Jahr als selbständiger Katalog in wiederholten Auflagen unentgeltlich verbreitet werden und zeigte im Jahre 1894 einen Bestand von 2.000 Bänden zur Ausleihe an. 1898 wurden bei einem Bestand von 3.000 Bänden 3.016 Bücher ausgeliehen, im Jahre 1900 mehr als 5.000. Die 7., umgearbeitete Auflage des Katalogs vom Jahre 1908 umfaßte 135 Seiten in 8°. Sie verzeichnete neben größeren und kleineren Schriften zur Sozialpolitik, christlichen Soziallehre und Sozialpädagogik die Werke von Thun, Herkner, Schönberg, Roscher, Schäffle, Adolf Wagner, Schmoller, Cohn, Neurath sowie Conrads Handwörterbuch der Staatswissenschaften und die Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Damit hatte der Volksverein um die Jahrhundertwende die sozial tätigen deutschen Katholiken mit der nationalökonomischen Literatur Deutschlands bekannt und vertraut gemacht.

Kurz vor dem Ersten Weltkrieg erreichte der Buchbestand, unter Leitung des Volksvereinsbibliothekars Rabeneck, die stattliche Zahl von 40.000 Bänden, welche alle Wissenszweige - mit Schwerpunkt bei der Sozialwissenschaft - berücksichtigten. Die Gebiete Nationalökonomie, Soziologie und Sozialpolitik waren in einer Vollständigkeit vertreten, wie sie damals kaum eine andere deutsche Bibliothek aufzuweisen hatte. Vom Beginn ihres Bestehens an war der Bibliothek außerdem eine "Soziale Auskunftsstelle" angegliedert, bei der jedermann schriftlich oder mündlich Auskunft zu sozialen Fragen einholen konnte. Das später gedruckte Verzeichnis der "Sozialen Auskünfte" läßt erraten, welcher Art die häufigsten Anfragen waren: Errichtung von Volksbüros, Satzung für katholische Arbeiterinnenvereine, Normalstatuten der Arbeitervereine des Kölner Diözesanverbandes, Organisation von Bezirksverbänden katholischer Arbeitervereine, Stellung des Klerus zu den christlichen Gewerkschaften, Organisation und Aufgaben der Vinzenzvereine, Dienstbotenvereine, Ziel und Wege der Volksbildung und vieles andere mehr. Im Lesesaal der Bibliothek konnten die jeweils neuesten Nummern von ca. 600 in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften eingesehen werden, die üblichen Nachschlagewerke sowie die Bände mit sämtlichen Sitzungsprotokollen des Reichstages und des preußischen Landtages standen griffbereit.

Kriegsbedingter Entleihrückgang wurde nach Kriegsende und überwundener Inflation wieder wettgemacht durch sprunghaft ansteigende Entleihzahlen, die die Wertschätzung der größten sozialpolitischen Handbücherei Deutschlands in

wissenschaftlichen Kreisen bewiesen. Ihr Bestand war im Jahre 1928 auf ca. 78.000 Bände angewachsen, im Lesesaal lagen nunmehr 460 Zeitschriften und Zeitungen aus. Zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland fanden sich schon gleich nach Kriegsende wieder ein. Der ab Mitte der 20er Jahre einsetzende Mitgliederschwund des Volksvereins hatte auch seine Konsequenzen für die Bibliothek. Der Ankaufetat mußte verschiedentlich erheblich gekürzt werden. Trotzdem wurden bis zum Jahre 1931 weitere 12.000 Bände angeschafft, die den Gesamtbestand auf nunmehr 90.000 erhöhten. Mittlerweile aber waren die kurzfristigen Verpflichtungen des Volksvereins so stark angewachsen, daß die Bibliothek als Sicherung für ausstehende Forderungen der Rheinischen Druckerei verpfändet werden mußte. 1931 wurde die Pfandurkunde dahin ergänzt, daß der Pfandinhaber Eigentümer der Bibliothek sei.

Durch einen Willkürakt des nationalsozialistischen Regimes wurde am 24. Januar 1934 das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen des Volksvereins einschließlich der Rheinischen Druckerei und damit auch die Bibliothek als "volks- und staatsfeindliches Vermögen" zugunsten des preußischen Staates eingezogen. Unter dem Vorwand "staatsfeindlicher Umtriebe" durchwühlten Gestapo und Polizei alles, wobei das unersetzliche Archiv verschleppt oder vernichtet wurde. Glücklicherweise blieb der Bibliothek das Schicksal des Archivs erspart. Die neuen Eigentümer trugen sich mit dem Gedanken, die Bestände nach Holland zu veräußern. Es gelang jedoch der Mönchengladbacher Stadtverwaltung, sich rechtzeitig einzuschalten und durch Ankauf die Verschleuderung der größten sozialwissenschaftlichen Bibliothek Deutschlands zu verhindern. Vorsorglich wurden die Bestände in die Keller verschiedener Häuser verbracht und von Stadtbibliothekar Koenzgen unter Schloß und Riegel genommen, um sie nicht auf dem Scheiterhaufen verbotener Druckschriften landen zu lassen. Es war eine glückliche Fügung für die Bibliothek, daß der älteste nationalsozialistische Parteigenosse des Rheinlandes Oberbürgermeister von Mönchengladbach war. Auf Grund seiner Parteifunktion konnte Oberbürgermeister Keyssner mehrere Beschlagnahmeverfügungen der SS abwehren, so daß die Bibliothek dem Zugriff der Nationalsozialisten entzogen und auch über die Kriegsjahre hinweg ohne wesentliche Minderung ihres Bestandes erhalten blieb.

Durch den Zukauf zweier Wissenschaftler-Bibliotheken und durch einen jährlichen städtischen Ankaufetat von ca. 60.000 DM steht die ehemalige Volksvereinsbibliothek mit nunmehr 135.000 Bänden heute wieder als eine der größten sozialwissenschaftlichen Spezialbibliotheken dem allgemeinen Leihverkehr offen. Die Beratung durch die wissenschaftlichen Kräfte der in Mönchengladbach ansässigen "Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle" garantiert im Buchankauf die höchstmögliche Aktualität. Innerhalb der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen wurde die Mönchengladbacher Bibliothek zur sozialwissenschaftlichen Schwerpunktbibliothek erklärt. Der seit einiger Zeit in Neubearbeitung befindliche Gliederungsplan weist noch die vom ehemaligen Volksverein gepflegten Hauptarbeitsgebiete aus:

- | | |
|------------------------------|-------------------------------------|
| A. Sozialwissenschaften | E. Gewerbewesen |
| B. Staats- und Rechtswesen | F. Handel und Verkehr |
| C. Volkswirtschaftslehre | G. Genossenschaftswesen, Sparwesen, |
| D. Land- und Forstwirtschaft | Privatversicherungswesen |

H. Soziale Frage, Sozialpolitik	R. Hygiene, Medizinalwesen
I. Arbeiterfrage	S. Naturwissenschaften
K. Beamten-, Gehilfen- und Dienst- botenfrage	T. Technik
L. Sozialversicherung	U. Philosophie
M. Wohlfahrtspflege, Armenwesen	V. Religionswissenschaft
N. Wohnungsfrage	W. Geschichte
O. Frauenfrage	X. Allgemeines und Verschiedenes
P. Erziehung, Bildung, Unterricht	Y. Nachschlagewerke
	Z. Zeitschriften, Zeitungen

Die Stadt Mönchengladbach hat ihrer Bibliothek im Jahre 1964 ein neues Haus gebaut, das modernste bibliothekstechnische Einrichtungen mit einem funktionsbedingten Baukörper vereint. Lesesaal, wissenschaftliche Arbeitsräume, ein Vortragssaal mit Einrichtungen zur Bild- und Tonwiedergabe, Ausstellungsräume, Buchbinderei, Fotolabor und ein Archivarbeitsraum stehen dem Besucher zur Verfügung. Auf einer Gesamtnutzungsfläche (ohne Treppen und Nebenräume) von 3.824 qm kann sich heute wieder modernes Bibliotheksleben entfalten.

DIE BIBLIOTHEKEN UND ARCHIVE DES BUNDESVORSTANDES DES DEUTSCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES UND DES WIRT- SCHAFTSWISSENSCHAFTLICHEN INSTITUTS DER GEWERKSCHAFTEN (WWI) ⁺

Von Dieter Schuster

Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hatte schon kurz nach dem Kongreß der Gewerkschaften von 1949 beschlossen, ein Archiv und eine Bibliothek aufzubauen. Er setzte damit die Tradition der Gewerkschaftsbewegung fort, deren Archive und Bibliotheken in der Nazi-Zeit vernichtet wurden oder verlorengegangen sind. Die Basis für den Aufbau der Bibliothek bildeten die Bücher und Zeitschriften, die die Amerikaner Anfang der 50er Jahre aus ihren Beutebeständen an den Bundesvorstand abgaben. Bei diesen Büchern handelte es sich weitgehend um gewerkschaftliche Bibliotheksbestände, die sich die Nationalsozialisten 1933 widerrechtlich angeeignet hatten und die bei Kriegsende den Amerikanern in die Hände gefallen waren. Unter den an den Bundesvorstand zurückgegebenen Materialien befand sich auch ein großer Teil der bedeutenden ehemaligen Privatbibliothek von Johann Sassenbach.

Die Bibliothek beim Bundesvorstand umfaßt heute ca. 25.000 Bücher und Broschüren. Darüber hinaus besitzt sie noch rd. 15.000 unkatalogisierte Bücher, deren Erfassung wegen Personalmangel bisher nicht erfolgen konnte. Die Bestände an Zeitschriften belaufen sich z. Zt. auf ca. 1.000 Titel mit rd. 12.000 Bänden. Schwerpunkte der Bibliothek bilden die Themenkreise Gewerkschaftsgeschichte, Gewerkschaftspolitik, Soziologie, Sozialgeschichte,

⁺ 4 Düsseldorf, Hans-Böckler-Straße 39.

Sozialpolitik, Wirtschaftsgeschichte, Wirtschaftspolitik.

Nach dem Umzug in das neue Bürogebäude des Bundesvorstandes des DGB im Jahre 1967 ist in dem gleichen Gebäude auch die Bibliothek des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften untergebracht. Ihre Sammelgebiete unterscheiden sich nicht wesentlich von denen der DGB-Bibliothek. Die WWI-Bibliothek besitzt ca. 18.000 Bücher und Broschüren sowie 200 Zeitschriften- und Zeitungstitel mit ca. 5.000 Bänden.

Die Bücher und Zeitschriften der DGB-Bibliothek werden nach dem Numerus currens aufgestellt und jeweils in einem Verfasser-, Titel-, Sach- und ggf. Zeitschriftenkatalog erfaßt. Der Bestand der WWI-Bibliothek wird nach Sachgebieten systematisch aufgestellt und seit Anfang 1968 im gleichen Katalog mitverzeichnet. Derzeit belaufen sich die Neuzugänge an Büchern und Broschüren in beiden Bibliotheken jährlich auf ca. 3.500 Bände, an Zeitschriften werden zusammen rund 350 fortlaufend gehalten. Mit diesen Buch- und Zeitschriftenbeständen dürften die Bibliotheken des DGB und des WWI heute zusammen die umfangreichste Spezialbibliothek zur Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung in der Bundesrepublik sein.

Die Archivbestände beim Bundesvorstand basieren hauptsächlich auf dessen Altakten. In der letzten Zeit konnten diese Bestände durch Akten der ehemaligen Gewerkschaftsbünde Süd-Württemberg-Hohenzollern und des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes Rheinland-Pfalz sowie eine Reihe von Aktenbeständen einzelner Kreise des DGB aus den Jahren 1945 - 1949 ergänzt werden. Das Archiv des Bundesvorstandes besitzt daneben:

30 - 40 Ordner Geschäftskorrespondenz des ADGB aus den Jahren 1925 - 1933;

einzelne Aktenstücke, z. B. den Briefwechsel von Jakob Kaiser mit Heinrich Fahrenbach und anderen aus den Jahren 1933 - 1943;

Teile der Akten einer Geschäftsstelle des Deutschen Hutarbeiterverbandes von 1918 - 1933;

verschiedene Protokollbücher von Orts- bzw. Kreisausschüssen aus den Jahren bis 1933;

zahlreiche einzelne Gewerkschaftsdokumente und Aktenstücke.

Aus Privatbesitz hat das Archiv bis heute u. a. erhalten:

- a) die umfangreiche Korrespondenz von Martin Plettl, dem Vorsitzenden der Gewerkschaft der Bekleidungsarbeiter, aus der Zeit 1933 bis zum Anfang der 50er Jahre;
- b) ca. 200 Briefe an Fritz Tarnow aus den Jahren 1933 - 1945;
- c) ca. 50 Briefe an Johann Sassenbach aus den 20er Jahren;
- d) ca. 50 Briefe von und an Theodor Leipart und seine Frau sowie eine Reihe von Dokumenten;
- e) den Nachlaß von Fritz Fleck, dem ehemaligen Präsidenten des Gewerkschaftsbundes Süd-Württemberg-Hohenzollern;
- f) einen großen Teil des Nachlasses von Heinrich Imbusch;
- g) Teile des Nachlasses von Johannes Platte;

- h) eine Reihe von Briefen und persönlichen Unterlagen aus den Nachlässen von Lothar Erdmann, Walter Freitag, Franz Joseph Furtwängler, Joseph Kurth und Richard Seidel;
- i) von Hans Gottfurcht alle Materialien der "Landesgruppe deutscher Gewerkschafter in Großbritannien" und umfangreiche sonstige Korrespondenzen und Materialien aus der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Der Aktenbestand umfaßt z. Zt. rund 5.000 - 7.000 Ordner. Das Archiv besitzt darüber hinaus eine große Zahl von Fotos, Flugblättern, Fahnen und Abzeichen zur Gewerkschaftsgeschichte.

Bibliothek und Archiv stehen nicht nur den Mitarbeitern des DGB-Hauses, sondern auch der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung. Die Bibliothek ist deshalb schon seit einigen Jahren dem auswärtigen Leihverkehr der in- und ausländischen Bibliotheken angeschlossen.

EXILPERIODIKA AUF MIKROFILM IM INSTITUT FÜR ZEITUNGSFORSCHUNG DORTMUND

Mit freundlicher Genehmigung des Instituts für Zeitungsforschung Dortmund¹ drucken wir die nachfolgende Liste ab, in der alle dort auf Mikrofilm vorhandenen bzw. bestellten Exilperiodika alphabetisch aufgeführt sind.² Grundlage der Mikroverfilmung war die Bibliographie von Karl O. Paetel, "Die Presse des deutschen Exils 1933 - 1945", in: Publizistik IV (1959), S. 241 - 252. Die dort nicht erwähnten Blätter sind mit einem + gekennzeichnet. - Wenn nicht anders angegeben, stehen alle erschienenen Nummern eines Titels auf Mikrofilm zur Verfügung.

Abkürzungen: Mf = Mikrofilm; best. = bestellt

Abendland. Prag 1938

A. I. Z. Arbeiter-Illustrierte-Zeitung. Prag 1933 - 1936

+ Alarm. Porto Alegre 1937

Das Andere Deutschland. Buenos Aires 1937 - 1949 (Mf 1942, 46 - 1948, 173)

+ Antifaschistische Front. Kopenhagen, dann Paris 1933

Die Arbeit. London 1941

Aufbau. New York 1934 ff. (Mf 1934 - 1946, 4)

Aufruf. Prag 1930 - 1934 (Mf 1932/33, 6 - 1933/34, 24)

¹ 46 Dortmund, Haus der Bibliotheken, Wißstraße 4.

² Durch diese Liste werden die Angaben von Reimer über Exilperiodika ergänzt. Vgl. Jürgen Reimer, Quellen und Materialien zur politischen Emigration und zum innerdeutschen Widerstand gegen das Dritte Reich - Periodika, IWK, Heft 5, S. 4 ff. Überschneidungen mit dieser Bibliographie ließen sich nicht vermeiden, da uns daran lag, die Dortmunder Bestände vollständig aufzuführen.

- + Auslandsvertretung der Deutschen Gewerkschaften - Landesgruppe Schweden. Stockholm 1942 - 1945
 Bericht über die Lage in Deutschland. [Prag] 1933 - 1936
 (Mf 1933, 2 - 1936, 20)
- + Brüsseler Zeitung. Brüssel 1936
 Das Buch. Paris 1938 - 1940
 Bulletin of the Council for a Democratic Germany. New York 1944/45
- + Chug-Kreis der Bücherfreunde (fortgesetzt unter dem Titel "Heute und Morgen"). Tel Aviv 1944 - 1945
 DD. Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft "Demokratisches Deutschland". Basel 1945 - 1949
- + Decision. A review of free culture. New York 1941 - 1942 (best.)
 Demokratische Post. Mexico (Mf 1943 - 1946 best.)
 Der Deutsche in Polen. Katowice 1934 - 1939 (Mf 1934 - 1936 best.,
 1937 - 1939 vorhanden)
 Deutsche Blätter. Santiago de Chile 1943 - 1946
- + Das deutsche Buch. Porto Alegre 1937
 Deutsche Freiheit. Saarbrücken 1933 - 1935 (best.)
 Deutsche Freiheit. Paris 1937 - 1939
 Deutsche Gegenwart. New York 1947 - 1948
- + Deutsche Informationen. Paris 1936 - 1939 (Mf 1937, 162 - 1939, 100)
- + Deutsche Informationen vereinigt mit Deutsche Mitteilungen. Paris 1938 - 1940 (Mf 1938, 1 - 1939, 374)
 Deutsche Nachrichten. Kopenhagen (Mf 1945 - 1948 best.)
 Deutsche Nachrichten aus Kultur, Wirtschaft und Politik. London 1946 - 1947
 Die Deutsche Revolution. Prag 1934 - 1937 (best.)
 Deutsche Volkszeitung. Prag - Paris - Basel 1934/1936 - 1939 (best.)
 Der Deutsche Weg. Oldenzaal 1934 - 1940 (best.)
- + Deutsche Zentral-Zeitung (ab 1938: Deutsche Zeitung). Moskau 1936 - 1939 (Mf 1936 - 1939, 48)
 Deutsches Volksecho. New York 1937 - 1939 (best.)
 Deutschland-Berichte der Sopade. Prag, ab 1938 Paris, 1934 - 1940
- + Einheit. Halbmonatsorgan des Weltkomitees zum Kampf gegen imperialistischen Krieg und Faschismus. Paris 1935 (best.)
 Einheit. Sudeten German Anti-fascist Fortnightly. London 1942 - 1945 (best.)
- + Einheit für Hilfe und Verteidigung. Paris 1936 - 1938
- + Einheitsfront. Kampforgan gegen den Faschismus. New York 1934 (best.)

- + Europa Libre - Freies Europa. Bogotá 1942 (best.)
Europäische Hefte. Prag 1934 - 1935
Das freie Deutschland (fortgesetzt unter d. Titel "Mitteilungen der deutschen Freiheitsbibliothek"). Paris 1935 - 1937 (best.)
- + Freie deutsche Jugend. Paris 1937 - 1939 (best.)
- + Freie Kunst und Literatur. Paris 1938 - 1939
Freie Presse. Amsterdam 1933 - 1934
Freie Tribüne. London 1939 - 1946 (Mf 1944 - 1945, 18)
- + Das freie Wort. [Moskau ?] 1941 - 1943 (best.)
- + Freier deutscher Kulturbund in Schweden. Stockholm 1945 (best.)
Freies Deutschland. Antwerpen, ab 1938 Creil, 1937 - 1939
Freies Deutschland (fortgesetzt unter d. Titel "Neues Deutschland"). Mexico 1941 - 1946
Freies Deutschland. Moskau 1943 - 1945
Freies Deutschland. Zürich 1943 - 1946
Freiheitsbund Deutscher Sozialisten. London 1939 - 1947 (Mf 1939 - Dez. 1945)
- + Freundschaft. London 1941
- + Gegen den Strom. [Strasbourg, ab 1934 Kopenhagen] 1933 - 1935
- + Gegen den Strom. New York 1938 - 1940 (best.)
Der Gegenangriff, Prager Ausgabe. 1933 - 1936
- + Die Gelbe Post. Shanghai 1939
German Affairs. London 1947 - 1948
- + The German American. New York (Mf 1942/43 - 1948/49 best.)
Germany. Prag, ab 1938 Paris, 1937 - 1940
- + Germany today. London 1938 - 1939
- + Germany today. New York 1945 - 1946 (best.)
Grenzland. Saarbrücken 1934 - 1935
In Re: Germany. New York 1941 - 1944
- + Informationsblatt der Auslandsvertretung der deutschen Gewerkschaften. Paris 1937 - 1939 (best.)
Inside Germany Reports. New York 1939 - 1944 (best.)
- + Inside Nazi-Germany. London 1939 - 1940
- + Die Internationale. Anarchosyndikalistisches Organ. Amsterdam 1934 - 1935
- + Der Internationale Klassenkampf. Wolfisheim 1936 - 1939
Internationale Literatur. Moskau

- + Jüdische Weltrundschau. Jerusalem 1939 - 1940 (best.)
 - Kameradschaft. Brüssel, dann Antwerpen, dann London 1937 - 1940
 - Der Kampf. Prag. Ausgabe für das Ausland 1934, 1 - 1938, 9; Ausgabe für Österreich 1934, 3 - 1938, 4
 - Krieg und Frieden. Paris 1938 - 1939
- + Die Kritik. Prag 1933 - 1935
 - Marxistische Tribüne. Paris 1935 - 1937
 - Maß und Wert. Zürich 1937 - 1940
- + Mitteilungen der Zentralvereinigung deutscher Emigranten. Amsterdam 1937
- + Mitteilungen des Parteivorstandes der Sopade. Paris 1939 - 1940 (best.)
 - Nachrichten des Auslandsbüros "Neu-Beginnen". Karlsbad, dann Prag, dann Troppau 1934 - 1937
 - Neue Deutsche Blätter. Prag 1933 - 1935
 - Die Neue Front. Paris 1933 - 1939
 - Das Neue Tage-Buch. Paris - Amsterdam 1933 - 1940
 - Neue Volkszeitung. New York 1932 - 1949
 - Die Neue Weltbühne. Prag, dann Brüssel, dann Paris 1933 - 1939
 - Neuer Vorwärts. Karlsbad, dann Paris 1933 - 1940 (best.)
 - Neuer Weg. Paris 1937 - 1939
- + Neues Deutschland im neuen Europa. Zürich 1945 - 1946
 - Newsletter. London 1941
- + Ordo. Paris 1938
 - Orient. Haifa 1942 - 1943
 - Pariser Tageszeitung. Paris 1936 - 1940
 - Politische Information. Stockholm 1943 - 1945
 - R.S. -Briefe. Arbeitskreis revolutionärer Sozialisten. Karlsbad, dann Paris 1935 - 1937
- + Das Reich. Saarbrücken 1934 - 1935
- + Reinhard-Briefe. Paris 1933 - 1939
 - Renaissance. Herts 1941
 - Rundschau vom Illimani. La Paz 1939 - 1946
 - Rundschau über Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung. Basel 1932 - 1940
- + Die Saar-Ente. Saarbrücken 1935
 - Die Sammlung. Amsterdam 1933 - 1935

- Der Simpl. Prag 1934 - 1935
- Der Simplicus. Prag 1934
- Der Sozialdemokrat. London 1940 - 1951
- Sozialistische Aktion. Karlsbad 1933 - 1938 (best.)
- Der Sozialistische Kampf. Paris 1938 - 1940
- Sozialistische Mitteilungen. London 1940 - 1948
- Sozialistische Nachrichten. London 1940 - 1945
- Sozialistische Tribüne. Mexico 1945
- Sozialistische Tribüne. Stockholm 1945 - 1946
- Sozialistische Warte. Paris 1934 - 1940
- + Studies in Philosophy and Social Science. New York 1940 - 1941
- + Sudeten-Freiheit. Oslo 1939
- + Über die Grenzen. Affoltern 1944 - 1945
- Union. Johannesburg 1939 - 1948
- Unser Wort. Prag, dann Paris 1933 - 1939
- Unsere Zeit. Basel, dann Strasbourg 1933 - 1935 (Mf 1933, 7 - 1935, 6/7)
- Das wahre Deutschland. London 1938 - 1940
- Weg und Ziel. Prag 1936 - 1938 (best.)
- Der Weg ins Leben. Stockholm (?) 1944 - 1945 (best.)
- Die Welt. Stockholm 1939 - 1943 (best.)
- Westland. Saarbrücken (Mf 1933, 2 - 1934, 47)
- Das Wort. Moskau 1936 - 1939
- + Das Wort. o.O. 1937 - 1940, 1945 - 1946
- Zeitschrift für freie deutsche Forschung. Paris 1938 - 1939
- + Zeitschrift für Sozialforschung. Paris 1933 - 1939
- Zeitschrift für Sozialismus. Karlsbad 1933 - 1936
- Die Zeitung. London 1941 - 1945
- + Die Zone. Paris 1933 - 1934
- Die Zukunft. Paris 1933 - 1940

DER NACHLASS ERNST MEYER

Von Hermann Weber

Im Westen existieren nur wenige Nachlässe ehemals führender deutscher Kommunisten. Deshalb kann auch die kleinste Sammlung unser Interesse beanspruchen. Im Privatarchiv von Rosa Meyer-Leviné in London befindet sich der Nachlaß von Ernst Meyer. Meyer war einer der bemerkenswertesten Führer der KPD, doch während Persönlichkeiten wie Heinrich Brandler, Ruth Fischer oder Ernst Thälmann weitgehend ein Begriff sind, ist die Rolle Ernst Meyers fast unbekannt. Dabei war Meyer in wichtigen Perioden der KPD-Geschichte Führer der Partei: Nach der März-Aktion 1921 übernahm er die Parteiführung und lenkte über eineinhalb Jahre die Geschicke der KPD, die in dieser Zeit eine Politik der "Einheitsfront" betrieb und eine machtvolle Organisation wurde. Ende 1926 und 1927 war Meyer noch einmal maßgebender Führer der Partei, auch wenn damals nach außen hin bereits Thälmann die Partei leitete. Aber auch als tatkräftiger Organisator innerparteilicher Oppositionsgruppen wie der "Mittelgruppe" (1924/25) oder der "Versöhnler" (1928/29) spielte Meyer eine entscheidende Rolle. Meyer, am 10. Juli 1887 in Ostpreußen als Sohn eines Lokomotivführers geboren, war seit 1908 Mitglied der SPD. Er promovierte 1910 zum Dr. phil. und wurde im gleichen Jahr Redakteur des SPD-Zentralorgans "Vorwärts". Er gehörte zum Freundeskreis um Rosa Luxemburg, wurde im Ersten Weltkrieg Mitbegründer der Spartakusgruppe, 1918 der KPD und war mit kurzer Unterbrechung bis 1923 Mitglied der Parteizentrale. 1924/25 Führer der oppositionellen Kreise gegen die Ruth Fischer-Führung, wurde er 1926 wieder in die Spitzenkörperschaften der KPD aufgenommen. Nach der erneuten Linkswendung der Partei 1928 wurde der schwerkranke Ernst Meyer 1928/29 zum Führer der sogenannten Versöhnler, einer Oppositionsgruppe, die den ultralinken Kurs der KPD verhindern wollte. Meyer war von 1921 bis 1924 und von 1928 bis zu seinem Tode am 2. Februar 1930 Abgeordneter des Preußischen Landtags.

Meyer hatte 1926 die "Spartakusbriefe" neu herausgegeben. Über die Geschichte des Spartakusbundes hinterließ er ein umfangreiches Manuskript, das seine Witwe 1930 dem ZK übergab und das heute vermutlich in Moskau oder Ostberlin liegt. Briefe und Materialien Meyers rettete Rosa Meyer-Leviné, als sie 1933 flüchtete und zunächst nach Frankreich, dann nach England emigrierte. Allerdings wurde ein Teil des Nachlasses durch die Zeitumstände vernichtet, so daß von verschiedenen Materialien nur noch Fragmente übriggeblieben sind. Der noch vorhandene Nachlaß ist nicht sehr umfangreich, aber vielfältig und für die Geschichtsforschung über die KPD recht bedeutsam.

Aus der Frühzeit der KPD ist leider außer einer chronologischen Zusammenstellung "Zur Parteigeschichte" mit Daten für die Zeit von 1918 bis 1920 wenig vorhanden (Meyer war in dieser Zeit mehrfach verhaftet). Im Nachlaß finden sich Notizen aus dem Jahr 1920 über die Verhandlungen in Moskau wegen Lenins 21 Bedingungen zur Aufnahme in die Komintern, außerdem ein Protokollfragment einer Sitzung der KPD-Zentrale von 1921. Einige Seiten "Erinnerungen an Königsberg" sind offenbar der Anfang von Erinnerungen Meyers an seine Jugendzeit. Ein großer Teil des Bestandes setzt sich zusammen aus Briefen (bzw. Durchschlägen oder Kopien) von Ernst Meyer, darunter Briefe an Sinowjew (1922, 1925), Manuilski (1925), Bucharin (1928), Ruth Fischer (1924), Ulbricht (1928), vor allem aber an die Parteizentrale

bzw. das Politbüro der KPD (1924/25 und 1928) und an das EKKI in Moskau, die "Prawda" usw. (1925, 1928), schließlich an andere Funktionäre der KPD (1924 - 1929). Außerdem sind Briefe an Ernst Meyer von Sinowjew (1922), Brandler (1922), Ulbricht (1928) und vom Politbüro (1927) vorhanden. Die meisten dieser Briefe vermitteln einen Einblick in die innere und äußere Situation der Partei. Schließlich befindet sich noch je ein Brief (Kopie) von Thalheimer und Clara Zetkin an das ZK aus dem Jahre 1928 im Nachlaß. Die wichtigsten Briefe enthält zweifellos der Schriftwechsel zwischen Ernst Meyer und seiner Frau Rosa Meyer-Leviné (1922, 1925 - 1927), in denen Meyer zahlreiche politische Probleme behandelt und die eine Fülle von Details vor allem über die innerparteiliche Lage der KPD offenbaren.

Außer diesen Materialien und Briefen umfaßt der Nachlaß Anträge an Parteitage, an das ZK, Erklärungen der Versöhnler-Gruppe, einen protokol-larischen Bericht über die ZK-Sitzung vom Januar 1929 (von der Versöhnler-Gruppe verfaßt). Wichtig sind vier Fassungen einer Erklärung Ernst Meyers: Die Zusammenarbeit mit der Thälmann-Gruppe war 1926 bereits festgelegt, als Meyer plötzlich eine "Erklärung" abgeben sollte (man hoffte dadurch seine Gruppe zu spalten). Die vier Fassungen zeigen das Ringen Meyers, nur eine Erklärung zu unterschreiben, die seiner Politik entsprach. Schließlich sind Protokollabschriften aus EKKI-Kommissionssitzungen von 1926 vorhanden. Eine Reihe von Zeitungsausschnitten mit Arbeiten Ernst Meyers aus den Jahren 1926 - 1928, Reden im Landtag, von Ernst Meyer verfaßte Schulungsbroschüren bilden den Rest des Nachlasses.

Das Material befindet sich wie erwähnt im Privatarchiv von Rosa Meyer-Leviné, in dem auch ein Teil des Nachlasses von Eugen Leviné (1883 - 1919), dem Führer der bayerischen Räterepublik, aufbewahrt wird. Für die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung wichtig ist im Nachlaß Leviné ein "Be-richt über den 1. Alldeutschen Rätekongreß von Eugen Leviné", ein längeres Manuskript "Arbeiterintellektuelle in einer deutschen Industriestadt" sowie ein von Leviné verfaßtes Organisationsstatut der KPD (München).

Ein Teil des Nachlasses von Ernst Meyer ist fotokopiert. Kopien befinden sich im Institut za Izučavanje Radničkog Pokreta, Belgrad, sowie in meinem Privatarchiv. Einige Materialien habe ich veröffentlicht in der Dokumentation "KPD und Komintern" (Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 16 [1968], Heft 2, S. 177 ff.), weitere Dokumente werden 1969 in meiner Arbeit "Die Wandlung des deutschen Kommunismus. Die Stalinisierung der KPD" abgedruckt.

LA REVUE "SOCIALISME"

Par Fanny Fuks

La Revue "Socialisme"¹ paraît tous les deux mois. Chaque exemplaire comporte environ 150 pages; le coût de l'abonnement annuel qui était de 150 FB lors de la création en janvier 1954, s'élève aujourd'hui à 250 FB (300 FB pour l'étranger). Le nombre d'abonnements se situe aux environs

¹ Redaktion: 13, Boulevard de l'Empereur, Bruxelles 1 /Belgien.

de 1.700. Il s'agit là d'un montant moyen, satisfaisant compte tenu du niveau de diffusion d'autres revues belges d'intérêt politique et social.

Le Comité de Direction est composé de personnalités appartenant aux différentes branches du mouvement socialiste belge ("action commune"), c'est-à-dire : Parti Socialiste Belge, Union Nationale des Mutualités socialistes, Société Générale Coopérative, Fédération Générale des Travailleurs de Belgique; de représentants de la Centrale d'Éducation Ouvrière, et de spécialistes travaillant dans différentes institutions.

En 1968, le Comité de Direction précisait dans un Editorial quelles devaient être les perspectives pour la Revue : outre une information qui couvre un large éventail de réalités nationales et internationales, il s'agit d'exprimer une "critique des faits", fondée sur l'éthique socialiste. Et le Comité justifiait comme suit la critique adressée par le socialisme : "La société d'abondance laisse subsister de nombreuses injustices et les progrès de la technique et l'accroissement de la production de biens n'ont pas créé les conditions d'un épanouissement harmonieux de tous les êtres humains. Dans un régime néo-capitaliste, la gestion des entreprises et les grandes décisions économiques ne sont certes pas toutes et toujours orientées en vue de l'intérêt des travailleurs." On trouve donc dans la Revue, des articles concernant les problèmes économiques, sociaux, politiques, culturels, en Belgique ou dans d'autres pays, envisagés d'un point de vue descriptif mais aussi sous une optique critique et souvent replacés dans une perspective historique. Chaque numéro présente de 6 à 8 articles de 10 à 15 pages chacun. L'actualité est traitée dans des chroniques qui suivent les faits sociaux, économiques et politiques et évoquent des créations littéraires ou cinématographiques offrant un intérêt particulier. Une revue des livres permet de tenir les lecteurs au courant des grands courants de pensée en matière économique, sociale et politique, une revue des revues donne l'occasion de faire connaître les points de vue exprimés par d'autres milieux socialistes ou progressistes. Les revues "New Statesman" (hebdomadaire politique, économique et culturel du parti travailliste anglais), "Vorwärts" (hebdomadaire politique, économique et culturel du parti social-démocrate allemand) et "La Revue Socialiste" (revue mensuelle de culture politique et sociale, publiée par le Parti Socialiste Français et le Cercle d'Etudes Socialistes Jean Jaurès) font l'objet d'une recension régulière.

Nous avons relevé pour les lecteurs de la publication présente les articles qui traitent de l'histoire du mouvement ouvrier dans les pays européens, de l'histoire de l'Internationale et de questions théoriques relatives au marxisme et au socialisme.

Histoire du mouvement ouvrier et histoire de l'Internationale

Willi Eichler: "L'évolution de la social-démocratie allemande" (No 20/1957)

Joseph Bracops: "Destin de la démocratie socialiste internationale"
(No 23/1957)

Franz Tielemans: "L'Internationale socialiste" (No 29/1958)

"De Buset à Collard" (No 36/1959)

Alphonse Gaspar: "Le Manifeste du Parti Communiste et le Catéchisme du Peuple de Victor Tedesco" (No 41/1960)

- André Steppé: "Cent ans après: Proudhon et la guerre" (No 43/1961)
- Jos van Eynde: "L'Internationale socialiste" (No 49/1962)
- Sidney Fine: "Le 1er mai est-il d'origine américaine?" (No 50/1962)
- Ernest Carlier: "Une théorie socialiste en 1826" (No 55/1963)
- Julien Kuypers: "La contribution de Victor Tedesco à l'élaboration du Manifeste Communiste" (No 61/1964)
- Paul Schoetter: "Le centenaire de la Première Internationale des Travailleurs" (No 62/1964)
- Julien Kuypers: "Les cent ans de l'Internationale socialiste" (No 64/1964)
- Walther Schevenels: "Quarante-cinq années de F.S.I. (1901 - 1945)" (dans les six numéros de 1964)
- Julien Kuypers: "Alphonse Vandenhouten, correspondant belge de la Première Internationale" (No 67/1965)
- Michel Debaque: "L'Internationale ouvrière socialiste (1923 - 1940)" (No 68/1965)
- Léon Delsinne: "Les grèves générales au XXe siècle en Belgique" (Nos 68 - 70/1965)
- "L'Internationale Socialiste (1944 - 1964)" (No 69/1965)
- Daniel Mayer: "Léon Blum et le Front populaire" (No 71/1965)
- Annie Kriegel: "La IIe Internationale devant les questions nationales en Europe (1889 - 1914)" (No 76/1966)
- Alphonse Gaspar: "L'Histoire de la propagande par le catéchisme" (No 79/1967)
- Robert Abs: "Les origines du socialisme en Belgique" (No 83/1967)
- M. Zagari: "La grande Europe et le mouvement ouvrier" (No 86/1968)

Questions théoriques relatives au marxisme et au socialisme

- P. Omer: "Le socialisme et la fin de l'ère coloniale" (No 1/1954)
- Pierre Vermeylen: "Le problème de la doctrine socialiste" (No 1/1954)
- Paul Lambert: "Renouvellement et continuité de notre doctrine" (No 2/1954)
- Victor Larock: "Le socialisme de Louis de Brouckère" (No 3/1954)
- P. Omer: "Eternité et danger du mythe" (No 4/1954)
- Stephan Bernard: "Réflexions sur l'idée de classe" (No 5/1954)
- Monique Knauer: "Le féminisme est une morale" (No 5/1954)
- Maurice Gibon: "Louis de Brouckère, professeur" (No 5/1954)
- Oscar Debunne: "Réévaluation du marxisme" (No 10/1955)
- P. Omer: "Le Marxisme, mythe moderne" (No 11/1955)

- P. Omer: "Le mythe marxiste" (No 13/1956)
- Stephan Bernard: "Socialisme et anti-marxisme" (Nos 13, 15, 17/1956 - 22/1957)
- Paul Jouy: "Réflexions sur l'idéologie socialiste" (No 15/1956)
- Jean Leclercq: "Le mythe des grandes puissances" (No 16/1956)
- Jacques Defay: "Tentative de défendre Marx contre les Marxistes" (No 18/1956)
- Albert Einstein: "Pourquoi le socialisme" (No 18/1956)
- Pierre Rimbert: "Pour une définition marxiste des classes sociales" (No 23/1957)
- Paul Lambert: "Les traits marquants de l'évolution économique et sociale du monde depuis cent ans" (No 24/1957)
- Jeanne Hersch: "Idéologie et réalité" (No 24/1957)
- Maurice-Pierre Herremans: "Quelques réflexions en marge de la Soviétologie" (No 24/1957)
- Pierre Rimbert: "Essai d'explication marxiste des crises cycliques" (Nos 28 et 30/1958)
- Renée Farge: "Qu'est-ce que le féminisme?" (No 30/1958)
- Marcel Busieau: "Jean Jaurès et son vivant message" (Nos 32 - 34/1959)
- André Philip: "Les tâches actuelles du socialisme" (No 33/1959)
- Joseph Williot: "Travaillisme? Socialisme?" (No 36/1959)
- René Evalenko: "Les transformations économiques et sociales depuis un siècle" (No 38/1960)
- Henri Janne: "L'avenir du socialisme" (No 39/1960)
- Henri Theunis: "De l'idéalisme abstrait au matérialisme historique" (Nos 41/1960 et 43/1961)
- Pierre Vermeulen: "Lénine" (No 41/1960)
- Marcel Bolle de Bal: "La 'nouvelle' classe ouvrière" (No 47/1961)
- Arnould Clausse: "Réflexions sur le socialisme" (No 48/1961)
- René Renard: "Morale et Socialisme" (No 54/1962)
- Arnould Clausse: "Philosophie du dogmatisme, du libéralisme et du socialisme" (No 60/1963)
- Henri Janne: "Socialisme et Planification" - I. Objet réel du débat (No 1/1954); II. Planification intégrale et planification souple (No 2/1954); III. Démocratie et système économique (No 4/1954); IV. Synthèses et conclusions (No 5/1954)
- Robert Rauscher: "Le Socialisme et le Socialisme africain" (No 66/1964)
- Guy Spitaels: "Le phénomène bureaucratique" (No 66/1964)

- Raymond Rifflet: "Socialisme et économie concertée" (No 75/1966)
- Fédération Bruxelloise du P.S.B.: "Les principes socialistes" (No 77/1966)
- Guy Cudell: "Le socialisme moderne: Au-delà du néo-capitalisme, la démocratie économique" (No 78/1966)
- Henri Simonet: "Le socialisme" (No 78/1966)
- Maurice Lambilliotte: "Le socialisme face au monde contemporain" (No 78/1966)
- Guy Spitaels: "Socialisme et sécurité sociale" (No 74/1966)
- Jean Dru: "Le passage au socialisme" (No 80/1967)
- G. Wallaert et E. Davister: "Propos sur des problèmes du syndicalisme socialiste" (No 82/1967)
- Léo Collard: "Quelques éléments d'une alternative socialiste" (No 83/1967)
- J.M. Lovinfosse: "Le socialisme est-il dépassé?" (No 83/1967)
- Victor Larock: "Doctrines et Action" (No 84/1967)
- R. Falony: "De Lénine à Staline: la montée de la bureaucratie" (No 85/1968)

FORSCHUNGS- UND PUBLIKATIONSVORHABEN
ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG UND
ANGRENZENDER GEBIETE

VII

Von Henryk Skrzypeczak

Für das folgende Verzeichnis konnte noch einmal die "List of Current Social Science Research by Private Scholars and Academic Centers" des U.S. Department of State, Office of External Research, ausgewertet werden, die mit dem vorliegenden Jahrgang 1968 (Nummern 1.27 - 7.27) leider ihr Erscheinen einstellt (zitiert "Ex. R. ").

TITELVERZEICHNIS

A. HILFSMITTEL

B. QUELLENVERÖFFENTLICHUNGEN, ÜBERSETZUNGEN

- 798) NA'AMAN (Ramath-Aviv/Israel), Shlomo: Die Tätigkeit des Leipziger Zentralkomitees 1862 - 1863. - (Im Auftrage des IISG Amsterdam wird der Abdruck der einschlägigen Akten des Instituts zusammen mit sonstigen gedruckten und ungedruckten Materialien vorbereitet. Es soll der Einfluß des Komitees sowohl auf die Gründung des ADAV wie auf die Arbeitervereinsbewegung aufgezeigt werden, wobei sich die Arbeit keineswegs nur auf die Vorgeschichte des ADAV beschränken wird.) - Edition. - Ms.-Abschluß voraussichtl. 1969.

- 799) KÖLLMANN (Bochum), Wolfgang und GLADEN, Albin: Der Bergarbeiterstreik 1889 im Spiegel der Presse und amtlicher Verlautbarungen. - Edition. - Soll im Frühjahr 1969 veröffentlicht werden.
- 800) HAUPT (Paris), Georges: Les Bolchéviks par eux-mêmes. - Dokumentation. - Soll 1969 im Verlag François Maspero, Paris, erscheinen.
- 801) BUSE (Eugene/Oreg.), Dieter K.: Friedrich Ebert and The Coming of World War I: One Month from his Diary. - (Tagebuchaufzeichnungen vom 14. Juli bis 14. August 1914, mit längerer Einleitung.) - Edition. - Erscheint 1969 in "International Review of Social History".
- 802) Karl Liebknecht. Klassenkampf gegen Militarismus. - (Ausgewählte Schriften und Reden.) - Edition. - Erscheint Anfang 1969 in der Reihe "Politische Texte" der Europ. Verlagsanstalt, Frankfurt/M.
- 803) Paul Levi. Zwischen Rosa Luxemburg und Lenin. - (Aufsätze und Reden, hrsg. u. eingeleitet von Charlotte Beradt.) - Edition. - Erscheint Anfang 1969 in der Reihe "Politische Texte" der Europ. Verlagsanstalt, Frankfurt/M.
- 804) La Troisième Internationale: Documents des Congrès. - Edition. - Geplant; soll im Verlag François Maspero, Paris, erscheinen.

- 805) MARX, Karl: Das Kapital. - (Übersetzung ins Dänische von Johannes Witt-Hansen, nachdem bisher nur Bd I in einer Übertragung aus dem Jahre 1886 vorlag.) - Geplant. - Soll im Rhodos Verlag, Kopenhagen, erscheinen.

Vgl. auch Nr. 881 (Widerstand in Mannheim), Nr. 885 (Arab. Sozialismus), Nr. 891 (Japan. Kommunismus), Nr. 896 (Dänische Revolutionäre).

C. SOZIALISTISCHE THEORETIKER / BEITRÄGE ZUR IDEENGESCHICHTE

- 806) JOHNSON (Detroit/Mich.), Christopher H.: European Communism before Marx. - (Es handelt sich um ein größeres Forschungsprogramm das den Einfluß kommunistischer Ideen - seien sie utopischer, "materialistischer", millenaristischer oder sonstiger Prägung - auf breitere Volksmassen in ganz Westeuropa während der 30er und 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts untersucht. Vgl. auch IWK 6, Nr. 757.) - In Bearbeitung.
- 807) BLAIDSDELL (Lubbock/Tex.), Lowell L.: Some Demagogues of Nineteenth Century Radical Democracy. - (Die Arbeit stützt sich auf gedruckte Quellen sowie auf Materialien aus europäischen, vor allem englischen und französischen Archiven.) - Monographie. - Ms.-Abschluß voraussichtl. 1970. - Hinweis in Ex. R. 3.27, S. 10.
- 808) WEISSER (Colorado State Univ.), Henry G.: Chartist Internationalism. (Untersucht die Wechselbeziehung zwischen Klasse, Nationalismus und Internationalismus in der chartistischen Bewegung.) - Monographie. - Ms.-Abschluß voraussichtl. 1970. - Hinweis in Ex. R. 3.27, S. 81.

- 809) WITT-HANSEN (Kopenhagen), Johannes: Historical Materialism - The method, the theories. - (Der Vf. analysiert die Methode des historischen Materialismus und die Theorien von Gesellschaftsformationen, die Marx anhand dieser Methode aufgestellt hat. Die Analyse konzentriert sich auf "Das Kapital", in dem der Vf. drei Theorien feststellt, deren logischer Zusammenhang sich als analog zum logischen Zusammenhang korrespondenzmäßig verknüpfter Theorien der Physik erweist. Die Arbeit ist auf 3 Bde geplant, deren erster bereits 1960 bei Munksgaard, Kopenhagen, und Humanities Press, New York, erschien und eine Darstellung der Methode des historischen Materialismus enthält. Im 2. Bd sollen die oben genannten drei Theorien dargestellt werden.) - In Bearbeitung.
- 810) MEGILL (New Haven/Conn.), Kenneth A.: The Community as a Democratic Principle in Marx's Philosophy. - Ph.D. - Ms. abgeschlossen; auf Mikrofilm vorhanden. - Hinweis in Ex.R. 7.27, S. 89.
- 811) FRIEDRICH, Horst: Das ökonomische Gesetz. - (Eine philosophische Studie zu Karl Marx' Begriff des ökonomischen Gesetzes.) - Erscheint 1969 im Verlag Die Wirtschaft, [Ost-] Berlin.
- 812) SAMUELSON (Cambridge/Mass.), Paul A.: Marxian Economics as Economics. - (Referat anlässlich der im Dezember 1966 in San Francisco stattgefundenen Tagung der American Economic Association.) - Ms. abgeschlossen. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 64.
- 813) BRONFENBRENNER (Pittsburgh/Pa.), Martin: Marxian Influences in "Bourgeois" Economics. - Aufsatz. - Ms. abgeschlossen. - Hinweis in Ex.R. 7.27, S. 6.
- 814) WILDE (Univ. of North Carolina), Edward: Marx and Alienation in Eastern Europe. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 47.
- 815) TERRAY, Emmanuel: Le Marxisme et les sociétés "primitives". - Monographie. - Soll 1969 in der Reihe "Théorie" im Verlag François Maspero, Paris, erscheinen.
- 816) SCHNICKMANN (Ost-Berlin), Artur: Marx und Engels über die ökonomisch schwachentwickelten Länder ihrer Zeit. - Diss. rer. oec. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in BzG 10 (1968), S. 515.
- 817) TREICHEL (Potsdam), Hans: Pädagogische Aspekte bei der Entwicklung des Marx - Engels - Bildes im Geschichtsunterricht der polytechnischen Oberschule. - Dissertation. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in ZfG 16 (1968), S. 1062.
- 818) WALLACH (Tel Aviv/Israel), Jehuda L.: Die Kriegslehren von Friedrich Engels. - (Analyse der militärpolitischen und strategischen Schriften von Engels.) - Erscheint in Kürze als Bd 10 der Reihe "Hamburger Studien zur neueren Geschichte" in der Europ. Verlagsanstalt, Frankfurt/M.
- 819) CINCIURA (New York/N.Y.), Theodore B.: Lenin's Idea of Multinational Commonwealth and the Formation of Soviet Republics, 1917 - 1923. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 23.

- 820) LIEBERSTEIN (Berkeley/Cal.), Samuel: Leninism: A Study in the Sociology of Political Alienation. - Ph.D. - Ms. abgeschlossen. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 36.

Vgl. auch QUELLENVERÖFFENTLICHUNGEN, ÜBERSETZUNGEN, BIOGRAPHISCHE BEITRÄGE; Nr. 836 (Revolutionäre Sozialisten), Nr. 838 (Bürgerl. u. proletarische Demokratie), Nr. 839 (Wirkungsgeschichte d. "Kapital"), Nr. 852 (SPD 1932 - 1935), Nr. 864 (Pol. Reintegration im Nachkriegsdeutschland), Nr. 882 (Afrikan. Sozialismus), Nr. 884 (Marxismus in Lateinamerika), Nr. 885 (Arab. Sozialismus), Nr. 886 (Sozialismus u. Islam), Nr. 893 (Europa u. russ. Revolution), Nr. 896 (Dänische Revolutionäre), Nr. 900 (Chartisten), Nr. 901 (Brit. Labour Party), Nr. 902 (Ital. Sozialismus), Nr. 914 (Stalinismus), Nr. 917 (Span. Anarchisten), Nr. 921 (Kommunismus u. Intellektuelle).

D. BIOGRAPHISCHE BEITRÄGE

- 821) BERNSTEIN, Samuel: Vie d'Auguste Blanqui. - Biographie. - Geplant; soll im Verlag François Maspero, Paris, erscheinen.
- 822) REBERIOUX (Paris), Madeleine: Jean Jaurès. - Biographie. - Geplant; soll im Verlag François Maspero, Paris, erscheinen.
- 823) ASCHER (Brooklyn/N.Y.), Abraham: Pavel Axelrod and the Development of Democratic Marxism in Russia. - Monographie. - Ms.-Abschluß 1969. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 23.
- 824) MOODIE (New York/N.Y.), Carol G.: P.B. Axelrod as an Internationalist. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 29.
- 825) ROBERTS (Hannover/N.H.), Henry L.: Lenin in Power. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 31.
- 826) KOHLER (Stanford/Cal.), Eric D.: Otto Braun, Prussia and Democracy. - (Quellenbasis: Nachlaß Braun im IISG Amsterdam, Materialien d. Geh. Staatsarchivs Berlin u.a.). - Ph.D. - Anfangsstadium der Bearbeitung.
- 827) GRAS (Strasbourg/Frankreich), Christian: Alfred Rosmer (1877 - 1964) et le mouvement ouvrier international. - (Die Arbeit verwertet Materialien aus Privataarchiven [Rosmer, Monatte, Mougeot u.a.], öffentlichen Archiven [Polizeipräfektur von Paris, Nationalarchiv] sowie zeitgenöss. Presse, Kongreßunterlagen usw.) - Thèse de doctorat d'état. - In Bearbeitung.
- 828) BERADT, Charlotte: Paul Levi. Eine nicht exemplarische aber entschleiende Biographie. - Erscheint Anfang 1969 in der Reihe "res novae" der Europ. Verlagsanstalt, Frankfurt/M.
- 829) BÜTOW (Freiburg), Thomas: Ernst Tollers politische Anschauungen. (Untersucht wird das Gesamtwerk T.s einschl. der Dramen. Das Hauptinteresse der Arbeit gilt jedoch dem verstreuten publizistischen Werk,

das durch die kürzlich von der Univ. Press of Virginia, Charlottesville/Va., veröffentlichte Arbeit von John M. Spalek "Ernst Toller and His Critics. A Bibliography" gesammelt worden ist.) - Anfangsstadium der Bearbeitung.

- 830) Neue Bremische Biographie 1912 - 1962. - (Enthält u. a. etwa 20 Kurzbiographien von Funktionären der Arbeiterparteien und Gewerkschaften.) - Soll 1969 erscheinen.

Vgl. auch QUELLENVERÖFFENTLICHUNGEN, SOZIALISTISCHE THEORETIKER; Nr. 837 (G. Weerth), Nr. 854 (A. Erkelenz), Nr. 855 (J. Wirth), Nr. 896 (Dänische Revolutionäre).

E. DARSTELLUNGEN ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG

I. Allgemeine Darstellungen und Darstellungen über größere Zeiträume

- 831) SNEELL (Philadelphia/Pa.), John L.: Germany Enters the Democratic Era, 1789 - 1918. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 61.
- 832) BAUER (Köln), Wilfried: Die Stellung der SPD zur Frage des Wahlsystems. - (Zum Verständnis der Haltung der SPD in der Frage einer Wahlrechtsänderung genügt es nicht, die Zeit nach dem 2. Weltkrieg zu betrachten. Die vorliegende Arbeit untersucht, unter welchen Gesichtspunkten die Frage des Wahlsystems im Laufe der Parteigeschichte gesehen wurde, welche Haltung die Partei und einzelne Persönlichkeiten in den verschiedenen Phasen der Geschichte eingenommen haben, und arbeitet dabei Hintergründe und Beziehungen heraus.) - Diss. rer. pol. - Anfangsstadium der Bearbeitung.
- 833) RIMLINGER (Houston/Tex.), Gaston V.: Industrialization and Social Security. - (Die Untersuchung bezieht sich auf die Vereinigten Staaten, England und Deutschland.) - Aufsatz. - Ms. abgeschlossen. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 50.
- 834) HANDKE (Ost-Berlin), Horst: Beschäftigtenstrukturen und Entwicklungstendenzen in der chemischen Industrie Deutschlands von der Mitte der 20er bis Anfang der 60er Jahre unter Berücksichtigung der Entwicklung in den beiden deutschen Staaten nach 1945. - Habil.-schrift. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in ZfG 16 (1968), S. 784.
- 835) DORPALEN (Columbus/Ohio), Andreas: Studien zur ostdeutschen Historiographie. - (Analysiert werden Studien zur deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.) - Ms.-Abschluß 1970. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 51.

II. Darstellungen in zeitlicher Folge

a) von den Anfängen bis zum Ende des Sozialistengesetzes

- 836) VON FREYBERG (Marburg), Jutta: Die "Revolutionären Sozialisten Deutschlands". - Diss.phil. - Anfangsstadium der Bearbeitung; Ms. - Abschluß voraussichtl. 1970.
- 837) HINTZE (Kiel), Kurt: Die Gedichte Georg Weerths. Über revolutionäre Dichtung. - (In historischer Sicht wird die Stellung W.s innerhalb der revolutionären Arbeiterbewegung, des Vormärz und der 48er Revolution untersucht, in ästhetischer Sicht die Überwindung der Unverbindlichkeit von Dichtung mit Hilfe sozialistischer Theorie und das "Theorie-Praxis"-Problem der Literatur.) - Diss.phil. - In Bearbeitung.
- 838) KLÖNNE (West-Berlin), Arno: Soziologische Untersuchungen zur Trennung von "bürgerlicher" und "proletarischer" Demokratie in Deutschland 1860 - 1875. - Habil.schrift. - Ms.-Abschluß voraussichtl. Anfang 1969.
- 839) KOPF (Jena), Eike: Die Wirkungsgeschichte von Karl Marx' "Das Kapital" in Deutschland bis 1872. - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in BzG 10 (1968), S. 516.

Vgl. auch Nr. 798 (Leipziger Zentralkomitee), Nr. 799 (Bergarbeiterstreik), Nr. 806 (Kommunismus vor Marx), Nr. 807 (Radikal-Demokraten), Nr. 821 (A. Blanqui), Nr. 873 (SPD im Dithmarschen), Nr. 876 (Arbeiterbew. in d. Rheinprovinz).

b) 1890 - 1914

- 840) CALHOUN (Princeton/N.J.), Arthur F.: An Historical Study of the Problems of Internal Security in France and Germany, 1900 - 1914. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 55.
- 841) TROST (Aix-en-Provence/Frankreich), Wolfgang: Les socialistes allemands et la question coloniale, 1905 - 1914. - (Quellenbasis: hauptsächlich zeitgenöss. sozialdemokratische Presse.) - Thèse de 3e cycle. - Ms.-Abschluß voraussichtl. Herbst 1969.

Vgl. auch Nr. 871 (Bayer. Sozialdemokratie), Nr. 875 (Sozialdemokratie u. Landarbeiter).

c) Weltkrieg und Revolution

- 842) RUGÉ (Ost-Berlin), Wolfgang: Deutschland von 1917 bis 1933 (Von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution bis zum Ende der Weimarer Republik). - Habil.schrift. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in ZfG 16 (1968), S. 784.
- 843) LEWIS (Iowa City/Iowa), Wallace L.: The Politics of the German Navy, 1917 - 1922. - (Eine Studie über die Ursprünge der Weimarer Republik mit dem Schwerpunkt auf der Rolle des Marineoffizierskorps. Der Vf. versucht zu klären, ob es für die SPD, als sie einmal an der Macht war, möglich gewesen wäre, auf die Zusammenarbeit mit den monarchistischen, antirepublikanischen Militärs zu verzichten.) - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 59.

- 844) BEUTLER (West-Berlin), Lutz: Zentralismus und Föderalismus bei den Arbeiter- und Soldatenräten unter besonderer Berücksichtigung des Zentralrats. - Staatsexamensarbeit. - Ms. abgeschlossen.

Vgl. auch Nr. 801 (F. Ebert u. d. I. Weltkrieg), Nr. 860 (Proletar. Dichtung), Nr. 878 (Solidaritätsaktionen f. d. Sowjets), Nr. 879 (Räte in Schwaben).

d) Weimarer Republik

- 845) MORRILL (Atlanta/Ga.), Dan L.: The Independent Social Democratic Party of Germany and the Communist International, March 1919 - October 1920. - (Das Verhältnis zwischen Zentrismus und Kommunismus, wie sie von der USPD einerseits und der Komintern andererseits vertreten wurden. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Bemühungen der Komintern, den linken Flügel der Unabhängigen auf ihre Seite zu ziehen, und die Reaktionen der verschiedenen Gruppen innerhalb der USPD auf diese Vorstöße.) - Ph.D. - Ms. abgeschlossen, auf Mikrofilm vorhanden. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 63.
- 846) FLECHTHEIM (West-Berlin), Ossip K.: Die kommunistische Partei Deutschlands in der Weimarer Republik. - (Neuaufgabe unter Berücksichtigung der neueren Literatur, mit e. Einleitung von Hermann Weber.) - Monographie. - Erscheint Anfang 1969 in der Reihe "res novae" der Europ. Verlagsanstalt, Frankfurt/M.
- 847) HILBERT (Potsdam), Annemarie: Der Kampf der Kommunistischen Partei Deutschlands gegen den Chauvinismus in der Schule in der Weimarer Republik (1924 - 1929). - Dissertation. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in ZfG 16 (1968), S. 1062.
- 848) SCHUH (Marburg), Arno: Die Gewerkschaftspolitik der Kommunistischen Partei Deutschlands von 1928 bis 1933. - (Fragestellung: 1. Gab es während der Weltwirtschaftskrise für die KPD eine reale Chance, ihre revolutionäre Zielsetzung unter Anwendung der auf den ersten vier Weltkongressen der Komintern entwickelten strategischen Konzeptionen zu verwirklichen? - 2. Welchen spezifischen Stellenwert konnte in der Phase der gesellschaftl. u. pol. Krise die Gewerkschaftsarbeit für eine ihrem Anspruch nach revolutionäre Partei haben? - 3. Hat die Gewerkschaftspolitik der KPD ihren realen Möglichkeiten entsprochen? - 4. Inwieweit war die ultralinke Gewerkschaftspolitik der KPD Ausdruck der Verselbständigung eines Parteiapparates, der durch die Direktiven der Komintern gelenkt wurde, und inwieweit hatte sie eine reale soziale u. psycholog. Massenbasis in der deutschen Arbeiterschaft?) - Dissertation. - Ms.-Abschluß voraussichtl. Mitte 1970.
- 849) KRÜGER (Hamburg), Gabriele: Haltung der SPD zum Berufsbeamtentum während der Weimarer Republik. - (Untersucht wird das Verhältnis SPD - staatl. Institutionen, Beamtentum - Parlamentarismus. Quellenbasis: Akten der Reichsministerien, SPD-Parteitageprotokolle, Nachlässe von SPD-Politikern u. a.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß etwa Mai 1969.

- 850) RICHTER (Münster), Wolfgang: Die SPD und ihre Stellungnahme zu den Locarnoverträgen. - Aufsatz. - Ms. abgeschlossen; wird Interessenten vom Vf. leihweise zur Verfügung gestellt.
- 851) RICHTER (Münster), Wolfgang: Die SPD und ihre Stellung zur Osthilfe. - (Agrarpolitik der SPD in der Schlußphase der Weimarer Republik. Quellenbasis: Stenograph. Berichte des Reichstags und des Preuß. Landtags, Materialien des Archivs beim Parteivorstand der SPD, Zeitungen und Zeitschriften.) - Staatsexamensarbeit. - Ms.-Abschluß voraussichtl. im Frühjahr 1969.
- 852) KUNZE (Marburg), Bärbel: Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands in der Zeit von 1932 bis 1935. - (Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Analyse der in der Partei entwickelten Ansätze zu einer Faschismustheorie und deren Relevanz für die politische Praxis der Partei. Neben dem bisher zugänglichen Quellenmaterial sollen besonders die in Stockholm wiederaufgefundenen Sopade-Akten berücksichtigt werden.) - Diss.phil. - Anfangsstadium der Bearbeitung; Ms.-Abschluß voraussichtl. 1970.
- 853) SANDER (Münster), Ulrike: Freie und christliche Gewerkschaften 1918 - 1933. - Staatsexamensarbeit. - In Bearbeitung.
- 854) BRANTZ (Columbus/Ohio), R. William: Anton Erkelenz, die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften und die Deutsche Demokratische Partei. - (Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Frage, welchen Einfluß E. als Vertreter der Gewerkschaften auf die Sozialpolitik der DDP ausgeübt hat. Die Arbeit stützt sich auf gedruckte und ungedruckte Materialien, Nachlässe usw.) - Diss.phil. - Anfangsstadium der Bearbeitung.
- 855) KNAPP (Washington, D. C.), Thomas A.: Joseph Wirth and the Democratic Left in the German Center Party, 1918 - 1928. - Ph.D. - Ms. abgeschlossen. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 63.
- 856) ARNS (Tübingen), Günter: Regierungsbildung und Koalitionspolitik in der Weimarer Republik 1919 - 1924. - (Untersucht wird die Problematik der Koalitionspolitik, die der Vf. exemplarisch anhand der Regierungsbildungen 1919 - 1923 verfolgt. Die Politik der SPD und das Verhältnis von Partei und Reichstagsfraktion wird summarisch in einem Kapitel über "Die Strukturen der Fraktionen" betrachtet.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Frühjahr 1969.
- 857) STIEFBOLD (Madison/Wis.), Rodney P.: Comparative Political Systems: Weimar and Bonn. - (Mit besonderem Akzent auf den jeweiligen sozialen Spannungen, Parteisystemen, Arten der Koalitionsregierung und Möglichkeiten der Opposition.) - Ms.-Abschluß voraussichtl. 1969. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 54.
- 858) WINKLER (West-Berlin), Heinrich A.: Wirtschaftsverbände und Ständesystem. Bürgerlicher Antiliberalismus in der Endphase der Weimarer Republik. - Aufsatz. - Erscheint voraussichtl. 1969 in den "Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte".

- 859) MILLIKAN (New York/N.Y.), Gordon W.: Soviet and Comintern Policy Toward Germany, 1928 - 1933: A Case Study of Strategy and Tactics. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 59.
- 860) WETTICH (Jena), Felicitas: Prosa der proletarischen Dichtung in den Jahren 1918 bis 1925. - (Die Arbeit stellt einen Beitrag zu der geplanten deutschen Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart dar, die unter der Redaktion der Deutschen Akademie der Wissenschaften entsteht. Quellenbasis: u.a. Materialien des Archivs für Arbeiterdichtung sowie des Instituts für Zeitungsforschung in Dortmund.) - Ms. - Abschluß für Ende 1968 vorgesehen.
- 861) DEAK (New York/N.Y.), Istvan: Weimar Germany's Left Intellectuals: "Die Weltbühne" and Its Circle. - Monographie. - Ms. abgeschlossen; soll von der Univ. of California Press veröffentlicht werden. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 62.

Vgl. auch Nr. 826 (O. Braun), Nr. 842 (Deutschland 1917 - 1933), Nr. 843 (Dt. Marine), Nr. 878 (Solidaritätsaktionen f. d. Sowjets), Nr. 880 (Thüringen).

e) 1933 - 1945

- 862) KIESSLING (Ost-Berlin), Wolfgang: Das Werden und Wachsen der Bewegung "Freies Deutschland" in Mexiko und des Lateinamerikanischen Komitees der Freien Deutschen unter Führung der Parteiorganisation der KPD in Mexiko (1941 - 1943). - Diss. phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in BzG 10 (1968), S. 703.

Vgl. auch Nr. 852 (SPD 1932 - 1935), Nr. 877 (Arbeiterwiderstand), Nr. 881 (Widerstand in Mannheim), Nr. 918 (Deutsche im Span. Bürgerkrieg).

f) Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges

- 863) KRISCH (New York/N.Y.), Henry: German Politics under Soviet Occupation: The Unification of the Communist and Social-Democratic Parties in the Soviet Zone, May 1945 - April 1946. - (Überprüfung verschiedener Thesen zur sowjetischen Außenpolitik. Quellen: Dokumente auf Zonen- und Landesebene [Thüringen], Presse der SBZ in den Jahren 1945/46.) - Ph.D. - Ms. abgeschlossen.
- 864) BERGER (Cambridge/Mass.), Stephen D.: Political Reintegration in Postwar Western Germany. - (Der Vf. untersucht, inwieweit die politischen Ideen Intellektueller von den maßgebenden politischen Parteien in den Jahren 1945 - 1949 aufgenommen oder zurückgewiesen wurden.) - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 53.
- 865) KNÄFEL (Ost-Berlin), Hermann: Die Rolle der westdeutschen Sozialdemokratie im Prozeß der Remilitarisierung Westdeutschlands in den Jahren 1948/1949 - 1954. - Diss. phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in ZfG 16 (1968), S. 930.

- 866) ABROMEIT (Mannheim), Heidrun: Politische Werbung in der Bundesrepublik. - (Die Wahlwerbung von SPD, CDU und FDP seit 1949 mit Schwerpunkt auf den Jahren 1961 und 1965; politische Implikationen der Konsumgüterwerbung.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß voraussichtl. Ende 1969/Anfang 1970.
- 867) HAMILTON (Princeton/N.J.), Richard F.: The Politics of Manual Workers in the Federal Republic of Germany, 1953-1965. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 53.
- 868) POWELL (Eugene/Oreg.), Charles A.: Social Participation and Political Behavior in West Germany, 1953-1962. - Ph.D. - Ms. abgeschlossen. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 55.
- 869) ELSNER (Rostock), Lothar: Die Fremdarbeiterpolitik des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems in Westdeutschland. Zur Lage und zum Kampf der ausländischen Arbeiter in der Bundesrepublik (1955-1965). - Habil.schrift. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in BzG 10 (1968), S. 701.
- 870) ROESLER (Ost-Berlin), Jörg: Die Verteilung der Entscheidungsbefugnisse zwischen den wirtschaftsleitenden Organen und Betrieben des zentralgeleiteten Maschinenbaus bei der Aufstellung des Jahresproduktionsplanes 1948 - 1958. - Dissertation. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in ZfG 16 (1968), S. 930.

Vgl. auch Nr. 835 (Ostdt. Historiographie), Nr. 857 (Weimar - Bonn), Nr. 872 (Bayer. Gewerkschaftsbewegung), Nr. 874 (Entstehung Hessens).

III. Regionale und lokale Darstellungen

a) Regional

- 871) HIRSCHFELDER (Erlangen), Heinrich: Politik und Wachstum der bayerischen Sozialdemokratie von 1905 bis 1914. Ein Beitrag zur Frage der "süddeutschen Sonderentwicklung" in der deutschen Sozialdemokratie vor dem Ersten Weltkrieg. - (Die reformistische Politik der bayer. SPD wird ausführlich und im Zusammenhang mit der bayer. Innenpolitik dieser Jahre geschildert. Die Arbeit enthält u.a. Hinweise über Mitgliederzahlen, Entwicklung der Parteipresse, Anfänge der Bildungsbestrebungen.) - Staatsexamensarbeit. - Ms. abgeschlossen; Weiterarbeit an dem Thema unter Einbeziehung des Zeitraums bis 1918 ist geplant.
- 872) CIEPLIK (Konstanz), Ulrich: Wiederaufbau und Funktion der Gewerkschaftsbewegung in Bayern 1945 bis 1949. - (Darstellung des organisatorischen Aufbaus und der Vorstellungen und Ziele der bayer. Gewerkschaftsbewegung. Quellenbasis: Zeitungen, Protokolle, Geschäftsberichte, amtliche Unterlagen, Personenbefragungen usw.) - Dissertation. - Vorarbeiten abgeschlossen; Ms.-Abschluß Frühjahr 1969.
- 873) HIRT (Hamburg), Gunter: Frühgeschichte der SPD im Dithmarschen. - (Quellenbasis: Materialien der Orts- und Kreisarchive, des Landesarchivs Schleswig-Holstein, des Archivs beim Landesverband Schleswig-Holstein der SPD sowie zeitgenöss. Tagespresse.) - Staatsexamensarbeit. - Ms.-Abschluß Frühjahr 1969.

- 874) WEINRICH (Frankfurt/M.), Alfred: Die Entstehung des Landes Hessen 1945/46. Die politische Entwicklung in Hessen nach dem Zusammenbruch des "Dritten Reiches" und die amerikanische Besatzungspolitik der "Dezentralisierung" und "Demokratisierung". - (Die Untersuchung soll u. a. dem Spannungsverhältnis zwischen den Ansätzen zu pol. und gesellschaftl. Neugestaltung auf deutscher Seite und der amerikanischen Besatzungspolitik auf der anderen Seite nachgehen. Quellenbasis: Akten staatl. Behörden und Institutionen des Landes Hessen sowie einzelner Kommunen, Berichte und interne Veröff. der amerikan. Besatzungsbehörden, Akten der Parteien und Gewerkschaften, Nachlässe, Auskünfte beteiligter Personen u. a.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß voraussichtl. 1969.
- 875) RÖTHLING (Halle-Wittenberg), Werner: Die sozialdemokratische Agitation unter den Landarbeitern in den Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg (1900 - 1914). - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in BzG 10 (1968), S. 517.
- 876) REYLE (Köln), Jutta: Die Arbeiterbewegung in der Rheinprovinz 1850 - 1862. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß im Sommer 1969.
- 877) WERKMEISTER (Marburg), Frank: Arbeiterwiderstand im Rhein-Ruhr-Gebiet von 1938 bis 1945. - Diss.phil. - Anfangsstadium der Bearbeitung; Ms.-Abschluß voraussichtl. 1970.
- 878) HÜBSCH (Halle-Wittenberg), Hans: Solidaritätsaktionen sächsischer Werkträger für die junge Sowjetmacht in den Jahren 1917 - 1923. - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in BzG 10 (1968), S. 905.
- 879) MÜLLER (München), Martin: Die Rätebewegung 1918/19 in Schwaben. - (Quellenbasis: Materialien im Hauptstaatsarchiv und im Geheimen Staatsarchiv München und im Staatsarchiv Neuburg a. d. Donau [Korrespondenz zwischen lokalen Organisationen und der Regierung] sowie in schwäbischen Stadt- und Bezirksamtsarchiven; Lokalpresse.) - Staatsexamensarbeit. - Anfangsstadium der Bearbeitung.
- 880) TRACEY (Philadelphia/Pa.), Donald R.: Thuringia Under the Weimar Republic, 1918 - 1933. - (Unter besonderer Berücksichtigung der Ereignisse von 1923 und der pol. Aktivität der NSDAP.) - Monographie. - Ms.-Abschluß voraussichtl. 1970. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 61.

Vgl. auch Nr. 826 (O. Braun u. Preußen).

b) Lokal ¹

- 881) Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Mannheim 1933 - 1945 unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiterbewegung. - (Wird vom Stadtarchiv Mannheim vorbereitet. Gesammelt werden zeitgenöss. Quellen aller Art und Erlebnisberichte von Zeitgenossen, die die Grundlage für eine Monographie bilden werden.) - Archivalische Sammlung. - Anfangsstadium.

Vgl. auch Nr. 830 (Bremische Biographie).

¹ Vgl. auch die in der Bibliographie von Klaus Schwarz aufgeführten Examensarbeiten zur Bremer Arbeiterbewegung auf S. 42 f. des vorliegenden Heftes.

F. DARSTELLUNGEN ZUR GESCHICHTE DER ARBEITERBEWEGUNG ANDERER GEBIETE

Afrika

- 882) MATTHEWS (Washington, D. C.), Daniel G.: Guides to an Elusive Ideology: African Socialism Today. - (Ein Leitfaden der neuesten Literatur zum afrikanischen Sozialismus.) - Ms. abgeschlossen; wird vom African Bibliographic Center in Washington veröffentlicht. - Hinweis in Ex. R. 5.27, S. 9.

Vgl. auch Nr. 885 (Arab. Sozialismus), Nr. 886 (Sozialismus u. Islam).

Amerika

- 883) GIL (Univ. of North Carolina), Federico: The Socialist Parties of Latin America. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex. R. 6.27, S. 13.
- 884) EINAUDI (Santa Monica/Cal.), Luigi: Marxism in Latin America During the Decade Following World War II. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex. R. 6.27, S. 2.

Vgl. auch Nr. 862 ("Freie Deutsche" in Mexiko).

USA: Vgl. Nr. 833 (Industrialisierung u. soz. Sicherheit).

Arabische Länder

- 885) HANNA (Salt Lake City/Utah), Sami A. und GARDNER (Alfred/N. Y.), George H.: Arab Socialism: A Documentary Survey. - (Es wird versucht, die historischen Wurzeln sozialistischen Denkens in der arabischen Welt und die von ihm verfochtenen Positionen aufzuzeigen.) - Ms. abgeschlossen; Veröffentlichung im Verlag E. J. Brill, Leiden/Niederlande, vorgesehen. - Hinweis in Ex. R. 4.27, S. 4.
- 886) SFIA, M. S.: La naissance du socialisme dans les pays musulmans. - Thèse de 3e cycle. - Ms.-Abschluß in Kürze.

Asien

- 887) RACHLINE (Paris), M.: Les premiers socialistes chinois et la seconde Internationale. - Thèse de 3e cycle. - In Bearbeitung.
- 888) ESPOSITO (Washington, D. C.), Bruce J.: Canton Commune. - (Die Politik der Komintern 1927 in China und die Rolle der Canton Kommune.) - Ph. D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex. R. 2.27, S. 30.
- 889) TICHELMAN (Amsterdam), F.: L'histoire du mouvement socialiste et communiste en Indonésie. - Thèse. - In Bearbeitung.
- 890) SCALAPINO (Berkeley/Cal.), Robert A.: The Japanese Communist Movement, 1920 - 1966. - Monographie. - In Bearbeitung; soll von der Univ. of California Press veröffentlicht werden. - Hinweis in Ex. R. 2.27, S. 76.
- 891) BERTON (Los Angeles/Cal.), Peter A. et al.: Documentary History of Japanese Communism, 1921 - 1945. - Ms.-Abschluß 1969. - Hinweis in Ex. R. 2.27, S. 77.

- 892) TOTTEN (Los Angeles/Cal.), George O.: The Social Democratic Movement in Prewar Japan. - Monographie. - Ms. abgeschlossen; soll von der Yale Univ. Press veröffentlicht werden. - Hinweis in Ex.R. 2.27, S. 81.

Vgl. auch Nr. 885 (Arab. Sozialismus), Nr. 886 (Sozialismus u. Islam), Nr. 922 (Komintern u. China).

Europa

- 893) FERRO (Paris), M.: L'opinion européenne devant la révolution russe de 1917. - Thèse de doctorat d'état. - In Bearbeitung.
- 894) EPSTEIN (Bloomington/Ind.), Fritz T.: History of German East European Research, 1900 - 1945. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 51.

Vgl. auch Nr. 806 (Kommunismus vor Marx), Nr. 807 (Radikal-Demokraten), Nr. 814 (Marx u. Osteuropa).

Belgien

- 895) STEINBERG (Brüssel), M.: La gauche du socialisme belge avant 1914. - Monographie. - In Bearbeitung.

Dänemark

- 896) PETERSEN (Viborg/Dänemark), Carl Heinrich: Dänische Revolutionäre - Ideen und Persönlichkeiten. - (Sammlung von Schriften und Aufsätzen 12 bedeutender dänischer Revolutionäre aus der Zeit 1880 - 1930. Mit einer Einleitung, Kurzbiographien und Anmerkungen des Hrsg.). - Edition. - Ms.-Abschluß Februar 1969; soll im Herbst 1969 im Borgens Verlag, Kopenhagen, erscheinen.
- 897) PEDERSEN (Los Angeles/Cal.), Kenneth: The Social Democratic Party of Denmark. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 36.
- 898) FRESE (Kopenhagen), Jens: Von der Entstehung der zusammenwirkenden Fachvereine in Kopenhagen bis zur Errichtung der Gewerkschaftszentrale. - (Es soll die organische Verbindung zwischen den beiden Organisationen gezeigt werden. Formal stellte die Gewerkschaftszentrale doch immerhin eine völlig neue Organisationsform dar.) - Examensarbeit. - Ms.-Abschluß in Kürze.

Frankreich

- 899) MOSS (New York/N.Y.), Bernard H.: A Comparative Study of the French and Italian Labor Movements. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 37.

Vgl. auch Nr. 807 (Radikal-Demokraten), Nr. 821 (A. Blanqui), Nr. 822 (J. Jaurès), Nr. 827 (A. Rosmer u. d. internat. Arbeiterbew.), Nr. 840 (Innere Sicherheit).

Großbritannien

- 900) MAEHL (Norman/Okla.), William H.: Chartism in Northeastern England: An Analysis of Chartist Leadership. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 78.

- 901) LARZAR (Univ. of North Carolina), Rudolph: Ideological Adjustment of the British Labour Party, 1945 - 1964. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 72.

Vgl. auch Nr. 807 (Radikal-Demokraten), Nr. 808 (Chartisten), Nr. 833 (Industrialisierung u. soz. Sicherheit).

Italien

- 902) De LUCA (Los Angeles/Cal.), John A.: The Italian Road to Socialism. - Ph.D. - Ms. abgeschlossen. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 90.
- 903) ZAMPIERON (Fletcher School of Law and Diplomacy), Alexander A.: Western Communism and Social-Economic Progress: The Case of the Italian Communist Party, 1956 - 1966. - Ph.D. - Ms.-Abschluß voraussichtl. 1969. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 88.

Vgl. auch Nr. 899 (Französ. u. ital. Arbeiterbew.).

Jugoslawien

- 904) BROZAK (New York/N.Y.), Stephen: The Communist Party of Yugoslavia, Its Origins and Role, 1917-1921. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 57.

Norwegen

- 905) GILBERG (Madison/Wis.), Trond: The Relationship Between the Norwegian Communist Party and the Communist Party of the Soviet Union, 1917 to the Present. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 94.

Österreich

- 906) EDMONDSON (Univ. of North Carolina), Clifton E.: The Heimwehren and Austrian Politics, 1918 - 1934. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 3.27, S. 23.

Rußland/Sowjetunion

- 907) HAIMSON (New York/N.Y.), Leopold H.: Relation of the Intelligentsia and Workers in the Russian Revolutionary Movement, 1900 - 1917. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 25.
- 908) ELWOOD (New York/N.Y.), Ralph C.: The Local Organizations of the Russian Social Democratic Workers' Party, 1907 - 1914. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 24.
- 909) MAZELIS (New York/N.Y.), Jack: The Social and Political Attitudes of the Russian Working Class, 1909 - 1914. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 28.
- 910) ROBERTS (Hannover/N.H.), Henry L.: A Study of the Revolution of 1917. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 31.
- 911) BERK (New York/N.Y.), Stephen: The Democratic Counter-Revolution: The Socialist Revolutionaries and the Civil War, January 1918 - March 1921. - Ph.D. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 1.27, S. 23.

- 912) DÖRING (Marburg), Falk: Die Petrograder Wirtschaft im Bürgerkrieg - Der Volkswirtschaftsrat für den Nordrayon. - (Problemstellung: Regionalismus - Zentralismus, Probleme der regionalen Emanzipation; Quellenbasis: vorwiegend zeitgenöss. Lokalpresse, wie Gewerkschaftszeitungen, Wirtschafts- und politische Presse.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß voraussichtl. Ende 1968.
- 913) HAUMANN (Marburg), Heiko: Der Elektrifizierungsplan von 1920 (GOËLRO). - (Der GOËLRO-Plan wird im Rahmen der Diskussion um den "einheitlichen Wirtschaftsplan" gesehen und aus der inneren und äußeren Situation Sowjetrußlands abgeleitet. In diesem Zusammenhang wird auch das deutsche Vorbild eines sozialistischen Planes - Diskussion um Ballod! - behandelt. Die Idee der Elektrifizierung wird als "technologischer Epochenstil", aber auch im Hinblick auf das dahinterstehende "energetische Prinzip" untersucht.) - Diss.phil. - Anfangsstadium der Bearbeitung.
- 914) LORENZ (Marburg), Richard: Die Entstehung des Stalinismus. - (Der Übergang zur forcierten Industrialisierung wird anhand sowjetischer Quellen untersucht.) - Habil.-schrift. - Anfangsstadium der Bearbeitung.

Vgl. auch Nr. 800 (Bolschewiki), Nrr. 819 u. 825 (Lenin), Nrr. 823 u. 824 (P. Axelrod), Nr. 859 (Deutschlandpolitik d. Sowjetunion), Nr. 863 (KPD u. SPD in d. Sowjetzone), Nr. 878 (Solidaritätsaktionen in Sachsen), Nr. 893 (Europa u. russ. Revolution), Nr. 894 (Dt. Osteuropaforschung), Nr. 905 (KP Norwegens u. KPdSU), Nr. 923 (Sowjet. Außenpolitik).

Spanien

- 915) WHALEY (Cambridge/Mass.), Barton S.: The Spanish Civil War. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex. R. 3.27, S. 101.
- 916) PAYNE (Los Angeles/Cal.), Stanley: The Spanish Revolution. - (Die soziale und wirtschaftliche Revolution von 1936 - 1938 ; Bestrebungen in Richtung auf eine soziale und wirtschaftliche Neuordnung, ihr Ausmaß, ihre Übereinstimmung mit der Ideologie revolutionärer Gruppen und ihre Erfolge und Fehlschläge.) - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex. R. 3.27, S. 100.
- 917) ALEXANDER (New Brunswick/N.J.), Robert J.: The Anarchists in the Spanish Civil War. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex. R. 3.27, S. 98.
- 918) KÜHNE (Dresden), Horst: Militärpolitische Aspekte des national-revolutionären Krieges in Spanien 1936 - 1939 unter besonderer Berücksichtigung der Intervention des faschistischen deutschen Imperialismus und des Kampfes deutscher Antifaschisten in den Internationalen Brigaden. - Habil.-schrift. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in BzG 10 (1968), S. 513.

Ungarn

- 919) TOKES (Middletown/Conn.), Rudolf L.: The Communist Party and Hungarian Left - A History. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex. R. 1.27, S. 53.

G. DARSTELLUNGEN ZUR GESCHICHTE DER INTERNATIONALE

- 920) LUZA (New Orleans/La.), Radomir: Die Geschichte der Internationalen Sozialistischen Jugendbewegung, 1907 - 1967. - (Mit dem Schwerpunkt auf der Nachkriegsperiode.) - Monographie. - Ms. abgeschlossen; soll im Europa Verlag, Wien-Zürich-Frankfurt, erscheinen. - Hinweis in Ex.R. 7.27, S. 67.
- 921) JEFFERSON (New Brunswick/N.J.), Carter: International Communism and the Intellectuals, 1920 - 1967. - Monographie. - In Bearbeitung; zur Veröffentlichung im Verlag Rand-McNally, Chicago, vorgesehen. - Hinweis in Ex.R. 7.27, S. 5.
- 922) THORNTON (Seattle/Wash.), Richard C.: The Comintern and the Chinese Communists, 1928 - 1931. - Ph.D. - Ms. abgeschlossen. - Hinweis in Ex.R. 7.27, S. 6.
- 923) RAYMOND (Cambridge/Mass.), O. Ralph: The Peace Motif in Comintern and Soviet Foreign Policy, 1928 - 1941. - Ph.D. - Ms. - Abschluß 1969. - Hinweis in Ex.R. 7.27, S. 5.
- 924) HAWKINS (East Lansing/Mich.), Carroll: Studies in the Politics of International and Inter-Regional Trade Union Organizations. - Monographie. - In Bearbeitung. - Hinweis in Ex.R. 7.27, S. 33.

Vgl. auch Nr. 804 (III. Internationale), Nr. 808 (Chartist. Internationalismus), Nr. 824 (P. Axelrod als Internationalist), Nr. 827 (A. Rosmer u.d. internat. Arbeiterbew.), Nr. 841 (Dt. Sozialisten u. Kolonialfrage), Nr. 845 (USPD u. Komintern), Nr. 859 (Deutschlandpolitik der Komintern), Nr. 887 (China u. II. Internationale), Nr. 888 (China und Komintern).

NEUE LITERATUR

SCHUMANN, Hans Gerd: Die politischen Parteien in Deutschland nach 1945. Ein bibliographisch-systematischer Versuch. - Frankfurt/M.: Bernard und Graefe 1967. XXII, 223 S. = Schriften der Bibliothek für Zeitgeschichte, Heft 6. DM 19,80.

Die deutsche Parteienforschung steht vor einem Wendepunkt. Historiker und Politologen haben sich endlich davon überzeugen lassen, daß es nicht ausreicht, Parteiprogramme und Parteistatuten zu referieren und zu interpretieren, um die Geschichte einer Partei oder gar ihren politischen Willensbildungsprozeß zu analysieren. Die ideengeschichtliche Deskription bedarf schon lange der Ergänzung durch die sozialgeschichtliche Methode. Es ist daher an der Zeit, Zwischenbilanz in der deutschen Parteienforschung zu ziehen. Diese dringende Aufgabe erfüllt wenigstens für die Zeit nach 1945 die hier anzugebende Bibliographie. Nach Adolf Grabowskys 1912 veröffentlichter Arbeit "Die Parteien, Urkunden und Bibliographie der Parteikunde" ist keine Untersuchung dieser Art erschienen. Auch Ludwig Bergsträssers

bekannte "Geschichte der politischen Parteien in Deutschland" konnte mit ihren Literaturangaben diese Lücke nicht schließen.

Schumanns Bibliographie stellt den Versuch dar, "alle mit dem Thema Parteien in Deutschland nach 1945 zusammenhängenden Problemkreise bibliographisch aufzuschlüsseln". Sie ist in elf Abschnitte gegliedert: u.a. Rechtsstellung der Parteien, Organisation und Struktur, Parteien und Wahlen, Parteien in den Parlamenten, Parteien und Verbände, Deutsche Parteien-Entwicklung nach 1945. Das umfangreichste Kapitel schließlich behandelt die einzelnen Parteien. Bereits bei der Durchsicht der Titel zeigt es sich, daß die Problemkreise "Rechtsstellung der Parteien", "Wahlrecht und Wahlsystem" und "Die Parteien in den Parlamenten" im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung standen, während Beiträge zur Parteiensoziologie und zum politischen Entscheidungsprozeß in den Parteien äußerst rar sind. Schumann ist es gelungen, die Buchliteratur und die selbständigen wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, besonders die Fülle der Dissertationen, fast vollständig zu erfassen. In der Aufsatzliteratur strebte er keine Vollständigkeit an, wobei nicht immer klar ist, wo die Grenze verläuft zwischen den Arbeiten, denen er keine Beachtung schenkte, und denen, die er als relevant ansah. Allein im Fall der kleineren Parteien und Splittergruppen wurde Vollständigkeit des Aufsatzmaterials versucht und auch weitgehend erreicht. Es wurden Veröffentlichungen über und aus der Bundesrepublik und der DDR sowie aus dem Ausland aufgenommen. Innerhalb der einzelnen Abschnitte sind die Titel alphabetisch aufgeführt, soweit dem Bearbeiter nicht ein chronologisches Reihungsprinzip angebracht erschien. Bei einer eventuellen Neuauflage des Buches sollte erwogen werden, ob das chronologische Ordnungsprinzip nicht doch sinnvoller wäre, da mit Hilfe des Registers das Auffinden der Autoren gewährleistet ist. Die Bibliographie schließt mit dem 30. Juni 1966 ab, so daß die Auseinandersetzungen um das letzte Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Parteienfinanzierung und die Verabschiedung des Parteiengesetzes im Bundestag im Juli 1967 nicht mehr enthalten sind.

Für den Historiker der deutschen Arbeiterbewegung ist jener Abschnitt wertvoll, in dem die einzelnen Parteien behandelt werden. Er findet hier Material über die Deutsche Friedensunion (DFU), die KPD, SED und SPD. Die Titelangaben können hier selbstverständlich nicht sämtliche Quellen und Darstellungen berücksichtigen. Dennoch sollte eine Neuauflage unbedingt um einige Arbeiten ergänzt werden. So ist die masch. schriftl. Dissertation von D.A. Chalmers zwar erwähnt, nicht aber die relativ leicht zugängliche Buchveröffentlichung "The Social Democratic Party of Germany. From Working Class Movement to Modern Political Party" (= Yale Studies in Political Science, 1964), die aus der Dissertation hervorging. Ebenso fehlen einige wichtige Aufsätze aus der "neuen gesellschaft" (etwa K. Schütz, Parteien in der Demokratie, 1960; U. Preuss, Von der Arbeiterpartei zur Volkspartei, 1966). Besonders dankbar wird der Benutzer dafür sein, daß die Publikationsorgane der Parteien aufgeführt werden einschließlich der heute fast in Vergessenheit geratenen theoretischen Zeitschriften der Sozialdemokratie in den ersten Jahren nach 1945 und der regionalen und lokalen Mitteilungsblätter und Informationsdienste.

Abschließend sei auf einige Titel hingewiesen, die der Rezensent - vielleicht wegen des von Schumann nicht deutlich genug angegebenen Auswahlprinzips - vermißte: O.K. Flechtheim, Zur Frage der innerparteilichen Demokratie, in: Neue Kritik 8 (1962); K. Hesse, Die verfassungsrechtliche

Stellung der politischen Parteien im modernen Staat, = Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer, 17 (1959); W. Kewenig, Die Problematik der unmittelbaren Parteifinanzierung, in: DÖV (1964); H. Reinert, Die Demokratie schützt sich. Parteiverbote in der Bundesrepublik. Hrsg. vom Otto-Suhr-Institut und der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin (1960); E.-A. Roloff, Demokratie ohne Parteien? Aus: Politik und Zeitgeschichte 15 (1965), Heft 45.

Die vorliegende Bibliographie schließt eine Lücke in der Politologie und Zeitgeschichte. Möge mit ihrer Hilfe sich die Hoffnung Schumanns realisieren lassen, "daß die in Einzelergebnissen formalisierender, systematisierender oder deskriptiver Untersuchungsweisen so überaus reiche Vielfalt der Parteienforschung in der Bundesrepublik bald zu soziologisch-historischen Zusammenhangsuntersuchungen sozialhistorisch verstandener deutscher Parteiengeschichte gelangt".

Peter Lösche

Dvacet Let ČSSR. Bibliografický katalog ČSSR - České knihy 1965. Výběrový seznam původních českých a slovenských knih a ruských knih a článků o ČSSR [Zwanzig Jahre ČSSR. Bibliographischer Katalog der ČSSR - Tschechische Bücher 1965. Verzeichnis der tschechischen und slowakischen Originaltitel sowie der russischen Bücher und Beiträge über die ČSSR]. Hrsg. von d. Staatsbibliothek der ČSSR u. d. Nationalbibliothek. - Prag 1965. XV, 375 S. 20 Kčs.

"Zwanzig Jahre ČSSR" bietet auf S. 1 - 238 einen bibliographischen Überblick über die von 1945 bis zum September 1965 in der ČSR/ČSSR auf allen wichtigen Gebieten produzierte wissenschaftliche Fachliteratur (Sammelwerke, Monographien, Aufsätze) einschließlich der Kybernetik und Atheismus-Forschung. Auf den S. 239 bis 375 folgt eine bibliographische Übersicht über die wissenschaftliche Literatur der Sowjetunion in russischer Sprache (incl. Beiträge nichtsowjetischer Autoren) zur ČSR/ČSSR, ebenfalls nach Sachgebieten geordnet. Vergleicht man die 3584 Nummern des tschechoslowakischen Teils mit den 2067 des russischen, so wird die politische und kulturelle Bedeutung der ČSSR für die Sowjetunion schon statistisch augenfällig.

Zur Geschichte des Marxismus-Leninismus und der Arbeiterbewegung in der ČSR/ČSSR und ihrer Einschätzung in der Sicht beider Seiten sind die anfänglichen Abschnitte der beiden Teile über Parteigeschichte, Ideologie, politische Ökonomie und internationale Beziehungen heranzuziehen. Bemerkenswert ist dabei, daß die sowjetische Seite dem tschechoslowakisch-sowjetischen Freundschaftsabkommen vom 12. Dezember 1943, durch das Benesch den Akkord mit Stalin noch vor der Befreiung erzielte, fast ebensolche Bedeutung beimißt wie dem legendären Februar 1948, seit welchem die ČSR/ČSSR bis 1968 das einzige von der Roten Armee nichtbesetzte industrialisierte Land Europas war, in dem es zu einer kommunistischen Umwälzung kommen konnte.

Klaus Ehrler

Übersicht über die Bestände des Geheimen Staatsarchivs Berlin-Dahlem.
Teil II: Zentralbehörden, andere Institutionen, Sammlungen. Bearb. von Hans Branig, Winfrid Bliß, Werner Petermann. - Köln u. Berlin: Grote'sche Verlagsbuchhandl. 1967. 319 S. u. 8 Bildtafeln. DM 39,-.

Die Leser dieser Zeitschrift sind bereits mit den Beständen des Berliner Geheimen Staatsarchivs, soweit sie die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung betreffen, bekannt gemacht worden.¹ Die uns jetzt vorliegende Zusammenstellung will als Wegweiser für die Benutzung des Archivs dienen. Der größte Teil der Akten der zentralen Behörden des brandenburg-preußischen Staates sowie der anderen Bestände und Sammlungen ist während des Krieges in die Salzbergwerke von Staßfurt und Schönebeck ausgelagert worden und wird heute im Deutschen Zentralarchiv Abt. II in Merseburg aufbewahrt. Das Staatsarchiv hat in den ersten Jahren nach 1945 als einzige Stelle in Berlin herrenloses Schriftgut geborgen, darunter auch Akten von Reichsbehörden, zumal im Dritten Reich fast sämtliche zentralen Behörden des Reiches und Preußens vereinigt worden sind. Das heute in Berlin zugängliche Archivmaterial stellt daher sehr häufig keine vollständigen Bestände dar.

Gleichwohl wird der Historiker der Arbeiterbewegung auf Materialien stoßen, die besonders die Geschichte Preußens während der Weimarer Republik betreffen. Bekanntlich ist Preußen von 1918 - 1932 mit nur kurzen Unterbrechungen von einer Koalition regiert worden, an der die SPD beteiligt war und in der sie mit Paul Hirsch und Otto Braun die Ministerpräsidenten stellte. Die Akten des Staatsministeriums und der anderen Ministerien können Aufschlüsse über die sozialdemokratische Politik, besonders die Personalpolitik, im Preußen der Weimarer Republik geben. Sie sind zum Teil bereits ausgewertet worden. In diesem Zusammenhang sei besonders auf die folgenden Bestände hingewiesen: Rep. 77 (Ministerium des Innern) mit Personalakten der Zentralabteilung, Akten zur landrätlichen Verwaltung und Akten über Politische Angelegenheiten, Sozialdemokratie (1851 - 1918); Rep. 90 (Staatsministerium) mit Akten zu Verfassungsangelegenheiten des Deutschen Reiches und Preußens, Akten aus dem Geschäftskreis des Staatsministeriums, Haushaltsplänen der dem Staatsministerium unterstehenden Behörden, Sitzungsprotokollen des Staatsministeriums (1930 - 1935) und Pressenotizen von Behörden zur Veröffentlichung im "Amtlichen Preußischen Pressedienst" aus der Pressestelle des Staatsministeriums (1920 - 1932); Rep. 120 (Ministerium für Handel und Gewerbe) mit Unterlagen zu preußischen Staatswerken wie Preußag Berlin, Bergwerksgesellschaft Hibernia u. a.

In verschiedenen Repositoren finden sich Archivalien zur Sozialpolitik, so in Rep. 318 (Reichsarbeitsministerium) zur Reichsversicherung, Wohlfahrtspflege, Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenhilfe und in Rep. 322 Akten des Reichsversicherungsamtes, das über die Träger der Unfallversicherung, der Invaliden- und Hinterbliebenen- sowie der Angestellten- und Knappschaftsversicherung die Aufsicht führte.

¹ Vgl. Cécile Hensel, Unterlagen zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung im Berliner Geheimen Staatsarchiv, in: IWK, Heft 2, S. 5 ff.

Schließlich sei auf einen Rest des Aktenbestandes aus der Korrespondenz der von Josef Bloch herausgegebenen "Sozialistischen Monatshefte" (Rep. 332) und auf die Zeitgeschichtliche Sammlung (XII. Hauptabteilung) aufmerksam gemacht, die Beispiel-Exemplare der Parteipresse, darunter 45 Titel der KPD, 20 der SPD und 10 der USPD, sowie kommunistische Schulungsliteratur aus den 20er Jahren enthält.

Peter Lösche

BUDDE, Heinz: Handbuch der christlich-sozialen Bewegung. - Recklinghausen: Paulus Verl. 1967. 336 S. DM 35,-.

Das lexikonartige Buch stellt einen ersten Versuch dar, eine Übersicht des aus historischen und konfessionellen Gründen vielgestaltigen Erscheinungsbildes der christlich-sozialen Bewegung in Deutschland zu erarbeiten. Der Vf. unternimmt dies mit Hilfe von etwa 600 meist stichwortartigen Kurzartikeln, die sich in alphabetischer Anordnung auf die wichtigsten Erscheinungen der christlich geprägten Sozialbewegung beziehen. Dazu gehören einmal Persönlichkeiten, darunter Sozialpolitiker, Gewerkschaftler (einschließlich solcher, die nach 1945 dem DGB beitraten), Wissenschaftler und Publizisten; sodann Organisationen, Einrichtungen und Publikationen im christlich-sozialen Lager. Die den Persönlichkeiten gewidmeten Artikel (im Durchschnitt etwa zehn Zeilen lang) beschränken sich auf die wichtigsten Angaben zum Lebenslauf und verzichten auf nähere Charakterisierungen, was bei der weitverzweigten Bewegung gelegentlich zu bedauern ist. Selbst Adolf Stoecker muß sich mit elf Zeilen begnügen. Im übrigen erscheint die katholische Seite in starker Überzahl, was schon aus dem Umfang dieser konfessionellen Richtung gegenüber der evangelischen erklärlich ist. Eine gewisse Unsicherheit im evangelischen Teil (vielleicht regionale Kurzsichtigkeit?) deutet sich an, wenn man unter den zahlreichen Evangelischen Akademien lediglich diejenige in Mülheim/Ruhr mit einem besonderen Artikel bedenkt. Insgesamt darf man die Publikation jedoch als ausgezeichnete Orientierungshilfe gerade für die mit der sozialistischen Arbeiterbewegung befaßten Wissenschaftler und Praktiker bezeichnen.

Hans-Ulrich Knies

Völker hört die Signale. Der deutsche Kommunismus 1916 - 1966. Hrsg. von Hermann Weber.-München: Deutscher Taschenbuchverl. 1967. 412 S. = dtv dokumente 405. DM 6,80.

Bei dieser Taschenbuchedition handelt es sich um die leicht gekürzte Neuauflage der Dokumentenauswahl, die Weber 1963 unter dem Titel "Der deutsche Kommunismus" im Verlag Kiepenheuer & Witsch (Köln u. Berlin) publiziert hat. Einige Dokumente wurden fortgelassen (der Bd enthält 163 gegenüber 199 in der Originalausgabe), neu aufgenommen dagegen vier Dokumente aus den Jahren 1963 und 1965, während die ursprüngliche Sammlung nur bis zum Jahre 1960 reichte. Außerdem wurden die Einleitungen zu den drei Kapiteln (1. Die KPD in der Weimarer Republik; 2. Die KPD in der Illegalität und Emigration; 3. Die KPD-SED an der Macht) geringfügig verändert, z.T. erweitert, und die Überschriften einiger Dokumente abgeändert. Der Anhang des vorliegenden Bdes entspricht dem der Erstausgabe mit der Abweichung, daß die Bibliographie ergänzt und eine Zusammenstellung der Wähler- und Mitgliederzahlen der KPD sowie der Mitglie-

derzahlen der SED hinzugefügt wurde.

Da die Anlage der Dokumentensammlung unverändert geblieben ist, trifft für die Taschenbuchausgabe das bereits an anderer Stelle¹ über die Originalausgabe Gesagte zu. Insgesamt gesehen ist die Webersche Textauswahl ein wertvolles, nach sachlichen Gesichtspunkten bearbeitetes Hilfsmittel von großer Nützlichkeit für eine interessierte breitere Öffentlichkeit und für die Geschichtslehrer an Hochschulen und Gymnasien. Siegfried Bahne

FOURIER, Charles: Theorie der vier Bewegungen und der allgemeinen Bestimmungen. Hrsg. von Theodor W. Adorno. Eingel. von Elisabeth Lenk. - Frankfurt/M. Wien: Europ. Verlagsanstalt u. Europa Verl. 1966. 390 S. = Politische Texte. Kart. DM 18.-, Ln. DM 26.-.

Zu den eigenwilligsten Verkündern einer neuen Gesellschaftsordnung gehörte der französische Kaufmannsgehilfe und Begründer einer sozialistischen Schule, Charles Fourier. Trotz der allgemeinen Ignorierung, die seinen groß angelegten Plänen, die er einflußreichen Personen vorlegte, zuteil wurde, arbeitete er mit unermüdlichem Ehrgeiz an dem Aufbau eines umfassenden weltanschaulichen Systems weiter, mit dessen Hilfe er eine produktive industrielle Ordnung schaffen wollte, die der Menschheit als Wegweiser für einen sicheren Aufstieg von der Armut zum Wohlstand dienen sollte. Neben glänzenden, noch heute eindrucksvollen Erörterungen fanden sich in Fouriers Schriften manche Gedankengänge, die schon von den Zeitgenossen nicht begriffen wurden und auch für den heutigen Leser kaum verständlich sind.

1808 trat der Autodidakt Fourier, der sich für einen genialen Entdecker hielt, mit seinem ersten grundlegenden Werk "Théorie des quatre mouvements et des destinées générales", das er auf eigene Kosten drucken ließ, an die Öffentlichkeit. Darin wurde der Versuch beschrieben, eine Wohngemeinschaft (phalanstère) für etwa 1800 Personen zu gründen, in der Menschen der verschiedensten Berufe, Charaktere und Altersklassen leben und arbeiten sollten. Diese Konstruktion mußte nach Fouriers Auffassung eine derartige Anziehungskraft ausüben, daß sie in wenigen Jahren das Muster für ein weltweites System bilden könnte, in dem die Völker die Möglichkeit hätten, sich mit allen ihren Fehlern in eine neue Ordnung harmonisch einzufügen. Der Text dieser für den nichtrevolutionären Utopismus Fourierscher Prägung grundlegenden Abhandlung liegt hier zum ersten Mal in einer vollständigen deutschen Übersetzung vor, die von Gertrud von Holzhausen besorgt wurde. Die Anregung zu dieser Veröffentlichung in der Reihe "Politische Texte" gab Gottfried Salomon-Delattour, der die Einleitung zu dem Werk verfassen wollte, dem jedoch ein plötzlicher Tod zuvorkam. Der schwierigen Aufgabe hat sich nun Elisabeth Lenk unterzogen. Sie gibt eine Skizzierung und aufschlußreiche theoretische Deutung der "Vier Bewegungen" und bietet damit einem interessierten Leserkreis die Möglichkeit, sich mit den zum Teil phantastischen Ausführungen eines frühsozialistischen Theoretikers auseinanderzusetzen.

Ernst Schraepler

¹ Vgl. Jahrbuch f. d. Gesch. Mittel- und Ostdeutschlands, Bd 13/14 (1965), S. 468 f.

TROTZKI, Leo: Ergebnisse und Perspektiven. Die treibenden Kräfte der Revolution. Deutsche Erstausgabe, eingel. von Richard Lorenz. - Frankfurt/M.: Verl. Neue Kritik 1967. 136 S. = Archiv sozialistischer Literatur, Bd 6. DM 12,50.

Die Bedeutung der hier erstmals vollständig in deutscher Übersetzung¹ veröffentlichten Arbeit Trotzki's aus dem Jahre 1906, in der die ursprüngliche Fassung der von ihm gemeinsam mit Parvus-Helphand entwickelten Theorie der "permanenten Revolution" enthalten ist, braucht nicht näher erläutert zu werden. Sie ist ein Schlüssel zum Verständnis der Ansichten des im Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung zwischen den beiden Fraktionen der damaligen russischen Sozialdemokratie, den Bolschewiki und den Menschewiki, stehenden Trotzki; ihre Kenntnis ist besonders wichtig für die Beurteilung des Streits zwischen Trotzki und Lenin vor 1917 sowie zwischen Trotzki und Stalin nach 1923. Nach der Darlegung der Besonderheiten der historischen Entwicklung Rußlands, der Rolle des Staates und der Bedeutung der Revolutionen von 1789 und 1848 befaßt Trotzki sich mit den Aufgaben vor allem des russischen Proletariats nach der Erringung der Macht und seiner Stellung gegenüber der Bauernschaft. Trotzki war der Ansicht, daß die Revolution von 1905 gezeigt habe, daß in Rußland - unter der Voraussetzung einer "Hegemonie der Industrie über die Landwirtschaft" (S. 92) - grundsätzlich bereits eine siegreiche proletarische Revolution möglich sei, die aber von der Haltung der Bauernschaft und damit von der Lösung der Agrarfrage abhängt.² In den besonders wichtigen Kapiteln 8 und 9 seiner Abhandlung erklärte er u. a.: "Ohne die direkte staatliche Unterstützung durch das europäische Proletariat kann die russische Arbeiterklasse sich nicht an der Macht halten und ihre zeitweilige Herrschaft in eine dauernde sozialistische Diktatur umwandeln. ... Aber andererseits kann auch nicht daran gezweifelt werden, daß eine sozialistische Revolution im Westen es uns erlaubt, die zeitweilige Herrschaft der Arbeiterklasse unmittelbar und direkt in eine sozialistische Diktatur zu verwandeln." (S. 109). Das vorübergehend an die Macht gelangte russische Proletariat müsse die Revolution nach Europa hineinragen; werde es allein gelassen, so werde es nämlich "unvermeidlich in dem Augenblick von der Konterrevolution zerschlagen werden, in dem sich die Bauernschaft von ihm abwendet" (S. 119 f.). Diese "Perspektiven" waren unvereinbar mit der seit dem Herbst 1924 gültigen Parole vom Aufbau des Sozialismus in einem Lande.

¹ Bisher gab es nur eine stark gekürzte (und sehr seltene) deutsche Ausgabe unter dem Titel: Der Charakter der russischen Revolution - Ergebnisse und Aussichten, hrsg. von Sophie Liebknecht, Wien 1921. Außerdem waren einige englische Übersetzungen erschienen: Prospects for a Labour Dictatorship, in: L. Trotzky, Our Revolution. Essays on Working-Class and International Revolution, 1904 - 1917, ed. by M. J. Olgin, New York 1918, S. 69 - 144 (gekürzt); A Review and some Perspectives, Moskau 1921 (Neuausgabe London 1962 unter anderem Titel).

² Vgl. L. Trotzki, Die russische Revolution 1905, 2. Aufl. Berlin 1923, S. 219: "Als aber der Kampf um die Staatsgewalt in seiner ganzen Realität an die Reihe kam, da zeigte es sich, daß die Entscheidung der Frage in der Faust des bewaffneten Bauern ruhte, jenes Bauern, der den Kern der russischen Infanterie bildete. Im Dezember 1905 zerschellte das russische Proletariat nicht an seinen Fehlern, sondern an einer realeren Größe: an den Bajonetten der Bauernarmee."

Im Anhang werden Trotzki's Vorwort zur russischen Ausgabe von 1919 sowie sein im Oktober 1915 in seiner Zeitung "Naše Slovo" (Paris) erscheinender Artikel "Der Kampf um die Macht" geboten. Im Vorwort verdeutlicht Trotzki seine Auffassung von der "permanenten Revolution": "An die Macht gekommen, darf sich das Proletariat ... nicht auf den Rahmen der bürgerlichen Demokratie beschränken, sondern muß die Taktik der permanenten Revolution entfalten, d.h. die Grenzen zwischen dem Minimal- und Maximalprogramm der Sozialdemokratie aufheben, zu immer tiefergreifenden sozialen Reformen übergehen und einen direkten und unmittelbaren Rückhalt in der Revolution des europäischen Westens suchen." (S. 123).

In seiner Einleitung gibt Richard Lorenz (Marburg) einen knappen, aber für diesen Zweck ausreichenden Überblick über die Sozialstruktur und den Industrialisierungsstand Rußlands im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts sowie über die Entwicklung der revolutionären Theorien, besonders der russischen Sozialdemokraten, bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Trotzki'schen Studie. Die Wirkungsgeschichte der in dieser Schrift zum ersten Mal ausführlich dargelegten Ideen Trotzki's bleibt dagegen unberücksichtigt.

Siegfried Bahne

Otto Suhr. Eine Auswahl aus Reden und Schriften. Mit e. biographischen Einleitung von Susanne Suhr. Geleitwort von Ernst Fraenkel. - Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1967. XII, 438 S. DM 33,50.

Otto Suhr ist als Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung, als Präsident des Abgeordnetenhauses und als Regierender Bürgermeister von Berlin über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden. Dabei bestand zuweilen die Gefahr, daß die großen Leistungen Suhrs als einer der Wiederentdecker der deutschen Politikwissenschaft, als brillanter Wirtschaftsjournalist, als ideenreicher Wissenschaftspolitiker und als Theoretiker des Sozialismus in Vergessenheit gerieten. Durch die uns jetzt vorliegende Auswahl seiner Reden und Schriften wird das Gesamtwerk Suhrs wenigstens in seinen großen Konturen auch der nachwachsenden Generation der Politologen und Sozialisten wieder sichtbar.

Suhr entstammte dem Oldenburger Bürgertum. Er wurde durch das Erlebnis des Ersten Weltkrieges zum Sozialisten. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre promovierte er 1923 bei Walter Goetz in Leipzig über "Die berufsständische Verfassungsbewegung in Deutschland bis zur Revolution von 1848". Ein Kapitel der zum großen Teil aus unbekannten Quellen gearbeiteten Dissertation ist in die Auswahl seiner Schriften aufgenommen worden. 1921 trat Suhr gleichsam in die "Hochschule der deutschen Arbeiterbewegung" ein: Das Kasseler Gewerkschaftskartell wählte ihn zu seinem Arbeitersekretär. In Gewerkschaftskursen und in Veranstaltungen der Kasseler Volkshochschule bildeten sich allmählich die außergewöhnlichen didaktischen und methodischen Fähigkeiten Suhrs heraus, die zu den großen Vorzügen des späteren Universitätsprofessors gehörten. 1925 erreichte ihn der Ruf Siegfried Aufhäuser's, des Vorsitzenden der freien Angestelltenverbände. Suhr gründete und leitete die wirtschaftswissenschaftliche Abteilung des Afa-Bundes, eine Stelle, an der "Arbeit und Wissenschaft" innerhalb der freien Gewerkschaftsbewegung koordiniert wurden. Aus dieser Tätigkeit entstanden mehrere Arbeiten über die Aufgabe des Angestellten in der Industriegesellschaft, die

bahnbrechende Erkenntnisse erbrachten und heute zum wissenschaftlichen Allgemeingut geworden sind. In einem Vortrag vor dem Afa-Gewerkschaftskongreß 1928 legte Suhr nicht nur die zahlenmäßige Entwicklung der Angestelltenschaft in Deutschland dar, sondern versuchte darüber hinaus die ökonomische Funktion der Angestellten in der modernen Wirtschaft zu analysieren. In der Angestelltenschaft, die in sich außerordentlich differenziert ist und die sich arbeitsrechtlich und sozialpolitisch von den übrigen Arbeitnehmern abhebt, sah Suhr zunächst nur eine soziale Gruppe der Arbeiterklasse. Der vorliegende Sammelband enthält aus dem vom Afa-Bund herausgegebenen Handbuch "Die Angestelltenbewegung 1928 - 1931" ein Kapitel aus der Feder von Otto Suhr zur "Internationalen Krisis des Monopolkapitalismus".

Während des Dritten Reiches lieferte Otto Suhr als freier Mitarbeiter Artikel für den Wirtschaftsteil der "Frankfurter Zeitung". Diese Aufsätze widmete er bewußt abseitigen, unpolitischen Themen, um dem nationalsozialistischen Regime keine Konzessionen machen zu müssen.

Nach dem Kriege stellte Suhr sein Wissen und seine Erfahrungen sofort in den Dienst des Berliner Magistrats. Hier und auch später in der "Zentralverwaltung für Industrie" versuchte er seine planwirtschaftlichen Vorstellungen zu verwirklichen. Doch der einsetzende Konflikt zwischen den Kriegsalliierten verhinderte konkrete gesellschaftliche Maßnahmen, wie etwa die Überführung von Konzernen in Gemeineigentum durch ein Berliner Sozialisierungsgesetz. Otto Suhr wurde Vorsteher der Berliner Stadtverordnetenversammlung und Generalsekretär der Berliner SPD, die sich der Vereinigung mit der KPD zur SED widersetzt hatte. Zugleich gab er gemeinsam mit Louise Schroeder "Das sozialistische Jahrhundert" heraus, das theoretische Organ der Berliner Sozialdemokratie. In einem einführenden Artikel erklärte Suhr, daß das 20. Jahrhundert der "Vollstrecker des sozialistischen Testaments des 19. Jahrhunderts" sei. Immer wieder warnte er jedoch davor, einen dogmatischen Marxismus zur alleinseligmachenden Doktrin zu deklarieren. Der Marxismus sei eine "national-ökonomische Theorie, eine wissenschaftliche Sinndeutung der Gesellschaft", die jeden Anspruch auf Alleingültigkeit gegenüber anderen Wissenschaften ablehnen müsse. "Es gehöre zum Wesen der Wissenschaft, daß keine Methode irgendeinen Monopolanspruch erheben kann." Daher lehnte Suhr auch die weltanschauliche Bindung seiner Partei ab. Gleichwohl bekannte er sich zur sozialistischen Planwirtschaft, die sowohl die Freiheit als auch die soziale Sicherheit des Menschen schaffen könne.

Die überragende Stellung Suhrs für die deutsche Politologie kann kaum überschätzt werden. Schon in der Weimarer Republik gehörte er zu den Dozenten der Hochschule für Politik, und 1948/49 baute er die Hochschule wieder auf, die heute als interfakultatives Institut zur Freien Universität gehört und seinen Namen trägt. Es ist weitgehend sein Verdienst, daß die Politologie heute anerkannte Disziplin an den deutschen Universitäten ist: Praktisch und theoretisch hat er hierfür den Weg geebnet.

Die Auswahl der Werke Suhrs schließt mit seinen Reden als Regierender Bürgermeister ab. Leider fehlt in dem vorliegenden Bd eine Bibliographie der Schriften Suhrs, die dem Leser eine Vorstellung von der ganzen Breite der Arbeit dieses Politologen und Sozialisten geben könnte. Eine stärkere Kommentierung der zum Abdruck kommenden Schriften und Reden wäre notwendig gewesen, um die historische Umgebung des veröffent-

lichten Materials kenntlich zu machen. So nimmt etwa Suhr in seiner Rede über "Situation und Aufgabe des Sozialismus" auf der Arbeitstagung des "Sozialistischen Jahrhunderts", die im November 1947 stattfand, oft indirekt Bezug auf die unmittelbar vorhergehenden Ereignisse, die heute nur dem Fachmann für die Berliner Nachkriegsgeschichte verständlich sein können. Gleichwohl ist mit diesem Sammelband eine Lücke in der Geschichte der Politologie und der deutschen Arbeiterbewegung geschlossen worden. Die biographische Einleitung der Lebensgefährtin Suhrs vermittelt dem Leser einen ersten Überblick, doch ist eine umfassendere wissenschaftliche Darstellung des Lebens und Werkes Suhrs nur um so dringlicher geworden.

Peter Lösche

JOLL, James: Die Anarchisten. Ins Deutsche übertragen von Alfred Kellner. Berlin: Propyläen 1966. 315 S., DM 38,-.

Mit dieser informationsreichen, flüssig geschriebenen Darstellung und Analyse des englischen Historikers liegt zweifellos ein Standardwerk über die anarchistischen Bewegungen der Neuzeit vor. Zu Recht nennt der Vf. sein Werk "Die Anarchisten" - und nicht "Der Anarchismus"; ist es doch gerade ein Kennzeichen der vielfältigen anarchistischen Strömungen, daß es den Anarchismus im Sinne eines Programms oder gar Parteiprogramms nicht gibt.

Die anarchistischen Bewegungen sind sicherlich ein Produkt des 19. Jahrhunderts, wenn sie auch, wie der Vf. hervorhebt, einen Typus der Revolte repräsentieren, der sich weit in die Vergangenheit zurückverfolgen läßt. Der Beginn der Industrialisierung in den westlichen Industrieländern, der mit dem Erstarken des zentralistisch-bürokratischen Staates zusammenfiel, brachte auch die anarchistischen Bewegungen hervor. Sie wurden bis in das 20. Jahrhundert hinein vom Mythos der Französischen Revolution getragen, obwohl die anarchistischen Revolutionäre sich bald gegen das Produkt dieser Revolution, die bürgerliche Gesellschaft, wenden sollten. Die Französische Revolution von 1789 hatte den Anarchisten aber den Glauben an eine prinzipiell erfolgreiche Revolution vermittelt. Weiterhin glaubten sie bis weit ins 20. Jahrhundert hinein, daß die nächste Revolution eine "soziale" sein werde und daß nur eine "Verschwörung opferbereiter Revolutionäre die bestehende Gesellschaft unterminieren" müsse, um dieses Ziel zu erreichen.

Freilich, keine der anarchistischen Bewegungen war jemals wirksam und auf die Dauer erfolgreich - weder im zaristischen Rußland und in Spanien, noch in Indien, obwohl gerade in diesen Ländern zahlreiche Bedingungen gegeben waren, die einen Erfolg anarchistischer Bewegungen hatten mit sich bringen können. Zu Recht hebt der Vf. als die eigentlichen Gründe des Scheiterns die Technikfeindlichkeit, den moralistischen Purismus und die rückwärtsgewandte, harmonistisch-idealisierte Vision einer Handwerker- und Bauerngesellschaft in den anarchistischen Bewegungen hervor. Die Philosophie des "Alles oder Nichts", die in den schnell sich entwickelnden Industriegesellschaften des Westens, jedoch auch in den jungen Industrienationen Afrikas und Asiens kaum eine Chance besitzt, hat den durchschlagenden Erfolg anarchistischer Bewegungen verhindert. Andererseits lag ihre Stärke und Überzeugungskraft im "Charakter derer, die ihn [den Anarchis-

mus] praktizierten". Die Kritik der Anarchisten an den Entartungserscheinungen des Industriestaates und der Konsumgesellschaft, ihre sozialkritische Phantasie sind für den Fortschritt der europäischen Zivilisation konstitutiv gewesen. Auch die - erstmals bereits von Proudhon ausgesprochene und immer erneut, etwa auch von Bakunin wiederholte - Warnung vor dem Marxismus, der letztlich selbst zu einer neuen Diktatur führen werde, hat die visionäre Kraft anarchistischer Träume erwiesen.

Joll deutet die anarchistischen Bewegungen aus der Geschichte heraus mit souveräner Meisterschaft. Er weist auf die Frühformen der Häresien der Gnostiker, der Wiedertäufer und der Philosophen des 18. Jahrhunderts hin (besonders Helvétius, Holbach, Morelly sowie Rousseau und Godwin). Der Vf. schildert die anarchistischen Elemente in der jakobinischen Ära, besonders bei Marat und Babeuf; er geht ausführlich auf den utopischen Sozialismus der Fourier, St. Simon, Proudhon und Weitling ein und wendet sich dann den großen anarchistischen Führern: Bakunin, Kropotkin, Malatesta, Makhno und Emma Goldman zu. Dabei werden die behandelten Figuren stets in größeren politisch-historischen und sozialen Bezügen gesehen, so daß der Leser ein anschauliches Bild der anarchistischen als gesellschaftlichen Bewegungen im 19. und 20. Jahrhundert erhält. Meisterhaft ist auch Jolls Analyse des Anarcho-Syndikalismus in Frankreich, in Nordamerika und besonders in Spanien, wo er seine größte Wirksamkeit entfaltet hat. (Das besonders intensiv bearbeitete Kapitel über Spaniens Anarchisten umfaßt allein fast 60 Seiten.)

Obwohl der Anarchismus der Arbeiterbewegung zuzuordnen ist, war der Bruch mit marxistischen und sozialdemokratischen Bewegungen früh gegeben und niemals zu überwinden. Dafür haben der Spanische Bürgerkrieg ebenso wie die Jahre 1917 bis 1920 in der Sowjetunion zahlreiche Beispiele geliefert. Die Organisationsfeindlichkeit der anarchistischen Bewegungen, ihre Neigung zu Terrorismus oder doch zur "täglichen Anerkennung der Realität des Klassenkampfes" bei gleichzeitiger Weltfremdheit; dies trennte sie sowohl von Marxisten wie Sozialdemokraten.

Es wäre zu begrüßen, wenn dieser hervorragenden Arbeit bei einer Neuauflage ein Kapitel über die anarchistischen Bewegungen in Südamerika eingefügt werden könnte - und wenn auch die Nachwirkungen Proudhonscher und Bakuninscher Ideen in Indien, über Gandhi und Jayaprakash Narayan hinaus, stärkere Berücksichtigung fänden.

Peter C. Ludz

BUBER, Martin: Der utopische Sozialismus. - Köln: Hegner 1967. 271 S.
= Hegner-Bücherei: Philosophische, politische, soziologische Texte. DM 12,80.

Der 1965 verstorbene Sozialphilosoph Martin Buber veröffentlichte 1950 sein Werk "Pfade in Utopia" in deutscher Sprache. Diese Arbeit liegt jetzt in einer neuen Ausgabe vor, die unter einem veränderten Titel in die philosophisch-politisch-soziologische Textsammlung der handlichen und geschmackvoll ausgestatteten Hegner-Bücherei aufgenommen wurde. Der Neuauflage ist eine Abhandlung "Zwischen Gesellschaft und Staat" beigelegt. 1950 als Vortrag anlässlich einer Gründungsfeier der Hebräischen Universität Jerusalem gehalten, erschienen diese Ausführungen 1952 im Druck. Nach Bubers

eigenen Aussagen sind sie als eine Ergänzung des Abschlußkapitels der "Pfade" zu betrachten.

Der Vf. geht der Entwicklung der utopischen Ideen seit dem 19. Jahrhundert nach und gibt eine Analyse der Gedankengänge von Saint-Simon und Fourier, Richard Owen und Proudhon, sowie der Anarchisten Kropotkin und Gustav Landauer. Der Weg der Systeme wird verfolgt bis zu Lenin, wobei auch die ersten praktischen sozialistischen Experimente, wie sie von Owen und Louis Blanc versucht wurden, Gegenstand der Betrachtung sind. Buber setzt sich besonders mit der herben Kritik von Marx an dem Ideengebäude der "utopischen Sozialisten" auseinander. Er erhebt sowohl gegen Marx als auch gegen Lenin den Vorwurf, daß ihre Weltanschauung keine echte Strukturerneuerung gebracht habe. Der Staat sei nach einer sozialistischen Revolution nicht aufgehoben worden. Im bolschewistischen Herrschaftssystem zwinge die Staatsführung dem Individuum ihre Macht erbarmungslos auf. Der Staat habe praktisch die Gesellschaft verschlungen.

Ernst Schraepler

SCHACHENMAYER, Helmut: Arthur Rosenberg als Vertreter des Historischen Materialismus. - Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1964. 184 S. = Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts München, Bd 20. DM 24, -

Eine Untersuchung über einen deutschen "Vertreter des historischen Materialismus" kann im vorhinein mit großem Interesse der Fachwelt rechnen, ist doch diese Spezies von Historiographen in Deutschland nicht gerade häufig vertreten gewesen. Handelt es sich außerdem noch um einen Wissenschaftler, der als gelernter Althistoriker begann, mehrere Jahre hindurch überzeugter Kommunist war, als Abgeordneter diese Partei während einer Legislaturperiode im Reichstag vertrat, sie dann verließ, sich der Zeitgeschichte zuwandte und schließlich in der Emigration verstarb, so wird das Interesse des Lesers durch das Zusammentreffen all dieser Faktoren noch zusätzlich erregt. Mit gespannter Erwartung begibt man sich also an die Lektüre des vorliegende Bdes, zumal dann, wenn man, wie die Rezensentin, die "Entstehung" und die "Geschichte der Weimarer Republik" von Rosenberg zu den diskutabelsten und zugleich am wenigsten beachteten Büchern zu diesem Thema zählt. Diese Erwartung wird zunächst nicht enttäuscht. Der Vf. hat seine Darstellung in drei große Abschnitte gegliedert. Der erste schildert Rosenbergs Lebensweg. Sch. referiert dort, über das bereits Bekannte hinaus, alles Erfahrbare über R.s Ausbildung, seine wissenschaftliche Tätigkeit, seinen Eintritt in die Politik, seine Stellung innerhalb der KPD, deren linkem Flügel er wie (zeitweise) Ruth Fischer angehörte, und schließlich über seine parteilose Periode und die Emigrationszeit in Liverpool und New York. Der Vf. konnte hier neben den schon veröffentlichten Daten in Nachschlagewerken die Äußerungen von Zeitgenossen R.s heranziehen, nicht zuletzt die seiner Frau und die von Ruth Fischer, die R. nicht nur politisch, sondern auch menschlich nahegestanden hatte. Einen Nachlaß, also etwa unveröffentlichte Manuskripte, hat R., der 1943 in New York starb, nicht hinterlassen. So stützt sich die Untersuchung Sch.s in ihrem zweiten und dritten Teil, die aus R.s Werken "mosaikartig sein Bild der neuesten Geschichte" (S. 13) darstellen und seine "historisch-politische Theorie" analysieren sollen,

lediglich auf gedrucktes Material wie Zeitschriftenartikel und Reichstagsreden. Diese Quellengrundlage ist allerdings sehr breit, da R. vor allem während seiner parteipolitischen Gebundenheit von 1919 - 1927, aber auch später, eine Fülle von journalistischen Arbeiten publizierte, die von Sch. für den dritten Teil seines Bdes herangezogen werden, während er im zweiten Abschnitt nur die Veröffentlichungen berücksichtigt, die R. nach seiner Trennung von der KPD 1927 verfertigt hat. Als Begründung für diese Einschränkung gibt Sch. die "fortgesetzten großen inneren Wandlungen Rosenbergs" (S. 13) an, die er im Anschluß an Ruth Fischer und Kurt Kersten ständig hervorhebt. Dem Leser aber werden sie, da Sch. diese kontinuierlichen Sinnesänderungen nur in den biographischen Teil seiner Untersuchung einbezieht, nicht deutlich, obschon Sch. über 100 Seiten hinweg die Auffassung R.s über "Klassenkämpfe 1776 - 1939" referiert, wobei es allerdings, von gelegentlichen Zitaten und indirekter Rede abgesehen, in den meisten Fällen unklar bleibt, ob die Meinung R.s oder des Vf.s zu Papier gebracht wurde. Es liegt auf der Hand, daß bei einer solchen Darstellungsmethode die Frage, ob und in welchem Maße eine Entwicklung der R.schen Konzeption infolge der Zeitereignisse stattgefunden habe - immerhin handelt es sich um Veröffentlichungen, die zwischen 1928 und 1940 erschienen! - nicht erörtert werden konnte. Dies gilt auch für den dritten Teil der Untersuchung, von dem man eine wirkliche Interpretation der R.schen Werke erwartet hätte. Zwar werden aus der Fülle der verfügbaren Probleme einige besonders relevante Punkte herausgegriffen und in den Rang von Überschriften erhoben (Geschichte und Klassenkampf, die Rolle des Bewußtseins, die sozialistische Revolution, autonome Massenbewegung oder Parteidiktatur, Demokratie und Sozialismus), aber mit Ausnahme einiger vager Zwischenbemerkungen Sch.s bleibt es auch hier beim Referat R.scher Äußerungen.

Nimmt man all dies zusammen, so mag es verständlich erscheinen, daß der Rezensentin trotz eifrigen Bemühens nicht klar wurde, inwiefern R. als "Vertreter des historischen Materialismus" zu gelten habe. Es fehlt nämlich eine, wenn auch noch so knappe Darstellung dessen, was unter historischem Materialismus zu verstehen sei und also als Maßstab für die Beurteilung der R.schen Ausführungen zu gelten habe. Das Bezugssystem, in das R. als ein "Vertreter" dieses Systems eingeordnet werden soll, bleibt unklar, und deshalb auch der Stellenwert des untersuchten Historikers. Marx und Engels, Luxemburg und Lenin, Mehring und Korsch - alles uniforme Vertreter "des" historischen Materialismus? Wie und in welchem Maße wurden diese Autoren von R. rezipiert, weitergeführt oder korrigiert? Der pure Hinweis, daß R. Engels als den "stärksten politischen [!] Kopf Deutschlands" nach 1870 geschätzt habe, daß er "mehr noch" durch Mehring "geformt worden zu sein" scheint (S. 15), daß "mittlerweile ... die Ideen Lenins bei Rosenberg Wurzeln geschlagen" (S. 147) hätten oder daß sich R. für seine Interpretation des Marxismus (welche?) ausdrücklich auf Korsch (ebd.) berufen habe, ist ebensowenig erhellend wie die Bemerkung des Vf.s, es sei "beinahe unmöglich", "heute noch zu ergründen, wie tief Rosenberg in das Wesen der dialektischen Philosophie eingedrungen" (ebd.) sei. Muß man einem Autor den Puls fühlen können, um dies festzustellen? Und wenn man seine Werke für eine Interpretation dieser Frage für unzureichend hält, kann man dann über ihn als "Vertreter des historischen Materialismus" schreiben? Wo verläuft denn, dies vergaß der Autor uns mitzuteilen, die säuberliche Trennungslinie zwischen der dialektischen Philosophie und dem historischen Materialismus?

Aber nicht nur hier, sondern schon bei der Lektüre der Einleitung fragt man sich, mit welchen Methoden eigentlich gearbeitet worden ist, wenn man mit Erstaunen zur Kenntnis nimmt, dem Autor sei zwar das Vorhandensein wichtiger Quellen in Zürich und Mailand bekannt, er habe sie aber nicht benutzt (S. 12), des weiteren seien ihm die bekanntesten Veröffentlichungen Korschs nicht zugänglich gewesen (S. 147). Angesichts einer solchen Mixtur von Naivität und Bequemlichkeit kann man nur hoffen, daß sich bald ein Wissenschaftler findet, der sich durch die Existenz des vorliegenden Bdes nicht von seinem Vorhaben abbringen läßt, über Arthur Rosenberg als Vertreter des historischen Materialismus eine angemessene Studie zu verfertigen.

Ursula Hüllbüsch

Critique littéraire et socialisme au tournant du siècle. Heft 59 (April-Juni 1967) der Zeitschrift Le Mouvement Social. Revue trimestrielle de l'Institut français d'Histoire sociale, Paris, 167 S.

Das vorliegende Heft der Vierteljahrsschrift "Le Mouvement Social" steht unter dem Generalthema "Literaturkritik und Sozialismus". Der einführende Beitrag von Madeleine Rébérioux "Critique littéraire et socialisme au tournant du siècle" versucht, die in diesem Heft versammelten Arbeiten in einen allgemeinen theoretischen Rahmen zu stellen. Die Beiträge im einzelnen beschäftigen sich mit Paul Lafargue, Antonio Labriola, Jean Jaurès; Anatol Lunatscharskij und den Futuristen sowie Léon Blum ist eine Dokumentation gewidmet. Weitere Artikel untersuchen Problemzusammenhänge von Literaturkritik und Sozialismus in Rumänien, Großbritannien und den Vereinigten Staaten. Für Deutschland stellen sich diese Aufgabe die Autoren Georg Fülberth/Michael Schuler mit ihrem Beitrag "Mehrings 'l'ancien'" (S. 111 - 124) und Susanne Miller mit "Critique littéraire de la Social-Démocratie Allemande à la fin du siècle dernier" (S. 50 - 69). Diese beiden Arbeiten sind Gegenstand der folgenden Rezension.

Fülberth/Schuler gliedern ihren Aufsatz in vier Abschnitte: 1. Die sozialistische Theorie als Konsequenz des bürgerlichen Denkens; 2. Die Kunst und das Proletariat; 3. Die Kritik der bürgerlichen Literaturwissenschaft; 4. Die Kritik des Naturalismus. Ausgehend von Marxens Unterscheidung von "Idee" und "Interesse" erklären die Vf. Mehrings Entscheidung zugunsten der "Idee", die das spezifisch bürgerliche Interesse überwindet, aus dem Zusammenhang der gesellschaftlichen Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert. Marx hatte bereits darauf hingewiesen, daß Kants Philosophie die deutsche theoretische Aneignung der Französischen Revolution darstellte: rationale bürgerliche Kritik am Absolutismus. Die Akkomodierung der Bourgeoisie im Bismarckreich führte Mehring dazu, dieses Bedürfnis der deutschen Aufklärung (Lessing) und des französischen Rationalismus (Voltaire), nämlich die Emanzipation der deutschen Bourgeoisie, erneut aufzudecken und zu zeigen, daß es jetzt, nach dem Umfall der Bourgeoisie, nur vom Proletariat verwirklicht werden konnte. Mehring eignete sich dementsprechend Elemente der Kantschen Ästhetik an. Überhaupt gilt es festzuhalten, daß die neukantianische Renaissance von F.A. Lange und Bernstein bis Max Adler ideologischer Ausdruck der Schwäche der gesellschaftlichen Kräfte ist und

eine materialistische dialektische Kritik des feudal-bürgerlichen Reiches verhindert. Diese hier skizzierten Thesen sind Ausgangspunkt, das Problem einer marxistischen Literaturkritik bei Mehring anzugehen.

Mehring wehrte sich entschieden dagegen, die Argumentation der reformistischen sozialdemokratischen Parteibükratie zu akzeptieren, die Kunst von der proletarischen Emanzipation zu trennen. Aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang, welche Zitate die Vf. auswählen, um ihre Thesen zu belegen. Während Susanne Miller in ihrer weiter unten noch ausführlich zu besprechenden Arbeit beispielsweise ein Zitat von Rosa Luxemburg aus einem Brief an Sophie Liebknecht aufstöbert ("In einem Roman suche ich nicht die ideologische Tendenz, sondern den künstlerischen Wert", S. 57), übersieht sie Luxemburgs wichtigeren Brief an Mehring, in dem sie sich gegen den revisionistischen "Gulasch"-Sozialismus wendet. Fülberth/Schuler stellen hierzu fest: "Wenn der Revisionismus unter der Führung Bernsteins vor allem darauf zielte, die Kunst prinzipiell von dem politischen Ziel zu trennen, lobte Rosa Luxemburg Mehring dafür, dem Proletariat gezeigt zu haben, 'daß der Sozialismus nicht nur eine Frage von Messer und Gabel ist, sondern eine große kulturelle Bewegung ...'" (S. 116).

Die wirtschaftliche Ausbeutung des Proletariats bedingte nach Mehring auch seine kulturelle Repression. Demzufolge konnte eine sozialistische Kunst in der Vorbereitungsperiode der proletarischen Revolution nur im Keim vorhanden sein. In der Lyrik eines Weerth, Freiligrath, Heine und Herwegh glaubte Mehring diese Ansätze zu entdecken. Aus denselben Gründen warnte Mehring auch davor, den emanzipatorischen Wert einer kulturellen Organisation wie der "Freien Volksbühne" zu überschätzen.

In der "Lessinglegende" setzte sich Mehring mit der zeitgenössischen bürgerlichen Literaturkritik auseinander, insbesondere mit den Positivisten Wilhelm Scherer und Erich Schmidt. Ohne daß er einem monokausalen historischen Materialismus das Wort redete, der geistesgeschichtliche Entwicklungen als ideologische Widerspiegelung gesellschaftlich-ökonomischer Prozesse erklärt, kritisierte er an den Positivisten das radikale Außerachtlassen dieses Situationsrahmens. Wie die Vf. weiter überzeugend darlegen, zerstörte Mehrings Kritik die Legende von der Interessengleichheit des aufgeklärten Absolutismus Friedrichs II. und der klassischen Literatur Deutschlands im 18. Jahrhundert. Gerade diese Interessengleichheit versuchten die Positivisten nachzuweisen. Indem Mehring an diesem Beispiel den Versuch der bürgerlichen Literaturwissenschaft aufdeckt, das Herrschaftsbündnis von liberaler Bourgeoisie und Junkertum zu rechtfertigen, wird seine literarische Kritik zum politischen Angriff auf das Bismarckreich. Aus dem Versagen der Bourgeoisie zog Mehring die Konsequenz, daß der revolutionäre bürgerliche Humanismus der klassischen deutschen Literatur nur durch das Proletariat verwirklicht werden konnte, dessen aktuelles Ziel die Revolutionierung des preußischen Staates hieß.

In seiner Kritik des Naturalismus hat Mehring der Theorie einer marxistischen Ästhetik entscheidende Impulse gegeben, die später von Georg Lukács auf breiterer Grundlage wieder aufgenommen worden sind; die Vf. verweisen hier auf Lukács' Beitrag "Die Eigenart des Ästhetischen" (Gesamtausgabe, Bd 11 u. 12, Neuwied u. Berlin 1963). Sie übernehmen und bestätigen die Kritik, daß Mehring das Problem einer wissenschaftlichen Ästhetik auf den kulturellen Relativismus der sozialen Bedingtheit reduzierte, ihm also die dialek-

tische Dimension fehlte, und er unkritisch idealistische Kategorien verwendete. Fülberth/Schuler verteidigen ihn jedoch gegen den Vorwurf, "niemals die Grenzen der II. Internationale überschritten zu haben" (S. 124).

Susanne Miller untersucht in ihrem Artikel literaturkritische Beiträge, die in den parteioffiziellen Zeitschriften der deutschen Sozialdemokratie "Die Neue Zeit" und "Sozialistische Monatshefte" etwa zwischen 1890 und 1905 erschienen sind, mit dem Ziel, die Haltung der Kritiker zur Gegenwartsliteratur zu ermitteln.

Der Begriff einer "sozialdemokratischen Literaturkritik" soll offenbar eine Kritik umreißen, die von einzelnen Vertretern der Partei formuliert und von der Gesamtheit der Parteiorganisation verantwortet wurde. Die Vf. in ordnet ihr Material in fünf Abschnitte, deren Inhalt charakterisiert werden kann als: 1) Forschungsstand, allgemeine Thesen und Quellen; 2) die Haltung verschiedener sozialdemokratischer Kritiker zum Naturalismus; 3) die Diskussion kulturpolitischer Fragen auf dem Parteitag zu Gotha 1896; 4) die "Freie Volksbühne" und die "Neue Freie Volksbühne"; 5) "Lex Heinze" und Zusammenfassung.

Bereits ein Vergleich mit der Arbeit von Fülberth/Schuler zeigt, daß sich eine weitergehende Besprechung von Millers Artikel aus methodologischen Gründen erübrigt. Sie trennt die geistesgeschichtliche Entwicklung von ihrem gesellschaftlichen Rahmen und verfällt damit einem unkritischen Tatsachenpositivismus. Hierfür ein Beispiel: Miller untersucht die Haltung 'sozialdemokratischer Kritiker' zum Naturalismus und kommt zu dem Ergebnis, daß sie sich darin unterscheiden, wie sie die Aufnahme des Naturalismus in der Öffentlichkeit einschätzten. Robert Schweichel, Albert Südekum und Franz Mehring werteten die naturalistische Gesellschaftskritik negativ; denn sie sei perspektivlos und beeinträchtige die proletarische Kampfkraft. Mehrings negative Haltung gegenüber Hauptmanns schriftstellerischer Produktion wird damit erklärt, daß er die menschliche und politische Haltung des Schriftstellers ablehnte. Auf diese Weise werden jedoch Probleme einer marxistischen Ästhetik vom Tisch gewischt und die Auseinandersetzung auf eine persönliche Animosität zurechtgestutzt.

Will "man dennoch erkennen", wie die Vf. in es tut, "daß sie [die Sozialdemokratie] im Wilhelminischen Reich die größte Kraft der 'sozialen Erhebung' des Volkes und seines Zugangs zur Kultur darstellte und daß sie konsequenter und entschiedener als irgendeine andere Partei in der Verteidigung der Freiheit als Lebelement des schöpferischen Geistes war" (S. 69), so ist es notwendig, die Tatsachen unter dieses vorfabrizierte Ergebnis zu subsumieren und Erklärungen für bestimmte Haltungen im Bereich des methodologischen Individualismus zu suchen. Es wäre wichtig gewesen, daß Miller sich sowohl mit der Arbeit von Fülberth/Schuler wie mit den Forschungsergebnissen verschiedener Autoren aus der DDR, insbesondere Hans Koch, auseinandergesetzt hätte.

Bei der Beurteilung des vorliegenden Heftes ist der Redaktion der bibliographische Unsinn anzulasten, die Titel deutschsprachiger Veröffentlichungen nur in französischer Übersetzung anzugeben, obwohl keine derartigen Übersetzungen existieren. Ebenso großzügig werden Eigennamen verändert, z. B. wird Lassalle zu La Salle. Woher das Zitat von A. (?) Ritter in Millers Aufsatz auf S. 66 stammt, ist ebenfalls nicht ersichtlich.

Hans-Joachim O. Kohl

Victor Adler im Spiegel seiner Zeitgenossen. Mit e. Geleitwort von Bruno Kreisky. Hrsg. von Wanda Lanzer und Ernst K. Herlitzka. - Wien: Verl. der Wiener Volksbuchhandlung 1968. 237 S. DM 19,80.

Zum 15. Todestag Victor Adlers hätte dieses Buch erscheinen sollen; zum 50. Todestag, der auch der 50. Jahrestag der Ausrufung der Republik Österreich ist, wird es nun vorgelegt. Dazwischen liegen die Jahre des Faschismus und des Zweiten Weltkrieges, der Auslöschung und des Wiedererstehens "seiner" Partei und damit auch die nötige Distanz, um sein Wirken und seine Bedeutung vor allem der neuen Generation von Sozialisten nahezubringen. Über hundert Aufsätze, von seiner Witwe liebevoll aus Zeitschriften und Büchern zusammengetragen und durch Erinnerungen von Zeitgenossen ergänzt, erhellen für uns das Bild des Mannes, der im entscheidenden Augenblick erschien, um die zerrissene junge Arbeiterbewegung zu einen, in ihren politischen und sozialen Kämpfen anzuführen und in dem seinem Untergang entgegengehenden Kaiserreich eine Gesellschaftsklasse für die auf sie zukommende geschichtliche Aufgabe zu erziehen. Dem Autorenkreis entsprechend, der von einfachen Arbeitern und bürgerlichen Sympathisierenden bis zu Führern der Internationale reicht, spannt sich der Bogen der Beiträge von naiven anekdotischen Erinnerungen bis zu ernsthaften Arbeiten. Die Hrsg. sind zu bescheiden, wenn sie ihr Werk eine "pietätvolle Ergänzung" nennen; gewiß ist es auch das. Aber bei aller Beschränkung auf Adler, den Menschen, den Organisator, den Taktiker, wie ihn eben seine Mitarbeiter und Zeitgenossen erlebten - wobei Adler der Denker wohl etwas zu kurz kommt -, vermittelt dieser Bd zugleich einen Einblick in die Sozialgeschichte der (heute oft allzu nostalgisch gesehenen) Habsburger Monarchie, der für das Verständnis der Bitterkeit ihrer Klassenkämpfe und der daraus resultierenden Radikalität ihrer Arbeiterbewegung unerlässlich ist.

Zur Partei kam Adler aus humanitären, nicht aus doktrinären Motiven; als junger Mann gehörte er demselben deutschnationalen Kreis an wie Lueger und Schönerer; als Mediziner fand er den Weg zum Sozialismus. Seiner Grundhaltung und Taktik, das Widersprüchliche so zusammenzuspannen, daß es der Gesamtbewegung dienstbar wurde, blieb er sein Leben lang treu: vom Einigungsparteitag in Hainfeld 1889 bis zu dem denkwürdigen Parteitag 1917, als er den Bruch mit der Linken verhinderte. In diesem geistigen Klima erwuchs das Phänomen des Austromarxismus, dem Victor Adler weder wissenschaftliche Erkenntnisse noch spekulative Theorien beisteuerte, das aber nur in der von ihm geleiteten Partei entstehen und gedeihen konnte und das noch heute - heute erst wieder - Politikwissenschaftler und Sozialhistoriker in aller Welt fasziniert. Man braucht keinem Personenkult zu verfallen, um in der Persönlichkeit des Mannes, der wie kein anderer Charakter und Stil der österreichischen Sozialdemokratie bestimmte, den Schlüssel zum Verständnis des Austromarxismus zu suchen.

Der Leser muß den Hrsg.n zusätzlich dafür danken, daß sie den Bd mit einem Apparat versehen haben, der seinen Wert über das Thema hinaus erhöht. Sie haben politische Ereignisse, die zu Lebzeiten der Autoren allgemein bekannt waren, für uns in Fußnoten erläutert und zueinander in Beziehung gesetzt. Vor allem aber haben sie kurze biographische Notizen über die Autoren und alle zitierten Personen erstellt, soweit sie eruierbar waren, was in Anbetracht der Unterdrückung einer freien Arbeiterpresse in Österreich

zwischen 1934 und 1945 und der durch nationalsozialistische Verfolgung und Emigration bedingten Diaspora keine geringe Leistung darstellt. Bruno Kreis-kys im Vorwort zum Ausdruck gebrachte Hoffnung, daß dieses Buch zu weiteren Werken über Victor Adler anregen möge, kann man nur teilen.

Karl R. Stadler

NETTL, Peter: Rosa Luxemburg. Aus dem Englischen von Karl Römer. - Köln u. Berlin: Kiepenheuer & Witsch 1967. 930 S. DM 42.-.

Es muß recht nachdenklich stimmen und wäre eine eigene Analyse wert, daß fast ein halbes Jahrhundert zwischen der Ermordung Rosa Luxemburgs und dem Erscheinen ihrer ersten wissenschaftlich ernst zu nehmenden Biographie vergangen ist, und diese nicht einmal von einem deutschen Wissenschaftler, sondern von einem Engländer stammt, der Politische Wissenschaften und Soziologie am Nuffield College in Oxford und an der Universität Leeds lehrt. Bei dem beklagenswerten Stand gerade der deutschen Luxemburgforschung ist es daher um so mehr zu begrüßen, daß nur ein Jahr nach der Publikation der englischen Originalausgabe mit diesem voluminösen Buch bereits die deutsche, stellenweise revidierte und ergänzte Ausgabe von J. P. Nettls breitangelegter Luxemburg-Biographie vorliegt. Dank der Initiative des deutschen Verlegers, aber auch des Autors, der die Übersetzung einem sachkundigen Freunde anvertraute, ist damit in denkbar kürzester Zeit eine Luxemburg-Biographie bei uns allgemein zugänglich geworden, die alle bisherigen, vorwiegend der Heldenverehrung im Stile moderner Hagiographien gewidmeten oder lediglich wegen der mitgeteilten persönlichen Erinnerungen nützlichen Lebensbeschreibungen dieser ungewöhnlichen Frau und Sozialistin, die zu den fesselndsten Persönlichkeiten der II. Internationale gehört, gründlich ersetzt oder überflüssig macht. Von ihr wird man sich mit Fug und Recht einen tiefreichenden Anstoß erhoffen dürfen zu einer ebenso intensiven wie umfassenden wissenschaftlich-kritischen Beschäftigung mit der Person und dem Werk der zweifellos hervorragendsten und konsequentesten revolutionären Politikerin der Vorkriegssozialdemokratie und der nicht minder eigenwilligen und eindrucksvollen Mitbegründerin der KPD, deren historische Bedeutung noch keineswegs hinreichend geklärt ist und deren Rang als marxistische Theoretikerin vielfach falsch beurteilt wird.

Die Besprechungen der Originalausgabe, die in England einen überraschend starken Widerhall fand, haben mit Lob und Anerkennung nicht gespart. In der Tat liegen die Verdienste dieses ersten Versuches einer wissenschaftlichen Biographie nur zu deutlich auf der Hand. Sie im einzelnen aufzuzählen, fehlt hier allerdings der Raum, so daß einige Hinweise genügen müssen.

Mit an erster Stelle ist die außerordentliche Materialfülle sowie die bisher auch nicht annähernd erreichte Breite und Solidität der Quellenbasis der N.schen Arbeit hervorzuheben, die ihr zusammen mit der umfangreichen Bibliographie (S. 835 - 885) und dem vorzüglichen Register (S. 887 - 930) bereits den Rang einer schlechthin unentbehrlichen Grundlage für die weitere Forschung verleihen und sie zu einer erstklassigen Fundgrube für jeden machen, der sich mit der europäischen Arbeiterbewegung vom Ausgang des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkrieges befaßt. N. hat keine Mühe gescheut, alles, was an Luxemburg-Materialien bekannt geworden und erhalten geblieben ist, für seine Biographie zu erschließen und auszuwerten, ob

es sich dabei um archivalische Briefsammlungen in Moskau, Warschau, Amsterdam, Berlin, Bonn und Stanford oder um private Kollektionen in Israel handelt. Diesen räumlich weitgespannten Quellenstudien, die nicht zuletzt durch Veröffentlichungen aus den Beständen des Warschauer Instituts für Parteigeschichte in der Zeitschrift "Z Pola Walki" erheblich begünstigt wurden, ist es zu verdanken, daß N. gleich mit einer ganzen Reihe völlig neuer Informationen oder bislang entweder gar nicht oder höchst oberflächlich bekannter Daten und Fakten aus dem Leben Rosa Luxemburgs aufwarten und erstmals das wirklich internationale Ausmaß ihrer politischen Tätigkeit darstellen kann.

Das gilt vor allem für Luxemburgs Wirksamkeit in der polnischen und russischen Sozialdemokratie, die etwa bis 1910, als sich ihr Interesse überwiegend den deutschen Verhältnissen zuwandte, mit der gleichen Ausführlichkeit behandelt wird wie jene in der deutschen, die 1898 begann. N.s. Schilderung ihrer zentralen Rolle und enormen Aktivität in der von ihr zusammen mit Leo Jogiches, Julian Marchlewski und Adolf Warszawski geführten "Sozialdemokratie des Königreichs Polen" (seit 1899 mit dem Zusatz "und Litauens" = SDKPiL), die im schärfsten Gegensatz zu der etwas älteren und weitaus größeren Polnischen Sozialistischen Partei (PPS) stand, verdient besondere Beachtung. Nicht allein deshalb, weil sie bisher hinsichtlich ihres Umfangs und ihrer Bedeutung wenig erforscht waren - obgleich die SDKPiL auch nach 1898 noch für längere Zeit Luxemburgs eigentliche "politische Heimat" blieb - und so ein wichtiger Abschnitt ihres Lebens und der Geschichte des polnischen Sozialismus von N. der Vergessenheit entrissen wird; sondern mehr noch und in erster Linie, weil ihre enge Bindung an diese Partei, die im Kern eine durch die gleichen ideologischen Überzeugungen zusammengefügte Arbeitsgemeinschaft individualistischer Persönlichkeiten war, Rosa Luxemburgs Eigenart und revolutionären Radikalismus entscheidend geprägt hat. N. macht überzeugend deutlich, daß ihr engagierter Antinationalismus ebenso wie ihre auffällige Blindheit für die unumgänglichen Erfordernisse straffer Parteiorganisation, die so bezeichnend mit ihrer Fetischisierung der Massen korrespondiert, in dem spezifischen Charakter der SDKPiL begründet sind; und zwar einmal in deren Kampf gegen die von der PPS erstrebte nationale Wiederherstellung Polens und zum anderen in dem elitären Wesen der weitgehend mit der Partei identischen Führungsgruppe, die als "peer und pressure group" (vgl. S. 261 ff.) eine Organisationsform verkörperte, die weder dem Leninschen Typ der Avantgarde von Berufsrevolutionären oder der Kaderpartei noch dem deutschen Typ der sozialdemokratischen Massenpartei entsprach, dafür aber später den Spartakusbund und die junge KPD nachhaltig und nachteilig beeinflusste.

Unter den weiteren Vorzügen dieser Biographie ist die eingehende Berücksichtigung von Luxemburgs privatem Leben zu nennen, d.h. das beharrliche Bemühen, sie "als lebendige und aktive Persönlichkeit, in ihrer privaten und politischen Rolle" zu zeigen und - gestützt auf neuerdings zugänglich gewordene umfangreiche Briefsammlungen - ihr menschliches Verhältnis zu Freunden und Gegnern aufzuhellen. Während beispielsweise P. Frölich den Menschen nahezu gänzlich hinter der marxistischen Revolutionärin verschwinden läßt, Henriette Roland-Holst und Luise Kautsky die empfindsame Frau der radikalen Politikerin entgegenstellen, bemüht sich N. um eine Synthese und will ein in jeder Beziehung abgerundetes Bild von Rosa Luxemburg zeichnen. Sicherlich weist er mit guten Gründen den Gedanken zurück, "zwischen

der Frau der roten Revolution und der Frau der rosa Blumenkästen wählen zu sollen", weil nur ein Schizophrener zwei verschiedene Menschen sein könne. Dennoch liegen die Dinge nicht ganz so einfach, wie N. glauben machen will. Es gab schon recht massive Unterschiede, um nicht zu sagen unauflösbare Widersprüche, zwischen den großbürgerlichen Prinzipien und halbfeudalen Allüren, nach und mit denen sie ihr privates Leben ausrichtete und führte, und ihrem öffentlichen Auftreten als revolutionäre Sozialistin. N. selbst liefert dafür nicht wenige Belege und macht überdies auf recht anschauliche Weise klar, in welch hohem Maße persönliche Antipathien Luxemburgs politische Animositäten bestimmten oder ihr Verhältnis zu politischen Weggenossen belasteten. Merkwürdigerweise geht N., der sonst sehr viel psychologisches Einfühlungsvermögen beweist (etwa bei der Schilderung ihrer engen Verbindung mit Leo Jogiches und des persönlichen Bruchs zwischen ihnen), auch der naheliegenden Frage, wie und warum Rosa Luxemburg Sozialistin wurde, welches ihre letzten Antriebe und Absichten waren, welche Rolle eventuell Resentiments gespielt haben u.ä., weder unter psychologischen noch unter spezifisch soziologischen Gesichtspunkten nach. Während er relativ ausführlich die Lebensverhältnisse der Familie in Zamość, wo Rosa zwar geboren wurde, aber nur 2 1/2 Jahre lebte, charakterisiert, erfahren wir fast gar nichts über die Lebensverhältnisse in Warschau, wo sie von 1873 bis Ende 1889 lebte und die Schule besuchte. Der künftigen Forschung bleibt in dieser Hinsicht noch einiges zu tun, doch wird sie dabei mit großem Gewinn das Material verwenden können, das N. bereits zusammengetragen hat und das wertvolle Aufschlüsse vermittelt (z.B. auch über ihren konservativen Kunstgeschmack, ihre Vorliebe für den von N. fälschlich als Romantiker klassifizierten C. F. Meyer oder den zeitgenössischen Komponisten Hugo Wolf etc.).

Obwohl N. der vielberedten Faszination Luxemburgs und mit ihr der für jeden Biographen bestehenden Gefahr, sich mit seinem Helden zu identifizieren, nicht selten erlegen ist, hat er doch ihr Leben sehr realistisch und nüchtern wiedergegeben und damit, aufs Ganze gesehen, erfolgreich jenem Luxemburg-Mythos entgegengewirkt, der gegenwärtig in sentimentalisierten Glorifizierungen - Rosa Luxemburg als ein an den "Ritter ohne Furcht und Tadel" erinnerndes "Originalgenie des deutschen Marxismus" (Ossip K. Flechtheim) - wiederbelebt wird. N. stellt im übrigen mit Recht die Marxistin Luxemburg hauptsächlich als revolutionäre Politikerin und Kritikerin dar und kennzeichnet damit zugleich ihre Bedeutung als Theoretikerin zutreffender, als ihm selbst bewußt ist. Denn seiner Intention nach will N. Rosa Luxemburgs "Korpus von Ideen" ebenfalls als eine der größten Leistungen in der Geschichte des politischen Denkens verstanden wissen, und er versteigt sich sogar zu der unbewiesenen Behauptung, sie habe mehr als Lenin und selbst Marx den Marxismus lebendig zu machen vermocht und "auf einmalige Weise vollkommene Treue zum dialektischen [?] Materialismus vereinigt mit einem uneingeschränkten Bekenntnis zu den humanistischen, befreienden Aspekten der revolutionären Demokratie". In diesem Zusammenhang einleitender und zusammenfassender Überlegungen geschieht es dann auch, daß der Leser einigermaßen unvorbereitet mit pathetischen Äußerungen N.s konfrontiert wird, die im darstellenden Teil keine Begründung finden, ja sogar widerlegt werden, und daß aus letztlich nicht einsehbaren Gründen (N. ist kein Marxist) die Begeisterung für Rosa Luxemburg mit ihm durchgeht.

Von den mannigfachen Aufgaben, die N. seiner Biographie gestellt und mit Erfolg gelöst hat, ist hier noch seine Untersuchung des sogenannten

Luxemburgismus zu erwähnen, in der er klar herausarbeitet, was am Luxemburgismus wirklich von Rosa Luxemburg stammt und was eine Konstruktion ihrer späteren stalinistisch-kommunistischen Kritiker ist. N. gelingt der Nachweis, daß der Luxemburgismus als geschlossenes System eine Erfindung dieser Kritiker und Gegner ist und selbst die ihr immer wieder zugeschriebene Spontaneitätstheorie von Rosa Luxemburg nicht so allgemein und ausschließlich vertreten worden ist, zumal sich ihr Begriff der Spontaneität bis zum Kriege in einem langwierigen und wechselvollen Entwicklungsprozeß befand.

Neben den vielen großen Vorzügen dieses Werkes, die hier im Grunde nur angedeutet werden konnten, lassen sich nun leider seine erheblichen Mängel nicht übersehen. N.s Stärke ist die breite, anschauliche Erzählung des Lebens und Wirkens seiner Heldin sowie die übersichtliche, unkomplizierte Darstellung des Inhalts, der leitenden Gedanken, Absichten und Ergebnisse ihrer meist polemischen Schriften, Aufsätze, Artikel und Reden. Ausgesprochen schwach ist er dagegen, wenn es sich um kritische Interpretationen der Luxemburgschen Ideen und Programme und tiefdringende Analysen der mannigfaltigen persönlichen und überpersönlichen Motive ihres Handelns im historischen Zusammenhang und vor dem realen Hintergrund ihrer Zeit handelt. N. läßt es zwar an sachlicher Kritik nicht fehlen, aber diese ist meist immanenter Art oder beschränkt sich auf Äußerlichkeiten. Eine eingehende kritische Auseinandersetzung beispielsweise mit ihrer wirklichkeitsfremden Revolutionstheorie oder ihrem fast maniakalischen "Ultraradikalismus" (A. Bebel), der seinem Wesen nach ein "Wortradikalismus" (H. Skrzypczak) war, fehlt und wird auch durch Feststellungen wie die, Rosa Luxemburg habe den positiven Gehalt des Wortes "Massen" nie erklärt und ihre Doktrinen seien häufig ein Produkt der Polemik, nicht der Analyse gewesen, nicht ersetzt. Wenn N. in seinem Vorwort ausdrücklich erklärt, es liege nicht in seiner Absicht, "von hoher Warte darüber zu befinden, ob der Spartakusbund eine richtige Politik betrieb ...", und er fühle sich "auch nicht befugt, Urteile über linke Politik im allgemeinen, in Vergangenheit und Gegenwart abzugeben", weshalb er "oft hinter Rosa Luxemburg zurücktrete", dann verrät er mit dieser bewußten "Tendenz zum Egozentrismus" in Form einer ausschließlichen und isolierten Konzentration auf Rosa Luxemburg wenig Sinn für die Aufgaben einer wissenschaftlichen Biographie; denn diesen wird weder durch das einfache und einseitige Referieren der Gedanken und Aktionen des Helden noch durch eine engagierte politische Parteinahme oder sonstwie politisch artikuliert Urteile entsprochen, um so mehr aber durch eine methodisch gesicherte und geleitete sorgfältige historische Untersuchung, der das N. an sich zu Gebote stehende Instrumentarium des Politologen und Soziologen nur förderlich sein könnte. Der Leser hat schon, was N. zu vergessen scheint, einen berechtigten Anspruch darauf, von dem Biographen als Historiker zu erfahren, was nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung z.B. vom Spartakusbund und dessen Politik in bezug auf Rosa Luxemburg seiner Meinung nach zu halten ist, und darf von ihm gleichfalls erwarten, daß er das Leben und Wirken seines Helden in den historischen Zusammenhängen sichtbar macht, in denen es sich real bewegt und vollzogen hat. Allein durch Vergleiche (auch ideengeschichtlicher Art), Konfrontationen, Abgrenzungen und Differenzierungen, d.h. durch subtile Analysen lassen sich doch Eigenart und historischer Rang einer außergewöhnlichen Persönlichkeit hinreichend ermitteln und verdeutlichen, wenn es nicht bei bloßen Behauptungen und Tautologien bleiben soll.

Sehr bedenklich ist weiter, daß N. nichts davon hält, "Rosa Luxemburgs

Ideen mit dem gängigen Untersuchungsgerät des politischen Philosophen abzuhorchen" und ihr Denken "mit dem oder einem Marxismus, sei er wirklicher oder vermeintlicher, klassischer oder Neomarxismus" zu konfrontieren. Was den ersten Punkt anlangt, so wird man ihm evtl. in mancher Hinsicht noch zustimmen können, obwohl N. anscheinend mit einem sehr reduzierten Philosophiebegriff operiert und einfach zuwenig von den fruchtbaren Möglichkeiten der politischen Ideen- und Begriffsgeschichte weiß. Im zweiten Falle muß ihm jedoch insoweit energisch widersprochen werden, als N. den kritischen Vergleich der Gedanken Luxemburgs mit denen anderer zeitgenössischer marxistischer Richtungen offenbar als einen Akt politischer Parteinahme verkennt und sich dergestalt der Aufgabe entzieht, den Luxemburgschen Marxismus sachgerecht zu analysieren, ja überhaupt zu bestimmen und z.B. jene aufregende Stelle in ihrem Brief vom 6.3.1899 an Leo Jogiches zu interpretieren, an der sie bekennt: "Rodbertus ist doch mein liebster nationalökonomischer Schriftsteller ...". Ein für eine Marxistin, der zumindest Engels' schonungslose Rodbertuskritik geläufig sein durfte, immerhin recht befremdliches Bekenntnis. Auch hier liegt der Verdacht nicht weit, daß N.s Kenntnis des Marxismus im allgemeinen und der eigentlichen Lehren von Marx im besonderen einfach ungenügend sind. Dafür spricht ebenfalls, daß er wiederholt das "eherne Lohngesetz" für eine ökonomische Formel Marx' hält und der Marxschen Revolutionsdoktrin die Annahme unterstellt, die sozialistische Revolution sei mit einer einzigen Erhebung, in einem kurzen Prozeß erledigt.

Geringe Vertrautheit mit der Geschichte der SPD und der deutschen Arbeiterbewegung überhaupt (die Gründung der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften wird von ihm z.B. in die 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts verlegt; Bernstein avanciert zum Sekretär von Engels) spricht desgleichen aus vielen Formulierungen und dürfte mit ein Grund sein für das allzu negative Bild, das N. (in der Regel ohne Belege) von der deutschen Sozialdemokratie zeichnet. Besonders störend wirkt sich ferner seine äußerst mangelhafte Kenntnis der deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert und speziell der Verfassungsstruktur des Wilhelminischen Reiches aus. Was N. über letztere zu sagen weiß, ist schon ziemlich "haarsträubend" und überdies von germanophoben Vorurteilen erfüllt.

Schließlich muß noch mit großem Bedauern darauf hingewiesen werden, wie wenig N. selbst für die Darstellung "Rosa Luxemburgs als Wirtschaftstheoretikerin", der er einen besonderen Teil des Anhangs widmet, gerüstet ist, was nicht allein auf seiner weitgehenden Unkenntnis der ökonomischen Theorien des Marxismus beruht. N. versucht hier - u.a. durch unsinnige Aktualisierungen -, Rosa Luxemburgs ramponierten Ruf als überragende Wirtschaftstheoretikerin zu retten, ohne sich der Frage zu stellen, "wie 'marxistisch' die Akkumulation des Kapitals ist" (darüber, sagt er, obliege ihm kein Urteil!), ohne den Einflüssen Rodbertus' nachzugehen, ja ohne sich überhaupt eingehender mit ihrer Kritik an den Marxschen Schemata der erweiterten Reproduktion des Kapitals zu befassen. Seine Absicht ist an dieser Stelle wie anderwärts das in beinahe journalistisch-salopper Form vorgenommene unsystematische Referieren der Luxemburgschen Theorien.

Wenn es zu den Aufgaben einer guten Biographie gehört, 1. das Leben einer außergewöhnlichen Persönlichkeit zu erzählen, 2. ihren Geist und Charakter zu analysieren und damit die vielschichtigen Motive ihres Wirkens darzulegen und 3. die historische Welt, in der sie aufgewachsen und auf die

sie gewirkt hat, zu beschreiben, dann hat N. allein die erste vorzüglich gelöst. So zählt seine Luxemburg-Biographie zwar nicht zu den großen, muster-gültigen Biographien, aber nichtsdestoweniger zu den notwendigen. Daß N. es nicht vermochte, die erheblichen Mängel seiner Arbeit zu vermeiden, ist be-trüblich; dennoch werden seine Verdienste dadurch nicht verringert. In Zu-stimmung und Kritik wird jeder diese Biographie mit großem Nutzen lesen und sich ihrer als einer ausgezeichneten Informationsquelle bedienen können. Sie ist und bleibt vermutlich für längere Zeit der entscheidende Wendepunkt der Luxemburgforschung.

Horst Stuke

FRÖLICH, Paul: Rosa Luxemburg. Gedanke und Tat. Mit e. Nachwort von Iring Fetscher. 3. Aufl. - Frankfurt/M.: Europ. Verlagsanstalt 1967. 377 S. DM 28, -.

Bis zum Erscheinen von Nettls wissenschaftlicher Luxemburg-Biographie stand die vorliegende Lebensbeschreibung in dem Ruf, die brauchbarste und einzig seriöse zu sein. Offenbar war sie das "faute de mieux", d.h. allein deshalb, weil es einfach keine bessere gab. Denn tatsächlich vermag diese Biographie des Altkommunisten Frölich, der bis zu seinem Ausschuß aus der KPD Ende 1928 die Edition der "Gesammelten Werke Rosa Luxemburgs" als verantwortlicher Redakteur betreute, in keiner Form wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen, und dies kann schon ihrem Ursprung und ihrer ganzen Anlage nach auch gar nicht anders sein.

Die erste Auflage, die F. in der Emigration unter ungünstigen bibliothe-karischen Bedingungen und ohne das von ihm durch Jahre gesammelte Mate-rial zur Hand zu haben verfaßte, erschien Ende August 1939 in Paris. Sie hatte zum erklärten Ziel, angesichts der Herrschaft des Stalinismus in der Sowjetunion und des Niedergangs der Arbeiterbewegung in Deutschland die Erinnerung an Rosa Luxemburg als reinste Verkörperung des revolutionären Marxismus im 20. Jahrhundert, ja als einzige Vertreterin des wahren Marxis-mus gegenüber dem stalinistischen Autokratismus und dem sozialdemokrati-schen Reformismus wachzuhalten oder zu erneuern, der Entstellung und Ver-kennung "vieler Lehren der Meisterin" nachdrücklich zu begegnen, d.h. sie gegenüber den Verdächtigungen der Stalinisten zu verteidigen und deren Zerr-bild des "Luxemburgismus" als solches zu entlarven, des weiteren zu unter-suchen, wie unter den gegenwärtigen Bedingungen ihre "Gedanken und beson-ders ihre taktischen Lehren fruchtbar gemacht werden können", und solcher-maßen in der Besinnung auf das Erbe Rosa Luxemburgs "die Kraft, das Selbstvertrauen und den Mut" zum Kampf für die Verwirklichung des Sozialis-mus zu gewinnen oder zu vermitteln. F. begab sich an diese Aufgabe als mi-litanter Marxist (obgleich manche seiner Äußerungen Zweifel an einer tieferen Kenntnis der Marxschen Lehren aufkommen lassen) und brachte mit zuwei-len rührender Naivität ein Werk zustande, das, angefüllt mit oft geradezu peinli-chen Glorifizierungen, in sich die Elemente einer profanen Heiligenlegende, einer reinen Propagandaschrift (mit schier unerträglichen ideologischen Tira-den und einer beklemmenden Engstirnigkeit) sowie einer informativen Über-sicht und sachlichen Zusammenstellung dessen, was Rosa Luxemburg gewollt hat, wenig glücklich vereinigte.

Gleichwohl erschien 1940 bei Gollancz eine englische Ausgabe und 1949

in Hamburg die zweite deutsche Auflage, weil über den Kreis der sozialistischen Leserschaft hinaus F. mit seiner ersten umfassenden Darstellung von Rosa Luxemburgs Leben und Werk einem echten und wachsenden Informationsbedürfnis entsprach. In diesem Sinne hat er sich unbestreitbare Verdienste erworben, wenn es auch nicht erst der Arbeit von Netti bedurfte, um die Unzuverlässigkeit oder Unvollständigkeit vieler seiner sachlichen Angaben festzustellen und die enge zeitliche Begrenztheit seiner Fragestellung zu erkennen.

F. kehrte 1951 nach Deutschland zurück und ist am 16.3.1953 in Frankfurt/M. gestorben. Die vorliegende dritte Ausgabe beruht auf der zweiten Auflage von 1949. Ohne daß dies im einzelnen kenntlich gemacht worden ist, hat sie allerdings Rose Frölich, seine Witwe, nicht unerheblich bearbeitet. So sind einige der nach 1949 veröffentlichten Luxemburgbriefe und verschiedene von Netti erstmals mitgeteilte Daten eingearbeitet und die äußerst spärlichen Belegstellenhinweise einheitlich nach den beiden ersten Bden der von Ossip K. Flechtheim besorgten Ausgabe der "Politischen Schriften" Rosa Luxemburgs gegeben worden, sofern dies möglich war. Außerdem wurde der Ausgabe eine recht nützliche, von Edgar Weick zusammengestellte Bibliographie angefügt. An der Anlage der F.schen Biographie und ihrer Absicht wurde jedoch nichts geändert.

Das wirft die Frage auf, warum nach dem Erscheinen der umfangreichen Biographie Nettis die überholte von F. noch einmal aufgelegt worden ist. Die Antwort darauf wird man vermutlich im Zusammenhang der gegenwärtigen Renaissance des Spätmarxismus in der Bundesrepublik zu suchen haben, bei der es ähnlich wie in den 30er Jahren u. a. darum geht, zwischem dem leninistischen Kommunismus und der antirevolutionären Sozialdemokratie einen legitim revolutionär-marxistischen Weg zu einem demokratischen Sozialismus zu finden. Als einen solchen Weg präsentiert F. den revolutionären Sozialismus Rosa Luxemburgs, und Iring Fetscher, dessen Nachwort ganz im Zeichen des Luxemburg-Mythos steht und eifrig am Prozeß der "Zerstörung der Vernunft" partizipiert, begrüßt die Neuauflage als wirksamen Beitrag zur Verlebendigung und Vergegenwärtigung von Rosa Luxemburgs Gedanke und Tat, nicht ohne dem Leser zu versichern, er könne gewiß sein, daß F. als aktiver Mitstreiter Rosa Luxemburgs (was für die Zeit des Ersten Weltkrieges wohl schwerlich ganz zutrifft) den politischen Hintergrund und das Milieu der revolutionären Arbeiterbewegung zutreffend gekennzeichnet habe. Sei's drum, die wissenschaftlich-kritische Beschäftigung mit Person und Werk Rosa Luxemburgs geht bei dieser Neuauflage leer aus und wird ihr nur dann einigen Nutzen abgewinnen können, wenn sie F.s Monographie als historisches Dokument der Beschäftigung mit Rosa Luxemburg und der Art ihres Fortwirkens in den 30er Jahren analysiert.

Horst Stuke

GROSS, Babette: Willi Münzenberg. Eine politische Biographie. Mit e. Vorwort von Arthur Koestler. - Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt 1967. 352 S. = Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Nr. 14/15. Kart. DM 16,-, Ln. DM 24,-.

Babette Gross geb. Thüning war vom Beginn der Weimarer Republik bis zum Tode Willi Münzenbergs im Kriegssommer 1940 seine Lebensgefährtin und vertraute Mitarbeiterin. Während Münzenberg nach dem 20. Juni 1940

auf der Flucht aus einem französischen Internierungslager auf ungeklärte Weise - Mord ist nicht ausgeschlossen - den Tod fand, gelang Babette Gross die Flucht über Portugal nach Mexiko. Fast drei Jahrzehnte nach diesen dramatischen Ereignissen legt sie nun über den legendenumwobenen "roten Hugenberg" eine Lebensbeschreibung vor, die keine "Biographie" im Sinne einer literarischen Gattung ist, sondern vielmehr eine Geschichte der Arbeiterbewegung von 1905 bis 1940 unter besonderer Berücksichtigung der Schauplätze, an denen Münzenberg gewirkt hat.

Es ist der Vf.in als Verdienst anzurechnen, daß sie persönlich stark hinter das Werk zurücktritt und daß sie ferner auf ungestützte - nach so langer Zeit gewiß entstellte - Bilder der persönlichen Erinnerung weitgehend verzichtet. Zu bedauern bleibt freilich, daß keine ausführlicheren Tagebuchaufzeichnungen oder älteren persönlichen Notizen verarbeitet werden konnten. Darüber hinaus muß bedauernd festgestellt werden, daß auch die verschollenen persönlichen Dokumente von der Autorin voreilig als "verloren" angesehen werden, obwohl sie teilweise - wie aus einer Fußnote hervorgeht - nur unter Verschuß der Staatsanwaltschaft stehen (S. 17). Die "Biographie" ist also eine Enttäuschung, insofern sie weder die intimen Verhältnisse eines umstrittenen Mannes, noch eine größere Anzahl unveröffentlichter Quellen über diese schillernde Persönlichkeit darlegt. Dennoch ist es ein willkommenes und bedeutendes Geschenk für Historiker und Zeitgenossen, wenn nach so langer Zeit überhaupt ein biographisches Werk - dazu aus der Feder einer Vertrauten - vorgelegt wird.

Das schriftstellerisch geschickt verfaßte Werk beginnt mit den letzten Nachrichten über Münzenberg im französischen Internierungslager. Dann blendet es in die Kindheit zurück. Die Familienverhältnisse werden geschildert, die erbärmlichen Leiden des Friseurlehrlings erzählt und aus dem sozialen Erlebnis des jungen Hilfsarbeiters in der Erfurter Schuhindustrie rasch seine Politisierung entwickelt. Es folgen der Züricher Aufenthalt, die anarchistische Phase mit der Verbindung zu Fritz Brupbacher und die entscheidenden Begegnungen mit Trotzki, Lenin und der Zimmerwalder Linken, wodurch der junge Münzenberg zu einem internationalen Kommunisten wurde, bevor es einen deutschen Spartakusbund gab.

Die Entwicklung der "Kommunistischen Jugendinternationale" und Münzenbergs vergeblicher Kampf um ihre Selbständigkeit bis zum Juli 1921 leiteten schon am Beginn der politischen "Karriere" die politische Passion Münzenbergs ein. Es folgten große und großzügige Aktivitäten am Rande der Parteidisziplin, die der "Schutzpatron der fellow travellers" mit seinen eigenwilligen Methoden durchführen durfte: der Einsatz für die Internationale Arbeiterhilfe, der Aufbau eines roten Pressekonzerns, die Eroberung des Films für die Propaganda der Partei. So entsteht das lebendige Bild einer unerhört einfallsreichen und tatkräftigen Persönlichkeit, die vom politischen Gegner nur zu leicht als "roter Millionär", "Menschenfänger" und "diabolischer Verführer" dämonisiert werden konnte (S. 211). Aufschlußreich, wenn auch keineswegs erschöpfend, sind die Kapitel über Münzenbergs Propagandakampagnen zum Reichstagsbrandprozeß, über den "Kongreß der neuen taktischen Orientierung" vom Herbst 1935, über den deutschen Volksfrontausschuß in Paris, über den stillen Bruch Münzenbergs mit Moskau und seine aufsehenerregende Beteiligung an der "Deutschen Freipartei" (DFP). Eindrucksvoll wird die Verwirrung unter den emigrierten Kommunisten geschildert, als Molotow und Ribbentrop im August 1939 den verhängnisvollen Vertrag schlossen. Den Ausklang des Werkes bildet der Einmarsch der deutschen Truppen in Frankreich.

Gerhard Beier

KAISEN, Wilhelm: Meine Arbeit, mein Leben. - München: Paul List Verl. 1967. 401 S. DM 22,-.

Wilhelm Kaisen, der langjährige Senatspräsident der Freien Hansestadt Bremen, wurde 1877 als Sohn eines Maurers in Hamburg geboren. In seinen Erinnerungen schildert er einleitend seine Kindheit und vermittelt Einblicke in die damaligen gesellschaftlichen Verhältnisse der Unterschicht. Mit etwa 18 Jahren erwarb Kaisen, der als Gipser und Stukkateur einen zehnstündigen Arbeitstag hatte, durch den Besuch eines Hamburger Arbeiterbildungsvereins Kenntnisse in Volkswirtschaft und über den Sozialismus. Allerdings wirkten die Marxschen Theorien auf ihn befremdend, und er konnte sich - wie er darlegt - mit der Terminologie nicht anfreunden. Kaisen blieb gleich anderen berühmten Arbeiterführern, die wie er aus der Gewerkschaftsbewegung zur SPD stießen, trotz der in der Partei vorherrschenden marxistischen Ideologie der reformerischen Einstellung und der praktischen Tagesarbeit verhaftet. Aus der Autobiographie geht deutlich hervor, daß dieser Reformwille und Pragmatismus Kaisens Haltung während seiner gesamten politischen Laufbahn bestimmte. Im April 1919 siedelte er nach Bremen, in die Heimatstadt seiner Frau, über, wo er sofort in die heftigen Auseinandersetzungen zwischen MSPD und USPD/KPD geriet. Kaisen macht auch in der Retrospektive aus seiner Antipathie gegen die revolutionären Kräfte keinen Hehl.

Er behandelt sodann in mehreren Kapiteln die politische und parteipolitische Situation Bremens in der Weimarer Republik. Kaisen erlebte die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die Hansestadt als Senator für das Fürsorgewesen und beschreibt in seinen Erinnerungen die Schwierigkeiten der Sozialpolitik. 1933 zog er sich nach kurzer Gestapohaft auf eine Siedlerstelle außerhalb Bremens zurück, widmete sich völlig der Viehhaltung und Landwirtschaft und überstand so unbehelligt die zwölf Jahre braunen Terrors.

Als Kaisen im Juni 1945 Präsident des von der amerikanischen Militärregierung ernannten Senats wurde, trat er ein schweres Erbe an. Daß unter seiner Leitung die Not überwunden wurde, gehört zweifellos zu den großen Leistungen in der Geschichte der Freien Hansestadt, und die Ereignisse nehmen in der Darstellung Kaisens ihrer Bedeutung entsprechend einen breiten Raum ein: Bremen behielt trotz Widerstandes seitens niedersächsischer Politiker seine staatliche Unabhängigkeit. Der Wiederaufbau der Stadt, die Aufhebung des Verbots des deutschen Schiffsbaues und die Wiederkehr der deutschen Handelsschiffahrt werden von Kaisen eingehend beschrieben. Ebenso detailliert geht er auf die Deutschlandpolitik, auf die von ihm vertretene Konzeption einer Westorientierung und auf seine Forderung nach einem westeuropäischen Zusammenschluß unter Einbeziehung eines westdeutschen Kernstaates ein.

Bremen wurde unter Führung des vom Arbeiter zum Senatspräsidenten aufgestiegenen Kaisen wieder eine blühende Stadt. Die Erinnerungen, in die mannigfaltige aktuelle Bezüge und Reflexionen verwoben sind, legen beredtes Zeugnis sowohl für das Leben wie auch für die Arbeit von Kaisen ab.

Karl-Ernst Moring

WEBER, Hermann: Die SED und die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, in: Neue politische Literatur 12 (1967), Heft 4, S. 449 - 462.

Diese Sammelrezension macht auf neuere Tendenzen der "SED-Geschichtsschreibung" zur deutschen Arbeiterbewegung aufmerksam, wobei vor allem eine wachsende thematische und methodologische Objektivität registriert wird. Viele Episoden der KPD-Geschichte würden nicht mehr totgeschwiegen: z.B. der Gründungsparteitag der KPD, die anfängliche Ablehnung des Generalstreiks gegen den Kapp-Putsch, Radeks "Schlageter-Rede" und - "als Lösung vom Stalinismus" - die Abhängigkeit der KPD von Moskau in der Frage des Volksentscheids von 1931. Den weitaus wichtigsten Fortschritt sieht der Vf. in der Anerkennung historischer Fakten, die sich in einer wachsenden Zahl von Quellenpublikationen niederschlägt. Erstmals seien so auch Dokumente der kommunistischen Opposition - etwa das Programm der KAPD - gedruckt worden. "Seit 1956 versucht eine Reihe junger Historiker, ein Mindestmaß an Objektivität zu erreichen. Sie konnten sich in den letzten Jahren zusehends durchsetzen. Doch noch immer sind zahlreiche SED-Historiker den alten stalinistischen Anschauungen verhaftet. Das mache die Widersprüchlichkeit der gegenwärtigen "SED-Geschichtswissenschaft" aus, die sich gegenüber ihrer stalinistischen Tradition offenbar noch zu keinem endgültigen Standpunkt durchgerungen habe.

Thomas Kirbach

VIETZKE, Siegfried: Deutschland zwischen Sozialismus und Imperialismus. Die Rolle Deutschlands in der Auseinandersetzung zwischen dem Weltimperialismus und der sozialistischen Sowjetunion. - [Ost-] Berlin: Dietz 1967. 259 S. DM 3,80.

"Wer gegen die Sowjetunion und mit den imperialistischen Westmächten geht, wendet sich gegen den gesellschaftlichen Fortschritt und muß unterliegen; wer mit der Sowjetunion im Bunde ist, wird in der Geschichte immer zu den Siegern gehören" (S. 7 f.). Diese historische Erkenntnis versucht der Vf., Dozent für Geschichte der Arbeiterbewegung an der Parteihochschule Karl Marx beim ZK der SED, seinen Lesern zu vermitteln. Es geht ihm darum nachzuweisen, daß die deutsche Außenpolitik gegenüber der Sowjetunion vom Kaiserreich bis zur Großen Koalition in Bonn konsequent auf die Liquidation des ersten Arbeiter- und Bauernstaates ausgerichtet war und ist. Umorientierungen, wie etwa die Rapallopolitik, erscheinen nur als taktische Abweichungen von einem Konzept, das - auf der Basis einer antikommunistischen Ideologie - sich unter Zerschlagung der Sowjetunion auf die imperialistische Neuaufteilung Europas und der Welt richtet. Die aggressivsten und reaktionärsten Kreise des deutschen Imperialismus bilden dabei die Speerspitze des Weltimperialismus. Die Eroberungskriege des faschistischen Deutschland sind folglich die Fortsetzung der Stresemannschen Rußlandpolitik mit militärischen Mitteln.

Die Sowjetunion, unablässig um friedliche Koexistenz besonders mit dem deutschen Volke bemüht, durchkreuzte mit der Unterzeichnung des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes lediglich den "nahezu perfekten" Plan der Westmächte, gemeinsam mit Hitlerdeutschland eine antisowjetische Einheitsfront zu bilden (S. 193). Wenn auch nach den Erfahrungen der Interventions-

kriege die sowjetische Furcht vor einem Überfall seitens der Westmächte und später des nationalsozialistischen Deutschland alles andere als unbegründet war und manche Schritte der sowjetischen Außenpolitik als Reaktionen auf die Haltung der Westmächte verständlich sein mögen, so grenzt Vietzkes bedingungslose Apologie der sowjetischen Haltung schon an Byzantinismus. Mißliebige Fakten bleiben unerwähnt. So wird z. B. beim deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt ausgerechnet auf den im nationalsozialistischen Reichsgesetzblatt veröffentlichten Text verwiesen (S. 194, Anm. 37), der natürlich das geheime Zusatzprotokoll über die Abgrenzung der Einflußsphären und die Aufteilung Polens nicht enthält.

Wenn auch der Name Stalins nur in einem Zitat de Gaulles vorkommt (S. 200), so kann die Arbeit kaum als Beitrag zur "Entstalinisierung" angesehen werden. Eine marxistische Darstellung der deutsch-sowjetischen Beziehungen, die wissenschaftlichen Anspruch erhebt, hätte zumindest eine fundierte und differenzierte Analyse der Zusammenhänge zwischen Kapitalismus und Faschismus ebenso einschließen müssen wie eine kritische Auseinandersetzung mit der These vom "Sozialfaschismus" der SPD und der Haltung der Komintern gegenüber dem Nationalsozialismus.

Vietzkes Darstellung, die keine neuen Fakten bringt und sich auf gedrucktes Material von sehr unterschiedlichem Quellenwert stützt (in einem auf S. 111 f. wiedergegebenen Zitat aus L. Zimmermann, Deutsche Außenpolitik in der Ära der Weimarer Republik, sind gleich zwei Übertragungsfehler enthalten), bleibt auf der Ebene bloßer Propaganda. Der DDR-Historiographie wurde damit ein schlechter Dienst erwiesen.

Gunter Krüschet

NEULAND, Franz: 100 Jahre Organisation der graphischen Arbeiter in Frankfurt, 1866 - 1966. Hrsg. von d. IG Druck und Papier, Bezirksvorstand Frankfurt am Main. - Frankfurt/M. 1966. 231 S. Nicht im Buchhandel.

Die Zahl der regionalen und lokalen Festschriften im Organisationsbereich der IG Druck und Papier ist kaum übersehbar und geht in die Hunderte. Diese teils obskuren, teils verdienstvollen, oft anonymen und immer gut gedruckten Traktätchen, Broschüren und Festgeschenke bilden einen historisch und kultursoziologisch interessanten Bestand einmaliger Art. Leider ist er nirgendwo - auch nicht im Archiv der IG Druck und Papier - vollständig zu finden.

Die wichtigste dieser Schriften erschien bereits 1907 in Stuttgart, verfaßt von Moritz Schröter, einem gewissenhaften, feinfühligem und fleißigen "Dilettanten" im besten Sinne des Wortes. Seine Schrift, die eine wissenschaftliche Auszeichnung verdient hätte, behandelt "die gewerkschaftliche Tätigkeit der Buchdruckergehilfen Württembergs im 19. Jahrhundert" und umfaßt stattliche 320 Druckseiten. Aus Wilhelminischer Zeit wären weitere interessante Werke zu nennen, die als Quellen wissenschaftlichen Wert erlangt haben, weil die damals verarbeiteten Materialien heute vernichtet sind.

In dem immer noch fließenden, wechselhaften Strom der 25-, 50-, 75-, 100- und schließlich 125-Jahre-Festschriften läßt sich seit der Weimarer Republik eine allmähliche Verflachung und ein fortschreitender Verlust historischen Bewußtseins verfolgen. Eine rühmliche Ausnahme bildet Franz

Neulands Geschichte der Organisation der graphischen Arbeiter in Frankfurt am Main. Neuland beginnt mit einem Abriß der sozial- und gewerbege-schichtlichen Voraussetzungen der Organisationsarbeit. Die eigentliche Orga-nisationsgeschichte läßt er um 1848 einsetzen, zu einer Zeit, da Frankfurt ein erstes Zentrum der frühen Arbeiterbewegung bildete. Der Vf. schreibt keine reine Lokalgeschichte, sondern zeigt immer wieder die allgemeine Ent-wicklung auf. Er versteht es geschickt, dabei die parallelen Bewegungen bei Buchbindern, Buchdruckern, Lithographen und Hilfsarbeitern einzubeziehen. Der christliche Zweig, der im graphischen Gewerbe nur schwach ausgebildet war, wird - nicht zu Unrecht - vernachlässigt, die "Linke" hingegen von radi-kaldemokratischer Position aus kritisch gewürdigt. Das letzte drittel Jahrhun-dert von 1933 bis 1966 kommt im Text etwas zu kurz, obwohl gerade hier vom Vf., der selbst aktiver ehrenamtlicher Gewerkschafter ist, wichtige Ein-blicke zu erhoffen wären.

Gerhard Beier

100 Jahre SPD in Mannheim. Eine Dokumentation. Hrsg. von der Sozialdemokra-tischen Partei Deutschlands, Kreis Mannheim. - Mannheim 1967. 136 S. Zu beziehen durch den Kreisverband Mannheim der SPD, 68 Mannheim, R 3.

Die hier vorliegende Jubiläumsschrift skizziert in großen Zügen die Ent-wicklung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in der Stadt Mannheim. Nachdem sich Mitte der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts in Mannheim die liberal-demokratische Bewegung in zwei Organisationen gespalten hatte und bereits seit 1862 ein Arbeiterbildungsverein bestand, der sozialpolitisch der Vorstellungswelt von Schultze-Delitzsch verbunden war, wurde im Okto-ber 1868 eine Ortsgruppe des Lassalleanischen Allgemeinen Deutschen Arbei-tervereins gegründet. Schnell wuchs die Organisation, und die Chronisten kön-nen stolz vermerken, daß vor Ausbruch des Weltkrieges 1914 der sozialde-mokratische Wahlkreisverein Mannheim mit fast 11.000 Mitgliedern der größte Badens geworden war. Der langjährige Reichstags- und Landtagsabge-ordnete der Mannheimer SPD, August Dreesbach, gehörte damals zu den Re-präsentanten einer reformerisch eingestellten Gruppe, die, jeden Radikalis-mus ablehnend, die Partei allmählich in ein parlamentarisches Regierungs-system hineinführte. Wilhelm Keil, Nestor der deutschen Sozialdemokratie, schildert seine persönlichen Erinnerungen an Dreesbach. Die Gestalt Ludwig Franks, der großen Hoffnung der süddeutschen Arbeiterbewegung vor dem Ersten Weltkrieg, wird lebendig durch die Beiträge von Carlo Schmid und Hedwig Wachenheim.

Der Bd schließt ab mit der Geschichte der Mannheimer SPD in der Weimarer Republik, ihrem organisatorischen Widerstand gegen den National-sozialismus und mit der Wiederbegründung der Partei nach 1945. Illustratio-nen und Faksimiles aus der Geschichte der Mannheimer Arbeiterbewegung lassen vor dem Leser ein lebendiges Bild entstehen. Wahlstatistiken und Personenlisten der Vorsitzenden der Mannheimer SPD, der sozialdemokrati-schen Reichstags- und Landtagsabgeordneten und der sozialdemokratischen Stadträte in Mannheim liefern dem Historiker der deutschen Arbeiterbewe-gung wichtiges Quellenmaterial.

Peter Lösche

KLEIN, Fritz: Selbsthilfe aus christlicher Verantwortung. Die Geschichte der christlichen Konsumvereine. Mit e. Geleitwort von Oswald v. Nell-Breuning. - Recklinghausen: Kommunal-Verl. 1967. 208 S. DM 24,80.

Fritz Klein, ehemaliges Vorstandsmitglied des "Reichsverbandes deutscher Konsumvereine", hat anhand von Stimmungsberichten und nüchternen statistischen Zahlen in dem vorliegenden Buch die Geschichte einer heute nahezu in Vergessenheit geratenen Konsumgenossenschaftsorganisation wieder in Erinnerung gebracht. Der "Kölner" Reichsverband, im Vergleich zum sozialdemokratischen "Hamburger" Zentralverband zentrumspolitisch orientiert, wurde wie jener von den Nationalsozialisten liquidiert. Kleins Darstellung bezieht sich jedoch nicht nur auf Geschichte und Schicksal der im Reichsverband zusammengeschlossenen Konsumgenossenschaften, sondern sie gibt anhand biographischer Skizzen bekannter und weniger bekannter Genossenschaftsgründer einen Überblick über die christliche Strömung innerhalb der europäischen Genossenschaftsbewegung.

Der hier und da statt kritischer Stellungnahme hervortretende resignierende Unterton, mit dem der Autor bedauert, daß der "Genossenschaftsgeist" schon vor der NS-Zeit zu schwinden begann, und einige Zitate aus sentimentgeladener zeitgenössischer Literatur sollten den Leser nicht stören. Klein schreibt aus der Erinnerung "zeitnah". Er gehört zu den letzten einer Generation, für die der Genossenschaftsgedanke Wirklichkeitsbezug hatte. Jedem, der sich für die Soziologie und Geschichte des neueren Genossenschaftswesens interessiert, kann die Lektüre dieses Buches empfohlen werden.

Kuno Bludau

FISCHER, Walter: Die Entstehung der ersten politischen Vereine und Parteien in Fürth. Ein Beitrag zur Geschichte der politischen Parteien, in: Fürther Heimatblätter 17 (1967), S. 1 - 9 (Teil I) und S. 119 - 134 (Teil II).

Der Vf. setzt sich speziell mit der Volkspartei auseinander, deren bayesisches Zentrum sich in Fürth entwickelt hatte. F. weist in diesem Zusammenhang auf die Tatsache hin, daß sich die Fürther Arbeiterbewegung aus dieser - die reine Demokratie vertretenden - Partei herauschälte. Es existierte also ein demokratischer Arbeiterverein, der erst nach dem Eisener Kongreß zum sozialdemokratischen wurde. Sylvia Rodenbach

STEINBERG, Hans-Josef: Sozialismus und deutsche Sozialdemokratie. Zur Ideologie der Partei vor dem I. Weltkrieg. - Hannover: Verl. f. Literatur und Zeitgeschehen 1967. 176 S. = Schriftenreihe des Forschungsinstituts der Friedrich-Ebert-Stiftung. DM 19,80.

Die Untersuchung von Steinberg hebt sich wohltuend von anderen Arbeiten zur Ideologiegeschichte der deutschen Sozialdemokratie ab, die oft einseitig parteiisch sich damit begnügen, Programme und Reden auf den Parteitag so zu interpretieren, daß den augenblicklichen politischen Bedürfnissen von Zentral-Komitees oder Parteivorständen alle Aufmerksamkeit, der historischen Entwicklung aber so gut wie keine Beachtung entgegengebracht wird. Es gelingt dem Autor, Vorurteile und Mißverständnisse auszuräumen, die oft

konstituierendes Element des Selbstverständnisses der Arbeiterbewegung gewesen sind. Hierzu gehören positive und negative "Heldenverehrungen", wie etwa das Totschweigen von Marx in der SPD nach Verabschiedung des Godesberger Programms oder der Versuch der SED und anderer marxistisch-leninistischer Parteien, durch eine Zitat-Schockbehandlung eine ungebrochene Kontinuität von Marx und Engels über die Eisenacher, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht bis zur eigenen Politik herzustellen, wobei die ökonomischen, sozialen, politischen und ideologischen Bedingungen der jeweiligen Epoche sträflich vernachlässigt werden. Steinberg wertet bisher unveröffentlichte Quellen aus. Er stellt damit zumindest manche Mythen in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung in Frage oder löst sie ganz auf.

So zeigt er im 1. Kapitel, daß die deutsche Arbeiterbewegung vor dem Sozialistengesetz keineswegs marxistisch gewesen ist, sondern eklektizistisch verschiedene Geistesströmungen der Zeit absorbierte. Wilhelm Liebknecht ist keineswegs der große marxistische Theoretiker gewesen, den viele in ihm sehen wollten. Ihm war die Praxis der Partei wichtiger als ihre Theorie, und er wurde seit Beginn der 90er Jahre unter den führenden Männern der SPD mehr und mehr zum Gegenstand herber Kritik. Steinberg stellt fest, daß vor dem Sozialistengesetz eigentlich nur wenige führende Parteimitglieder eine solide Kenntnis der ökonomischen Theorie von Karl Marx hatten und diese bestenfalls als "Marxisten" bezeichnet werden können, wenn sie auch gegen die anderen Theorien in der sozialistischen Arbeiterbewegung nicht immun gewesen sind: Wilhelm Bracke, Karl August Schramm, August Bebel, Josef Dietzgen, August Geib. Dabei wurde Bebels "Marxismus" im wesentlichen durch die Erwartung des Zusammenbruchs der kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung bestimmt. Eine viel größere Popularität als Marx besaß in der sozialistischen Arbeiterbewegung Ferdinand Lassalle. Die gebildeten Genossen hingen daneben den Ideen Dürrings, Rodbertus' und F.A. Langes an. Es kann keine Rede davon sein, daß die Arbeiterschaft etwa das Marxsche "Kapital" mit Verständnis gelesen und aufgenommen hätte.

Der Marxismus ist, wie Steinberg in seinem 2. Kapitel zeigt, erst in der Zeit des Sozialistengesetzes in der Partei rezipiert worden, wenn auch in vereinfachter und oft schon verfälschter Form. Dabei ist das Prinzip der Dialektik weitgehend durch den Begriff der natürlichen Evolution verwässert worden. Darwins Einfluß auf die Vorstellungswelt der deutschen Sozialdemokraten kann wohl kaum überschätzt werden, während die Hegel-Ignoranz nachgerade bestürzend ist. Die Parteiführer und erst recht die Parteimitglieder waren durch Hegels Sprache überfordert. Allein der Russe Plechanow war mit der Hegelschen Philosophie vertraut. Die Dialektik von Evolution und Revolution gerann so zur "naturnotwendigen" Evolution. Ähnlich wie Matthias in seinem bekannten Aufsatz "Kautsky und der Kautskyanismus" zeigt Steinberg, daß dieser undialektische Entwicklungsglaube das Parteizentrum zu einem Fatalismus drängte, der auch durch den Wortradikalismus nicht überdeckt werden konnte.

Steinberg setzt sich in einem besonderen Abschnitt mit den Thesen von Matthias auseinander. Er kritisiert, daß die zentristische Ideologie der SPD als "Kautskyanismus" bezeichnet wird. Kautskys Ansichten würden in zwei wesentlichen Punkten von der offiziellen Parteideologie abweichen. Zudem sei Kautsky, wie Steinberg meint, weit davon entfernt gewesen, den Marxismus als Integrationsideologie anzusehen, vielmehr habe er selbst mit der Möglichkeit der Parteispaltung gerechnet und sie zeitweilig sogar begrüßt. Hier

wäre allerdings kritisch zu fragen, ob Kautskys Schriften nicht schließlich und endlich doch die Funktion der Integration der Partei gehabt haben, selbst wenn der Autor keine manipulativen Absichten gehabt hat.

In einem weiteren Kapitel geht Steinberg auf die revisionistische Kritik an der offiziellen Parteiideologie ein. Hier scheint der Autor selbst einem Vorurteil anheimzufallen, das in der heutigen Sozialdemokratie nur allzu leichtfertig verbreitet wird, wenn er schreibt, daß durch Bernstein und den Revisionismus wesentliche Elemente des demokratischen Sozialismus des 20. Jahrhunderts zum ersten Mal bewußt als theoretische Grundsätze ausgesprochen worden seien. Mit Recht weist Steinberg darauf hin, daß Bernstein Kautsky näher stehe, als vielfach angenommen wird - und es wäre zu ergänzen, daß Bernstein "marxistischer" gewesen ist, als es manchen Sozialdemokraten heute lieb sein mag. Gerade die Theorie- und Geschichtslosigkeit ist jedoch offensichtlich zum Prinzip jener politischen Position geworden, die heute als demokratischer Sozialismus firmiert. Bernstein für diese Politik in Anspruch zu nehmen, bedeutet wohl doch eine Vergewaltigung dieses Revisionisten.

Viel eher könnte die praktizistische Position Ignaz Auers als Vorläufer der SPD-Politik bezeichnet werden. Steinberg geht auf Auer und seine Politik ein. Doch wird hierbei gerade das Fehlen einer wissenschaftlichen Biographie des heute fast vergessenen Sozialdemokraten deutlich. Diese Arbeit konnte natürlich von Steinberg nicht geleistet werden, wir sollten ihm aber für den nachdrücklichen Hinweis auf Auer dankbar sein.

Einen methodisch neuen Weg geht Steinberg, wenn er sich nicht mit der Analyse der offiziellen Parteiideologie begnügt, sondern durch eine Untersuchung sozialdemokratischer und freigewerkschaftlicher Bibliotheken festzustellen versucht, welche Bücher von Arbeitern ausgeliehen und gelesen wurden und welche Schriften damit für das Bewußtsein der sozialdemokratischen Mitgliederschaft relevant waren. Dabei kommt er zu dem Ergebnis, daß jene vulgärmarxistisch-darwinistischen Tendenzen, die die offizielle Parteiideologie kennzeichneten, an der Basis noch verschärft widergespiegelt wurden. Bebels "Frau und der Sozialismus" war das Buch, das den sozialdemokratischen Arbeiter in den Marxismus einführte. Kautskys Volksausgabe des Marx'schen "Kapital" stand dagegen unbeachtet in den Regalen.

In seinem Schlußkapitel untersucht Steinberg den Zusammenhang von radikaler Phrase in der Sozialdemokratie und verfassungsmäßiger Struktur des wilhelminischen Reiches. Hier liegt ein weiterer fruchtbarer Ansatz zu Untersuchungen über das gegenseitige Abhängigkeitsverhältnis von Wilhelminismus und organisierter deutscher Arbeiterbewegung. Steinberg kann in dieser Zusammenfassung seiner Arbeit natürlich bestenfalls Fragestellungen formulieren, die der Beantwortung durch die zukünftige Forschung bedürfen.

Das Buch Steinbergs ist ein wesentlicher Beitrag zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Es sollte gerade innerhalb der Parteien, die sich auf die Traditionen des deutschen Sozialismus berufen, aufmerksam gelesen und diskutiert werden.

Peter Lösche

MITCHELL, Allan: Revolution in Bayern 1918/1919. Die Eisner-Regierung und die Räterepublik. Aus dem Amerikanischen von Karl-Heinz Abshagen. - München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandl. 1967. XII, 321 S. DM 28,.-.

Die ersten beiden der insgesamt zehn Kapitel umfassenden Darstellung sind der innenpolitischen Situation Bayerns vor und während des Ersten Weltkrieges und dem politischen Wirken Kurt Eisners in Berlin und nach seinem Abschied von Berlin gewidmet. In zwei abschließenden Kapiteln, die den Zeitraum vom Todestag Eisners bis zum Einmarsch der Freikorps-Truppen in München Anfang Mai 1919 umfassen, beschäftigt sich der Autor mit der "zweiten Revolution" und der Räterepublik. Den Kern der vorliegenden Arbeit bilden sechs Kapitel, in denen sich Mitchell mit der Politik der sozialistischen Koalitionsregierung Eisner-Auer auseinandersetzt. Wegen ihrer wissenschaftlichen Bedeutung bilden sie den Gegenstand dieser Rezension. Eine Bemerkung sei noch vorausgeschickt: Mitchells Arbeit bietet weit mehr interessante Ansatzpunkte für eine Auseinandersetzung als nur jene, die - wegen ihrer zentralen Bedeutung - hier herausgegriffen werden können.

Der Autor eröffnet die sechs Kapitel seines Hauptteils mit einer Analyse der "Novemberrevolution" in Bayern und steuert mit der Charakteristik des SPD-Führers Auer und des Führers der bayerischen Unabhängigen, Kurt Eisner, auf den politischen Gegensatz zwischen beiden Männern zu, der ein "Hauptthema" der bayerischen Innenpolitik bleiben sollte. Die Positionen der beiden Politiker waren Anfang November 1918 bereits abgesteckt: Während Auer sich um Unterstützung für eine konstitutionelle Monarchie bemühte, drängte Eisner "offen auf Sturz der Monarchie und eine Revolution". Die Verfassungsreform, noch am 2. November 1918 proklamiert, blieb für die meisten Bayern nicht mehr als "ein Fetzen Papier".

Im folgenden Kapitel widmet sich Mitchell neben der bayerischen Außenpolitik innenpolitischen Problemen. Nur auf letztere kann an dieser Stelle Bezug genommen werden. Ganz anders als in Berlin, wo die ungeklärte Frage nach der politischen Priorität das Verhältnis zwischen dem Rat der Volksbeauftragten und dem Vollzugsrat in gefährlicher Weise belastete, hatte das bayerische Gesamtministerium diese Frage zu seinen Gunsten zu lösen verstanden. In Berlin wie in München mußten die provisorischen Regierungen für die Erhaltung des etablierten Verwaltungsapparates sorgen. Die Regierung Eisner begann mit "kleinlichen und bedenklichen Kompromissen" ihre Position gegenüber den Trägern der überkommenen Verwaltungsorganisation abzustechen: Die Beamtenschaft auf zivilem wie militärischem Sektor stellte sich nahezu vollständig dem neuen Regime zur Verfügung, und auf die organisatorische und administrative Seite der Staatsgeschäfte nahm das Münchener Kabinett "nur oberflächlichen Einfluß". Auch wurde in den ersten Tagen nach dem Umsturz sehr bald deutlich, daß ein von den Unabhängigen verfochtenes radikales Reformprogramm nicht zu realisieren war: Im Wege standen die Mehrheitssozialisten, "vorsichtigen Widerstand" leistend, und die politischen Gegner der republikanischen Regierung im klerikalen Lager, organisiert in der Zentrumsparlei. Eisner mußte jeden ernststen Zusammenstoß vermeiden, um seine Führerschaft nicht in Frage zu stellen. Auf dem Gebiet der Landwirtschaftspolitik suchte er den Ausgleich zwischen den einzelnen Interessenverbänden. Man gewinnt besonders anhand dieses innenpolitischen Kapitels einen Eindruck davon, in welchem Maße die Regierungspolitik des republikanischen Regimes stagnierte.

Das Rätssystem der Arbeiter, Soldaten und Bauern und das Problem des bayerischen Parlamentarismus bilden die Themen des fünften Kapitels. Hier skizziert der Autor in knapper und übersichtlicher Form Funktionen und Organisationsstrukturen der Räte und weist auf die zentrale Position des Innenministers Auer hin, unter dessen Aufsicht das System der Arbeiter- und der Bauernräte gelangte, während der Einfluß Eisners auf einige persönliche Kontakte mit den Räten im Münchener (!) Raum beschränkt blieb. Das Problem des Parlamentarismus stellt Mitchell so dar: Eisner beabsichtigte die Etablierung des parlamentarischen Systems im Lande hinauszuzögern (nicht zu verhindern), um die Räte in einen institutionellen Rahmen einzufügen; er wollte sie im Sinne eines "Nebenparlaments" (dessen Struktur und Funktionen niemals fest umrissen worden sind) beibehalten und betrachtete sie eher als Alternative denn als Weg zum "Bolschewismus".

In den Kapiteln sechs bis acht analysiert der Vf. die politischen Ereignisse von der zweiten Dezemberhälfte 1918 bis zum Ende der Ära Eisner: die Bürgerwehr-Affäre, die Entstehung der "neuen politischen Fronten", d.h. des bayerischen Parteiensystems, die Wahlen zum Landtag und zur Nationalversammlung, die zunehmende Verschlechterung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, die Aktivierung der radikalen Bewegung innerhalb der Räteorganisationen und das tragische Ende des ersten bayerisch-republikanischen Ministerpräsidenten.

Mitchell hebt bei der Analyse der letzten Tage vor Ausbruch des Münchener Aufstandes im November 1918 zu einseitig das politische Management Eisners hervor, deutet auf seine Kontakte zu politischen Persönlichkeiten (wobei man sich fragt, welchen Einfluß sie auf die politischen Gruppen in der Hauptstadt effektiv hatten), erwähnt sogar einen "Aufstandsplan", spricht von "ganz präzisen Anweisungen" für die Konspiration, von Uniformierten "in strategischen Positionen". Hierbei übersieht der Autor einige wesentliche Punkte: zunächst den, daß die Sieger der Massendemonstration am 7. November (als Ausgangspunkt des Münchener Aufstandes) die Mehrheitssozialisten und nicht die Unabhängigen gewesen sind, indem es ihnen nämlich durch die Annahme wichtiger Forderungen aus ihrem politischen Programm von 1918 gelungen war, die Münchener Bevölkerung in überaus großer Zahl auf ihre Seite zu ziehen. Am deutlichsten wird der Sieg der Mehrheitssozialisten dadurch belegt, daß sie die spontane Gründung von Arbeiter- und Soldatenräten während dieser Demonstration verhinderten. Dann übersieht der Autor, daß der Münchener Staatsstreich eine hauptsächlich von militärischen Kräften getragene Aufstandsbewegung gewesen ist. Diese Kräfte - zunächst führerlos - waren bereit, sich der Sozialdemokratie ohne Rücksicht auf ideologische Unterschiede zwischen SPD und USPD anzuschließen. Die eigentliche Bedeutung Eisners lag nicht in der Inszenierung eines Staatsstreiches, sie beruhte vielmehr auf dem schnellen und sicheren Kontakt zu den Trägern der Münchener Militärrevolte.

Zweifellos hat Mitchell die innenpolitische Situation, in der sich die Regierung Eisner-Auer befand, ausführlicher und fundierter analysiert als irgendein Autor vor ihm, doch gibt er sich zu rasch zufrieden mit einigen neuen Beiträgen zur Deutung innenpolitischer Vorgänge, was zur Folge hat, daß die Untersuchungen über das Verhältnis des Kabinetts zum bayerischen Militärlager (Offizierskorps in Truppenführung und Heeresverwaltung usw.) fehlen und die Ansätze einer Einflußnahme der Regierung auf die Geschäftsführung der Ministerialbürokratie so gut wie unberücksichtigt bleiben (z. B. die aufschlußreiche Kontroverse zwischen Eisner und Staatsrat Meinel im

Außenministerium). Das Verhältnis der Regierung zu den landwirtschaftlichen Interessenverbänden deutet der Vf. leider nur an. Bedauerlicherweise verzichtet Mitchell auch auf eine gründliche Analyse des gesamten bayerischen Räte-systems und versucht nicht, den von Eberhard Kolb gesetzten Maßstäben für die Darstellung und Beurteilung dieses Themenkomplexes gerecht zu werden.

Mitchells Buch nimmt in der Reihe der Beiträge zur bayerischen Revolutionsgeschichte zweifellos eine Sonderstellung ein, seine Ausführungen zeugen von intensiver Beschäftigung mit bayerischer Geschichte des beginnenden 20. Jahrhunderts und mit der politischen Persönlichkeit Eisners. Die detailreiche, auf umfangreiches Archivmaterial (in der Hauptsache aus Münchener Beständen) aufgebaute Darstellung wird allerdings eher ihrem Untertitel "Die Eisner-Regierung und die Räterepublik" gerecht als ihrem Generaltitel "Revolution in Bayern". Für eine Darstellung der bayerischen Geschichte 1918/1919 in Form einer Gesamtschau hat Mitchell jedoch zweifellos ein bemerkenswertes Fundament gelegt.

Ulrich Kluge

ANGRESS, Werner T.: Pegasus and Insurrection. "Die Linkskurve" and Its Heritage, in: Central European History I (1968), Nr. 1, S. 35-55.

Der Vf. spricht einleitend von der revolutionären, zumindest kritischen deutschen Literatur. Er gibt einen kurzen Überblick über Vormärz, Bismarckzeit und Expressionismus. Bis 1918 lag die Kritik bei der Linken, in der Weimarer Republik meldete sie sich zum ersten Mal von rechts. Die Linke verzichtete zwar nicht auf Kritik, doch sie wollte reformieren und die Republik stärken. Auf der Linken predigte allein die kommunistische "Linkskurve" den Umsturz. Sie erschien im Sommer 1929, herausgegeben und redigiert von Johannes R. Becher im Auftrag des Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller Deutschlands. In der Redaktion saßen K. Kläber, E. Weinert, L. Renn, A. Gabor und später E. Marchwiza. Die Zeitschrift folgte getreulich der Parteilinie der KPD. Ihr formuliertes Ziel war die Weckung des Klassenbewußtseins, die Entlarvung der inneren und äußeren Feinde des Proletariats und die Verbreitung des Marxismus. Zu ihrem Programm gehörte die Förderung proletarisch-revolutionärer Literatur zur Stärkung des Proletariats für den Klassenkampf. Sie bekämpfte die Republik, sie griff alle Intellektuellen an, vor allem ihrer pazifistischen Einstellung wegen, und sie machte, besonders in den Jahren 1930 und 1932, Propaganda für die UdSSR. Hauptfeind und Lieblingsgegenstand der Zeitschrift waren die Sozialdemokraten, die in jeder Nummer als Sozialfaschisten und Stützen der Imperialisten ausgeschrien wurden. Gegen oder über Hitler und seine Partei wurde wenig geschrieben; man sah in ihm einen Demagogen, dessen Zeit bald vorüber wäre. Anlässlich der großen Krisen der Republik machte die Zeitschrift kaum den Versuch einer politischen Analyse. Sie hielt sich immer von den Tagesereignissen fern und gewann folglich nie einen größeren Widerhall in der Öffentlichkeit. Es gebrach ihr an schriftstellerischen Talenten, d.h. an der Freiheit, die solche Talente angezogen hätte. Im Dezember 1932 stellte sie ihr Erscheinen ein - wie es hieß, aus finanziellen Gründen. Sie war in Wahrheit, wie Angress hervorhebt, an einer gewissen Künstlichkeit, an falschem Draufgängertum und Wunschdenken gescheitert.

Der Aufsatz vermittelt keinen literarisch oder journalistisch, sondern einen politisch orientierten Überblick. Es fehlen leider Angaben über die

Auflagenhöhe der "Linkskurve", über ihre Leserschaft und über ihre Verbreitung.

Klaus Roth

SCHMID, Carlo: Deutschlands Weg in die Gegenwart. - Berlin: Haude und Spener 1968. 88 S. = Buchreihe des SFB, Bd 7. DM 9,80.

Die 1966 erschienene Schrift "Der Weg des deutschen Volkes nach 1945"¹ findet ihre Fortsetzung und ihren Abschluß in dem hier vorliegenden Bde des heutigen Ministers für Angelegenheiten des Bundesrates und der Länder. Werden im 1. Bd hauptsächlich Chaos und Zusammenbruch des Nachkriegsdeutschland dargestellt, so setzt sich der Vf. in dieser Schrift mit dem Wiederaufbau Deutschlands - auch im europäischen Rahmen - auseinander. Schmid setzt den Ausgangspunkt bei der "'Europäisierung' der Bundesrepublik" (S. 9) an und gelangt über "Deutschlands Weg in die EWG" (S. 26) bis zu dem Kapitel, in dem er Perspektiven für "Deutschlands Weg in die Zukunft" eröffnet. - In einem Nachwort ("Deutscher Patriot, Europäer und Weltbürger. Carlo Schmid zum 70. Geburtstag") würdigt der verstorbene Bundestagsvizepräsident Thomas Dehler den Vf. als akademischen Lehrer, Parlamentarier und verantwortlichen Staatsmann, der aus seinen vielfachen Erfahrungen eines zu vollbringen vermochte: "... die in jedem Menschen angelegte geistige Möglichkeit zum Höchstmaß seiner schöpferischen Kraft auszuformen" (S. 85).

Sylvia Rodenbach

SCHUBERT, Peter von: Antigewerkschaftliches Denken in der Bundesrepublik Deutschland. - Frankfurt/M.: Europ. Verlagsanstalt 1967. 132 S. = res novae, Bd 56. DM 12,80.

Der vielversprechende Titel weckt zu Unrecht Assoziationen an Kurt Sontheimers "Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik". Schuberts kleine Studie beschränkt sich auf eine - allerdings wichtige - Einzelgewerkschaft, die IG Metall, und ihre Wertschätzung in der Öffentlichkeit. Genau genommen geht es nicht einmal um die IG Metall insgesamt, sondern um ihren profilierten Vorsitzenden Otto Brenner. Aus der "mehrere Aktenregale einer Kompaktusanlage" füllenden Sammlung kritischer (und durchaus nicht immer anti-gewerkschaftlicher) Äußerungen hat der Autor in der Hauptsache das Echo auf die Tarifbewegung in der Metallindustrie von 1966 herausgegriffen und in den vier Bereichen Tarifpolitik, Tarifautonomie, Gesellschaftspolitik und - etwas knapp - Gewerkschaftswesen systematisch geordnet. Im Kapitel über die Tarifpolitik etwa finden sich neben den prophezeiten Folgen der IG-Metall-Politik ("Gefährdung der Stabilität", "Triebkraft und Teuerung") auch Mutmaßungen über ihre Ursachen: "mangelnder volkswirtschaftlicher Sachverstand" sowie "Verhalten wider die Vernunft". Obwohl der Autor separate "Bemerkungen zur Kritik" anfügt, verleitet ihn sein - wie es scheint - Brenner-apologetisches Engagement dazu, bereits in die Wiedergabe der Kritik Wertungen derselben einzuschieben. Bedenklich erscheint auch das Verfahren, den Kritikern pauschal Mangel an volkswirt-

¹ Vgl. IWK, Heft 4, S. 122.

schaftlicher Sachkunde, an Informationswilligkeit und an politischer Phantasie anzukreiden (S. 6) und damit die "empirisch-analytische Studie" von Anbeginn zu belasten. Findet sich einerseits eine Systematisierung der Kritik, so verzichtet der Autor auf eine solche hinsichtlich der Kritiker und beläßt es bei einer Aufzählung der wichtigsten Exponenten: "Arbeitgeber, Regierung Erhard, CDU/CSU, FDP und öffentliche Meinung". Diese ohnehin stark vereinfachende Aufgliederung kommt lediglich in einer Umfrage des Autors zum Tragen, die neben anderen instruktiven Dokumenten zur neueren Gewerkschaftspolitik in einem Anhang veröffentlicht wird. Mit Hilfe von obskuren regionalen Tageszeitungen eine "öffentliche Meinung" konstituieren zu wollen, gibt ebenfalls zu Bedenken Anlaß.

Hans-Ulrich Knies

HAPAK, Pavel: Zu den Anfängen der Arbeiterbewegung in der Slowakei (die Jahre 1848 - 1890), in: Historica XIV (1967), S. 91 - 122.

Erst 1890 schlossen sich die zersplitterten sozialistischen Kräfte in dem unterentwickelten transleithanischen Teil der Habsburger Monarchie zu einer internationalen Partei zusammen. Der Vf. beschreibt die slowakischen Vorläufer: lokale Zusammenschlüsse der Arbeiter in den wichtigsten Industriezentren und das weitgespannte Netz der verschiedenen Unterstützungs- und Fachvereine. Aber erst nach dem Budapester Gründungsparteitag gelang es der Sozialdemokratie, auch politisch "die bisherige Isolation der sozialistischen Bewegung von den Klassenkämpfen der Arbeiterschaft zu überwinden, indem sie sich immer mehr an die Spitze sowohl der klassenmäßigen als auch politischen Bewegungen der werktätigen Massen in den Städten und auf dem Dorfe stellte".

Thomas Kirbach

ŠOLLE, Zdeněk: Die Sozialdemokratie in der Habsburger Monarchie und die tschechische Frage, in: Archiv für Sozialgeschichte, Bd VI/VII (1966/67), S. 315 - 390.

Der vorliegende Aufsatz bietet eine materialreiche Illustration zur Haltung der internationalen Sozialdemokratie gegenüber der vielschichtigen Nationalitätenfrage. Diese Haltung ist durchweg gekennzeichnet durch das Bemühen der Sozialdemokratie in der Habsburger Monarchie - hier vor allem der tschechischen Arbeiterbewegung - , die in der Revolution von 1848 gewonnenen zeitlich und räumlich beschränkten Gesichtspunkte der deutschen Sozialdemokratie zu überwinden. Nach einer Dekade mangelhafter ideologischer Festigung gelingt es ihr in den 70er Jahren, einen über die deutsch-zentrische Konzeption von Marx und Engels hinausgehenden eigenen Standpunkt zu finden. Allerdings gibt sie diesen zur Zeit ihrer Spaltung und Verfolgung unter gleichzeitiger Konsolidierung ihres marxistischen Charakters im nachfolgenden Jahrzehnt wieder zugunsten der deutschen Sozialdemokratie auf, was eine der bedeutendsten Ursachen dafür ist, daß die nationale Befreiungsbewegung in der Doppelmonarchie auf ihrem Höhepunkt weitgehend von den bürgerlichen Gruppen beherrscht wurde. Damit hat der Austromarxismus die von ihm frühzeitig entdeckte - und seitdem immer wichtiger werdende - Erfahrung vernachlässigt, "daß die Befreiungsbewegung der unterdrückten

Völker den Kampf der sozialistischen Arbeiterbewegung nicht hemmen und behindern brauchte, sondern daß sie im Gegenteil einen Verbündeten gegen die reaktionäre Macht des bestehenden Staates bilden konnte".

Thomas Kirbach

ŠOLLE, Zdeněk: Bebelovy dopisy o počatcích "Práva lidu" [Bebels Briefe über die Anfänge der Zeitung "Pravo lidu"], in: Československý Časopis Historický XV (1967), Heft 3, S. 439-448.

Die deutsche Sozialdemokratie war die wichtigste Partei der internationalen sozialistischen Bewegung Ende des 19. Jahrhunderts. Als ihr stärkster Mann galt August Bebel, einer der Begründer der Eisenacher Sozialdemokratie von 1869. Mit ihm stimmten Marx und Engels am meisten überein. Auch die Sozialdemokraten Österreichs bekannten sich zu dieser Bewegung. Zwischen 1879 und 1882 besuchte Bebel regelmäßig Nordböhmen, um diese Kontakte zu pflegen. Die Österreicher betrachteten sich als zur deutschen Gesamtheit gehörig, die durch Bismarck 1866 gewaltsam zerrissen wurde. Die deutsche Sozialdemokratie verfügte über bedeutsame finanzielle Mittel, und Bebel versprach der tschechischen Tageszeitung 10.000 RM. 1894 informierte Engels den Führer der österreichischen Sozialdemokraten, Adler, daß sich in England ein Konsortium gebildet habe, das ebenfalls Unterstützung zusagte (5.000 Gulden). Seit 1895 erschien in Wien die sozialdemokratische "Arbeiterzeitung". Die deutschen Sozialdemokraten gewährten ihr 1895 eine Anleihe von 30.000 RM, von Engels erhielten sie 10.000 RM. Die Zeitung "Pravo lidu" erschien seit 1893 und wurde ab 1897 zur wichtigsten tschechischen sozialistischen Tageszeitung. Weitere Zeitungen folgten. Genauer geht aus dem Briefwechsel zwischen Karel Dědic und dem Chefredakteur Antonín Němec in Wien hervor. Auch andere demokratische Kreise gewährten Unterstützung, so u.a. Prof. T. G. Masaryk und Dr. Herben. Außerdem wurden erfolgreiche Sammlungen veranstaltet. Im Jahre 1897 traten 14 sozialdemokratische Abgeordnete in den österreichischen Reichstag ein. Die tschechisch-deutschen Spannungen schwächten daraufhin das internationale Prestige der Sozialdemokratie. Die Bedeutung der sozialdemokratischen Tageszeitung blieb dennoch sehr groß.

Rolf Ulbrich

MIERSCH, Klausjürgen: Die Arbeiterpresse der Jahre 1869 bis 1889 als Kampfmittel der österreichischen Sozialdemokratie. - Diss. phil. Köln 1968. Masch. schriftl. 363 S.

Wichtige Aufschlüsse über die Frühzeit der sozialistischen Arbeiterbewegung in Österreich gibt noch immer Ludwig Brügels fünfbändige "Geschichte der österreichischen Sozialdemokratie" (Wien 1922-25). Neue Untersuchungen zur frühen österreichischen Parteigeschichte, die Hans Mommsen bzw. Herbert Steiner veröffentlicht haben,¹ förderten zahlreiche neue Aspekte zutage. Legte Brügel seiner Arbeit vor allem Regierungs- und Polizeiakten zugrunde, so bedienen sich Steiner und Mommsen weitgehend auch der sozialdemokratischen

¹ Hans Mommsen, Die Sozialdemokratie und die Nationalitätenfrage im Habsburgischen Vielvölkerstaat, I, Wien 1963; Herbert Steiner, Die Arbeiterbewegung Österreichs 1867-1889, Wien 1964.

Parteipresse als Quelle, ohne allerdings dabei der Publizistik spezielles Augenmerk zuwenden zu können. Die Rolle, die die Arbeiterpresse gerade in den ersten beiden Jahrzehnten der österreichischen Sozialdemokratie in agitatorischer und organisatorischer Hinsicht gespielt hat, war indes so eminent wichtig, daß sie unsere besondere Aufmerksamkeit verdient. Dieser Überlegung verdankt vorliegende Arbeit in erster Linie ihr Entstehen.

Der Vf. beabsichtigt weder einen Abriß sozialistischer Pressegeschichte zu liefern noch Parteigeschichte an sich zu "schreiben". Ihm kommt es vielmehr darauf an zu zeigen, "wie die Presse der frühen österreichischen Sozialdemokratie als Kampfmittel wirksam geworden ist", wie "die proletarische Publizistik aufs engste mit der Entwicklung der sozialistischen Arbeiterbewegung selbst verflochten ist". Im Verlaufe der Darstellung verschmelzen die zehn auf den ersten Blick als Einzelmonographien einer Reihe von Arbeiterzeitungen anmutenden Kapitel zu einem organischen Ganzen, das als wichtigstes Ergebnis die Kontinuität und Identität von Presse und Partei enthüllt.

Ehe sich der Vf. den eigentlichen Parteizeitungen zuwendet, erlaubt er sich einen notwendigen Vorgriff auf zwei sogenannte Volksblätter liberal-demokratischer Prägung,² die bis zum Aufkommen einer autonomen Arbeiterpresse im Jahre 1869 dem sich formierenden Proletariat erste publizistische Hilfestellung gaben. Seit dem Erscheinen der ersten Parteizeitung im Jahre 1869 riß die Kontinuität sozialdemokratischer Publizistik in Österreich nicht ab. In den folgenden zwei Jahrzehnten war die Presse geradezu permanente Verkörperung der als legale Organisation nicht zugelassenen Arbeiterpartei. Bewußt orientiert sich die Diss. an dem "roten Faden" eben dieser Kontinuität. Dabei zeichnen sich sieben Phasen sozialistischer Pressetätigkeit ab, denen innerhalb ihrer chronologischen Abgrenzungen gleichzeitig spezifische parteihistorische Bedeutung zukommt.

1. 1867 - 1869: Erste Arbeiterorganisationen ohne autonome Presse; liberal-demokratische "Volksblätter" als deren Sprecher.
2. 1869 - 1873: Die Partei verfügt über eigenständige Organe: zunächst "Volksstimme", dann "Volkswille"; Aufkommen einer innerparteilich oppositionellen Publizistik (Reinthal).
3. 1873 - 1877: Erste große Parteispaltung; beide Parteigruppen haben eigene Presseorgane: "Volkswille", "Zeit", "Agitator" ("gemäßigte" Fraktion Oberwinder) - "Gleichheit" ("radikale" Fraktion A. Scheu mit Sitz in Wiener Neustadt).
4. 1877 - 1879/80: Die im wesentlichen wieder geeinigte Partei gibt mehrere zentrale Blätter, zeitweise parallel erscheinend, heraus: "Sozialist", "Gewerkschafter", "Sozialpolitische Rundschau".
5. 1880/81 - 1884: Zweite große Spaltung; selbständig operierende Arbeiterparteien, Radikale und Gemäßigte, führen ihren publizistischen Kampf in eigenen "Haus"-Organen: "Zukunft" (Peukert) und "Wahrheit" (Kautsky/Bardorf).
6. 1884 - 1886: Darniederliegen der gesamten Arbeiterbewegung; "Wahrheit" und "Volksfreund" (Brünn) führen die (gemäßigte) Agitation weiter und symbolisieren zumindest eine noch bestehende Partei.

² Konstitutionelle Vorstadtzeitung, Wien, Jg. 1863 ff.; Arbeiter-Blatt. Extrablatt zum Telegraf, Wien, Jg. 1868.

7. 1886 - 1889: Interim der Einigungskampagne V. Adlers und der Reorganisation der Arbeiterpartei. "Volksfreund", "Arbeiterstimme" (beide Brünn) und "Gleichheit" (V. Adler) als Medien von Agitation und Neugliederung vor der Einigung von Hainfeld (1888/89).

Ein besonderes Kapitel befaßt sich mit markanten Vertretern der deutschsprachigen Provinzpresse in Nordböhmen und Mähren. Einige Ephemeriden, die trotz ihrer Kurzlebigkeit eine gewisse parteihistorische Bedeutung erlangt haben, werden ergänzend in den Zusammenhang gestellt. Ein Exkurs "Die Landvolkagitation" behandelt ein Stiefkind der frühen sozialistischen Publizistik.

Es seien noch einige bemerkenswerte Gesichtspunkte angeführt, die sich, neben anderen, aus der Untersuchung ergeben haben: intrigante publizistische Kampagnen gegen bewährte Genossen (Neumayr, Reinthal); der Widerstreit von Lassalleanismus und Marxismus innerhalb der österreichischen Arbeiterpartei; Richtungskämpfe unter den "Gemäßigten" (Oberwinder - Metall); die Phasen der stufenweisen Einigung von 1877 ("Erste und Zweite Wiener Fusion"); schillernde Konfiskationspraxis gegenüber Arbeiterblättern; ständiger materieller Existenzkampf der Parteiorgane; vergebliche Versuche, ein "tägliches Blatt" zu gründen; Bemühungen der Presse um "sozialdemokratische Bildung" (V. Adler).

Abschließend seien die vom Vf. benutzten Archive und Bibliotheken genannt: Adler-Archiv und Bibliothek des Vereins für Geschichte der Arbeiterbewegung, Karl-Marx-Institut, Österreichische Nationalbibliothek, Sozialwissenschaftliche Studienbibliothek der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Stadtbibliothek, Universitätsbibliothek (alle Wien); Stadtarchiv Wiener Neustadt; Internationales Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam; Parteiarchiv der SPD, Bonn; Institut für Zeitungsforschung, Dortmund.

Autorreferat

SCHMID-AMMANN, Paul: Die Wahrheit über den Generalstreik von 1918.

Seine Ursachen, sein Verlauf, seine Folgen. - Zürich: Morgarten Verl. 1968. 439 S. Fr. 16,-.

GAUTSCHI, Willi: Der Landesstreik 1918. - Zürich - Einsiedeln - Köln: Benziger Verl. 1968. 440 S. DM 36,-.

Der Landesstreik von 1918, der vom 12. bis 14. November dauerte, ist in der innenpolitischen Entwicklung der Schweiz wohl das markanteste und spannungsreichste Ereignis seit Bestehen des Bundesstaates (1848) gewesen. Das Gedenken an diese Tage, die jetzt ein halbes Jahrhundert zurückliegen, gibt den willkommenen Anlaß, aus der nötigen zeitlichen Distanz das damalige Geschehen zu würdigen und in den richtigen Proportionen zu sehen. Den Reigen der im Gedenkjahr zu erwartenden Publikationen eröffneten die beiden hier anzuzeigenden Werke.¹ Beiden Autoren ging es um eine kritische und objektive Darstellung des Sachverhaltes, um der immer noch vertretenen, wenn auch umstrittenen Ansicht entgegenzuwirken, beim Landesstreik 1918 habe es sich auf seiten der Arbeiterschaft um einen revolutionären Umsturzversuch gehandelt, der von außen (aus Kreisen um Lenin) provoziert und

¹ Vgl. hierzu auch den Bericht von Theodor Pinkus in IWK, Heft 6, S. 129 f.

gesteuert worden sei - ein verzerrtes Geschichtsbild, das in verschiedenen Versionen auch von etlichen Fachhistorikern gestützt und verbreitet worden ist. Es war darum an der Zeit, die wahren Zusammenhänge aufzuzeigen.

Die Quellenlage war für beide Autoren gleich: Erstmals war es dank eines umfassenden, wenn auch nicht lückenlosen Quellenmaterials möglich, eine wissenschaftliche Darstellung zu erarbeiten. Durch das aner kennenswerte Entgegenkommen des Departements des Innern wurde die übliche Sperrfrist (50 Jahre) für den Zugang zu den Akten im Bundesarchiv etwas abgekürzt, so daß die Autoren in bisher unzugängliches Aktenmaterial Einsicht nehmen konnten. Gautschi hatte schon 1955 eine gründliche Arbeit unter dem Titel "Das Oltener Aktionskomitee und der Landesstreik von 1918" als Dissertation herausgegeben, allerdings ohne Einbeziehung der nun freigegebenen Bundesakten. Man durfte daher gespannt sein, ob seine neue Darstellung wesentliche Korrekturen und neue Akzente zu seinem früheren Werk bringen würde. Wie Gautschi sich schon durch seine erste Bearbeitung des Stoffes als legitimiert für eine Neubearbeitung erwiesen hat, so kann auch Schmid-Amman, der u. a. im Jahre 1965 eine ausgezeichnete Biographie über "Emil Klöti, Stadtpräsident von Zürich" herausgegeben hat, als geeigneter Bearbeiter gelten.

Beide Vf. gehen in ihren Darstellungen mit großem Forschungseifer den Zusammenhängen und komplexen Ursachen nach, beschreiben den Verlauf des dreitägigen Landesstreiks und seine Folgen für die weitere Entwicklung in der Schweiz. Beide Autoren fassen, wenn auch mit verschiedener Akzentsetzung, die Resultate ihrer Nachforschungen über die Hintergründe des Landesstreiks in einem speziellen Kapitel zusammen, bei Schmid-Amman betitelt mit "Die Wahrheit über den Generalstreik", bei Gautschi in der abschließenden "Gesamtwürdigung". Ganz unabhängig voneinander kommen sie übereinstimmend zu der Feststellung, daß dem Generalstreik von 1918 weder anhand der vorgebrachten Forderungen noch aufgrund der Durchführung des Streiks umstürzlerische Absichten unterschoben werden können. Das Oltener Aktionskomitee rief nur unter dem Druck der äußeren Umstände zum Landesstreik auf. Die voreilige militärische Intervention in Zürich schürte die Bereitschaft der Linksradi kalen zu unüberlegten Handlungen, denen das Oltener Streikkomitee zuvorkommen wollte. Ein innerer Zusammenhang und Einfluß von russischer Seite, wie dies behauptet wurde, ließ sich nicht nachweisen. Die von bürgerlicher Seite erhobenen schweren Anschuldigungen und Verdächtigungen konnten nicht belegt werden. Für eine gerechte Beurteilung des Landesstreiks fallen nach Ansicht beider Autoren die sich in Europa gegen Kriegsende überstürzenden und umstürzenden Ereignisse stark ins Gewicht. Gautschi hatte schon 1955 in seiner früheren Studie ohne Kenntnis der Bundesakten ähnliche Schlußfolgerungen gezogen. Seine neuesten Feststellungen machten keine wesentlichen Korrekturen erforderlich; so wurde etwa der Text seiner "Gesamtwürdigung" zu drei Vierteln wörtlich übernommen und nur durch einige Zusätze ergänzt. In einem Zusatzabschnitt stellt er z. B. fest, daß in dem außerhalb von Verfassung und Gesetz angewandten Mittel des Massenstreiks ein revolutionärer Versuch erblickt werden könne. Die am Streikgeschehen beteiligten Personen auf seiten der Arbeiterschaft wie der Militärs werden von beiden Autoren differenziert bewertet, so etwa General Wille, v. Sprecher, Nobs. Einig sind sich beide in ihrer Ansicht, daß Grimm, der Präsident des Oltener Aktionskomitees, wohl die treibende Kraft eines kollektiven Willens, in seinen Absichten dagegen nicht immer durchschaubar war, selbst für seine eigenen Anhänger nicht.

Schmid-Ammanns Schlußkapitel "Neue Einsichten - Lehren aus dem Landesstreik" zieht die Entwicklungslinien fort. Der Vf. schreibt den Ereignissen von 1918 positive Auswirkungen in späteren Jahren zu, als die Weichen für eine gerechtere politische und soziale Ordnung im Sinne des modernen Wohlfahrtsstaates gestellt wurden und die Arbeiterschaft als ernstzunehmender Partner im politischen Leben anerkannt wurde.

So sehr die beiden Werke in der großen Linie weitgehend übereinstimmen, so sehr unterscheiden sie sich doch im Aufbau und der sprachlichen Gestaltung. Bei Gautschi spürt man den sachlich-nüchternen Fachhistoriker, bei Schmid-Ammann den innerlich stärker engagierten, geschickten Publizisten, dessen Darstellung geraffter ist und bestimmte Fragestellungen schärfer herausarbeitet. Auch in der Ausgestaltung und äußeren Aufmachung präsentieren sich die beiden Werke sehr verschieden. Das als Paperback-Band herausgegebene Werk von Schmid-Ammann ist als "Volksbuch" im Preis niedrig gehalten und muß sich aus diesem Grunde auf die Wiedergabe einiger wichtiger Dokumente beschränken; durch Zitatenhinweise im Anhang wurden die Fußnoten umgangen. Gautschis Buch ist in der Aufmachung gediegener, enthält eine größere Zahl von Dokumenten, reiches Bildmaterial, eine sehr ausführliche Dokumentation über den Truppeneinsatz und umfassende Quellenangaben sowie Personen-, Sach- und Ortsregister. Beide Werke sind wegen der gründlichen Bewältigung des Stoffes und ihrer gültigen Aussagen als Standardwerke zum Thema Generalstreik anzusprechen und schließen zweifellos eine bestehende Lücke im Geschichtsbild der Schweiz des 20. Jahrhunderts.

Willy Keller

ZELMAN, Annette: Teaching "About Communism" in American Public Schools.
- New York: Humanities Press 1965. VI, 74 S. \$ 2.00.

Seit dem Ende der 50er Jahre wird auf Anregung einiger außerhalb der öffentlichen Schulen stehender Interessengruppen in vielen amerikanischen Oberschulen über das Phänomen "Kommunismus" unterrichtet. Die Autorin der vorliegenden Broschüre versucht nachzuweisen, daß durch einseitige Information dieser Unterricht zu antikommunistischer Indoktrination wird. Öffentliche Stellungnahmen von Staatsorganen verschiedener Bundesstaaten, von Interessen- und Lehrergruppen zu diesem Fragenkomplex und eine Bibliographie amerikanischer Lehrbücher über den Kommunismus sind im Anhang veröffentlicht.

Peter Lösche

BUBER-NEUMANN, Margarete: Kriegsschauplätze der Weltrevolution. Ein Bericht aus der Praxis der Komintern 1919 - 1943. - Stuttgart: Seewald 1967. 522 S. DM 36,-.

Die Vf.in dieses Buches ist bereits durch zwei lesenswerte Erlebnisberichte (Von Potsdam nach Moskau, Stuttgart 1957; Als Gefangene bei Stalin und Hitler, Stuttgart 1958) hervorgetreten. Statt der erwarteten Biographie ihres Lebensgefährten Heinz Neumann veröffentlicht sie das vorliegende Werk, dessen Ziel neben einer Darstellung der Praxis der Komintern eine Warnung vor der Annahme ist, daß der internationale Kommunismus im Zeichen der

"friedlichen Koexistenz" sein Streben nach Weltrevolution aufgegeben habe. Leider genügt die Mischung von Erlebnisbericht und prätendiert wissenschaftlicher Darstellung in dieser Form als "mixtum compositum" keiner der beiden Literaturgattungen. Viele der hier berichteten persönlichen Erlebnisse und Bemerkungen sind dem Leser des Buches "Von Potsdam nach Moskau" bereits bekannt; manches allerdings ist neu oder wird ausführlicher behandelt. Die Erlebnisberichte und biographischen Mitteilungen, die im Falle Neumann nicht frei sind von apologetischer Tendenz, sind das eigentlich Wertvolle an dem Buch. Dort jedoch, wo allgemeine Zusammenhänge der Komintern- und KPD-Politik dargestellt werden, macht sich die unzureichende Vertrautheit der Vf.in mit der einschlägigen Literatur bemerkbar. Dieser Eindruck wird bestätigt durch die Literatur- und Quellenhinweise in den Anmerkungen.

Siegfried Bahne

IV. INTERNATIONALE TAGUNG ZUR GESCHICHTE DER ARBEITERBEWEGUNG

Von Peter Lösche

Wie schon in den vorhergehenden Jahren fand vom 17. - 21. September 1968 eine internationale Tagung der Historiker der Arbeiterbewegung in Linz statt, diesmal in Abwesenheit der Delegationen aus Polen und vom Institut für Marxismus-Leninismus in Ost-Berlin, deren Teilnahme in letzter Stunde gescheitert war. Zur Diskussion standen ein historisch-methodologisches und ein methodisches Thema.

Zum ersten Fragenkomplex, der Historiographie der II. Internationale, hatte Julius Braunthal (London) ein schriftliches Referat vorgelegt. Hier behandelte er im ersten Teil das Problem, ob eine "objektive" Geschichtsschreibung überhaupt möglich sei. Eine historische Darstellung der Weimarer Republik oder des Ursprungs der Sowjetunion werde von den Ideen und sozialen Interessen des Autors ebenso bestimmt wie eine Geschichte der II. Internationale, deren Geschichtsbild eine fortwirkende Kraft im Widerstreit der Ideen der Gegenwart sei. Es sei die Frage zu stellen, nach welchen Kriterien sich eine "bürgerliche" und eine "proletarische" Geschichtsschreibung der Internationale - Begriffe, die von kommunistischen Historikern gebraucht würden - bestimme. Nach der kommunistischen Auffassung sei die Geschichtsschreibung der Internationale nur eine Waffe im Kampf der Parteien. Braunthal warf der kommunistischen Geschichtsschreibung vor, daß sie die Geschichte der II. Internationale, aus der bekanntlich die III. Internationale hervorgegangen sei, vernachlässigt und den Erfordernissen der Parteipolitik untergeordnet habe. So sei es falsch, die II. Internationale als marxistisch zu etikettieren. Zwar sei der Marxismus ihre vorherrschende Ideologie gewesen, doch hätte es neben dieser revolutionären Theorie zur gleichen Zeit eine anarcho-syndikalistische und besonders die reformistische Strömung gegeben, die in den parlamentarischen Herrschaftssystemen Bedeutung gewonnen hatte. Die Praxis der Parteien der II. Internationale sei, mit der Ausnahme der beiden russischen sozialistischen Parteien, reformistisch und nicht revolutionär gewesen. Schließlich sei es eine Legende der kommunistischen Historiographie, daß Lenin Vorkämpfer für die Reinheit der marxistischen und revolutionären Prinzipien gegen Reformismus und Opportunis-

mus in der II. Internationale gewesen sei. In keiner der Debatten der internationalen Kongresse habe jemals ein Bolschewik das Wort ergriffen, und Lenin habe überhaupt nur drei der neun Kongresse der II. Internationale besucht.

In seinem Korreferat wies Georges Haupt (Paris) mit Nachdruck auf das Dilemma der bisherigen Historiographie der II. Internationale hin. Das Aneinanderreihen von Kongreßberichten sei mit der Analyse der realen Entwicklung der Internationale verwechselt worden. Letztlich habe man eine Geschichte der Doktrinen geschrieben, weil man glaubte, daß Bewegung in der Geschichte das Werk von Ideologien sei. Geistesgeschichte sei an die Stelle von Sozialgeschichte getreten. Besonders die stalinistische Geschichtsschreibung habe unter historischen Fälschungen gelitten. Heute werde auch von kommunistischer Seite die Geschichte der II. Internationale nicht mehr als eine Auseinandersetzung zwischen Reaktion und Revolution vereinfacht. Vielmehr wende man sich in neueren Untersuchungen stärker der Sozialgeschichte zu. Allerdings dürfe die Geschichte des Sozialismus nicht einfach zu einem Nebenzweig der Sozialgeschichte werden, vielmehr müsse die Rolle der Ideologie gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Historiographie des Sozialismus erliege zu schnell der Gefahr, inhaltlich entleerte Begriffe als Schablone über den historischen Prozeß zu pressen. Traditionale Begriffe würden verwandt, um gewandelte Inhalte zu bezeichnen. Eines der noch zu lösenden Probleme der Geschichtsforschung liege darin, nicht nur eine Geschichte der Internationale, sondern die Geschichte des internationalen Sozialismus zu schreiben.

In mehreren Diskussionsbeiträgen erläuterten die Vertreter des Instituts für Marxismus-Leninismus (Moskau) ihre methodische Position. Sie meinten, es gebe in der heutigen Historiographie der Internationale vier Richtungen: die bürgerliche, die revisionistische, die kleinbürgerlich-revolutionäre und die marxistische. Die bürgerlichen Historiker würden ohne die Reflexion der sozial-ökonomischen Bedingungen Geschichte schreiben. Die Rolle der Bolschewiki für die Geschichte der II. Internationale werde von ihnen ignoriert. Diese Art der Geschichtsschreibung sei lediglich wegen ihrer Materialsammlungen wertvoll. Die sozial-reformistischen Historiker sähen die Geschichte der Internationale nur unter dem Blickwinkel ihrer eigenen organisatorischen und parlamentarischen Tätigkeit, die Kommunisten würden als Gegner der Demokratie diffamiert. Auch hier werde die sozial-ökonomische Basis ebenso mißachtet wie die revolutionäre Funktion der Arbeiterklasse. Die kleinbürgerlich-anarchistische Literatur werde von anarchistischen, linksradikalen und trotzkistischen Historikern geschrieben. Die marxistische Historiographie der II. Internationale schließlich setze bereits sehr früh ein und sei reicher und mannigfaltiger, als es Braunthal habe glauben machen wollen. Es seien vier Perioden in der marxistischen Geschichtsschreibung der II. Internationale zu unterscheiden. 1) 1919 - Ende der 20er Jahre: Darstellung und Analyse schließe unmittelbar an Lenin an. Schwerpunkt der Forschung sei die Untersuchung der sozial-ökonomischen Bedingungen und die Rolle der Bolschewiki in der II. Internationale. 2) Ende der 20er Jahre - 1935: Fragestellung und Zugang zum Forschungsobjekt seien ähnlich wie in der ersten Periode, doch würden die Ergebnisse auf höherem Niveau als in der ersten Periode liegen. 3) 1935 - 1955: In dieser Periode sei die Forschung dogmatisch gehemmt gewesen, und die Rolle und Funktion der II. Internationale für den revolutionären Prozeß sei unterschätzt worden. 4) Seit 1955: Die gegenwärtige Forschung werde durch eine Vielzahl von Werken auf hohem Niveau bestimmt. Die objektiven Bedingungen und die Möglichkeiten der Arbeiterbewegung würden dabei be-

sonders berücksichtigt. Es werde dabei deutlich, daß die Bolschewiki die Avantgarde der revolutionären Bewegung in der II. Internationale verkörpernten. In diesem Zusammenhang gelte den linken sozialistischen Gruppen der Internationale das besondere Interesse der marxistischen Forscher, da die III. Internationale der wahre und echte Nachfolger dieser Strömungen gewesen sei.

Die anschließende Diskussion konzentrierte sich zunächst auf die Frage der Objektivität in der Geschichtsforschung. Auffallend war, daß im weiteren Verlauf der Debatte jüngere Historiker sowohl Braunthal als auch die Moskauer Vertreter indirekt angriffen, weil ihr methodischer Ansatz zu einseitig und von dogmatischer Erstarrung bedroht sei. Im Anschluß an Georges Haupt wurde von diesen Rednern gefordert, sowohl bei den Revolutionären als auch bei den Reformisten zwischen verschiedenen Strömungen zu unterscheiden und nicht über den Kamm ideologischer Vereinfachung und Verkürzung zu scheren. Es käme zunächst darauf an, eine Sozialgeschichte der verschiedenen Parteien der II. Internationale zu schreiben. In einem weiteren Schritt müsse dann komparativ vorgegangen werden, um die verschiedenen sozialen, ideologischen und organisatorischen Bedingungen der Parteien und Strömungen in der Internationale besser analysieren zu können. Die Fragen der Arbeiterbewegung müßten "integral" behandelt werden, im Kontext mit der allgemeinen Geschichte und der Sozialgeschichte der Arbeiter, um so die historische Verkürzung auf die bloße Parteien- und Organisationsgeschichte zu vermeiden. Zudem könne der historische Prozeß nicht mechanistisch dahin vereinfacht werden, daß Ideologie Reflex der ökonomischen Basis oder die Idee das movens der Geschichte sei.

Für den zweiten Teil der Tagung hatten Nicolae Goldberger und Nicolae Copoiu (Rumänien) ein Referat über "Die Arbeiterpresse als Quelle der Geschichte der Arbeiterbewegung" und Kurt Koszyk (Dortmund) ein Korreferat vorgelegt. Goldberger und Copoiu versuchten, Kriterien für den Wert der sozialistischen Presse als Quelle aufzuzeigen. So erschienen in den Parteizeitungen Berichte über die Entwicklung der Organisationen der Arbeiterbewegung, über Kundgebungen, Demonstrationen und Aktionen der Arbeiterschaft sowie die Termine für Veranstaltungen. Die Kampfbereitschaft der Arbeiterorganisationen lasse sich aus ihren periodischen Veröffentlichungen ablesen. Besonders für die erste Periode der Geschichte der Arbeiterbewegung bis zum Ersten Weltkrieg sei die Arbeiterpresse eine hervorragende Quelle. Für diese Zeit könnten Sozialstatistiken, Parteiprogramme, Resolutionen und Beschlüsse oft nur noch aus der Presse rekonstruiert werden. Die kommunistische Presse nach dem Ersten Weltkrieg sei durch unvermeidliche Übertreibungen und eine heftige Sprache gekennzeichnet gewesen und eigne sich daher nicht mehr so gut als Quelle wie die Presse der ersten Periode. Schließlich habe die sozialistische Presse eine neue Qualität gewonnen, sobald in dem jeweiligen Land die sozialistischen Parteien die Macht übernommen hätten. Regierungs- und Arbeiterpresse seien dann identisch geworden.

Koszyk wies in seinem Korreferat darauf hin, daß die Zeitungen der Arbeiterbewegung jeweils Ausdruck der verschiedenen Strömungen in der Sozialdemokratie und in den Gewerkschaften gewesen seien, daß mithin eine Bibliographie und Geschichte der Arbeiterpresse nicht ohne die Kenntnis der allgemeinen Geschichte der Organisationen der Arbeiterbewegung geschrieben werden könne. So seien nach dem Ersten Weltkrieg sozialdemokratische Publika-

tionen oft nicht von bürgerlichen zu unterscheiden. Für die nächste Zukunft, so meinte Koszyk, sollten drei Probleme im Auge behalten werden: "a) Die möglichst lückenlose Bibliographierung der Arbeiterpresse mit Standortnachweisen. b) Die Zusammenfassung, wenn nötig auf Mikrofilm, in einem zentralen Archiv. c) Die theoretische Erörterung ihres Quellenwerts."

Die anschließende Diskussion über die Arbeiterpresse als historische Quelle war kaum kontrovers; sie erbrachte einige wichtige Ergänzungen verschiedener Kongreßteilnehmer über Geschichte und Situation der sozialistischen Presse in ihrer Region oder in ihrem Lande.

Die "V. Linzer Konferenz" der Historiker der Arbeiterbewegung ist für die Zeit vom 16. - 20. September 1969 geplant. Als historisches Thema ist der "Ausbruch des Ersten Weltkrieges und die europäische Arbeiterbewegung" (Referenten: Haupt, Jemnitz, Neck - Korreferent: Kuranov über die Zimmerwalder Bewegung) in Aussicht genommen worden, als methodisches Thema "Memoiren als Quelle zur Geschichte der Arbeiterbewegung" (Referenten und Korreferenten werden vom Internationalen Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam, und vom Institut für Geschichte des Sozialismus, Prag, gestellt). Ein Komitee zur Vorbereitung der nächsten Tagung wurde gewählt, dem die folgenden Personen angehören: Dr. Neck (Wien), Direktor Rausch (Linz), Prof. Stadler (Linz), Prof. Steiner (Wien). Es soll versucht werden, die UNESCO für die Finanzierung der Linzer Konferenzen zu gewinnen. Sollte dies erfolglos bleiben, ist daran gedacht, die beteiligten Institute um einen höheren Konferenzbeitrag zu bitten.

BRIEFE AN DEN HERAUSGEBER⁺

"Zur Bibliographie der USPD-Presse von Robert Wheeler in Heft 6 der IWK möchte ich noch einige Anmerkungen machen: Die auf S. 39 unter Nr. 14 aufgeführte "Kommunistische Rundschau" (Berlin) ist außer an den angegebenen Standorten auch in der "Sammlung Stein" der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin vorhanden. - Die folgenden Tages- und Wochenzeitungen unterstanden zwar nicht eindeutig der USPD-Parteiführung, ließen jedoch vorwiegend linke USPD-Leute zu Wort kommen:

Berlin

Der Arbeiter-Rat. Wochenschrift für praktischen Sozialismus - Organ der Arbeiterräte Deutschlands. (Hrsg. von A. Kreft und W. Thomaschewski. Ab Nr. 2 unter der Schriftleitung von E. Däumig.)

Jan. 1919 - 1920

1919 (Nr. 1 - 21, 23, 24, 26, 28, 33, 39): Freie Universität Berlin (Sammlung Stein); 1919 (Nr. 1 - 12): Landesarchiv Berlin; 1919 - 1920: Inst. f. Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Berlin.

⁺ Diese Rubrik, in der nicht Wertungen, sondern Fakten mitgeteilt werden sollen, steht vor allem denjenigen Gelehrten offen, denen ihre Terminlage zur Zeit keine andere Form der Teilnahme an der Berichterstattung erlaubt.

Berlin

Die Republik. Tageszeitung. (Chefredakteur: Wilhelm Herzog.)

mindestens seit 1.6.1919: Tageszeitung der deutschen Arbeiterräte.

(Schriftleitung E. Däumig und W. Herzog.)

Dez. 1918 - 1919 (1919 mehrmals verboten)

1918 (Nr. 1 - 27, komplett), 1919 (bis Juni, aber mit erheblichen Lücken, u. a. durch Verbote): Landesarchiv Berlin.

Berlin

Räte-Zeitung. Erste Zeitung der Hand- und Kopfarbeiter Deutschlands. (Redaktion: Phil. Dengel.)

1919 - 1920

Lt. "Arbeiter-Rat" Jg. 1, Nr. 16 wurde der Verlag der "Räte-Zeitung" vom "Arbeiter-Rat" übernommen. Gleichzeitig wurde die Mitarbeit E. Däumigs und die Umwandlung der "Räte-Zeitung" in eine Tageszeitung angekündigt. Ob dieser Plan realisiert wurde und wo die Zeitung heute vorhanden ist, ist mir nicht bekannt.

Noch ein anderer Hinweis: Die von Ernst Drahn im Auftrag der Berliner Vertretung des russischen Kommissariats für Bildungswesen als Ergänzungsband der "Systematischen Bibliographie der wissenschaftlichen Literatur Deutschlands der Jahre 1914 - 1921" herausgegebene "Bibliographie des wissenschaftlichen Sozialismus 1914 - 1922" (o. O. 1923) ist schwer erhältlich. Als Ersatz möchte ich auf die in der Berliner Senatsbibliothek vorhandene Publikation "Marx-Engels-Lassalle. Eine Bibliographie des Sozialismus" (Berlin: R. L. Prager 1924) aufmerksam machen. Ursprünglich aus drei Antiquariatskatalogen entstanden, umfaßt sie in einem Band knapp 4.750 Titel. Ernst Drahn hat diese Bibliographie im wesentlichen zusammengestellt. Sie berücksichtigt den Literaturstand von 1924. Der Inhalt gliedert sich wie folgt:

Bibliographie des Marxismus und Sozialismus - Werke und Schriften von Marx, Engels, Lassalle in der periodischen Presse - Briefwechsel Marx, Engels, Lassalle - Biographien - Der Sozialismus in den Lehren von Marx, Engels, Lassalle - Zeitschriften und Sammelwerke - Allgemeine Geschichte des Sozialismus - Vorläufer des Sozialismus (mit Berücksichtigung der Philosophen) - Die Internationalen - Geschichte des Sozialismus in Deutschland - Geschichte des Sozialismus und der Sozialdemokratie in den europäischen und außereuropäischen Staaten ohne Deutschland - Werke sozialistischer Schriftsteller - Protokolle, Beschlüsse und Programme der Internationalen und der sozialistischen Parteien - Anarchismus (600 Titel!) - Bolschewismus - Schriften gegen die Sozialdemokratie - Utopien und Staatsromane - Sozialistische Dichtungen - Nachträge. - Ein alphabetisches Namensverzeichnis für alle drei Teile schließt sich an."

Berlin

Gunter Krüschet

"Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie den Lesern der IWK die folgenden Ergänzungen zu meinem Beitrag in Heft 6 ("Bibliographie und Standortverzeichnis der Unabhängigen Sozialdemokratischen Presse von 1917 - 1922") zugänglich machen würden:

Braunschweig

Mitteilungsblatt. Organ der USP des Freistaates Braunschweig.

Sept. 1919

USPD

1919: Niedersächsisches Staatsarchiv, Wolfenbüttel.

Hagen

Mitteilungsblatt der USP für Westfalen und Lippe.

(anstelle der "Volksstimme")

Jan. 1920

USPD

1920: Stadtarchiv Hagen.

Die folgenden bürgerlichen Zeitungen erschienen nur am 10. November 1918 als Organe der USPD:

Berlin

Berliner Allgemeine Zeitung. Erscheint auf Anordnung des A. u. S. - Rates ab heute als Organ der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

Nr. 46, 10.11.1918

Hoover Institution on War, Revolution and Peace, Stanford/Cal.;

Deutsche Staatsbibliothek, Berlin-Ost (laut Alfred Eberlein, "Bibliographie zur deutschen Arbeiterpresse", unveröff. Ms Rostock).

Berlin

Berliner Volks-Zeitung. Publikationsorgan des Arbeiter- und Soldatenrates sowie der Unabhängigen Sozialdemokratie von Berlin und Umgegend.

Nr. 574, 10.11.1918

?

Berlin

Die Internationale, früher Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Nr. 576, 10.11.1918

Hoover Institution on War, Revolution and Peace, Stanford/Cal.;

Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis, Amsterdam;

Deutsche Staatsbibliothek, Berlin-Ost (lt. A. Eberlein, a. a. O.);

Humboldt Universität, Berlin (lt. A. Eberlein, a. a. O.);

Universitätsbibliothek Marburg (lt. A. Eberlein, a. a. O.); und weitere Standorte.

Das unter Nr. 103 aufgeführte "Mitteilungsblatt der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Münchens" ist mit einzelnen Nummern des Jahrgangs 1921 außer in der Deutschen Bücherei Leipzig auch im Staatsarchiv Dresden vorhanden. - Die Remscheider "Mitteilungen der Bergischen Volksstimme" (Nr. 115) erschienen vom Januar bis Februar 1919."

Stanford (Cal./USA)

Robert Wheeler

"Robert Wheeler nennt in seiner - im übrigen recht dankenswerten Zusammenstellung "Bibliographie und Standortverzeichnis der Unabhängigen Sozialdemokratischen Presse von 1917-1922" auf S. 36 eine "Deutsche Staatsbibliothek, Berlin-West" (zitiert "DSB-W"), die es nicht gibt. Gemeint ist vielmehr die "Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz", die sich mit einem Teil ihrer Bestände bereits in Westberlin befindet (Postanschrift: 1 Berlin 30, Postfach 59). Dementsprechend ist das Sigel zu den laufenden Nummern

47, 52, 57, 61, 77 und 93 zu berichtigen. Zugleich sei darauf hingewiesen, daß sich diejenigen Titel, deren Bestandsnachweis noch mit "SBM" (= Staatsbibliothek Marburg) angegeben ist, in absehbarer Zeit ebenfalls in Westberlin befinden werden.

Im übrigen vgl. über den derzeitigen Zustand dieser mehrgeteilten Bibliothek, soweit er hier besonders interessiert, meinen Zwischenbericht "Bestände der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek in West-Berlin", in: IWK, Heft 4, S. 40 - 42; und aus allgemeinerer Sicht: O. Löhmann, in: Zeitschr. f. Bibl.wesen u. Bibliographie 13 (1966), S. 63 - 65; sowie W. Schochow, "Die Grundsteinlegung für das neue Haus der Staatsbibliothek", in: Jahrbuch Preussischer Kulturbesitz 5 (1967, ersch. 1968), S. 159 - 168.

Berlin

Werner Schochow

"Ich möchte Sie auf einige Veröffentlichungen hinweisen, die eine gewisse Ergänzung zu der Arbeit von Jürgen Reimer in IWK, Heft 5 u. 6, darstellen.¹ In "100 Jahre Reclams Universal-Bibliothek 1867 - 1967. Beiträge zur Verlagsgeschichte", hrsg. von Hans Marquardt (Leipzig 1967) hat Heinz Gittig über "Antifaschistische Schriften im Tarnumschlag" (S. 412 ff.) geschrieben und eine "Bibliographie antifaschistischer Schriften im Tarnumschlag von Reclams Universal-Bibliothek" (S. 479 ff.) zusammengestellt. Die erstgenannte Arbeit ist auch - leicht gekürzt - in "Beiträge zur Geschichte des Buchwesens", Bd III, hrsg. von Karl-Heinz Kalhöfer und Helmut Röttsch im Auftrage der Historischen Kommission des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig (Leipzig 1968) abgedruckt (S. 255 ff.). Genannter Band III der "Beiträge..." enthält außerdem eine "Bibliographie des Verlages J. H. W. Dietz in Stuttgart für die Jahre 1882 bis 1922" von Peter Läuter (S. 223 ff.). Diese Arbeit wiederum ist eine wertvolle Ergänzung zu der Bibliographie, die in "Ein Leben für das politische Buch. Almanach zum 120. Geburtstag von J. H. W. Dietz", hrsg. von G. Schmidt-Küster (Hannover 1963) auf S. 43 ff. erschienen ist."

Berlin

Hartmut Zimmermann

"... The Manuscript and Archival Collections of the Milwaukee County Historical Society (910 North 3d Street, Milwaukee, Wisconsin 53203) contain archival papers dealing with the Social Democratic Party, Milwaukee Section. These papers include those of: Victor Berger and the Milwaukee Leader, the Milwaukee Branch of the Social Democratic Party of America (1897 - 1940), the Daniel Webster Hoan Collection (Hoan was Socialist Mayor of Milwaukee, 1916 - 1940), and the Farmer Labor Progressive Federation Archives (1936 - 1940). Victor Berger was extremely significant in the history of the American Socialist Party and its German language sections. Further papers of the U. S. Socialist Party are located at Perkins Library, Duke University, Durham North Carolina."

Palo Alto (Cal./USA)

Sybil Milton

¹ Jürgen Reimer, Quellen und Materialien zur politischen Emigration und zum innerdeutschen Widerstand gegen das Dritte Reich.

"Zu meiner in Heft 1 der IWK unter Nr. 114 des Titelverzeichnisses angekündigten Arbeit "Mitbestimmung am Arbeitsplatz" möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich das Thema vorübergehend zurückgestellt habe. Mein inzwischen abgeschlossenes Dissertationsthema lautet: "Die Entstehung anti-kapitalistischer Theorie und Praxis in England". Behandelt wird die Entstehung der Arbeiterklasse in der agrarisch-industriellen Revolution und die Entwicklung ihrer praktischen und theoretischen Konzeptionen von 1792 bis 1848. Neue theoretische Erkenntnisse werden jeweils aus neuen praktischen Kampferfahrungen der Arbeiterklasse abgeleitet. Dabei werden sechs "Kampfzyklen", die zugleich "Lernzyklen" waren, unterschieden. Die Studie verwendet moderne soziologische Kategorien, um zu einer Neuinterpretation der Klassenkämpfe und des "Frühsozialismus" zu gelangen als einer Voraussetzung zur Interpretation von Marx und Engels. Besonderen Raum nimmt die Neuinterpretation des Owenismus ein. Die gedruckte Fassung wird 1969 erscheinen. - Die Bearbeitung des erstgenannten Themas - die Untersuchung aktueller Möglichkeiten kooperativer belegschaftlicher Selbstverwaltung - werde ich jetzt wieder aufnehmen."

Hannover

Michael Vester

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN

Folgende Berichtigungen zu Heft 6 sind anzuzeigen:

Der Vorname von Herrn Miyake, Verfasser des Beitrags über japanische Forschungen zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, lautet Tatsuru. - Im Inhaltsverzeichnis muß es heißen: "Marc Vuilleumier: Groupe de travail ...".

Auf S. 43 ist der letzte Standortnachweis des Titels "Tribüne" (Nr. 47) zu ergänzen in DSB-W (vgl. hierzu den Leserbrief von Werner Schochow auf S. 130/131 des vorliegenden Heftes).

Im Titelverzeichnis sind folgende Änderungen und Ergänzungen zu verzeichnen:

HEFT 4

Nr. 456: Turner, Henry A.: "Hitler's Secret Pamphlet for Industrialists, 1927". - Die Veröffentlichung erfolgte im Septemberheft des "Journal of Modern History". Ein thematisch verwandter Aufsatz des Bearbeiters, "Emil Kirdorf and the Nazi Party", soll in der Zeitschrift "Central European History" erscheinen.

Nr. 550: Urban, Joan B.: "International Communism and the Italian Communist Party, 1943 - 1956". - Der Titel wurde geändert in: "Moscow and the Italian Communist Party, 1926 - 1945". Die Studie ist inzwischen abgeschlossen.

HEFT 6

- Nr. 659 Erlich, Alexander: "Marxian Theories of Economic Development and Their Relevance for Soviet Industrialization". - Der Titel lautet jetzt: "Marxian Theories of Economic Growth".
- Nr. 691 Sheehan, James J.: "Politics and Society in Imperial Germany". - Der Titel ist zu ändern in: "Political Participation in Imperial Germany".
- Nr. 751 Lafleur, Ingrun: "The Attempts to Spread the Revolution to Central Europe in the Year 1918 - 1919". - Der Titel lautet jetzt: "The Influence of the Russian Revolution on Central Europe".
- Nr. 759 Baker, Donald N.: "The French Socialist Party 1920 - 1940". - Der Titel wurde geändert in: "The Reconstitution of the French Socialist Party, 1921 - 1924".
- Nr. 761 Brower, Daniel R.: "The French Communist Party and the Popular Front, 1934 - 1938". - Die Studie ist inzwischen abgeschlossen und wird unter dem Titel "The New Jacobins: The French Communist Party and the Popular Front" von der Cornell Univ. Press veröffentlicht werden.
- Nr. 790 Daniels, Robert V.: "History of the October Revolution". - Die Arbeit ist abgeschlossen und wird unter dem Titel "Red October - The Bolshevik Revolution in Russia" im Verlag Charles Scribner's Sons, New York, erscheinen.

